



SWISS EGYPTOLOGICAL STUDIES | SES | BAND 1

Das Grab der Königin Tiaa

im Tal der Könige (KV 32)

Hanna Jenni
Andreas Dorn
Elina Paulin-Grothe
Mit einem Beitrag
von David Aston



Das Grab der Königin Tiaa im Tal der Könige (KV 32)



SWISS EGYPTOLOGICAL STUDIES | SES | BAND 1

Das Grab der Königin Tiaa

im Tal der Könige (KV 32)

Hanna Jenni
Andreas Dorn
Elina Paulin-Grothe
Mit einem Beitrag
von David Aston

Swiss Egyptological Studies (SES), Band 1
© 2021, LIBRUM Publishers & Editors LLC | Basel | Frankfurt a. M.

Mit freundlicher Unterstützung der Gertrud-Mayer-Stiftung, Basel

Die Druckvorstufe dieser Publikation wurde unterstützt vom Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung.

Diese Publikation wurde zudem gefördert von:



Herausgeberschaft der Reihe: Prof. Dr. Susanne Bickel, Basel, Prof. Dr. Hanna Jenni, Basel und Prof. Dr. Philippe Collombert, Genf.
Lektorat: Rainer Vollmar und Henrik Halbleib, Frankfurt a. M.
Gestaltung und Satz: Katja von Ruville, Frankfurt a. M.
Druck: Memminger MedienCentrum, Memmingen

ISBN: 978-3-906897-47-9
DOI: 10.19218/3906897479



Das Grab der Königin Tiaa im Tal der Könige (KV 32) by Hanna Jenni et al.
is licensed under a Creative Commons Attribution-NonCommercial 4.0 International License.
www.creativecommons.org

Open-access bei

 LIBRUMOPEN
www.librumopen.com

Cover vorne: KV 32, Korridor D, Blick in Richtung Sargkammer J
Cover hinten oben: Uschebti-Sarg der Tiaa
Cover hinten, Mitte: Uschebti der Tiaa
Cover hinten unten: Kanopenkasten der Tiaa, Seite A

Inhalt

Vorwort	7	2.6 Scheingefässe	67
1. Baugeschichte und archäologischer Befund	9	Nr. 22 <i>Scheingefäss von Sennefer und Senetnai</i>	67
1.1 Einleitung	9	Nr. 23 <i>Scheingefäss von Senetnai</i>	68
1.1.1 Lage	9	2.7 The Pottery from KV 32 (David Aston)	69
1.1.2 Abriss der Forschungsgeschichte	9	2.7.1 Introduction	69
1.2 Beschreibung	12	2.7.2 Pottery Found within KV 32 (Nile Clay Vessels)	71
1.2.1 Vorbereich und Korridor A (Grabeinschnitt)	12	2.7.2.1 Vessels Used for Storage	71
1.2.2 Korridor B	12	Nr. 24–32 <i>Storage Jars</i>	73
1.2.3 Korridor C	15	2.7.2.2 Pots Used in the Funeral Ceremonies	75
1.2.4 Korridor D	15	Nr. 33–39 <i>Small Dishes with Direct Rims</i>	75
1.2.5 Sargkammer J	16	Nr. 40–41 <i>Medium-sized Dishes with Direct Rims</i>	77
1.2.6 Nebenraum Ja	26	Nr. 42–43 <i>Medium-sized Bowls with Direct Rims</i>	77
1.3 Architekturvergleich	26	Nr. 44 <i>Deep Bowl with Direct Rims</i>	77
1.4 Verfüllung	30	Nr. 45 <i>Cup with Direct Rim</i>	77
2. Funde	32	Nr. 46–50 <i>Large Dishes with Modelled Rims</i>	77
2.1 Kanopenausstattung	33	Nr. 51–60 <i>Bases of Open Forms</i>	79
Nr. 01 <i>Kanopenkasten der Tiaa</i>	33	Nr. 61–62 <i>Carinated Bowls</i>	79
Nr. 02 <i>Kanopendeckel aus Alabaster</i>	39	Nr. 63–64 <i>Large Dishes with Modelled Rims?</i>	79
Nr. 03 <i>Kanopendeckelfragment aus Alabaster</i>	40	Nr. 65 <i>Beaker?</i>	80
Nr. 04 <i>Kanopendeckel aus Kalkstein</i>	41	Nr. 66–67 <i>Bottles</i>	80
2.2 Gefässe aus Alabaster und Glas	44	Nr. 68 <i>Neckless Jar</i>	80
Nr. 05 <i>Gefäss der Tiaa aus Alabaster</i>	44	Nr. 69 <i>Base of Closed Form</i>	80
Nr. 06–09 <i>Geflügelbehälter der Tiaa</i>	45	Nr. 70–75 <i>Decorated Sherds</i>	80
Nr. 10–13 <i>Gefässe aus Glas</i>	48	2.7.2.3 Votive Pottery	82
2.3 Uschebtiausstattung	50	Nr. 76–77 <i>Miniature Dishes</i>	83
Nr. 14 <i>Uschebti der Tiaa mit Bemalung</i>	50	2.7.3 Pottery Found in front of KV 47 and possibly deriving from KV 32	83
Nr. 15 <i>Uschebti der Tiaa mit versenktem Relief</i>	54	2.7.3.1 Nile Clay Vessels	83
Nr. 16 <i>Uschebti-Sarg der Tiaa</i>	56	Nr. 78–79 <i>Dishes with Modelled Rims</i>	83
2.4 Amulette	62	Nr. 80–83 <i>Flower Pots</i>	84
Nr. 17 <i>Tit-Amulett der Tiaa</i>	62	Nr. 84 <i>Beaker</i>	86
Nr. 18 <i>Djed-Amulett</i>	64	Nr. 85–86 <i>Ringstands</i>	86
Nr. 19 <i>Udjat-Amulett</i>	65	Nr. 87 <i>Bottle</i>	86
2.5 Materialien von sonstigem Mobiliar	66	Nr. 88–92 <i>Jars with Undulating Necks ('Schlangenhalsflaschen')</i>	88
Nr. 20 <i>Fayence-Einlagen</i>	66	2.7.3.2 Marl Clay Vessels	88
Nr. 21 <i>Bronze-Fragment</i>	66	Nr. 93–96 <i>Decorated Jars / Bottles</i>	89

3.	Zuschreibung an Königin Tiaa	90
3.1	Der Befund	90
3.2	Zur Person	90
3.3	Denkmäler	91
3.3.1	Nichtfuneräre Denkmäler	91
3.3.2	Funeräre Denkmäler	96
	Bibliographie	99
	Zusammenfassung / Résumé / Summary / ملخص	109

Vorwort

Die vorliegende Veröffentlichung der Untersuchungen in und um das Grab KV 32 im Tal der Könige geht auf Arbeiten zurück, die ihren Anfang 1998/1999 nahmen und zu über Erwarten reichen Funden und Befunden führten (vgl. <https://aegyptologie.philhist.unibas.ch/de/forschung/forschungsprojekte/misr-mission-siptah-ramses-x/>). Wir sind dankbar für die bereichernden wissenschaftlichen Einsichten, die uns ermöglicht wurden, und die mannigfache Unterstützung, die uns zuteil wurde.

Es ist uns ein Anliegen, allen Personen und Institutionen für ideelle und materielle Hilfe zu danken, die dieses Teilprojekt in irgendeiner Art gefördert haben. Namentlich möchten wir erwähnen: Frau Gertrud Mayer, gest. 2003, für ihr grosses Vertrauen, das sie in uns gesetzt hat, und ihre finanzielle Grosszügigkeit; der Antikenverwaltung der Arabischen Republik Ägypten für die Grabungslizenzen und ihren Inspektoren für die gute Zusammenarbeit; den lokalen Grabungsarbeitern und ihrem Vorarbeiter Abd el-Hamid Osman Taie Daramalli für ihre Geduld und Freundschaft; Barbara Lüscher für ihre tatkräftige Unterstützung beim Projekt, den Fachkolleginnen und -kollegen in- und ausserhalb der Universität Basel für hilfreiche Gespräche und den Leitern des Fachbereichs Ägyptologie der Universität Basel, Prof. Dr. Antonio Loprieno und anschliessend Prof. Dr. Susanne Bickel, für ihre wohlwollende Begleitung und Unterstützung des Projektes; Günter Heindl für die Herstellung der Pläne; Pieter Collet für die Zeichnungen von Fundobjekten; Daniel Infanger und Matjaž Kačičnik für photographische Aufnahmen; Erico Peintner für konservatorische Beratung; Tobias Gutmann für die Reinzeichnungen der Profile; Martina Aeschlimann-Langer für Zeichnungen, Zeichnungsmontagen und die digitale Aufbereitung des gesamten Bildmaterials und Mahmud Ibrahim für die arabische Übersetzung der Zusammenfassung.

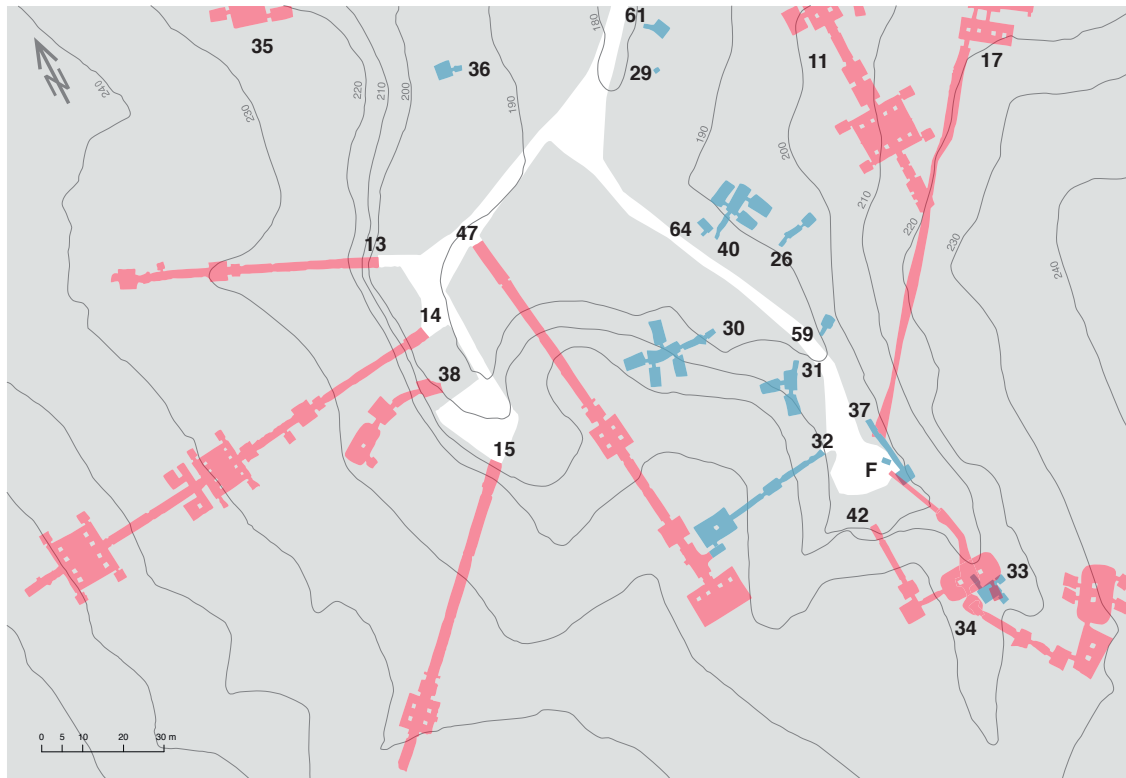
Schliesslich danken wir dem Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung für die Open-Access-Publikationsförderung und dem Fachbereich Ägyptologie der Universität Basel sowie der Gertrud-Mayer-Stiftung für die Übernahme der Druckkosten. Dominique Oppler und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vom Verlag LIBRUM

Publishers & Editors gebührt unser Dank für den gelungenen Abschluss des Buchprojektes.

Unserem Kollegen und Freund David Aston sind wir dankbar für die bewährte Zusammenarbeit. Einmal mehr hat er sich mit seinem grossen Fachwissen der Keramik angenommen. Die (wahrscheinlich) aus KV 32 stammenden Objekte publiziert er in Kap. 2.7 dieses Bandes.

Die unterzeichneten Autoren sind sämtlich Schüler von Prof. em. Dr. Erik Hornung und möchten ihm, der ihnen sein Wissen über die Königsgräber und seine Begeisterung für das Tal der Könige weitergab, dieses Buch mit grossem Dank in die Hände legen.

Hanna Jenni
Andreas Dorn
Elina Paulin-Grothe



- Dekoriert:**
- 11 Ramses III.
 - 13 Bay
 - 14 Tausret / Sethnacht
 - 15 Sethos II.
 - 17 Sethos I.
 - 34 Thutmosis III.
 - 35 Amenophis II.
 - 38 Thutmosis I.
 - 42 Meritre-Hatschepsut (?)
 - 47 Siptah

- Undekoriert:**
- 26
 - 29
 - 30
 - 31
 - 32 Tiaa
 - 33
 - 36 Maiherperi
 - 37
 - 40 Nachkommen Amenophis' III.
 - 59
 - 61
 - 64 18. Dynastie (Wiederbelegung 22. Dynastie: Nehemesbastet)
 - F

Abb. 1: KV 32 und die umliegenden dekorierten und undekorierten Gräber.
 Graphik Martina Aeschlimann-Langer nach Weeks (Hg.), Atlas und University of Basel Kings' Valley Project (Faried Adrom).

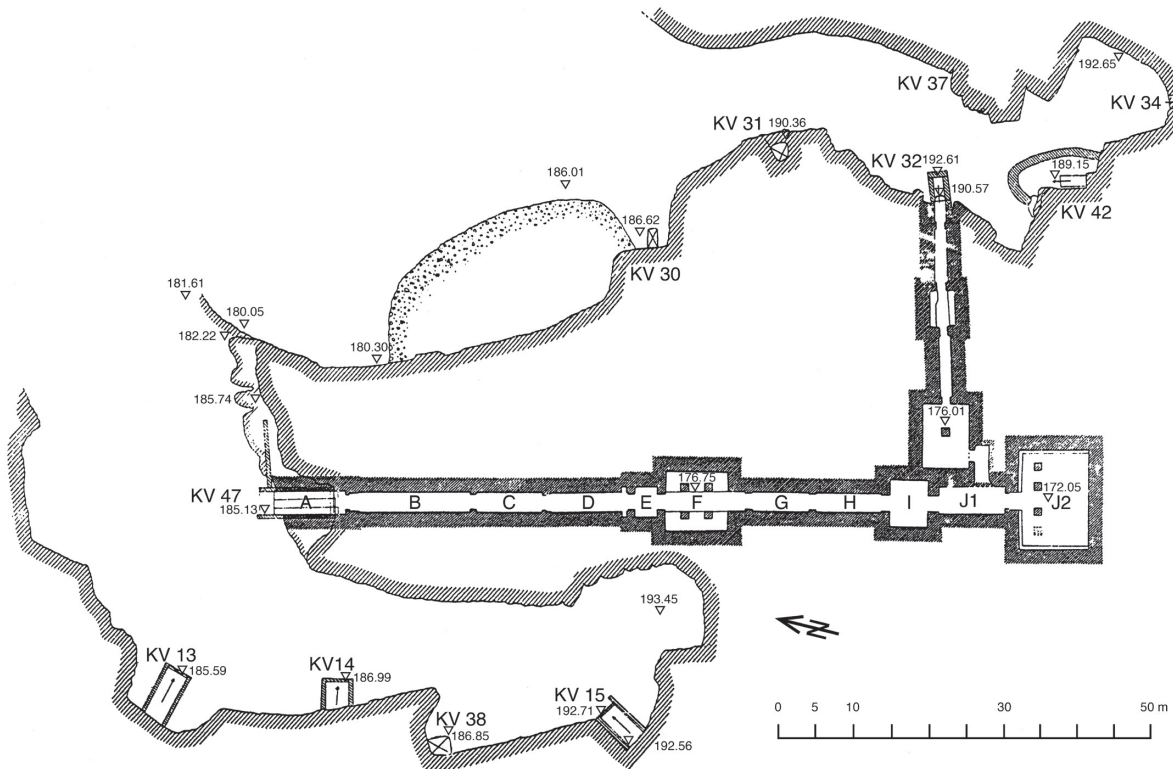


Abb. 2: Gesamtplan des hinteren Teils des Osttals der Könige mit KV 32 und KV 47.
 Zeichnung Günter Heindl / Martina Aeschlimann-Langer.

1. Baugeschichte und archäologischer Befund

1.1 Einleitung

1.1.1 Lage

Das undekorierte Grab KV 32, dessen Zuweisung an Tiaa, die Gemahlin Amenophis' II. und Mutter Thutmosis' IV., im Rahmen des Projektes «MISR: Mission Siptah – Ramses X.» erfolgte (vgl. Kap. 1.1.2),¹ liegt im sog. Osttal des Tals der Könige bei Luxor, und zwar auf der Westseite des Seitentals, das zu KV 34 (Thutmosis III.) führt, zwischen KV 31 und KV 42 (Abb. 1).

Abb. 2 gibt den neu erstellten Plan des engeren Gebietes um KV 32 und KV 47 wieder. Die gerade Achse des ca. 37 m langen und ca. 192 m ü. M. liegenden Grabes ist ziemlich genau nach Westen orientiert (263° 30' 30" für Korridor A).

Der Eingang zu KV 32 liegt am Fuss der Bergklippe, deren Steilheit charakteristisch für den hinteren Teil des Seitentales ist (Abb. 3).

1.1.2 Abriss der Forschungsgeschichte

Nach Sichtung und Veröffentlichung des Archivs von Victor Loret, dem damaligen Generaldirektor (1897–1899) des «Service des Antiquités», muss das Grab KV 32 schon vor dessen Arbeiten im Tal der Könige bekannt gewesen sein. Loret war nicht der Entdecker, wie einst angenommen wurde;² dieser ist unbekannt und muss zwischen Mariette (1858–1881) und Loret (1897–1899) tätig gewesen sein.³ Loret vergab allerdings die Nummern 30, 31 und 32

(Abb. 4) an die bereits bekannten und vormals mit B, C und D bezeichneten Gräber.⁴

Loret suchte gezielt nach unentdeckten Gräbern anhand «weisser Flecken» auf der damaligen Karte des Tals der Könige. So untersuchte er im Winter 1898 zunächst das Seitental, an dessen Ende er dann auf das Grab Thutmosis' III. stiess, und daraufhin das Gebiet, in dem er das Grab Amenophis' II. (KV 35) fand. KV 32 ist in seinem publizierten Bericht nicht erwähnt.⁵ Seine Tagebucheinträge verraten, dass er vermutete, KV 32 gehöre Thutmosis IV., und 1899 mit der Räumung begann.⁶ Das ist alles. Über Dauer und Fortgang dieser von Loret veranlassten, aber nur angefangenen «Räumung» schweigt sich sein Archiv aus. Man muss annehmen, dass die Untersuchung aufgegeben wurde, als sich herausstellte, dass das Grab undekoriert war und keinen Sarkophag enthielt. In Lorets Liste figuriert KV 32 letztlich unter den anonymen Gräbern.⁷

Eine der wenigen frühen Erwähnungen des Grabes seit seiner partiellen Ausgrabung findet sich im Reiseführer von Baedeker. So heisst es in der fünften Auflage von 1902: «No. 26–31 sind ohne Bedeutung. No. 32, wahrscheinlich ein Königsgrab der XVIII. Dynastie, aber noch nicht vollständig untersucht.» Und in der sechsten Auflage von 1906: «Nr. 26–32 sind ohne Bedeutung.»⁸

Harry Burton, der 1912 im hinteren Teil des Grabes Siptahs (KV 47) grub,⁹ verzichtete auf eine nähere Untersuchung des benachbarten Grabes. Eine Beschreibung der Grabanlage findet sich

1 Vgl. die Vorberichte Jenni, in: *Sokar* 11, 2005; Jenni, in: *Maat* 2, 2005; Jenni, in: *Égypte. Afrique et Orient* 54, 2009.

2 Reeves / Wilkinson, *Complete Valley*, 183.

3 Piacentini / Orsenigo, *Valle dei re*, XXXIV–XXXVII, 238 («26, 27, 28, 29 ouverts par Mariette 30–32 trois entre Mar[jette] et moi»). Die Direktoren des «Service des Antiquités» dieser Zeit waren Gaston Maspero (1881–1886), Eugène Grébaud (1886–1892) und Jacques de Morgan (1892–1897).

4 Piacentini / Orsenigo, *Valle dei re*, XXXIV, 238; dazu Reeves, *Valley of the Kings*, Taf. 13. Der handschriftliche Vermerk Lorets auf der Karte von E. Baraize lautet: «Carte revue et augmentée V. Loret 13 fev. 1901. les nos 26–41 sont les nos officiels peints sur les tombes par le Serv. des Antiq [sic] sous mon directorat».

5 Loret, in: *BIÉ* (3e sér.) 9, 1898, 91–97; Loret, in: *BIÉ* (3e sér.) 9, 1898, 98–112.

6 Piacentini / Orsenigo, *Valle dei re*, 226.

7 Piacentini / Orsenigo, *Valle dei re*, 240.

8 Baedeker, *Ägypten*, 278; Baedeker, *Ägypten und der Sudan*, 280. – Dagegen endet die Liste der Gräber in der ersten Ausgabe (Baedeker, *Ober-Ägypten*, 227–246) von 1891 bereits mit der Nr. 19 (Montuherchepeschef).

9 Burton / Winlock, in: *BMAA* 11, 1916, 13–18; Dorn / Paulin-Grothe, in: Jenni (Hg.), *Zur modernen Geschichte*, 66.



Abb. 3: Blick nach Westen auf den Eingang des Grabes KV 32. Photo © Daniel Infanger, Basel.



Abb. 4: Ende von Korridor A (Grabeinschnitt) mit Grabeingang und darüber die rote Beschriftung «32», die Victor Loret anbringen liess.
Photo © Universität Basel, Ägyptologie.

in dem 1966 veröffentlichten Werk von Thomas.¹⁰ Vermutlich infolge der starken Regenfälle im Herbst 1994 veranlasste der ägyptische Antikendienst, ein Schutzdach über und eine Schwelle am Beginn von Korridor A anzubringen, um künftiges Eindringen von Regenwasser zu verhindern. Durch das *Theban Mapping Project* wurde das Grab vermessen und im Atlas sowie im Internet publiziert.¹¹

Die vollständige Ausgrabung durch unsere Mission erfolgte 2000/2001. Nach der Freilegung des Korridors A wurde der Eingang durch eine mit «KV 32» beschriftete Eisentür gesichert. In der Folgezeit wurden Grab und Funde dokumentiert (bis 2004/2005) und ein kleines Areal im Vorbereich des Grabes untersucht (2003/2004). Einzelne Restaurationsarbeiten seitens unserer Mission sind an den entsprechenden Stellen in Kap. 1.2 aufgeführt.

¹⁰ Thomas, *Royal Necropoleis*, 73.

¹¹ Weeks (Hg.), *Atlas*, 23; Taf. 48/72; <<http://www.thebanmappingproject.com/>>.

1.2 Beschreibung

Das Grab besteht aus einer Folge von Korridoren (A bis D) und der Sargkammer (J) mit einem Pfeiler, die in einer Ost-West-Achse angeordnet sind. Eine Nebenkammer (Ja) ist von der linken Seite der Sargkammer aus zu betreten (Abb. 5; 6).

Es gelten folgende Bezeichnungen:

Korridor A bis Sargkammer J:	Vorne / Eingangsseite = Osten Hinten / Rückseite = Westen Rechts / rechte Seite = Norden Links / linke Seite = Süden
Nebenraum Ja:	Vorne / Eingangsseite = Norden Hinten / Rückseite = Süden Rechts / rechte Seite = Westen Links / linke Seite = Osten

1.2.1 Vorbereich und Korridor A (Grabeinschnitt)

Masse:¹²

Horizontale Länge des Korridors A von der Oberkante der ersten Stufe bis zur Felswand über dem Türdurchgang von Korridor A zu B: 3,17 m

Breite des Korridors A: 1,55–1,58 m im unteren, geglätteten Bereich, 1,27 m im oberen, uneglätteten Bereich

Höhe der Treppenstufen: 0,25 m*

Länge (Tiefe) der Treppenstufen: 0,25 m*

Höhe des Korridors A von der 9. Treppenstufe bis zur Oberkante des Grabeinschnitts: 5,10 m

Höhe des geglätteten Teils der Wände von Korridor A bis zum vorspringenden uneglätteten Teil, gemessen an der 9. Treppenstufe von oben: 2,50 m (links), 2,73 m (rechts); s. unten

Höhe von der 11. Treppenstufe bis zum Übergang vom geglätteten zum vorspringenden uneglätteten Fels an der Wand über dem Türdurchgang von Korridor A zu B: 3,60 m, s. unten

Länge des Felsvorsprungs vor dem Türdurchgang von Korridor A zu B: 0,26 m

Höhe des Türsturzes am Ausgang von Korridor A: ausgebrochen

Höhe der Türpfosten am Ausgang von Korridor A: 2,05 m (links), 1,81 m (rechts)

Breite der Türpfosten am Ausgang von Korridor A: ca. 0,20 m (wegen moderner Tür nicht genau messbar; zu erschliessen: 0,215 m)

Breite des Türdurchgangs von Korridor A zu B: 1,10 m

Breite der Laibungen am Türdurchgang von Korridor A zu B: 0,99 m (links), 0,98 m (rechts)

Im Vorbereich des Grabes, unmittelbar vor Korridor A, wurde eine Fläche von 4 mal 4 m bis auf den anstehenden Fels ausgegraben. Der Schutt zeigte eine aus Flutablagerungen entstandene, relativ harte und homogene Schicht, bestehend aus einem Gemisch aus Kalksteingeröllen und Sand. Es wurden weder Objekte noch Gründungsbeigaben gefunden. Mit dem tiefsten ausgegrabenen Punkt, der vom Eingang des Grabes am weitesten entfernt liegt,

dürfte zugleich der absolut tiefste Punkt des Wadis erreicht worden sein. Die Höhendifferenz von diesem Punkt zum Beginn des getreppten Abgangs von Korridor A betrug 3 m, was bedeutet, dass das Grab ursprünglich bzw. vor dem Anstieg des Gehniveaus auf die heutige Höhe sehr gut vor Regenwasser geschützt war.¹³ Der ursprüngliche Zugang zum Grab hatte eine Neigung von rund 36° und erfolgte über kaum behauene Stufen.

Korridor A ist sehr stark geneigt (ca. 45°); er war über eine Treppe, bestehend aus dreizehn erschliessbaren Stufen, begehbar. Die Treppe wurde in moderner Zeit oben mit einigen zusätzlichen Stufen verlängert, um das heutige Gehniveau zu erreichen. Die seitlichen Wände des Korridors A sind nur im unteren Teil geglättet. Insgesamt ist der Fels dieser Wände stabil, auf der linken Seite jedoch durch Wassereinwirkung stark verwittert. Die Raumecken zwischen den beiden Längswänden und der hinteren Wand sind im oberen Bereich nicht mehr auszumachen. Die Rückwand des Korridors A und der obere Bereich der Laibungen am Türdurchgang von Korridor A zu B zeigen Meisselspuren. Im Türdurchgang von Korridor A zu B, der am Boden wie auch an der Decke stark ausgebrochen ist, sind vier Stufen zu erschliessen.

1.2.2 Korridor B

Masse:

Breite der Türpfosten am Eingang zu Korridor B: 0,24 m (links) und 0,22 m (rechts)

Horizontale Länge des Korridors B: 7,25 m (links), 7,36 m (rechts)

Breite des Korridors B: 1,58–1,61 m

Höhe des Korridors B: 2,05 m

Breite der Türpfosten am Ausgang von Korridor B: 0,20 m (links), 0,22 m (rechts)

Breite des Türdurchgangs von Korridor B zu C: 1,18 m

Höhe des Türsturzes am Ende von Korridor B: ausgebrochen

Breite der Laibungen am Türdurchgang von Korridor B zu C: 1,07 m

Korridor B weist eine Neigung von ungefähr 20° auf. Boden und Decke sind durchwegs ausgebrochen, die Decke maximal bis zu einer Höhe von ca. 40 cm. Der Boden ist im vorderen Teil besser erhalten als im hinteren. Die Tür-laibungen an der Eingangswand des Korridors B sind erkennbar, ebenso die Deckenlinie. Die Schwelle ist ausgebrochen. Die linke Seite des Korridors B ist ebenmässig weggebrochen; es sind keine Meisselspuren sichtbar, dagegen stellenweise anhaftende, durch Schwemmmaterial entstandene Sandablagerungen. Die Deckenlinie ist auf dieser Seite nur im vorderen Bereich auszumachen, auf der rechten Seite ist die Deckenlinie noch bestens erkennbar; diese Wand weist horizontale Meisselspuren auf und ist recht gut erhalten. Der Türdurchgang von Korridor B zu C ist zumindest in der Mitte einigermaßen erhalten; darüber sind Sandablagerungen zu erkennen. Fussboden und Decke im Türdurchgang sind ausgebrochen.

¹² Bei den Massangaben bedeutet *, dass aufgrund schlechter Erhaltung oder moderner Eingriffe die originalen Masse nicht mehr messbar waren.

¹³ Der rampenartige Zugang ist dem Einstieg in KV 22 (Amenophis III.) ähnlich.

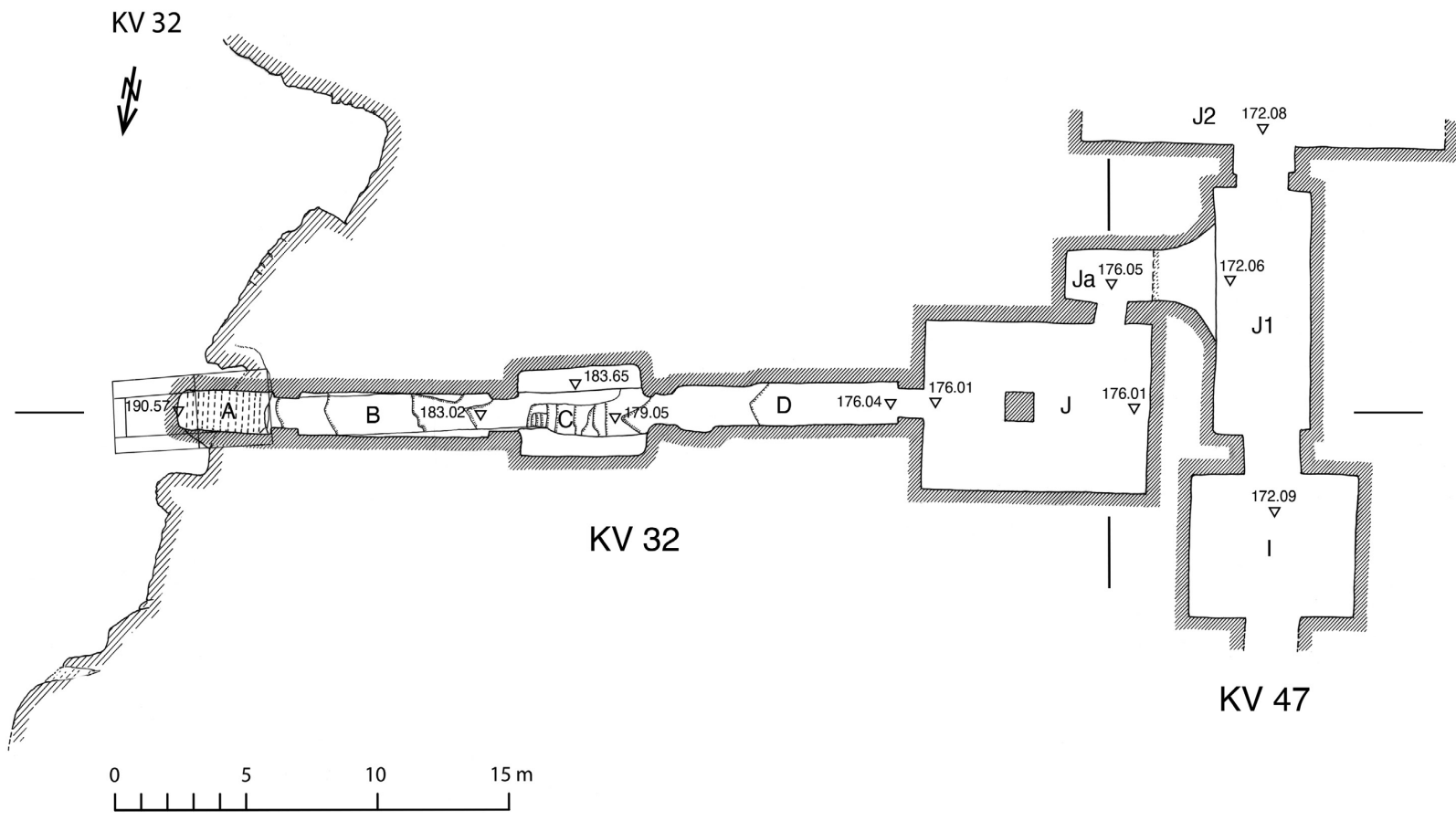


Abb. 5: Plan von KV 32 mit dem Durchbruch von KV 47. Zeichnung Günter Heindl / Martina Aeschlimann-Langer.

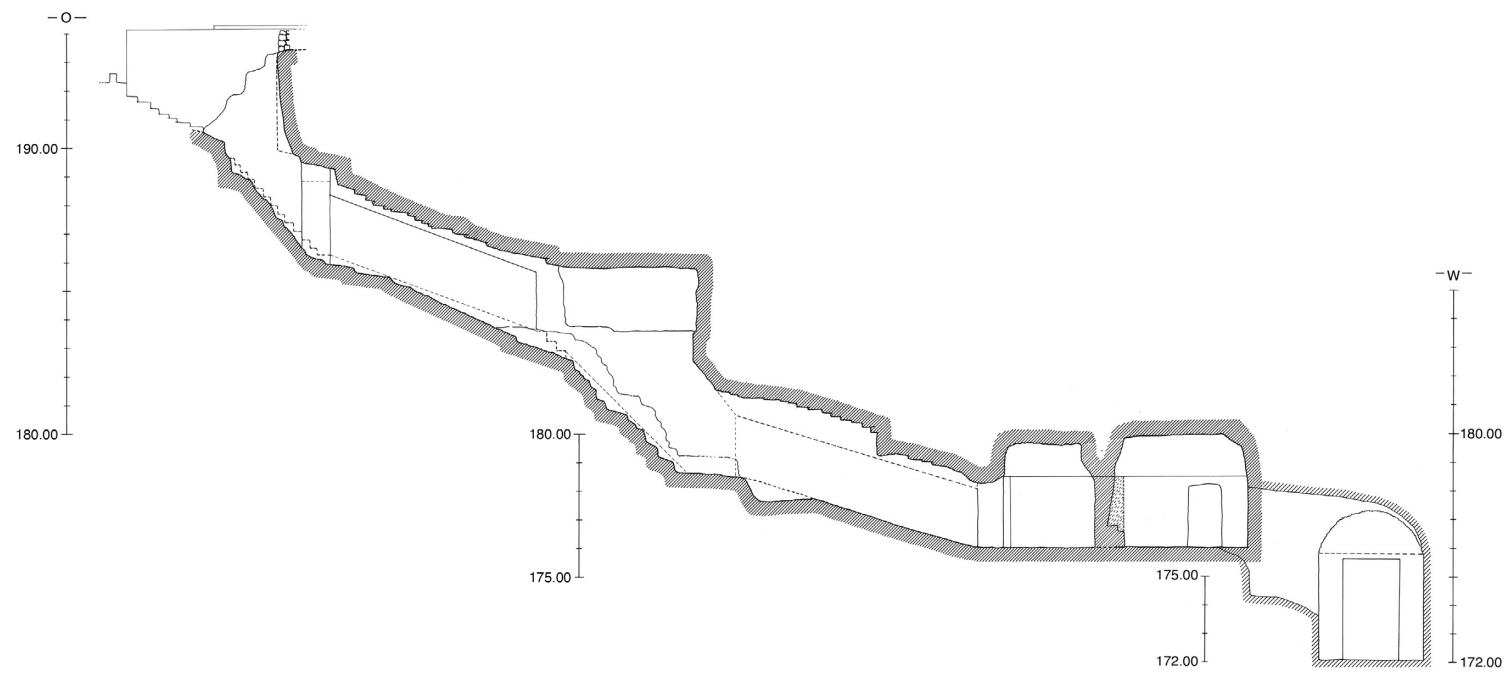


Abb. 6: Schnitt von KV 32 (Blick nach Süden). Zeichnung Günter Heindl / Martina Aeschlimann-Langer.

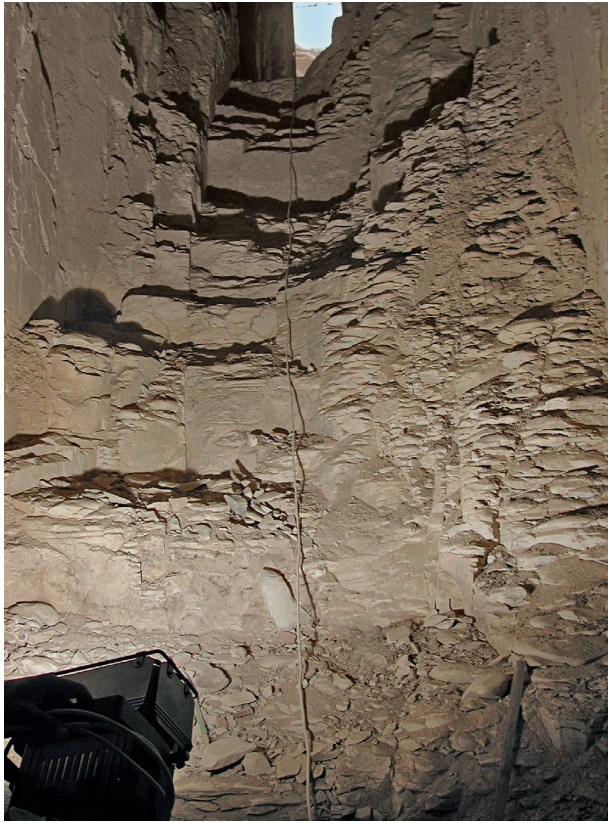


Abb. 7: Blick aus Korridor C in Richtung Korridor B und A (Osten).
Photo © Universität Basel, Ägyptologie.



Abb. 8: Korridor C, mit Blick in Richtung Korridor D und Sargkammer J (Westen). Photo © Universität Basel, Matjaž Kačičnik.



Abb. 9: Nische in der rechten Wand von Korridor C.
Photo © Universität Basel, Matjaž Kačičnik.



Abb. 10: Korridor D, Blick in Richtung Sargkammer J (Westen).
Photo © Universität Basel, Matjaž Kačičnik.

1.2.3 Korridor C

Masse:
Horizontale Länge der Nischen des Korridors C: 4,34 m (links), 4,33 m (rechts)
Gesamte Breite (inklusive Nischen) zu Beginn des Korridors C: 3,16 m
Breite des Korridors C exklusive Nischen: 1,50 m (zu Beginn des Korridors), 1,65 m (am Ende des Korridors), 1,34 m (in der Mitte des Korridors) an der Unterkante der Nischen
Höhe des Korridors C: 6,30 m (an der Ausgangswand)
Höhe der Seitennischen, soweit messbar: 1,54 m (Mitte links), 1,10 m (hintere Ecke links), 1,10 m (vordere Ecke rechts), 1,50 m (Mitte rechts), 1,38 m (hintere Ecke rechts)
Breite der Türpfosten zu Beginn des Korridors C: je 0,15 m
Tiefe der Seitennischen: 0,90–1,02 m (links), 0,90–0,97 m (rechts)
Länge von der hinteren Wand zum Türsturz am Ausgang von Korridor C: 0,42–0,45 m*
Breite der Türpfosten am Ausgang von Korridor C: je 0,30 m
Breite des Türdurchgangs von Korridor C zu D: 1,05 m
Breite der Laibungen am Türdurchgang von Korridor C zu D: 1,05 m*

Der Bodenverlauf von Korridor C (Abb. 7; 8; 9) ist nirgends fassbar, doch sind zu beiden Seiten Treppenstufen zu erahnen. Die Neigung dürfte ca. 43° betragen. Charakteristisch für diesen Korridor sind die beiden Seitennischen. Unterhalb dieser Nischen sind die geglätteten originalen Wandoberflächen relativ gut erhalten. Auch die Wände zwischen Nischenabsatz und Decke sind noch weitestgehend intakt. Die Deckenlinien des Korridors C sind trotz grösserer Unebenheiten erkennbar. Diese sind bedingt durch vordringende Flintknollen, die nicht abgearbeitet wurden. An der Ausgangswand des Korridors C sind auf der linken Seite im unteren Bereich Meisselspuren erkennbar, darüber ist die Wand jedoch bis zu 50 cm tief ausgebrochen.

1.2.4 Korridor D

Masse:
Breite der Türpfosten am Eingang von Korridor D: 0,20 m (rechts)
Höhe des Türdurchgangs am Eingang zu Korridor D: 2,05 m*
Horizontaler Deckenverlauf (Länge) vor der Deckenschräge (Türschatten) zu Beginn des Korridors D: ca. 0,60 m
Länge des Korridors D: 8,64 m
Breite des Korridors D: 1,51–1,55 m
Breite der Türpfosten am Ausgang von Korridor D: 0,20 m – 0,21 m
Breite des Türdurchgangs von Korridor D zu Sargkammer J: 1,05 m
Höhe des Türdurchgangs von Korridor D zu Sargkammer J: 2,25 m*
Breite der Laibungen am Türdurchgang von Korridor D zu Sargkammer J: 1,06 m – 1,07 m

Der Neigungswinkel des Korridors D (Abb. 10) beträgt ca. 16°, wobei der Boden des vordersten Teils heute flacher ist als der Rest des Korridors. Der Boden ist im Korridor D mit Ausnahme des vordersten Teils wie auch im Durchgang zur Sargkammer J erhalten, dagegen fehlt die originale Decke, von der ca. 50 cm ausgebrochen sind. Die Wände des Korridors D sind gut erhalten, Meisselspuren sind erkennbar, und Ausbrüche sind nur im mittleren und oberen Bereich vorhanden. Die Deckenlinie ist nur an der rechten Wand auszumachen, dagegen sind beide Raumecken am Ausgang des Korridors D erhalten. Die Höhe des Türdurchgangs von Korridor D zu Sargkammer J ist nicht mehr feststellbar. Auf der linken Laibung sind Meisselspuren bis etwa 50 cm, auf der rechten Laibung bis etwa 1,5 m über dem Boden zu sehen.

1.2.5 Sargkammer J

Masse:
Breite der Eingangswand: 6,24 m
Breite der Eingangswand vom Türdurchgang von Korridor D zu Sargkammer J bis zur linken Wand: 2,57 m
Breite der Eingangswand vom Türdurchgang von Korridor D zu Sargkammer J bis zur rechten Wand: 2,63 m
Länge der linken Wand: 8,56 m
Länge der linken Wand von der vorderen Raumecke bis zum Türdurchgang von der Sargkammer J zum Nebenraum Ja: 6,44 m
Länge der linken Wand vom Türdurchgang von der Sargkammer J zum Nebenraum Ja bis zur hinteren Raumecke: 1,05 m
Breite der Rückwand: 6,25 m
Länge der rechten Wand von der vorderen Raumecke bis zum Schuttprofil: 2,65 m
Länge der rechten Wand vom Schuttprofil bis zur hinteren Raumecke: 4,07 m
Höhe des Raumes an der linken vorderen Ecke: 2,47 m
Höhe des Raumes an der linken hinteren Ecke: 2,49 m
Höhe des Raumes an der rechten vorderen Ecke: 2,43 m
Höhe der Rückwand: 2,46 m
Maximale Höhe des Raumes (Ausbruch) in der vorderen Hälfte: 3,78 m
Maximale Höhe des Raumes (Ausbruch) in der hinteren Hälfte: 4,01 m
Breite des Pfeilers in der Längsrichtung des Raumes (Ost-West): 1,04 m
Breite des Pfeilers in der Querrichtung des Raumes (Süd-Nord): 1,04 m – 1,08 m (durch Wassereinwirkung deformiert)
Abstand vom Pfeiler zur Eingangswand: 3,21 m
Abstand vom Pfeiler zur linken Wand: 2,56 m
Abstand vom Pfeiler zur Rückwand: 4,32 m
Abstand vom Pfeiler zur rechten Wand: 2,59 m
Höhe des Türdurchgangs von der Sargkammer J zum Nebenraum Ja: 1,83 m (an der linken Seite), 2,15 m (in der Mitte), 2,05 m (an der rechten Seite)
Breite des Türdurchgangs von der Sargkammer J zum Nebenraum Ja: 1,07 m (zu Beginn), 0,84 – 0,94 m * (am Ende)

Der Boden der Sargkammer (Abb. 11; 12a–e; 13; 14; 15; 16; 17) ist gut erhalten, flach und eben, die Decke dagegen ist vollständig bis zu 1 m hoch ausgebrochen. Die Partie oberhalb des Türdurchgangs von Korridor D zu Sargkammer J ist bogenförmig ausgebrochen. Die Deckenlinie fehlt in der Mitte der Eingangswand; seitlich, zu den Raumecken hin, ist sie intakt. Die Türpfosten sind noch teilweise sichtbar und weisen Meisselspuren auf. Die Kanten am Türdurchgang sind weitgehend ausgebrochen, auf der rechten Seite mehr als auf der linken. Die übrigen Partien der Eingangswand sind unterschiedlich erhalten. Teilweise sind noch Meisselspuren sichtbar. Die Ecke zur linken Wand ist intakt. Die linke Wand ist insgesamt weniger beschädigt als die zuvor beschriebene, doch gibt es auch hier ausgebrochene Partien und solche mit Meisselspuren. Dazu zeigt diese Wand horizontale Flintbänder. Der Durchgang zur Seitenkammer Ja ist infolge von Ausbrüchen deutlich grösser als im ursprünglichen Zustand. Auf der linken Seite befindet sich ein ca. 20 cm tiefes Loch, das von uns mit Steinen zugemauert wurde. Die rechte Seite des Türdurchgangs ist etwas besser erhalten; hier sind oberhalb der Mitte viele Meisselspuren zu sehen. Die Ecke zwischen der linken Wand und der Rückwand

ist gut erkennbar, ebenso die Deckenlinie der Rückwand. Diese Wand zeigt weniger Meisselspuren als die bisher beschriebenen Wände. Etwa in der Mitte befindet sich eine Vertiefung, die von Wasser herrührt, das den Kalkstein aufgeweicht hat. Die Bodenlinie ist sehr gut erhalten. Die rechte Wand ist fast ganz intakt, obwohl wenig Meisselspuren vorhanden sind. Der Pfeiler ist stark beschädigt, besonders ca. 1 m unterhalb der Decke und in der Mitte der hinteren Seite. Er wurde von uns mit einer schützenden Gipschicht überzogen. Zwischen dem Pfeiler und der rechten Wand wurde die originale Verfüllung der Sargkammer als Schuttprofil stehen gelassen (Abb. 12e und Kap. 1.4), wodurch der originale Deckenverlauf erhalten und das Bersten des Pfeilers verhindert werden konnte.

Die Wände der exakt rechteckigen Sargkammer sind gerade und die Oberflächen, soweit erhalten, gleichmässig geglättet. Wieweit die heute sichtbaren Ausbrüche (Vertiefungen) beim Ausschlagen der Grabkammer entstanden oder erst nach wiederholtem Eindringen von Regenwasser und der damit einhergehenden Schwächung der Wände durch das Diffundieren von Wasser – mit einer Ausdehnung des Kalksteins durch Aufnahme von Feuchtigkeit um mehr als 10 % –, lässt sich heute nicht mehr sagen. Die noch original erhaltenen Wandoberflächen zeigen, wie bereits beschrieben, vielerorts Meisselspuren. Stellenweise anhaftender Schmutz (Abb. 12a–d) stammt vom eingedrungenen Regenwasser.

Auf den originalen Wandoberflächen lassen sich zahlreiche Architekturmarken in Form von roten Punkten ausmachen (Abb. 12a–d), welche im Rahmen der Wandglättung beim Erreichen der korrekten Raumdistanz als Kontrollpunkte angebracht wurden. Diese Punkte liegen meist in horizontalen und vertikalen Linien und weisen in KV 32 an den Stellen, an denen sich noch eine Regelmässigkeit in der Anbringung erkennen lässt (Abb. 12a; b; d), Abstände von ca. 20 cm auf. Abgesehen von einer kurzen vertikalen Marke auf der linken Wand (Abb. 12b links), die sich nicht weiter erklären lässt, finden sich keine längeren horizontalen oder vertikalen Linien, die sich mit Bauprozessen z. B. der Pfeilerposition, einer Türhöhe o. Ä. in Verbindung bringen lassen. Die Architekturmarken haben sich im oberen Wandbereich, der weniger oft Wasser ausgesetzt war, besser erhalten als im unteren, wo sie mehrheitlich nicht mehr festgestellt werden konnten. Zudem finden sich auf der rechten Seite (Eingangswand und rechte Wand) mehr Architekturmarken als auf der linken Seite, was möglicherweise auf das Wasser zurückgeführt werden kann, das von der Sargkammertür nach links zur Tür zum Nebenraum Ja und weiter hinunter ins Grab Siptahs floss. Dabei traf das Wasser direkt auf die linke Wand, was zu einem grösseren Verlust an Architekturmarken geführt haben dürfte.

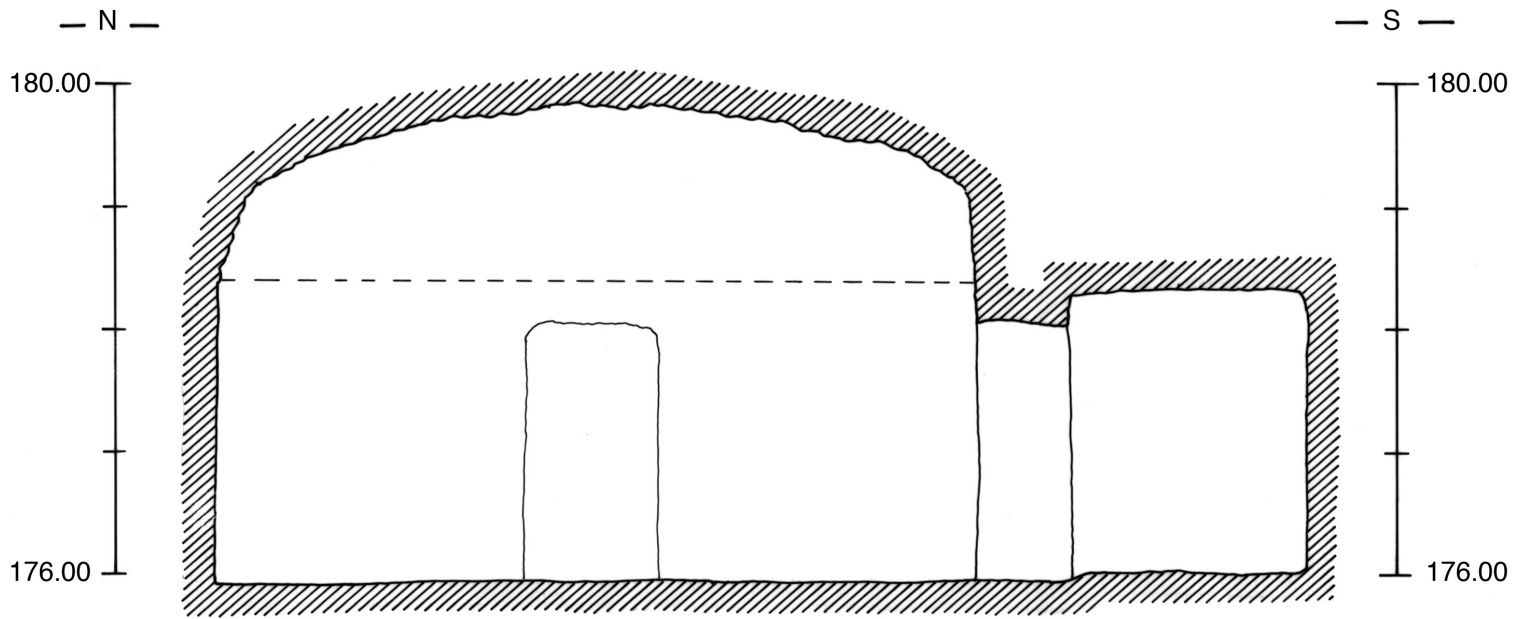
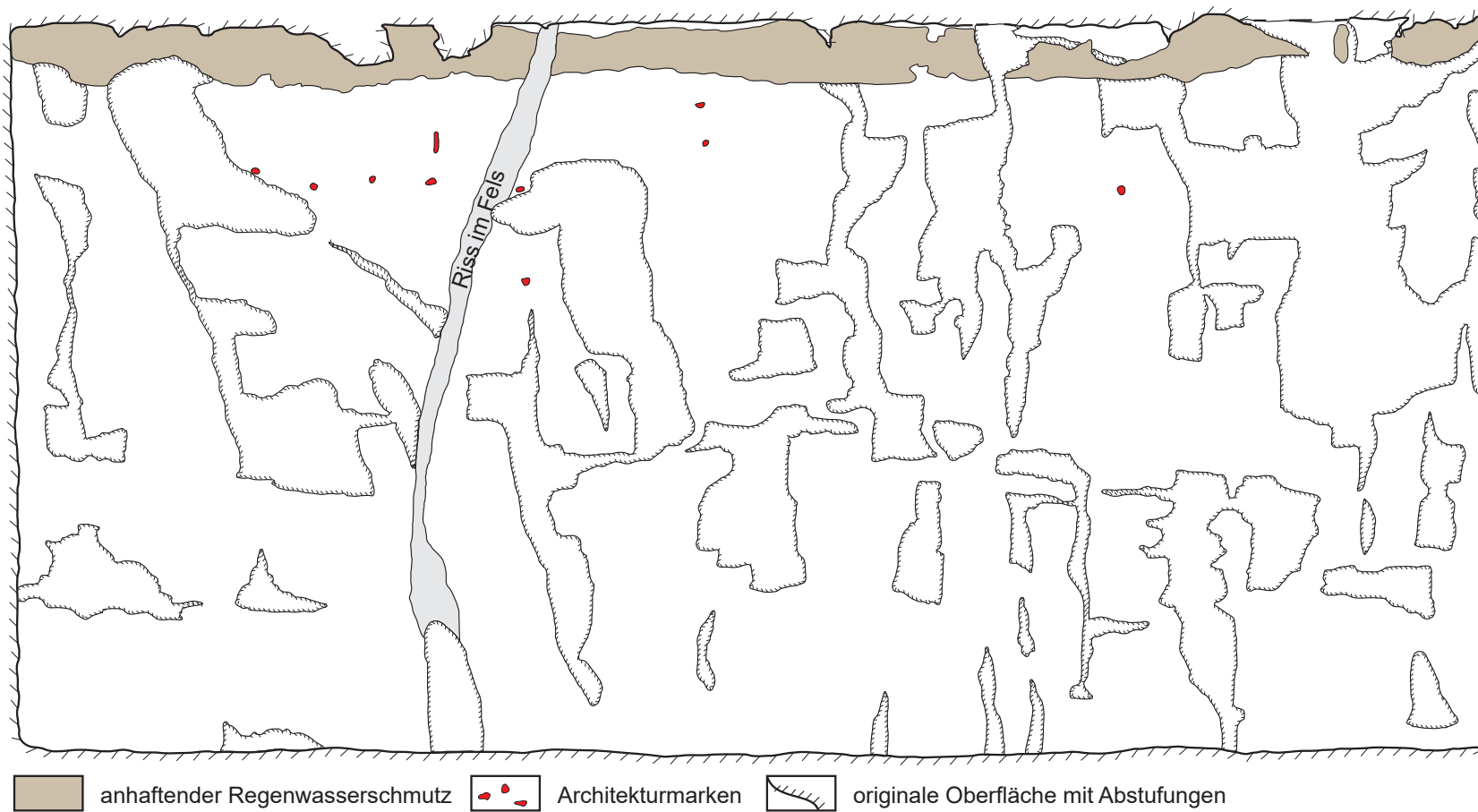
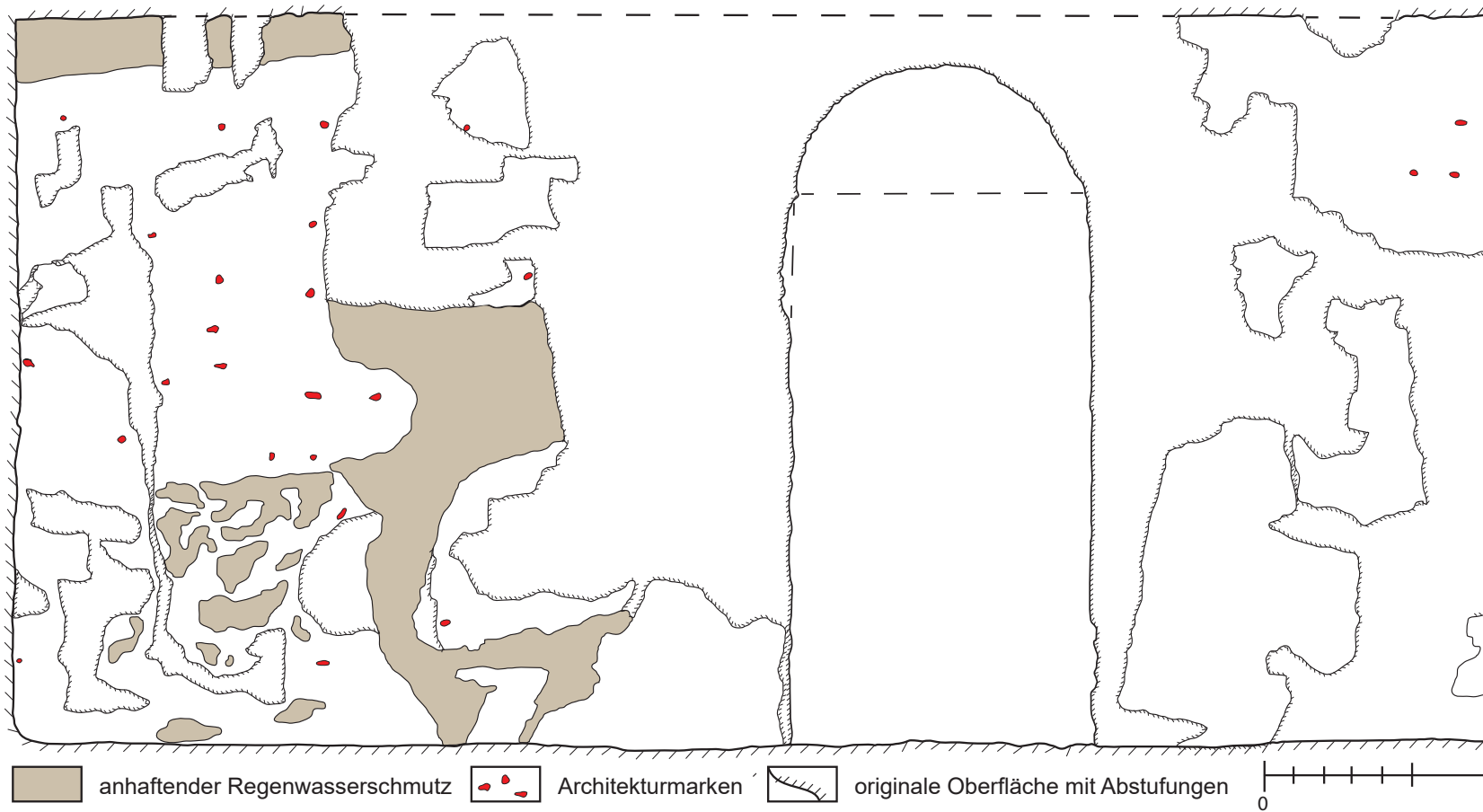


Abb. 11: Schnitt durch Sargkammer J und Nebenraum Ja (zur Position s. Abb. 4). Zeichnung Günter Heindl / Martina Aeschlimann-Langer.



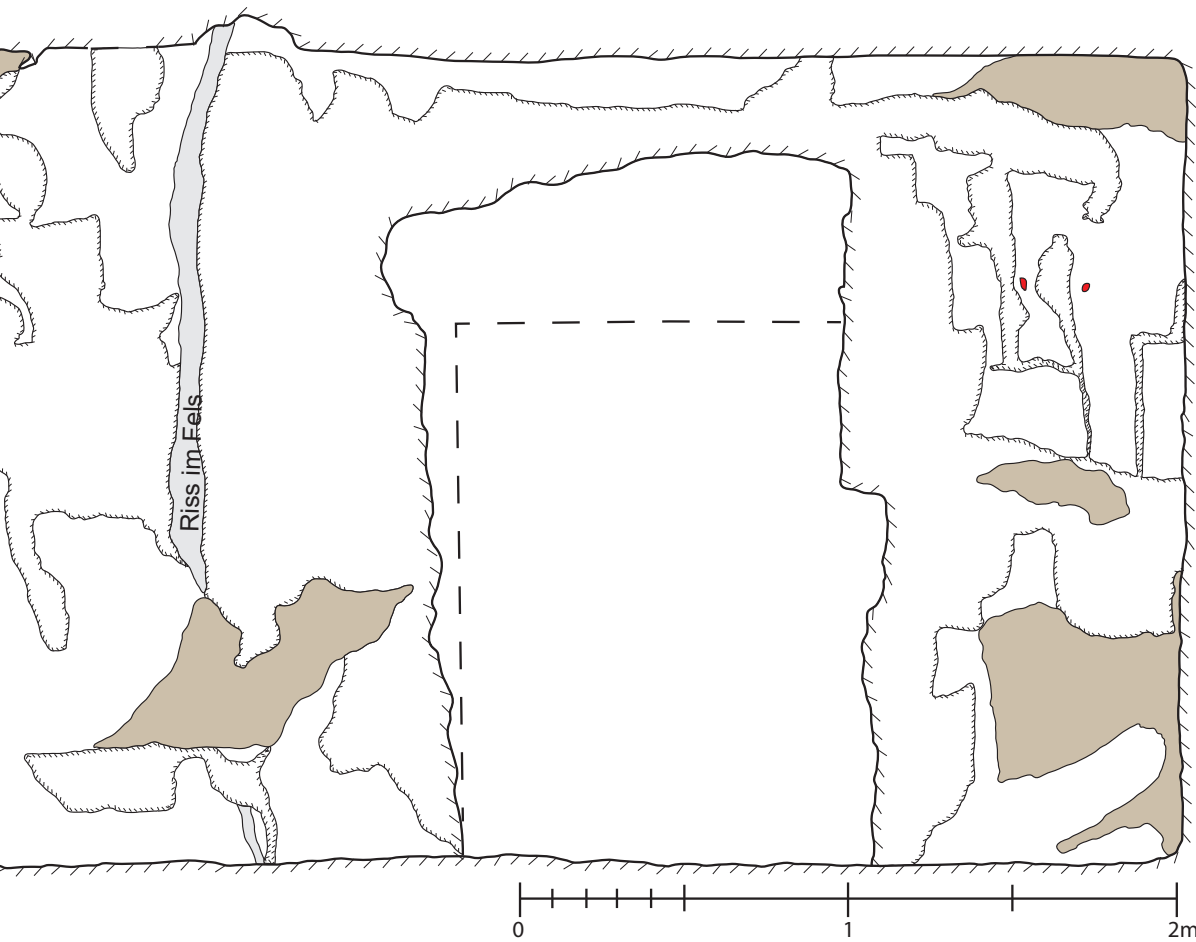
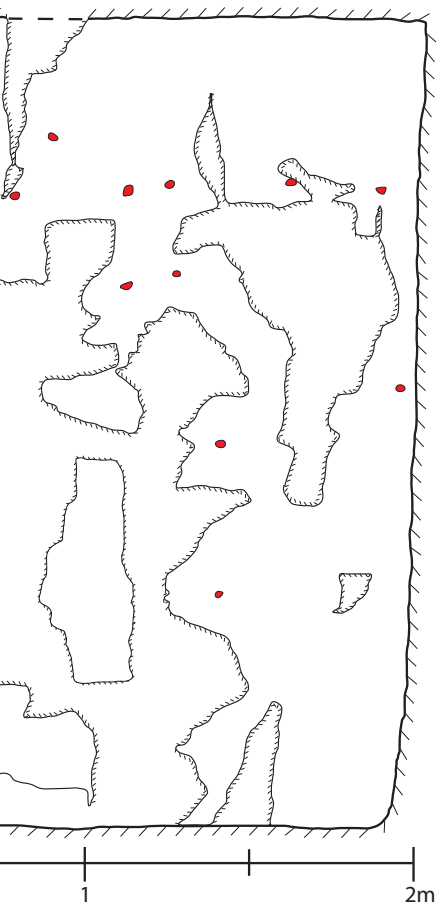
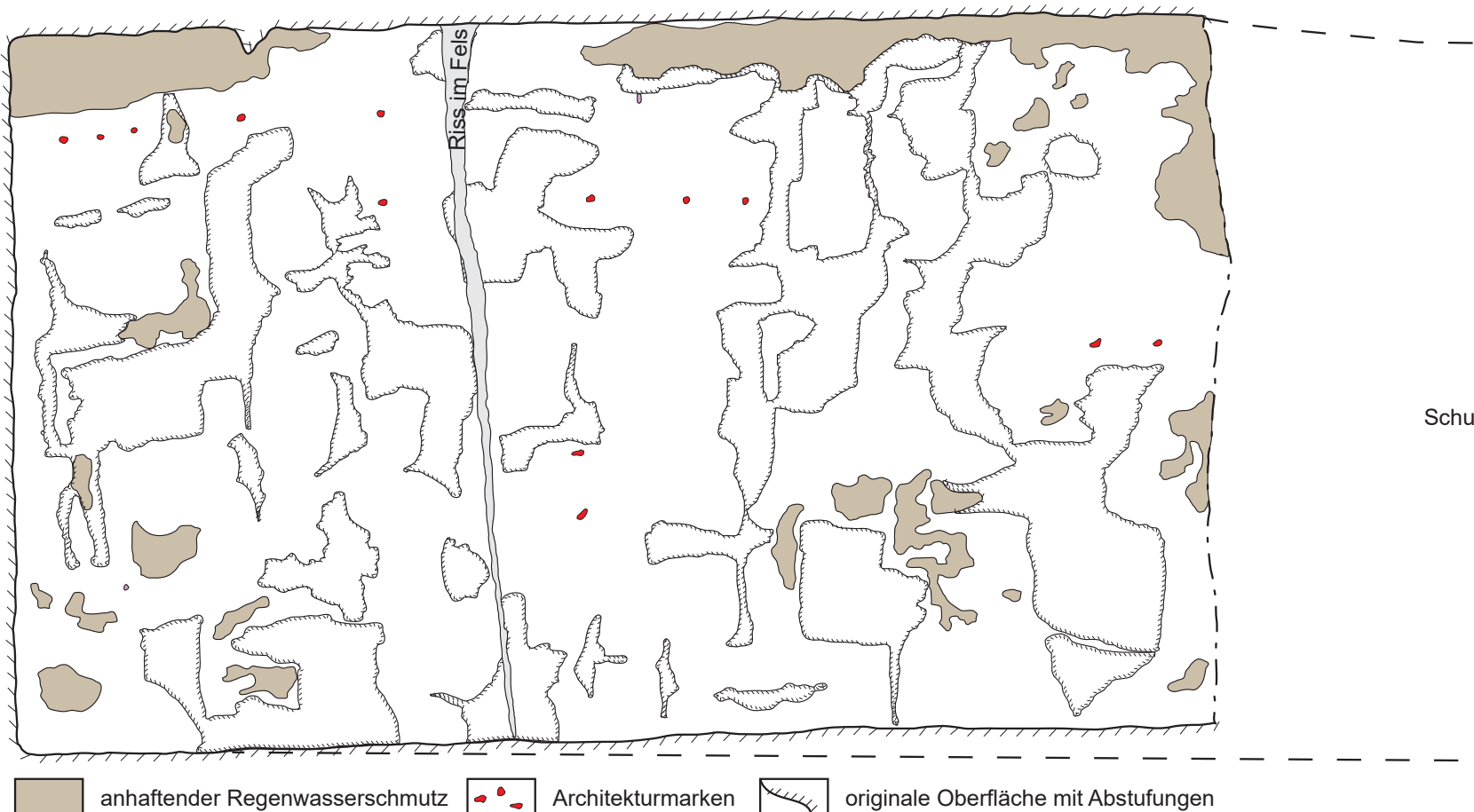
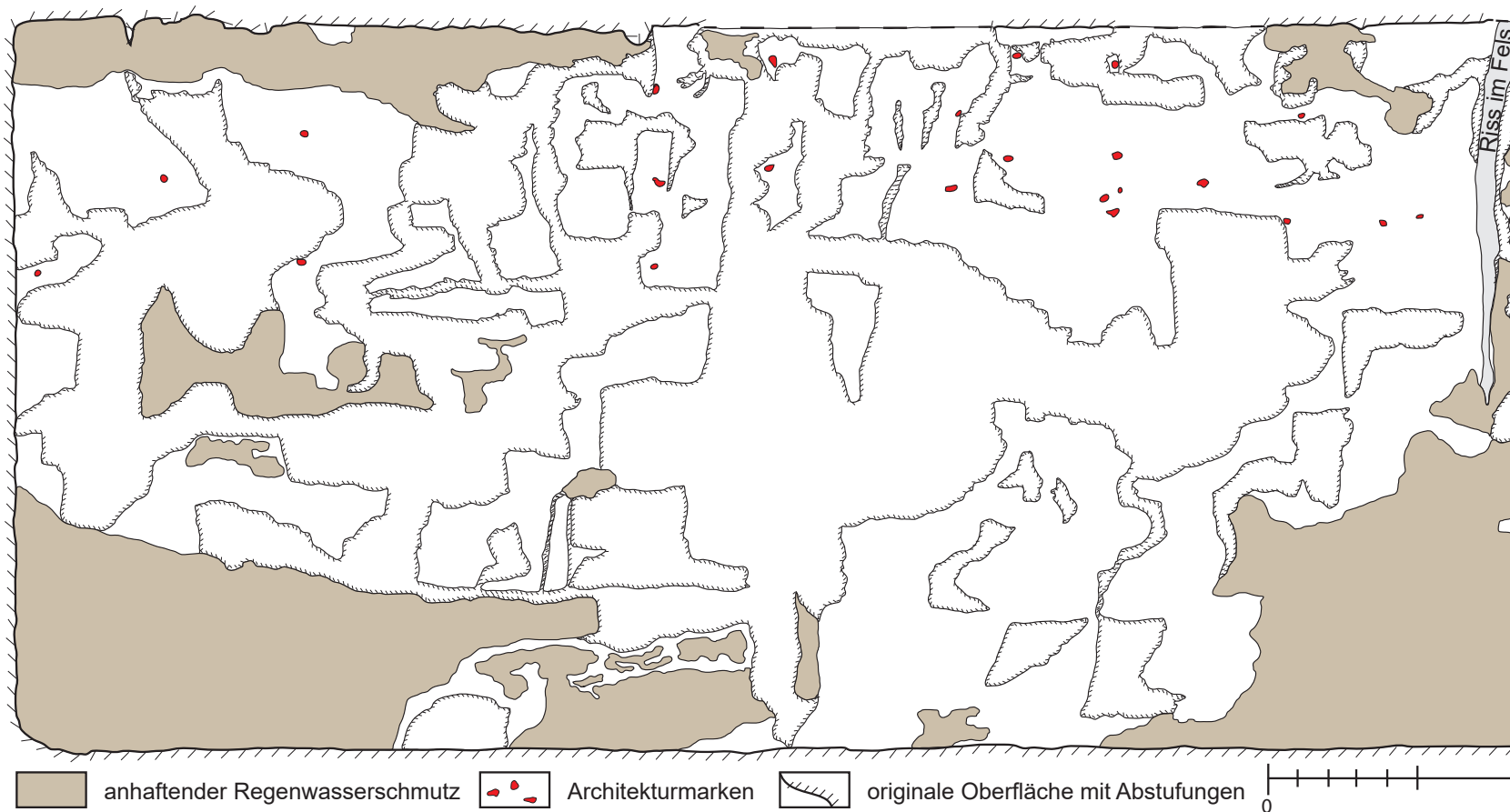


Abb. 12a: KV 32 Sargkammer J. Wandplan der Eingangsseite. Zeichnung Pieter Collet / Tobias Gutmann.

Abb. 12b: KV 32 Sargkammer J. Wandplan der linken Seite. Zeichnung Pieter Collet / Tobias Gutmann.



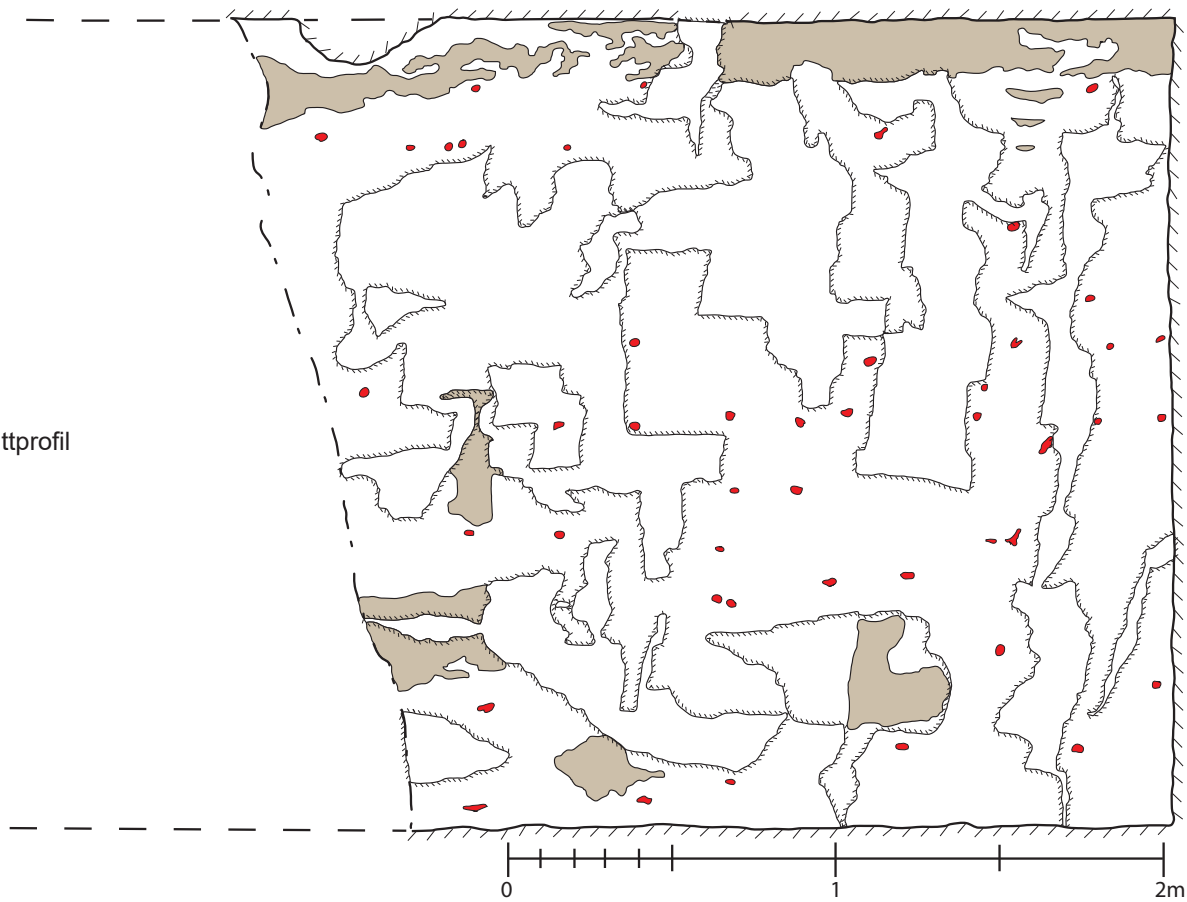
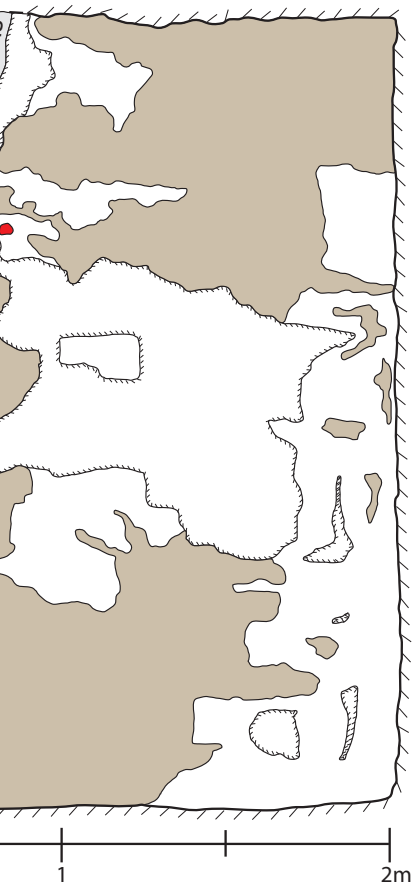


Abb. 12c: KV 32 Sargkammer J. Wandplan der Rückseite. Zeichnung Pieter Collet / Tobias Gutmann.

Abb. 12d: KV 32 Sargkammer J. Wandplan der rechten Seite. Zeichnung Pieter Collet / Tobias Gutmann.

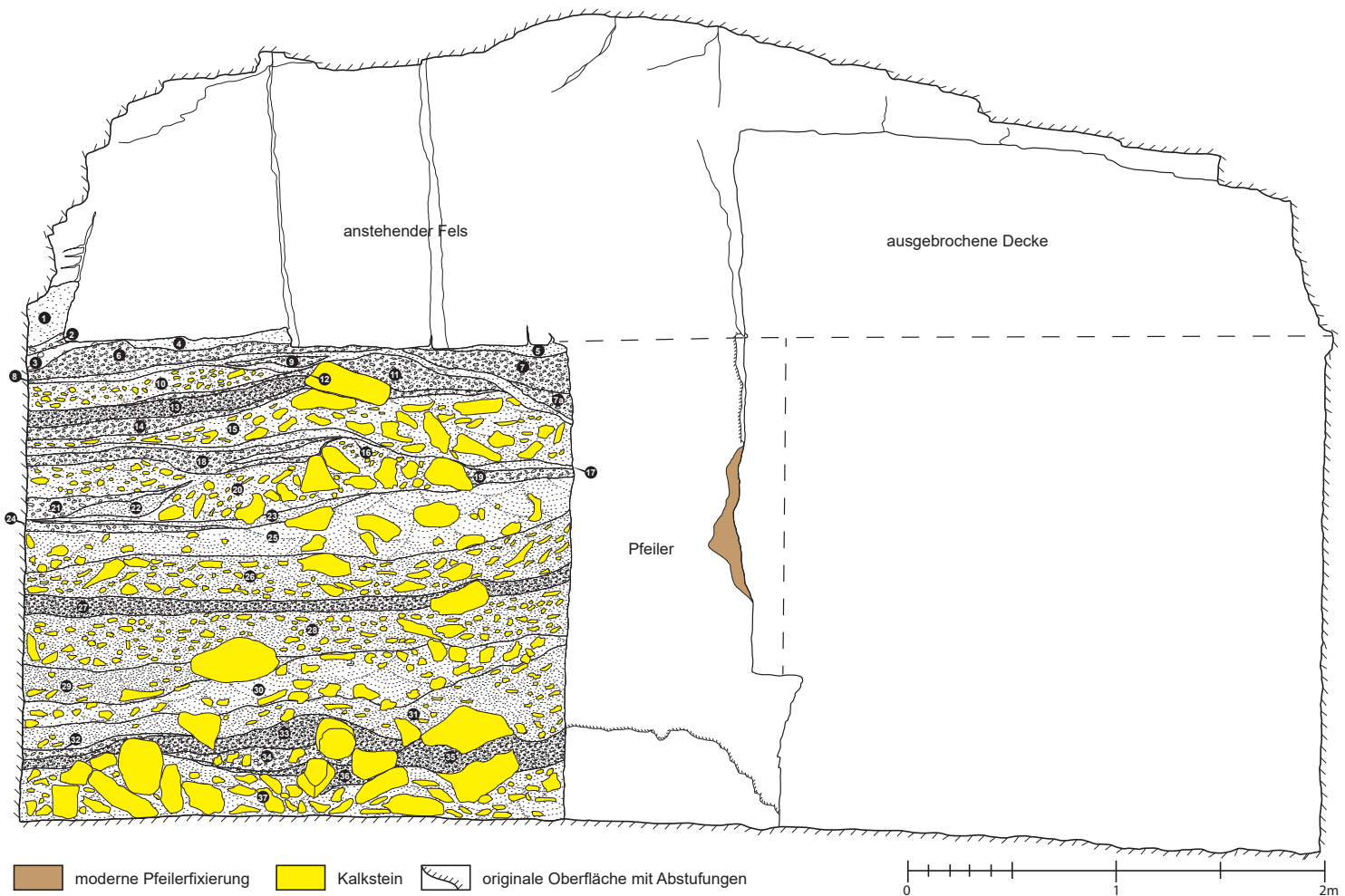


Abb. 12e: KV 32 Sargkammer J. Plan der Schuttverfüllung (vgl. Abb. 16), die neben dem Pfeiler stehen gelassen wurde.
Zeichnung Pieter Collet / Tobias Gutmann.

Legende:

- 1 sandige, harte Füllung mit sehr wenig Kalkstein
- 2 feiner Kalksteinsplitt in kompaktem hellbraunem Sand
- 3 hellbrauner Sand mit Kalksteinschotter
- 4 feiner, mittelfest sedimentierter Sand
- 5 wie 4
- 6 feiner Kalksteinsplitt in ziemlich kompaktem, hellem graubraunem Sand
- 7 wie 6, aber gröberer Kalksteinsplitt
- 7a feiner graubrauner Sand mit sehr feinem Kalksteinsplitt
- 8 kompakte Sandschicht
- 9 wie 7a
- 10 Kalksteine von 2–8 cm Grösse von der Sargkammer- oder Korridordecke mit feinem Kalksteinsplitt
- 11 wie 7a, aber mit weniger Kalksteinsplitt
- 12 wie 11, aber heller und mit weniger Kalksteinsplitt
- 13 Kalksteine von 0,5–4 cm Grösse von der Sargkammer- oder Korridordecke in Sand
- 14 wie 12
- 15 Kalksteinbrocken verschiedener Grösse von der Sargkammer- oder Korridordecke in hellbraunem Sand
- 16 mittelfeste Sandschicht mit nur wenig feinem Kalksteinsplitt
- 17 wie 16
- 18 wie 14, aber feinerer Kalksteinsplitt
- 19 wie 18

- 20 Schicht mit grossen weissen und patinierten Kalksteinbrocken (teilweise von eingestürzten Decken des Grabes) in Sand
- 21 grosse Kalksteinbrocken in graubraunem Sand
- 22 feiner brauner Sand
- 23 wie 22, aber heller
- 24 wie 21
- 25 wie 20, mit hellerem Sand und mehr patinierten Kalksteinbrocken
- 26 Kalksteinbruchstücke (teilweise von eingestürzten Decken des Grabes) in hellbraunem Sand
- 27 mittelfeiner Kalksteinsplitt in hellem graubraunem Sand
- 28 Kalksteine von 0,5–5 cm Grösse in hellbraunem Sand
- 29 kleinere Kalksteinbrocken von der Sargkammer- oder Korridordecke in feinem Sand
- 30 wie 20, aber mit mehr Kalksteinbrocken (von eingestürzten Decken des Grabes)
- 31 mittelgrosse Kalksteinbrocken von 2–10 cm Grösse von der Sargkammer- oder Korridordecke in Sand
- 32 wie 14
- 33 Sandschicht mit feinem Kalksteinsplitt
- 34 patinierte kleine Kalksteine in graubraunem Sand
- 35 wie 33
- 36 wie 35
- 37 grosse patinierte Kalksteinbrocken mit Fragmenten von der Sargkammer- oder Korridordecke in Sand



Abb.13: Blick auf die Eingangswand (im Hintergrund rechts; Osten) der Sargkammer J mit dem Mittelpfeiler und links davon das Schuttprofil. Die originale Höhe der Decke ist etwas über der Bildmitte erkennbar.
Photo © Universität Basel, Matjaž Kačičnik.



Abb. 14: Blick auf die linke Seite (Süden) der Sargkammer J, rechts der Mittelpfeiler.
Photo © Universität Basel, Matjaž Kačičnik.



Abb. 15: Blick auf die linke vordere (südöstliche) Ecke der Sargkammer J; am linken Bildrand knapp erkennbar der Zugang von Korridor D her. Photo © Universität Basel, Matjaž Kačičnik.



Abb.16: Blick auf die Eingangswand (Osten) der Sargkammer J und Korridor D, links der Mittelpfeiler.
Photo © Universität Basel, Matjaž Kačičnik.



Abb.17: Blick auf die linke (südwestliche) Seite der Sargkammer J mit dem modern vermauerten Zugang zu Nebenraum Ja, links der Mittelpfeiler. Photo © Universität Basel, Matjaž Kačičnik.

1.2.6 Nebenraum Ja

Masse:

Länge (quer zur Eingangsachse) des Nebenraumes Ja: 3,92 m,
möglicherweise 4,36 m (rechte Wand ausgebrochen, Durchbruch
zu KV 47)

Breite (in der Achse des Eingangs) des Nebenraumes Ja: 1,73 m

Höhe des Nebenraumes Ja: 1,72 m (in der vorderen linken Ecke), 1,69 m
(in der hinteren linken Ecke)

Im Nebenraum Ja¹⁴ (Abb. 18; 19; 20) sind an der vorderen Wand und an der hinteren Wand im Bereich unterhalb der Decke Reste von Glättung erhalten. An der hinteren Wand ist Glättung zudem in Bodennähe vorhanden.

Die Raumhöhe nimmt gegen rechts hin kontinuierlich zu, da Boden wie Decke ausgebrochen sind. Von der Westwand der Seitenkammer Ja sind wegen des Durchbruchs zwischen Raum Ja von KV 32 und dem tiefer liegenden Raum J1 von KV 47 keine Reste mehr erhalten.

1.3 Architekturvergleich

KV 32 gehört zu der beträchtlichen Anzahl von Gräbern im Tal der Könige, die nicht als Grabstätte eines Königs errichtet wurden. Sie dienten, soweit erkennbar, als Gräber von Königsgemahlinnen, Mitgliedern der königlichen Familie und dem König sehr nahestehenden hohen Beamten.¹⁵ Charakteristisch für diese Gräber ist, dass sie systematisch undekoriert waren (vgl. auch Abb. 1), d. h. dass das Fehlen jeglicher Inschriften und ikonographischer Elemente zum Konzept dieses Grabtyps gehörte, ebenso wie das Fehlen jeglicher monumentaler memorialer Ankerpunkte, seien sie nominell (Namensnennung) oder visuell (Stelen, Statuen, steinerne Sarkophage).¹⁶ Nur wenige dieser im Tal der Könige angelegten Felsgräber sind vollständig ausgegraben und dokumentiert, und von den wenigsten ist der Inhaber oder die Inhaberin identifiziert; zu etlichen davon gibt es darüber Vermutungen.¹⁷

Während andere Anlagen innerhalb dieser Gruppe undekorierter Gräber im Tal der Könige einen Schacht als Zugang aufweisen, gehört KV 32 zu der Untergruppe mit getrepptem Zugang. KV 32 zählt zusammen mit KV 21¹⁸ zu den Gräbern mit der komplexesten architektonischen Gestaltung: Nach dem getreppten Zugang A folgen drei Korridore B–D, von denen C kürzer und (bei

KV 32 möglicherweise, s. Kap. 1.2.3) getrepppt ist. Die Sargkammer J ist mit einem Pfeiler versehen und weist einen Nebenraum Ja auf (Abb. 21).¹⁹

KV 21 – die nächste Parallele zu KV 32 – wurde von Belzoni am 9. Oktober 1817 im östlichen Teil des Tals der Könige (am heutigen Weg zum Grab Montuherchepeschefs [KV 19]) entdeckt.²⁰ Der Hauptunterschied zu KV 32 liegt in der Ausrichtung der Nebenkammer Ja, die bei KV 32 von der linken Wand abgeht, bei KV 21 von der Eingangswand. Dazu liegt die Sargkammer J bei KV 21 quer zur Hauptachse,²¹ und der Eingang befindet sich nicht in der Mitte. Gemeinsam sind beiden Gräbern die ungefähre Grösse,²² die Ausrichtung nach Westen, der dritte Korridor (C) mit beidseitigen Nischen, die Sargkammer mit einem einzigen, nahezu zentralen Pfeiler und einem einzigen kleinen Seitenraum. Die beiden Mumien, deren Reste 1991 mehrheitlich in Korridor B von KV 21 gefunden wurden²³ – sie dürften mit den beiden von Belzoni beschriebenen weiblichen Mumien in der Sargkammer identisch sein – scheinen zumindest in einem Fall (vielleicht in beiden Fällen) eine besondere Armhaltung aufgewiesen zu haben: Der linke Arm lag mit geballter Faust angewinkelt über der Brust, während der rechte Arm ausgestreckt an der Seite lag. Dies könnte eine für Königsgemahlinnen typische Pose gewesen sein.²⁴ Unter den Resten von Grabbeigaben befanden sich Gefässfragmente aus der frühen bis mittleren 18. Dynastie.²⁵

Das Grab Amenophis' III., des Nachfolgers von Tiaas Sohn Thutmosis IV., das im Westtal liegt (WV 22), weist das aussergewöhnliche Merkmal zweier gleichartiger Annexe der Sarkophag-halle J auf, die in der Sekundärliteratur üblicherweise als Grabstätten für die königlichen Gemahlinnen Teje und Satamun gedeutet werden.²⁶ Auf die Fragen, ob dies zutrifft und ob die genannten Frauen jemals dort bestattet waren, ist hier nicht einzugehen. Von

19 Bickel, in: Wilkinson / Weeks (Hg.), *Handbook of the Valley of the Kings*, 236–238.

20 «In fact, I had the pleasure to see this second tomb on the same day, the 9th. This is more extensive, but entirely new, and without a single painting in it: it had been searched by the ancients, as we perceived at the end of the first passage a brick wall, which stopped the entrance, and had been forced through. After passing this brick wall you descend a staircase, and proceed through another corridor, at the end of which is the entrance to a pretty large chamber, with a single pillar in the centre, and not plastered in any part. At one corner of this chamber we found two mummies on the ground quite naked, without cloth or case. They were females, and their hair pretty long, and well preserved, though it was easily separated from the head by pulling it a little. At one side of this room is a small door, leading into a small chamber, in which we found the fragments of several earthen vessels, and also pieces of vases of alabaster, but so decayed that we could not join one to another. On the top of the staircase we found an earthen jar quite perfect, with a few hieroglyphs on it, and large enough to contain two buckets of water. This tomb is a hundred feet from the entrance to the end of the chamber, twenty feet deep, and twenty-three wide. The smaller chamber is ten feet square: it faces the east by south, and runs straight towards west by north.» Zitiert nach Siliotti, *Belzoni's Travels*, 199f.

21 KV 21 ist insgesamt etwa 2 m kürzer als KV 32.

22 Masse s. <<http://www.thebanmappingproject.com/>>.

23 Ryan, in: *KMT* 2/1, 1991, 29.

24 Ryan, in: *KMT* 2/1, 1991, 29.

25 Ryan, in: *KMT* 2/1, 1991, 30; Aston et al., in: *CCÉ* 6, 2000, 14–16.

26 Reeves / Wilkinson, *Complete Valley*, 110–112.

14 Zur möglichen Funktion des Nebenraumes Ja vgl. Roehrig, in: Dorman / Bryan (Hg.), *Sacred Space*.

15 Bickel, in: Wilkinson / Weeks (Hg.), *Handbook of the Valley of the Kings*, 230.

16 Bickel, in: Wilkinson / Weeks (Hg.), *Handbook of the Valley of the Kings*, 239f.

17 Bickel, in: Wilkinson / Weeks (Hg.), *Handbook of the Valley of the Kings*, 232–236.

18 Reeves, *Valley of the Kings*, 153f.; Reeves / Wilkinson, *Complete Valley*, 115; Ryan, in: *KMT* 1/1, 1990, 59; Ryan, in: *KMT* 2/1, 1991; Ryan, in: Wilkinson (Hg.), *Valley of the Sun Kings*.

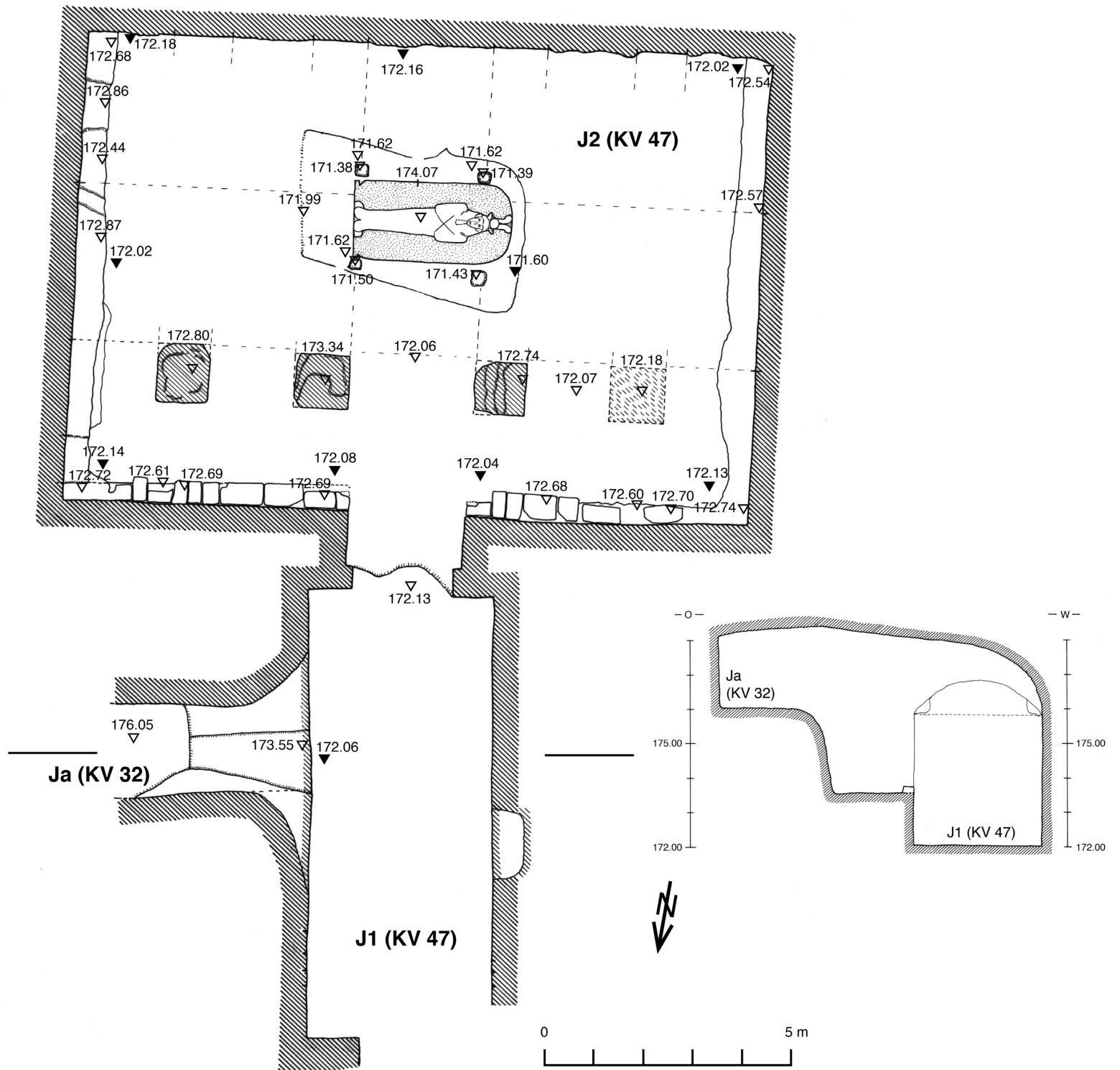


Abb. 18: Plan des Durchbruchs von Nebenraum Ja von KV 32 zu Raum J1 von KV 47 (vgl. Abb. 4). Zeichnung Günter Heindl / Martina Aeschlimann-Langer.

Abb. 19: Schnitt des Durchbruchs von Nebenraum Ja von KV 32 zu Raum J1 von KV 47. Zeichnung Günter Heindl / Martina Aeschlimann-Langer.



Abb. 20: Blick von Raum J1 von KV 47 auf den Durchbruch zu Nebenraum Ja von KV 32 (Osten).
Photo © Daniel Infanger, Basel.

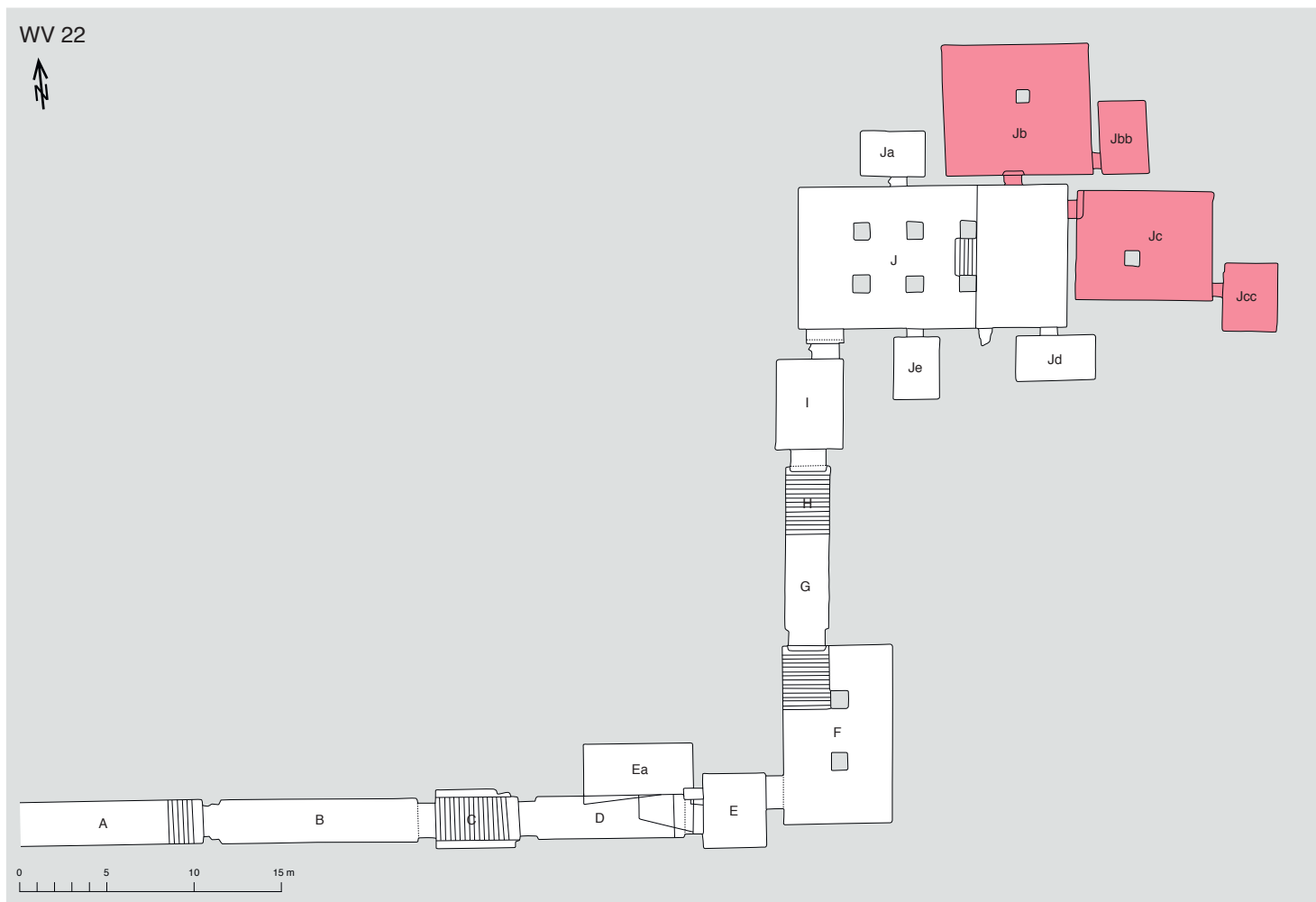
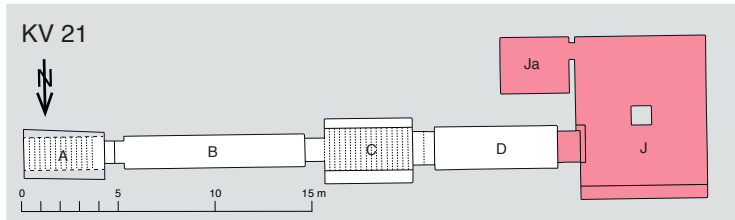
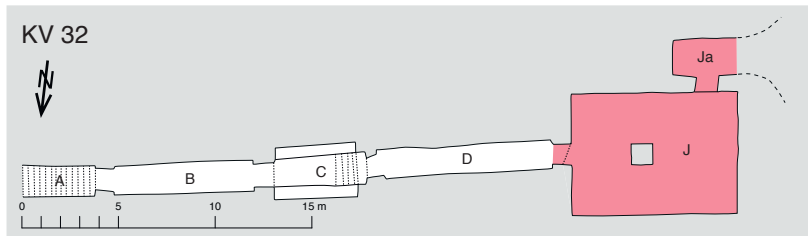


Abb. 21: Pläne von KV 32, 21 und WV 22. Graphik Martina Aeschlimann-Langer nach Weeks (Hg.), Atlas.

Bedeutung ist in diesem Zusammenhang lediglich, dass die Anexe Jb und Jc mit ihrem einen und fast mittigen Pfeiler und ihren kleineren Nebenkammern Jbb bzw. Jcc je für sich genommen den Grabkammern J mit den Nebenräumen Ja der undekorierten Gräber KV 32 und KV 21 sehr ähnlich sind (Abb. 21).

Die nun sichere Zuweisung von KV 32 an eine Königsgemahlin (vgl. Kap. 3.1) darf als Argument dafür gewertet werden, dass in der mittleren 18. Dynastie bedeutende Königsgemahlinnen im Tal der Könige in einem dekorationslosen Grab mit dem zentralen Bestandteil einer Grabkammer mit einem Mittelpfeiler und einem Nebenraum bestattet werden konnten.²⁷

1.4 Verfüllung

Die Verfüllung des Korridors A mit Schutt stammt aus moderner Zeit und dürfte 1994 erfolgt sein, um das Grab vor eindringendem Regenwasser zu schützen. Am Ende der Treppe von Korridor A wurde der zerdrückte Holzrahmen einer neuzeitlichen Tür vorgefunden und von uns durch eine Eisentür ersetzt. In den Korridoren B, C und D war der eingeschwemmte Schutt, der keine Funde enthält, nur bis zu 40 cm über dem Felsboden anstehend.

In der Sargkammer J reichte der Schutt in der rechten Hälfte bis zur originalen Deckenhöhe. In der linken Hälfte stand der Schutt hingegen nur bis zu einer Höhe von 0,5–1,0 m an und wies eine diagonale Rinne vom Eingang der Grabkammer bis zum Nebenraum Ja auf. Sie wurde durch Regenwasser geschaffen, das seit der partiellen Ausgrabung des ursprünglich gänzlich verfüllten Grabes vor über 100 Jahren (vgl. Abb. 12 a–e; 16, mit Resten von haften gebliebenem Sand der Verfüllung an den Wänden im Bereich der Deckenkante) wieder durch das Grab floss. Auf dem Schutt in der linken Hälfte der Sargkammer Ja lag bei Grabungsbeginn moderner Abfall. Die Einschwemmschichten selbst waren völlig frei von Funden bis auf die unterste Schicht von 40 cm Höhe über dem originalen Fussboden. In dieser Schicht fanden sich Reste der Grabbeigaben (s. Kap. 2). Beinahe alles organische Material ist, bis auf wenige Knochen- und Holzreste aus der untersten Schicht, durch Feuchtigkeit zerstört worden. Der Einschwemmschutt enthielt grosse Mengen an Kalksteinsplintern und -brocken von der heruntergefallenen Decke. Der Schutt wurde auf der gesamten Länge zwischen dem Pfeiler und der rechten Wand und in der Breite des Pfeilers stehen gelassen. Das Schuttprofil unterstützt die Stabili-

tät des Pfeilers und der Decke. Zudem dokumentiert es anschaulich das Zustandekommen der sukzessiven Verfüllung (Schichtgenese) und erlaubt auch in der Zukunft weitere Untersuchungen, z. B. naturwissenschaftlicher Art.

Im Schuttprofil (Abb. 12e; 13) konnten über 25 unterschiedliche Schichten bestehend aus Geschiebe, Kalksteinblöcken der Grabdecken und Sedimenten nachgewiesen werden. Das Material der einzelnen Schichten gelangte durch Regenwasserfluten, welche durch den Eingang von KV 32 ins Grab eindringen, in die Sargkammer und blieb nach dem Verdunsten des Wassers als harte eingetrocknete Regenwasserschichten zurück.

Der Wasserzufluss muss zeitweise beträchtlich gewesen sein, da sich KV 32 im Abfluss eines Einzugsgebietes befindet, das mehrere 100 000 m² gross ist und sich von oberhalb des Grabes Thutmosis' III. (KV 34) bis zur Qurn erstreckt. Durch das grosse Gefälle der Korridore von KV 32 konnte das Wasser eine Menge kleineres Geschiebe sowie auch grössere Kalksteinbrocken mitführen und in der Grabkammer mit horizontalem Boden ablagern. Die Ablagerung von grösseren Kalksteinbrocken lässt sich in mehreren Schichten (Abb. 12e, Schicht Nr. 37, 36, 29, 26, 25, 20 und 15) und fast über die gesamte Höhe des Profils verteilt belegen. In der untersten Schicht fallen grössere dunkel patinierte Kalksteine auf (Oberflächensteine), welche wahrscheinlich von der Verblockung des Grabes stammen (Korridor A + B) und teilweise aus dem Umfeld des Grabeinganges, wo sie bei der Öffnung des Grabes deponiert wurden, bis sie in die Sargkammer gelangten. Die grösseren und scharfkantigen Steine von weisslicher Farbe (Abb. 12e, Schicht Nr. 28, 26, 25, 20, 15) dürften von den Korridordecken heruntergefallen und in die Sargkammer gespült worden sein. Der hohe Schuttanteil im Geschiebe führte dazu, dass die Sedimentierung – bestehend aus grösseren Kalksteinen unten in der Schicht und feinstem Sand als oberem Schichtabschluss – nur in wenigen Schichten direkt unterhalb der Decke klar ablesbar ist (Abb. 13).²⁸ Zudem fällt am Profil auf, dass der Schichtverlauf in Pfeilernähe weniger deutlich erkennbar ist als zirka ab der Profilmitte bis zur Wand und dass in Pfeilernähe in der unteren Hälfte die Schichten vom Pfeiler nach links leicht abfallend verlaufen. Dies ist dem direkten Auftreffen von Geschiebe auf den Pfeiler zuzuschreiben, welches zu einer Kegelbildung rund um den Pfeiler geführt haben dürfte. In Deckennähe fallen die Schichten zum Pfeiler hin ab, bedingt durch die Ablagerung grösserer Kalksteinbrocken ca. 1,2 m links des Pfeilers.

Trotz mehrfacher Flutung des Grabes während Jahrhunderten und anschliessendem Verdunsten des Wassers mit einhergehender Schwächung des Kalksteins blieben die Decke sowie auch mehrheitlich die Wände intakt.²⁹ Wie das Schuttprofil zeigt, ver-

27 Dass, wie von Preys, in: SAK 40, 2011, 332–336, angenommen, KV 32 für Meritre-Hatschepsut, eine Gemahlin Thutmosis' III., geschaffen worden sei und nur kurz oder gar nicht als ihr Bestattungsort gedient habe und schliesslich für das Begräbnis Tiaas genutzt wurde (vgl. Roehrig, in: Cline / O'Connor (Hg.), *Thutmose III*, 251: «that it was built by Menkheperre as part of a family cemetery, but, as in the case of KV 42, there is no evidence that KV 32 was used during Menkheperre's lifetime»), bleibt auch nach der Ausgrabung und Bearbeitung des Grabes ohne Anhaltspunkte bzw. lässt sich kaum beweisen.

28 Eine ausführlichere Beschreibung einer analogen Schichtgenese findet sich bei Dorn / Paulin-Grothe, in: Jenni (Hg.), *Grab Ramses' X.*, 30.

29 Anders präsentierte sich die Situation zum Beispiel im Grab Ramses' X., in welchem nach über zehn Regenfällen die Decke in Korridor C einstürzte und sich

füllte sich die Sargkammer bis zu ihrer Decke mit abgetrocknetem Geschiebe, so dass das Grab irgendwann nicht mehr geflutet wurde.

Die Seitenkammer Ja wurde bei unserem Arbeitsbeginn mit grossen silifizierten Kalksteinbrocken bis zur Decke aufgefüllt vorgefunden. Da unter dieser Steinauffüllung die Schicht des eingeschwemmten Schutts nur bis zu 30 cm hoch über dem Boden anstand, muss die restliche Masse an eingeschwemmtem Schutt zu einem früheren Zeitpunkt aus der Grabanlage entfernt worden sein.

im Schuttprofil in den Schichten 13–15 erkennen liess, s. Dorn / Paulin-Grothe, in: Jenni (Hg.), *Grab Ramses' X.*, 28, Abb. 14; 31.

2. Funde

Trotz wiederholter Flutungen der Sargkammer, durch die die im Grab verbliebenen Fragmente der Grabausstattung bewegt worden sein dürften, liefern die Fundlagen der Objekte Hinweise auf ihre ursprünglichen Aufstellungsorte. Die Fragmente des Kanopenkastens wurden mehrheitlich in der hinteren linken Ecke der Sargkammer J gefunden, ein Kanopendeckel dagegen im Seitenraum Ja. Daher dürfte der hölzerne Sarg mit dem Kopfende nach rechts im hinteren Teil des Raumes gestanden haben und der Kanopenkasten am Fussende nach Süden hin. Entlang der hinteren Wand und somit in der Nähe des Sarges fanden sich die Amulette und das Uschebti.

Im hinteren linken Teil des Raumes wurden zusammen mit den Fragmenten des Kanopenkastens auch die Geflügelbehälter gefunden. Die übrigen Objekte wurden in der untersten Schuttschicht der vorderen Hälfte des Raumes gefunden, nämlich Tierknochen, Keramik- und wenige Holzfragmente zu beiden Seiten des Eingangs, dazu das Bronzeobjekt (Nr. 21) in der vorderen rechten Ecke. Keramik (s. Kap. 2.7) und Holzobjekte dürften also in dieser vorderen Hälfte der Sargkammer aufgestellt gewesen sein. Die Reste von Gefässen aus Glaspaste und Alabaster wurden in dem Nebenraum Ja bzw. in KV 47 gefunden.

Hervorzuheben ist die Fundsituation insgesamt: Wegen des späteren Durchbruchs von Raum J1 von KV 47 zum Nebenraum Ja von KV 32 (s. auch Kap. 1.2) gelangten zum einen Gegenstände der Grabausstattung der Besitzerin von KV 32 nicht nur in KV 47 (Siptah), sondern auch – durch Ausgrabungen im frühen 20. Jh. – von dort nach draussen, vor den Eingang von KV 47 und mit einer Streuung bis in die nähere Umgebung von KV 36 (Maiherperi), vgl. Abb. 1.

Zudem wurden Objekte, die nicht zur Bestattung der Grabherin von KV 32 gehörten, von ausserhalb des Eingangs zu KV 32 in dieses Grab und teilweise von dort durch KV 47 hindurch bis ausserhalb von dessen Eingang bewegt. Dies gilt mit Sicherheit für die namentlich beschrifteten Scheingefässe von Sennefer und Senetnai (Nr. 22f.), könnte aber auch für andere Objekte wie den Kanopendeckel aus Kalkstein (siehe Nr. 04) zutreffen. Daher werden die Funde im Folgenden nicht nach Besitzer, sondern nach

Objektgattungen geordnet besprochen, wobei das englischsprachige Kapitel über die Keramik (Kap. 2.7) den Abschluss dieses zweiten Teils des Buches bildet.

2.1 Kanopenausstattung

Nr. 01	Kanopenkasten der Tiaa (Abb. 22; 23a–f; 24)
Fund-Nr.:	KV32/1.
Fundort:	KV 32, Raum J; KV 47, Raum J1; ausserhalb von KV 47 (Ostseite des Eingangs und nördlich des Eingangs bis zu KV 36/Maiherperi). ³⁰
Material etc.:	Alabaster (sog. ägyptischer Alabaster) ³¹ mit Resten blauer Farbe an Figuren und Inschriften in versenktem Relief.
Masse:	Rekonstruktion des Kastens: Höhe: 41 cm, Breite (unten): 53,6 cm, Tiefe: 51,5 cm, Durchmesser der Ausbohrungen (messbar an zweien der vier): 13,5 cm.

Vom Kanopenkasten der Königin Tiaa fanden sich etwa 370 Fragmente, die sich zusammensetzen liessen. Dazu kommen die Fragmente aus dem Metropolitan Museum of Art in New York, die 1912 von Harry Burton im unteren Teil von KV 47 (J1 und J2) gefunden und anschliessend nach New York verbracht wurden. Von diesen New Yorker Fragmenten erhielten wir Gipsabgüsse,³² die in das Objekt integriert wurden (auf Abb. 22a–f gut erkennbar an der helleren Farbe). Ein paar wenige Fragmente konnten aus technischen Gründen nicht eingesetzt werden, sind aber in der Zeichnung vorhanden. Zwei kleine Fragmente von der Dekoration der Seitenflächen konnten nicht zugeordnet werden (Abb. 24). Zahlreiche kleinste Reste vom Inneren des Kastens mussten beiseitegelassen werden. Hinweise auf einen Deckel und einen schiffenförmigen Untersatz fehlen.

Der Kasten verjüngt sich nach oben und weist keine Hohlkehle auf, sondern hat einen geraden Abschluss.³³ Auf der Innenseite sind zwei der vier Bohrungen erhalten. Sie sind gut geglättet; im unteren Bereich sind Bohrspuren erkennbar. Die Trennsteg sind ebenfalls geglättet und weisen leicht abgerundete Kanten auf.

Die stehenden Götterfiguren mit herabhängenden Armen sind schmal und langgezogen. Die Schutzgöttinnen tragen ihr

hieroglyphisches Namenssymbol auf dem Kopf. Ihre Frisur ist mit einem Band geschmückt. Halskragen und Kleid sind angedeutet. Die Horussöhne tragen (zumindest im Falle vom Mesti / Amset erkennbar) einen Götterbart sowie eine dreiteilige Perücke und einen Götterschurz. Figuren und Hieroglyphen sind in versenktem Relief gearbeitet.

Im Folgenden sind die Seiten des Kanopenkastens von links nach rechts mit A bis D bezeichnet. Die Pfeile bezeichnen die Blickrichtung der Hieroglyphen und der Figuren, die Hintergrundfarben markieren die zusammengehörigen Teile. Der Name Tiaas steht jeweils in einer Kartusche.

Die Sprüche wenden sich in der 2. Pers. Sing. fem. an die vier dargestellten Schutzgöttinnen Isis, Nephthys, Selkis und Neith. Bei dem durch den Vermerk *dd mdw* als Rezitation markierten Text bleibt der Sprecher unbezeichnet.

Die Feststellung des auf den gegenüberliegenden Seiten A und C befindlichen Textes in Teil a., dass die Göttinnen mit ihren Armen den Inhalt des Kastens schützend umfassen, ist bei anderen Kanopenkästen – so bei Amenophis II. und Tutanchamun – bildlich umgesetzt, indem die Figuren der Göttinnen mit ausgebreiteten Armen halbplastisch an die Ecken des Kastens gesetzt sind. Hier hingegen halten die Göttinnen die Arme nach unten; die Hände sind, mit dem Handrücken nach oben, leicht angewinkelt. Dies entspricht der Haltung des Königs vor einer Gottheit bei der Handlung *dw³ ntr*, «Gott preisen / danken», die gerne mit *sp 4*, «vier Mal», verbunden ist, was sich auf die Ausführung in alle vier Himmelsrichtungen beziehen dürfte. Die Geste wird hier von den vier Göttinnen jeweils gegenüber (über die Eckkante des Kastens) zu einem der Horussöhne auf den Seiten B und D ausgeführt, die mit demselben Gestus den Lobpreis erwidern.

30 Die Schutthügel der Ausgrabungen von 1905 und 1912 (KV 47) und von 1994 durch die Antikenverwaltung, als KV 47 für Touristen zugänglich gemacht wurde, konnten anhand der Kanopenkastenfragmente sowie moderner Beifunde wie Zeitungsausschnitten identifiziert werden.

31 Die geologisch an sich nicht korrekte, aber verbreitete Bezeichnung Alabaster wird im Sinne von «ägyptischer Alabaster» verwendet. Das Gestein wurde auch *calcite* oder *Calcit-Alabaster* (Klemm / Klemm, *Steine*, 199) genannt, wogegen sich Aston, *Stone Vessels*, 42–47, ausspricht und entsprechend moderner geologischer Standardterminologie die Bezeichnung *Travertin* empfiehlt; so auch Aston et al., in: Nicholson / Shaw (Hg.), *Materials*, 59.

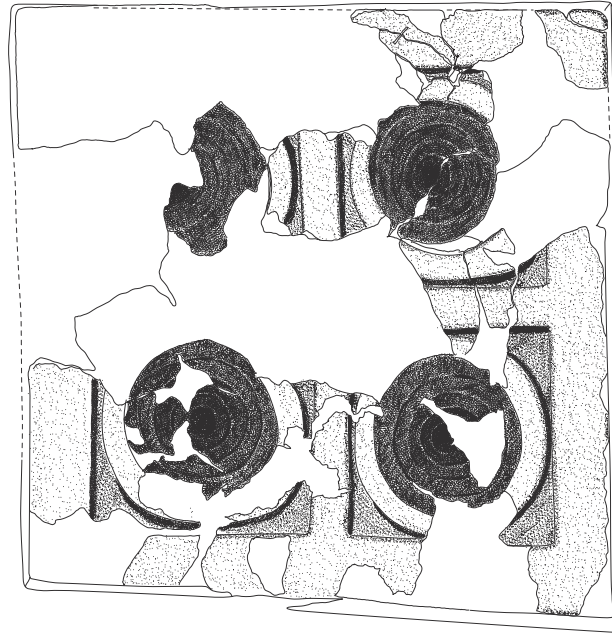
32 New York, Metropolitan Museum of Art, Nr. 14.6.373 (mehrere Fragmente; teilweise mit Photo einsehbar auf www.metmuseum.org/, aufgerufen am 06.07.2018). An dieser Stelle sei der Kuratorin Catharine Roehrig und ihren Mitarbeitern für die Gipsabgüsse gedankt. Vgl. Aldred, in: *JEA* 49, 1963, 41; Taf. 7, 2; Hayes, *Scepter*, Bd. 2, 356f.

33 Mit Hohlkehle z. B. bei Hatschepsut und Thutmosis I.: Dodson, *Canopic Equipment*, 118f.; Taf. 17; 18a; ohne Hohlkehle z. B. bei Amenophis II.: Dodson, *Canopic Equipment*, 119; Taf. 18b; 19a.

Seite C

Seite D

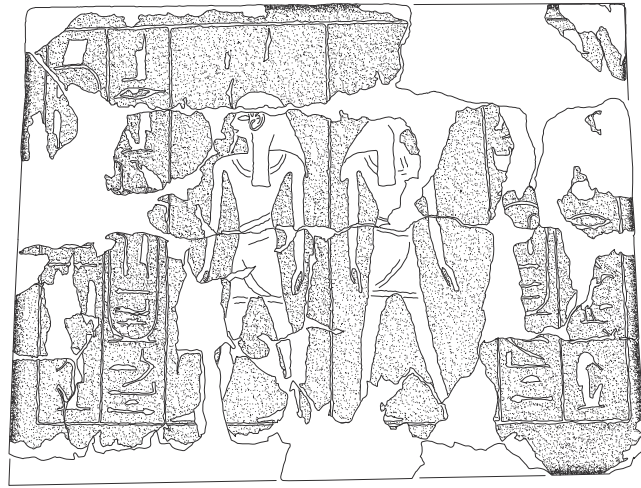
Seite B



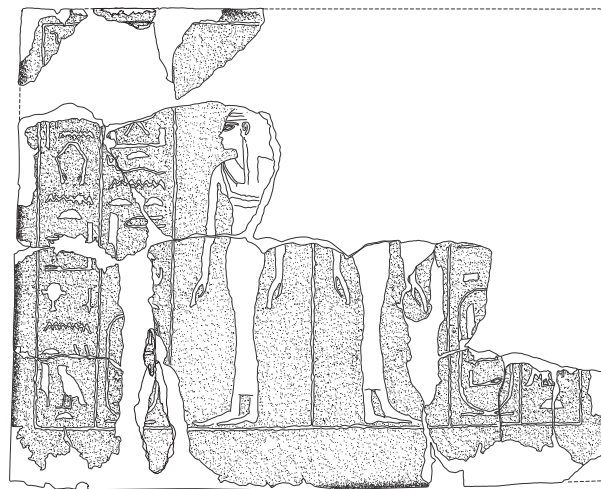
Seite A



Seite A



Seite B



Seite C

0 5 10 20 cm

Seite D

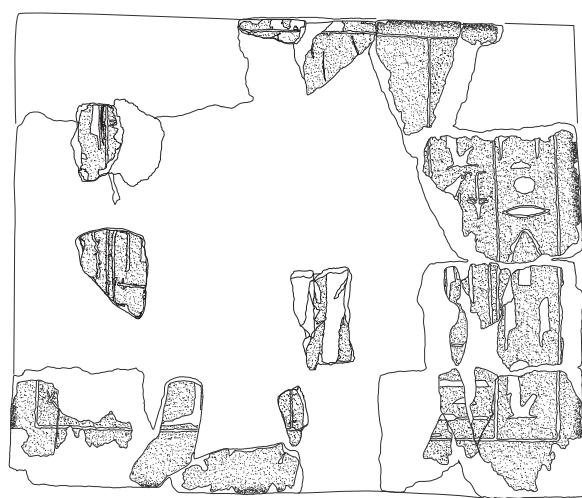


Abb. 22: Kanopenkasten der Tiaa. Oberseite und Seiten A-D. Zeichnungen Pieter Collet / Martina Aeschlimann-Langer.



Abb. 23a: Kanopenkasten der Tiaa. Oberseite.



Abb. 23b: Kanopenkasten der Tiaa. Unterseite.



Abb. 23c: Kanopenkasten der Tiaa. Seite A.



Abb. 23d: Kanopenkasten der Tiaa. Seite B.

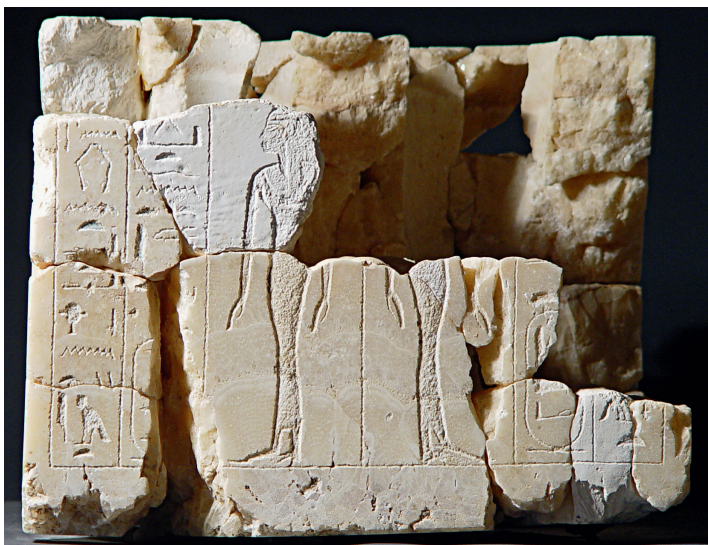


Abb. 23e: Kanopenkasten der Tiaa. Seite C.



Abb. 23f: Kanopenkasten der Tiaa. Seite D.
Photos © Universität Basel, Ägyptologie.

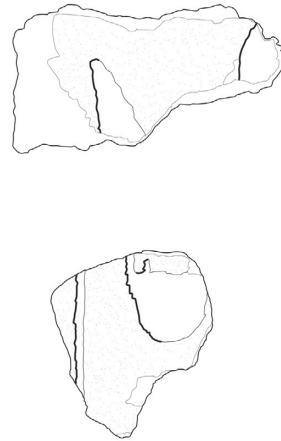


Abb. 24: Kanopenkasten der Tiaa. Zwei nicht zuordenbare Fragmente. Photo © Daniel Infanger, Basel, Zeichnung Martina Aeschlimann-Langer.

Seite A					
← Kol. 1	← Kol. 2	← Figur	Figur →	Kol. 2 →	Kol. 1 →
<p>////////// <i>h3p.n=t^c.wj=t hr ntj jm=t</i> <i>stp=t s3=t</i></p>	<p><i>[hr H^c]pj nt.t jm=t [hm.t</i> <i>nswt] Tj^{c3}</i></p>	NEPHTHYS	ISIS	<p><i>hr (J)ms[tj] //// [j]m=t</i> <i>hm.t nswt Tj^{c3}</i></p>	<p><i>d(d) mdw 3s[t.t]//////////</i> <i>hr ntj jm[=t] stp=t s3[=t]</i></p>
« ⁽¹⁾ [Worte zu sprechen: Nephthys,] du hast mit deinen Armen den bedeckt, der in dir ist; mögest du Schutz gewähren ⁽²⁾ [für Hapi], «die» in dir ist: [die Königsgemahlin] Tiaa.»			« ⁽¹⁾ Worte zu sprechen: Isis, [//////////] den, der in [dir] ist; mögest du Schutz gewähren ⁽²⁾ für Imesti, /// in dir ist: die Königsgemahlin Tiaa.»		
Seite B					
← Kol. 1	← Kol. 2	← Figur	Figur →	Kol. 2 →	Kol. 1 →
<p><i>jm3hy[t.t] //// [(J)m]s[tj]</i></p>	<p><i>Wsjr mw[t.t] nswt Tj^{c3}</i> <i>m3^c.t-hrw</i></p>	IMESTI	DUAMU- TEF	<p><i>[Wsjr] hm.t[-nswt] Tj^{c3}</i> <i>m3^c.t-hrw</i></p>	<p><i>[jm3hy].t hr [Dw3-]mw.t=f</i></p>
« ⁽¹⁾ Die Versorgte bei Imesti, ⁽²⁾ Osiris Königsmutter Tiaa, gerechtfertigt.»			« ⁽¹⁾ [Die Versorgte] bei Duamutef, ⁽²⁾ [Osiris] Königsgemahlin Tiaa, gerechtfertigt.»		
Seite C					
← Kol. 1	← Kol. 2	← Figur	Figur →	Kol. 2 →	Kol. 1 →
<p>////////// <i>s[h]n.n=t</i> <i>^c.wj=t hr ntj jm=t</i></p>	<p>////////// <i>Dw3-mw.t=f nt.t</i> <i>jm[=t] hm.t nswt Tj^{c3}</i></p>	[NEITH]	[SELKIS]	<p>////////// <i>[jm]=t [T]j^{c3}</i></p>	<p>////////// <i>[j]m=t</i></p>
« ⁽¹⁾ //////////, du hast mit deinen Armen den umfangen, der in dir ist, ⁽²⁾ ////////// Duamutef, «die» in dir ist: die Königsgemahlin Tiaa.»			« ⁽¹⁾ //////////, ////////// in dir ist; ⁽²⁾ ////////// ////////// [in] dir [ist]: Tiaa.»		
Seite D					
← Kol. 1	← Kol. 2	← Figur	Figur →	Kol. 2 →	Kol. 1 →
<p>////////// <i>Qbh-[sn.w]=f</i></p>	<p>////////// <i>Tj^{c3} //////////</i></p>	QEBEH- SENUEF	HAPI	<p><i>[Wsjr] mw.t nswt Tj^{c3}</i> <i>m3^c.t-hrw</i></p>	<p><i>[jm3h].y.t hr H^cpj</i></p>
« ⁽¹⁾ ////////// Qeb[senue]f, ⁽²⁾ ////////// Tiaa, //////////.»			« ⁽¹⁾ [die Versorgte] bei Hapi, ⁽²⁾ Osiris Königsmutter Tiaa, gerechtfertigt.»		

Das erkennbare Schema der viermaligen Formel lautet:

a.	GÖTTIN, du hast mit deinen Armen schützend umfasst ³⁴ den, der (ntj) in dir ist;	Seiten A und C
b.	mögest du Schutz gewähren für HORUSSOHN, der / die (nt.t, dazu unten) in dir ist, (nämlich) TITEL Tiaa,	Seiten A und C
c.	die Versorgte bei HORUSSOHN, Osiris TITEL Tiaa, gerechtfertigt.	Seiten B und D

34 *h3p*, «bedecken», bei Nephthys, *s3n*, «umfangen», bei [Neith].

Gemäss dem Textteil a. schützt jede Göttin mit ihren Armen und *pars pro toto* mit ihrem ganzen Leib eines der vier Kompartimente des Kastens: «den, der in dir ist», d. h. einen der vier Horussöhne, deren Köpfe je einen der vier Deckel (s. Nr. 02–04) zu den vier Hohlräumen bilden. Das zweite der beiden Relativpronomina in Teil b. ist hier, obwohl auf die Horussöhne bezogen, feminin (*nt.t*), vermutlich weil schon an Tiaa gedacht ist, die (eigentlich deren Eingeweide, die aber *pars pro toto* für Tiaa stehen) letztlich mit den vier Horussöhnen gleichgesetzt wird³⁵ und dann am Ende von Teil b. (und c.) namentlich genannt ist: *hm.t nswt Tj^{c3}*.³⁶ In der Übersetzung ist der im Deutschen unzulässige Bezug mit Anführungsstrichen markiert: «Hapi (m.), «die (f.)» in dir ist», «Duamutef (m.), «die (f.)» in dir ist». Um den Gedanken zu verdeutlichen: Die Göttin umfasst leiblich eine Kanope; die Kanope ist mit einem der Horussöhne identifiziert und enthält einen Teil der Eingeweide der Verstorbenen, wodurch die Verstorbene mit dem Horussohn gleichgesetzt ist. Von innen nach aussen umschrieben: (Ein Teil der) Tiaa befindet sich in einem Behälter, der als Horussohn ausgestaltet ist und sich «in» der Göttin befindet, indem diese den Behälter schützend umfasst. Während hier also das Genus sinngemäss angepasst, aber der grammatikalischen Kongruenz zuwiderlaufend verwendet ist, wird das Geschlecht des menschlichen Kopfes bei den Kanopendeckeln gestalterisch neutralisiert, vgl. Nr. 02.

Die Figuren der Horussöhne auf beiden Hälften der gegenüberliegenden Seiten B und D sind mit derselben Geste (s. o.) dargestellt wie die Göttinnen, aber nicht mit Namen versehen. Ihre Identität geht aus dem zugehörigen abschliessenden Textteil c. hervor wie auch aus dem Text (Teil b.), der der jeweiligen Göttinnenfigur beigezeichnet ist, die der Figur des Horussohnes über Eck zugewandt ist. Dieser Schlussteil drückt aus, dass die Bestattung der Verstorbenen in Hinsicht auf ihre jenseitige Versorgung erfolgt ist, im Falle der separat bestatteten Eingeweide unter dem Schutz der Horussöhne («versorgt bei HORUSSOHN»). Der weibliche Titel der Verstorbenen wird in den vier Texten der Seiten B und D variiert (Königsmutter bzw. Königsgemahlin). Mit dem Titel «Osiris» und dem Vermerk «gerechtfertigt» wird ausgesagt, dass die Verstorbene (nach dem Totengericht) als «Gerechtfertigte» «Osiris»-Status erlangt.

Ein aus Stein gefertigter Kanopenkasten, der nicht einem König gehörte, scheint sonst nur von Amenophis-Hui (Zeit Amen-

ophis' III.) bekannt zu sein.³⁷ Wie der Kanopenkasten ihres Gemahls, Amenophis' II., war derjenige Tiaas aus Alabaster. Tiaas Kasten weist wie derjenige des Königs die Neuerung auf, dass die Behälter integriert sind, d. h., dass der Körper des Kastens Bohrungen aufweist, welche durch die steinernen Deckel in Form von menschlichen Köpfen (s. Nr. 02–04) zu verschliessen waren.³⁸ Im Vergleich zum Kanopenkasten Amenophis' II. mit einer Höhe von 55 cm ist der von Tiaa niedriger (41 cm); die Seitenlängen sind nur um wenige Zentimeter kürzer als bei Amenophis II.³⁹

35 Zur Identifizierung des Verstorbenen mit den Horussöhnen vgl. Sethe, in: SPAW. PH 1934 / 13, 230–234.

36 Die Nennung des Namens der verstorbenen Person am Ende ist bei Sethe, in: SPAW. PH 1934 / 13, 3*f., Typ VIIIa (vgl. aber S. 234 oben); 7*f., Typ XI, für die 18./19. Dynastie belegt. Im Falle der Tjuju, der Schwiegermutter Amenophis' III., ist besagtes Relativpronomen maskulin; es handelt sich um eine Version in der 1. Person: *dd mdw jn 3s.t [...] stp=j s3=j hr (J)mstj ntj jm=j Wsjr nb.t pr Twjw m3c.t-hrw* (Davis et al., *Iouiya and Touiyou*, 24). Hier ist allerdings vor der Nennung der Verstorbenen der Titel *Wsjr* gesetzt, was bei Tiaa nicht der Fall ist. In anderen Versionen ist das Relativpronomen im ersten Teil des Spruches feminin (*[...] hr nt.t jm=l*, «[...] was in dir ist»), der zweite Teil ist verkürzt, so z. B. bei Hatschepsut und Amenophis II. (Dodson, *Canopic Equipment*, 154; 158).

37 Aus Quarzit; Abbildung in Raven, *Dodencultus*, 40; vgl. Dodson, *Canopic Equipment*, 54, Anm. 38.

38 Dodson, *Canopic Equipment*, 53.

39 Dodson, *Canopic Equipment*, 119.

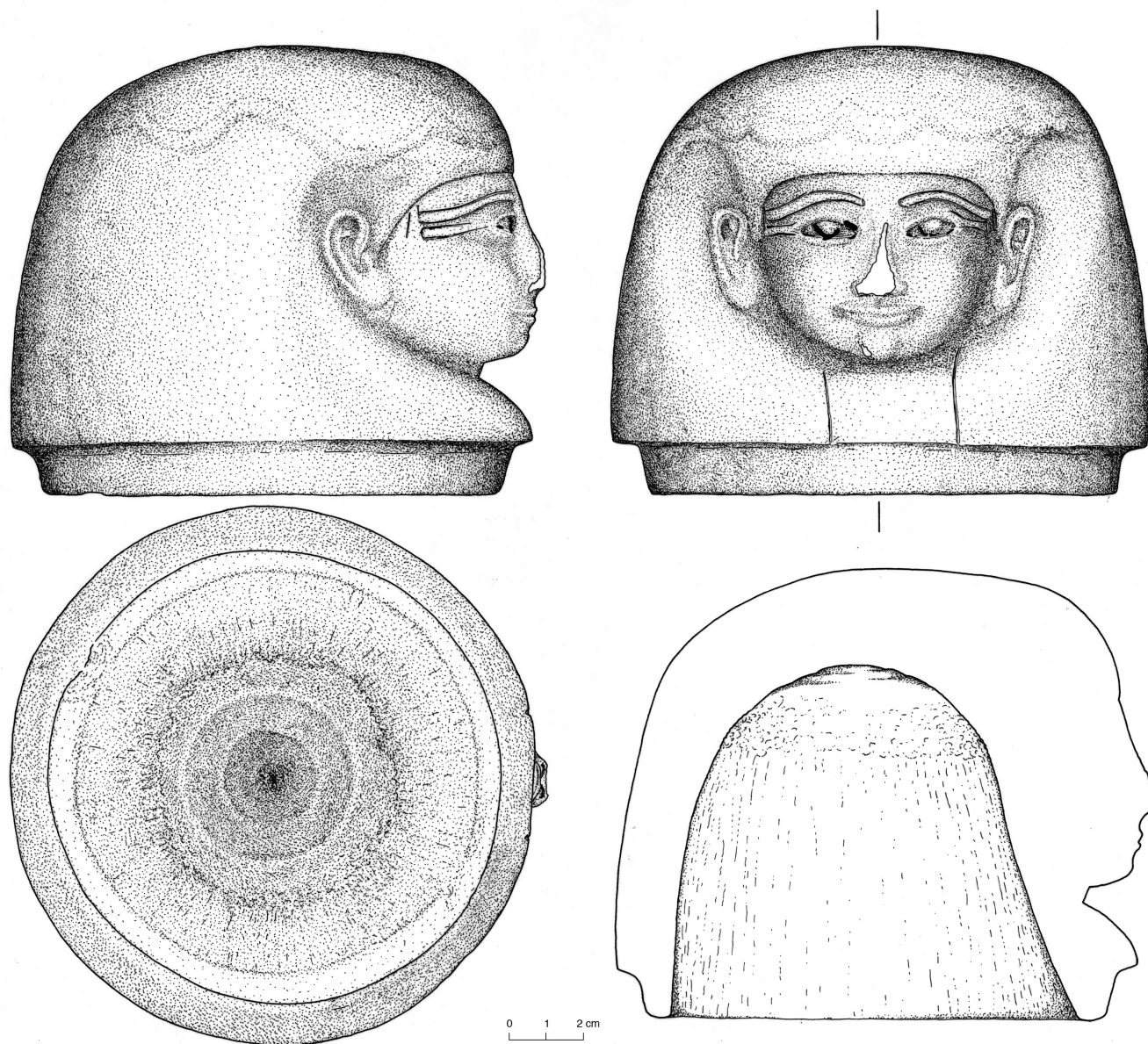


Abb. 25: Kanopendeckel aus Alabaster. Rechte Seite, Vorderseite, Unterseite und Schnitt. Zeichnung Pieter Collet / Martina Aeschlimann-Langer.



Abb. 26a–b: Kanopendeckel aus Alabaster. Vorderseite und linke Seite. Photo © Daniel Infanger, Basel.

Nr. 02	Kanopendeckel aus Alabaster (Abb. 25; 26a–b)
Fund-Nr.:	KV 32/9.
Fundort:	KV 32, Nebenraum Ja, 1. Abhub, unmittelbar auf dem Fussboden in einer natürlichen leichten Vertiefung.
Material etc.:	Alabaster, schwarze Farbe.
Masse:	Höhe: 12,0 cm, maximaler Durchmesser am Rand, der auf dem Behälter auflag: 14,5 cm, maximaler äusserer Durchmesser am nach innen versetzten Rand, welcher der Öffnung des Behälters entspricht: 12,0 cm.

Das erste der hier zu beschreibenden drei Objekte ist aus Alabaster gefertigt und bis auf die weggebrochene Nasenspitze intakt. An den Augen und Brauen sind Reste schwarzer Farbe erkennbar. Das menschliche Gesicht zeigt fein modellierte schmale Augen mit reliefierten Schminkstrichen und Pupillen. Der lächelnde Mund weist deutlich gebohrte Mundwinkel auf. Auf den ersten Blick erscheint das Gesicht vollständig umrahmt von einer Art Perücke, die sich nahtlos unter dem Kinn schliesst und nicht in zwei Teile geteilt ist. Dies ist auch anderweitig bei Kanopendeckeln in Form eines Menschenkopfes der Fall (s. unten zum Kopf aus Kalkstein).⁴⁰ Insofern sind solche Köpfe, die ein wenig unter dem Kinn enden, keinem Geschlecht eindeutig zuzuordnen. Nun sind aber in unserem Fall zwei leicht zur Mitte hin gebogene senkrechte Linien eingeritzt, je eine links und rechts unterhalb des Kinns. Sie deuten die Grenze zwischen den beidseitigen Haarpartien und dem Hals an, die aber allesamt auf derselben Ebene liegen, so dass der Querschnitt unterhalb des Kinns genauso kreisrund ist wie der nach innen versetzte Rand, der passgenau auf den integrierten Behälter des Kanopenkastens gearbeitet ist. Durch diese Andeutung von Hals und Haarpartien wird der Kopf jedoch noch nicht zu einem weiblichen oder männlichen, menschlichen oder göttlichen Kopf. Nur durch andere Merkmale wie Nemes-Kopftuch, Bart, Uräus oder den Einbezug der Schultern, der dadurch die Haartracht komplettiert, lässt sich ein Kopf eindeutig identifizieren. In unserem Fall muss also offen bleiben, ob an einen der Horussöhne oder die Verstorbene gedacht ist. Von den Texten her wäre beides zu rechtfertigen (s. Nr. 01, zum Textteil b. auf den Seiten A und C). Da mit den leicht zur Mitte hin gebogenen Linien sicher kein Bart angedeutet ist, spricht nichts dagegen, den Kopf als denjenigen Tiaas zu betrachten.

Der einzige erhaltene rundplastische Kopf Tiaas, mit dem der Kanopendeckel verglichen werden kann, ist derjenige der Doppelstatue Thutmosis' IV. und Tiaas (Abb. 27).

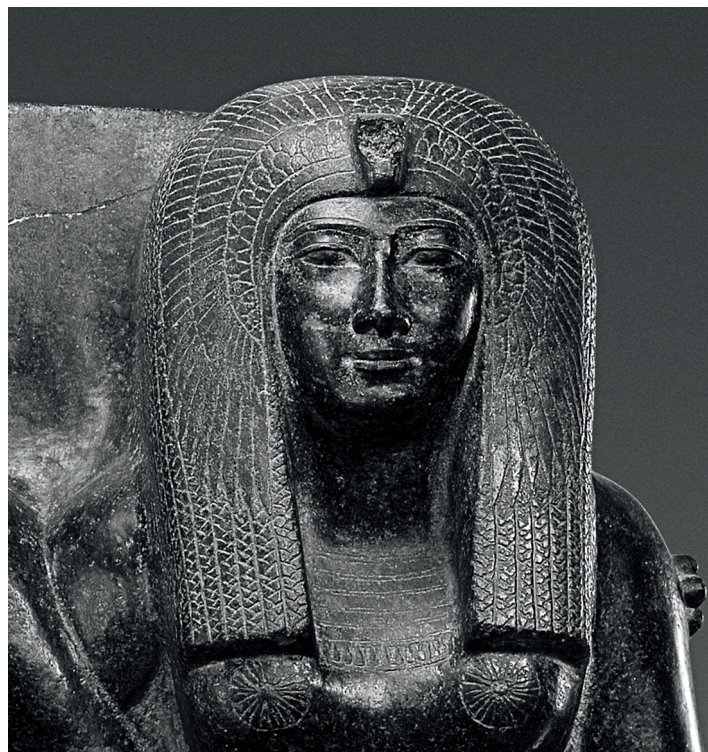


Abb. 27: Kopf der Tiaa. Ausschnitt der Doppelstatue Kairo CG 42080 (vgl. Kap. 3.3.1, Nr. 4, Abb. 70).

Entsprechend den königlichen Porträts der Zeit Amenophis' II. und Thutmosis' IV.⁴¹ sind die Augen mandelförmig gestaltet, bei Thutmosis IV. mit leicht nach unten abgewinkeltem seitlichem Schminkstrich, wenn die Augen schräg stehen. Beim Kanopendeckel ist die Achse der Augen etwas schräger und die Mundlinie etwas gebogener als bei der Doppelstatue. Aufgrund der Details in der Gestaltung des Gesichts steht der Zuschreibung des Kanopendeckels aus Calcit-Alabaster an Tiaa nichts im Wege.

Dass der Deckel aus Alabaster so stark ausgehöhlt wurde (vgl. Abb. 25), ist für steinerne Exemplare eher ungewöhnlich. In anderen Fällen ist die Deckelunterseite nur wenig ausgebohrt, meistens bildet sie eine ebene «Stand»-Fläche.⁴² Praktisch gesehen, ergibt sich bei hohlem Deckel mehr Stauraum, ästhetisch gesehen, kommt die Opazität des Alabasters besser zur Geltung, wenn er nicht en bloc, sondern dünn gearbeitet ist.

40 Anders ist das Problem mit dem Hals gelöst bei den Deckeln der Kanopen einer der Gemahlinnen Thutmosis' III. namens Manuwai, s. Lilyquist, *Three Foreign Wives*, 191.

41 Bryan, in: *JARCE* 24, 1987.

42 Daressy, *Fouilles de la Vallée des Rois*, 244, Nr. 5031 [zur Nummerierung vgl. Daressys Anmerkung S. 218], aus Alabaster: 4 cm tief ausgebohrt.

**Nr. 03 Kanopendeckelfragment aus Alabaster
(Abb. 28; 29)**

Fund-Nr.: KV 32/16.
 Fundort: KV 32, Sargkammer J, 3. Abhub, in der untersten Sandschicht, unmittelbar auf dem Fussboden.
 Material etc.: Alabaster.
 Masse: Höhe: 12,9 cm, Breite 2,5 cm, Tiefe: 7,6 cm, rekonstruierter maximaler äusserer Durchmesser am nach innen versetzten Rand, welcher der Öffnung des Behälters entspricht: ca. 13,0 – 13,5 cm.

Das zweite Objekt ist das Fragment eines gleichartigen Deckels aus demselben Material wie unter 2.1.2 beschrieben. Erhalten ist ein aus fünf Fragmenten zusammengesetztes Stück von der linken Seite des Kopfes, das fast vom Scheitelpunkt bis an den unteren Rand reicht und einen Teil des Ohrs enthält. Es lässt erkennen, dass auch dieser Deckel hohl war. Die Bohrung ist bei diesem Stück sogar noch tiefer. Ausführung und Masse sind Nr. 02 sehr ähnlich, so dass nichts dagegen spricht, es ebenfalls dem Kanopkasten Tiaas zuzuordnen.

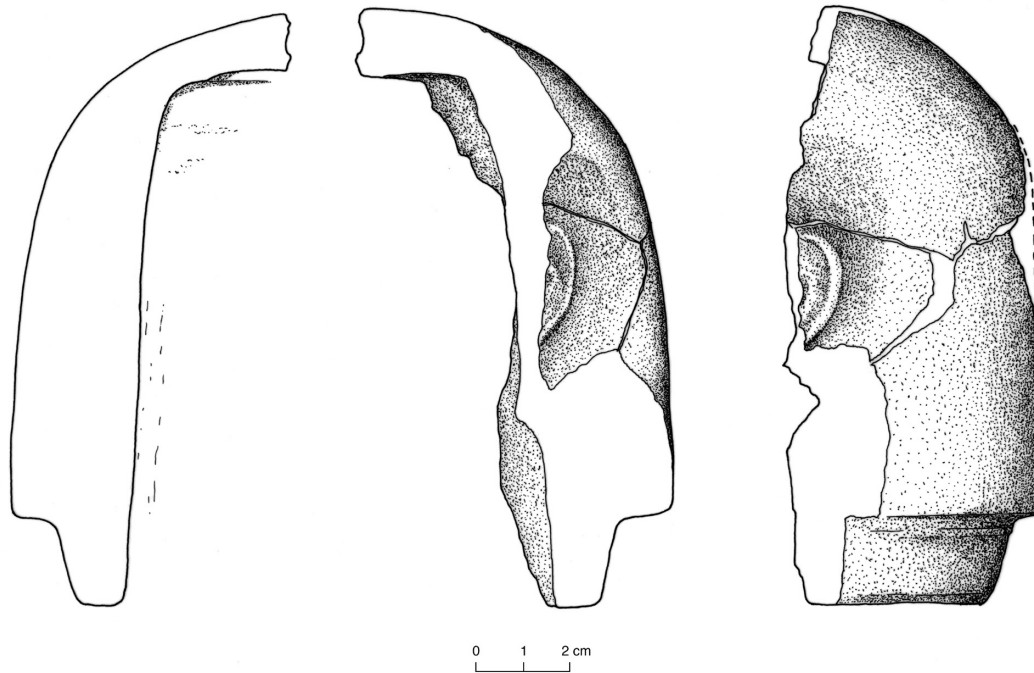


Abb. 28: Kanopendeckelfragment aus Alabaster. Schnitt, Vorderseite und linke Seite. Zeichnung Pieter Collet / Martina Aeschlimann-Langer.



Abb. 29: Kanopendeckelfragment aus Alabaster. Vorderseite. Photo © Daniel Infanger, Basel.

Nr. 04	Kanopendeckel aus Kalkstein (Abb. 30; 31a–b)
Fund-Nr.:	KV 32/11.
Fundort:	KV 32, Sargkammer J, 3. Abhub, in der untersten Sandschicht, unmittelbar auf dem Fussboden.
Material etc.:	Kalkstein, schwarze Farbe.
Masse:	Höhe: 12,0 cm, maximaler Durchmesser am Rand, der auf dem Behälter auflag: 14,0 cm, maximaler äusserer Durchmesser am nach innen versetzten Rand, welcher der Öffnung des Behälters entspricht: 9,3 cm.

Der dritte Deckel in Form eines menschlichen Kopfes ist wie Nr. 02 fast intakt, jedoch aus Kalkstein gearbeitet. Im Grossen und Ganzen ist dieser Kanopendeckel mit demjenigen aus Alabaster vergleichbar, doch zeigen sich viele Unterschiede. Bei gleicher Höhe ist der Deckel aus Kalkstein unten schmaler, d. h., der zapfenartige Teil, der in den Behälter zu stecken kam, ist höher und hat einen geringeren Durchmesser, so dass die Öffnung hätte abgedichtet werden müssen. Der Deckel ist nicht ausgebohrt, sondern endet mit einer flachen «Stand»-Fläche. Das nur an der Nasenspitze leicht beschädigte Gesicht mit schwarzen Farbspuren an Brauen und Augen ist zwar gleich hoch wie bei dem Deckel aus Alabaster (Nr. 02), aber stark in die Breite gezogen. Es hat grössere (weniger schmale) Augen, eine weniger gebogene Mundlinie, und die Achse der Ohren ist deutlich weniger schräg. Unterhalb des Kinns fehlen die beim Alabasterkopf besprochenen eingeritzten senkrechten Linien.

Die Unterschiede in Material, Ausführung und Stil zwischen den beiden ganz erhaltenen Deckeln aus dem Grab der Tiaa sind also erheblich, so dass sich die Frage stellt, ob auch der Deckel aus Kalkstein dem Kanopenkasten Tiaas zuzuordnen ist. Zum Stil ist zu bemerken, dass unterschiedliche Gestaltung der Gesichter zwar andernorts für dasselbe Set von menschenköpfigen Deckeln festgestellt worden ist,⁴³ dass sich jedoch auch einheitliche Gestaltung der Gesichter innerhalb eines Sets beobachten lässt.⁴⁴ Beim Material ist Variation (Kalkstein neben Alabaster) bei Kanopenzubehör a priori nicht zu erwarten, wenn auch nicht undenkbar. Und bei der Ausführung wäre ein Deckel, der nicht gleich gut schliesst wie die anderen drei, sicher nicht vorgesehen bzw. die erste Wahl gewesen.

Südwestlich und ungefähr im rechten Winkel zur Achse des Grabes KV 32 liegt der Eingang zu KV 42 (vgl. Abb. 1). Von seiner Anlage her ist es als Königsgrab anzusprechen, jedoch scheint es letztlich nicht für einen König gebraucht worden zu sein, sondern – aber auch das ist unsicher – möglicherweise für Meritre-Hatschepsut, die Gemahlin Thutmosis' III. und Mutter Amen-

ophis' II.⁴⁵ In diesem Grab wurden funeräre Objekte von Privatleuten gefunden, nämlich von Sennefer, dem Bürgermeister von Theben unter Amenophis II., und seiner Frau Senetnai, die königliche Amme war, sowie von einer Frau namens Baketre. Baketres Titel *hkr:t nswt*, «Königsschmuck», weist sie als zum Königshof gehörig aus. Dass sie in einem engen verwandtschaftlichen Verhältnis zu Sennefer und Senetnai gestanden hat, ist eine plausible Vermutung.⁴⁶ Obwohl von Sennefer ein dekoriertes thebanisches Beamtengrab (TT 96, das Grab mit der Weinlaube) bekannt ist, ist es vermutlich nie als letzte Ruhestätte seiner Mumie und der Mumien seiner Familie benutzt worden. Die Funde im Tal der Könige sprechen dafür, dass er und seine engsten Angehörigen das Privileg erhielten, im Tal der Könige bestattet zu werden.⁴⁷ Der Grund für dieses Privileg dürfte weniger in der Person des Bürgermeisters Sennefer gelegen haben als in der Funktion seiner Frau, deren Tätigkeit als königliche Amme eine besondere leibliche Nähe zum König ergab.⁴⁸ Senetnai war die Amme Amenophis' II. und trug auch den Titel *šd(j).t h^c.wntr*, «die den Leib des Gottes säugte», was bedeutet, dass sie die Zeit noch erlebte, in der ihr Schützling als König regierte.⁴⁹ Dass Sennefer zusammen mit seiner Frau Senetnai bestattet wurde, ist nicht gesichert, aber denkbar.⁵⁰ Ihr mögliches Grab im Tal der Könige ist bisher noch nicht identifiziert worden. Zu vermuten ist prinzipiell jedes undekorierte und noch nicht einer bestimmten Grabherrschaft zugewiesene Grab in dem Wadi, in dem zuhinterst KV 34 (Thutmosis III.) liegt.

In KV 42 wurden schon vor über hundert Jahren Objekte der Grabausstattung von Mitgliedern der Familie Sennefers gefunden – in welchem Bezug die Objekte zum Grab stehen, ist unklar. Ursprünglich wurde KV 42 für das Grab Sennefers und Senetnais gehalten,⁵¹ dann wurde angenommen, dass Sennefers Familie zu einer späteren Zeit (vielleicht in der 21. Dynastie) aus einem anderen Grab im Tal der Könige in KV 42 umgebettet worden sei.⁵²

43 Zivie, *Découverte à Saqqara*, 126.

44 Lilyquist, *Three Foreign Wives*, 126; 191–194.

45 El-Bialy, in: *Memnonia* 10, 1999, 171: «il nous semble plus logique d'accepter l'idée que, dans un premier temps, le projet de KV. 42 fut mis en oeuvre par un roi – soit Thoutmosis I^{er}, Thoutmosis II ou peut-être encore Thoutmosis III –, que ce projet a été abandonné en cours de réalisation au profit d'un autre, et que la tombe, restée inachevée, a été ensuite attribuée en l'état, à Merytrê-Hatshepsout. Mais cette reine y fut-elle pour autant enterrée et, dans ce cas, à quelle époque?».

46 El-Bialy, in: *Memnonia* 10, 1999, 172: Tochter oder Frau Sennefers.

47 Peterson, in: *MedMus-Bull* 13, 1978, 10, weist auf die Möglichkeit hin, dass in solchen Ausnahmefällen das thebanische Beamtengrab – wie ein königlicher Totentempel – als Kultstätte diene, während das undekorierte Grab im Tal der Könige als Ruhestätte der Mumie in der Nähe des königlichen Dienstherrn fungierte.

48 Peterson, in: *MedMus-Bull* 13, 1978, 10. Vgl. Bickel, in: Wilkinson/Weeks (Hg.), *Handbook of the Valley of the Kings*, 234–236.

49 Roehrig, *Royal Nurse*, 328 mit Anm. 75.

50 Desroches Noblecourt et al., *Sen-nefer*, 22, mit der Vermutung, dass die in TT 96 belegte Merit als erste Gattin Sennefers gedeutet werden kann. Ebenso ungesichert ist die Annahme, dass Sennefer seine Frau Senetnai überlebte und in TT 96 bestattet wurde, wo die nur in der Grabkammer genannte Merit die zu vermutende Nachfolgerin Senetnais als Gattin Sennefers wäre (<https://www.metmuseum.org/art/collection/search/557553>: Curatorial interpretation).

51 Wie schon der Titel von Carter, in: *ASAÉ* 2, 1901, zeigt: Report upon the Tomb of Sen-nefer Found at Biban el-Molouk Near that of Thotmes III No 34.

52 Nach Roehrig, in: *JARCE* 29, 1992, 209, diene KV 42 zu einem späteren Zeitpunkt als Cachette für Senetnai und Baketre, deren Grab KV 26 oder KV 37 gewesen sein

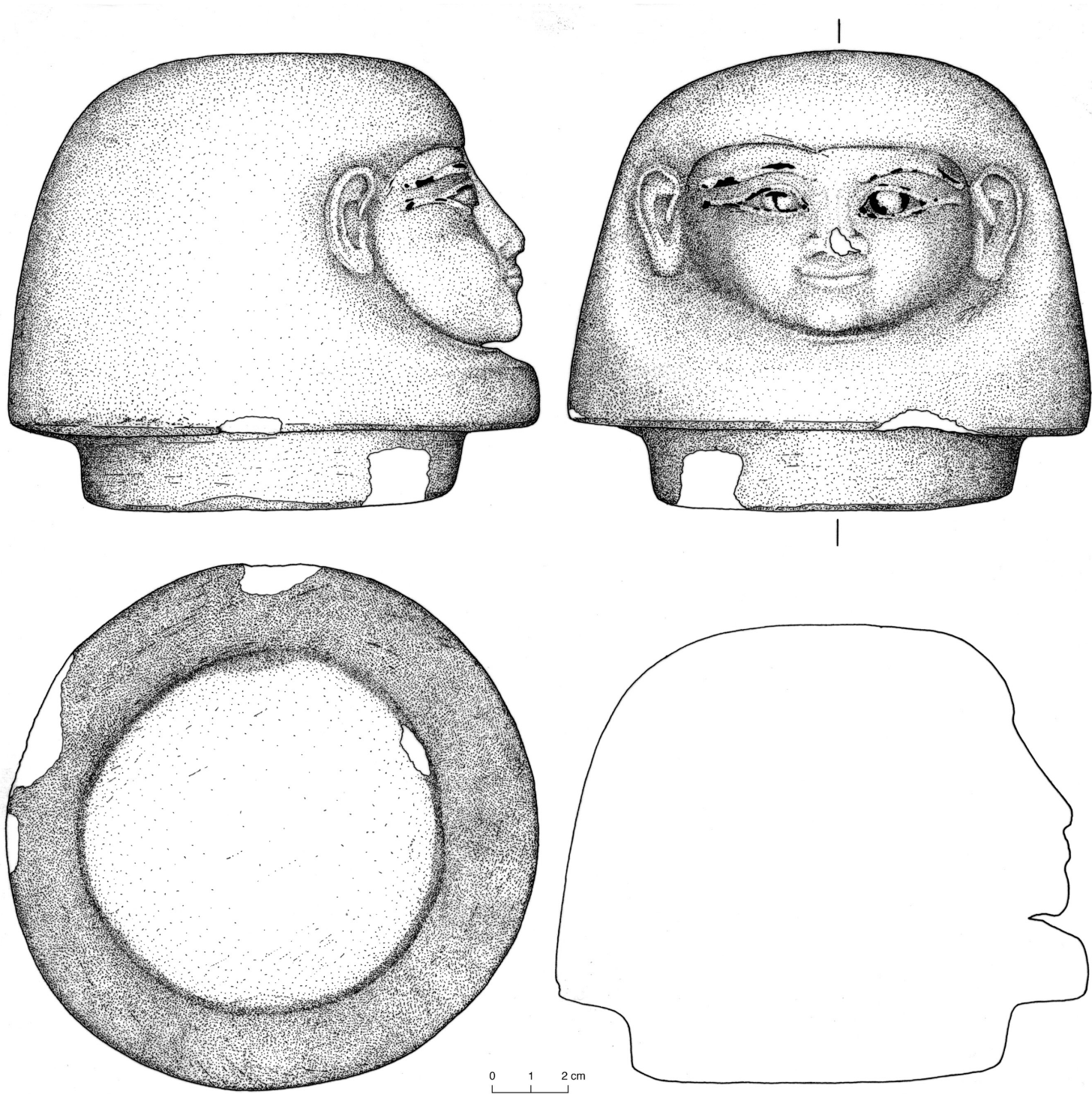


Abb. 30: Kanopendeckel aus Kalkstein. Rechte Seite, Vorderseite, Unterseite und Schnitt. Zeichnung Pieter Collet / Martina Aeschlimann-Langer.



Abb. 31a–b: Kanopendeckel aus Kalkstein. Vorderseite und linke Seite.
Photo © Daniel Infanger, Basel.

Funeräre Objekte mit dem Namen Sennefers und Senetnais bzw. Senetnais allein sind nun aber auch in KV 32 und ausserhalb von KV 47 gefunden worden (s. Nr. 22 und 23), so dass nicht auszuschliessen ist, dass sie nach der Beraubung des nicht identifizierten ursprünglichen Grabes in KV 42 und von dort in KV 47 sowie in KV 32 gelangten.

Unter den erwähnten Funden dieser Familie aus dem Tal der Könige befinden sich folgende Teile von Kanopen:⁵³ ein Set von vier Kanopengefässen aus Kalkstein von Senetnai – offensichtlich mit Deckel –,⁵⁴ vier Kanopendeckel in Form eines menschlichen bärtigen Kopfes aus Kalkstein, vermutlich von Sennefer, sowie drei Kanopengefässe aus Kalkstein von der oben erwähnten Baketre.⁵⁵ Es ist somit nicht auszuschliessen, dass der in KV 32 gefundene Deckel aus Kalkstein dieser Frau namens Baketre zuzuweisen sein könnte.

Die Deckel in Form eines Menschenkopfes in Hannover, die Senetnais Kanopen zugeordnet werden, zeigen stilistische Unterschiede im Vergleich zu dem in Rede stehenden aus KV 32. Jedoch zeigt sich in der Mund- und Augenpartie eine Ähnlichkeit – dies in nicht unerheblichem Gegensatz zu dem Tiaa zugewiesenen Kopf aus Alabaster aus KV 32 (Nr. 02) mit den schmalen Augen und dem lächelnden Mund.

Aus den erwähnten Gründen – mangelnde Passgenauigkeit und Unterschiede in Material und Stil – ist der Kalksteindeckel in Form eines Menschenkopfes wohl nicht Tiaa zuzuschreiben. (Falls er doch zu Tiaas Kanopenkasten gehörte, ist man geneigt, seine Verwendung als sekundär, d. h. ihn als behelfsmässig verwendeten Ersatz für einen möglicherweise zerbrochenen, ursprünglich zum Set passenden Deckel aus Alabaster zu betrachten.) Eine allfällige Zuweisung an Baketre müsste durch weiteres Bildmaterial erhärtet werden.

könnte. Vgl. auch Peterson, in: *MedMus-Bull* 13, 1978, 10f.; Eaton-Krauss in: *JEA* 85, 1999, 127.

53 Carter, in: *ASAÉ* 2, 1901; *PM²* I/2, 586; detaillierter el-Bialy, in: *Memnonia* 10, 1999, 173–175.

54 Gemäss Photo der beiden heute im Kestner-Museum Hannover (1935.200.253; 1935.200.1018) befindlichen Kanopen; vgl. *Ägyptens Aufstieg*, 304f., Nr. 258. Carter, in: *ASAÉ* 2, 1901, 197: «[...] one set of Canopic jars was found in a more or less perfect condition, and on them appears the name of Senet-nai»; Reeves, *Valley of the Kings*, 33, Anm. 123.

55 el-Bialy, in: *Memnonia* 10, 1999, 175: «Deux-vases-canopes proviennent de la Vallée des Rois, mais le contexte de leur découverte reste inconnu. Premier vase-canope: calcaire blanc, haut. 52,5 cm; diamètre de l'ouverture 11,5 cm. Trouvé en janvier 1859. Musée du Caire, JE 3399 = CG 4506. [...] Un couvercle à tête de faucon, également en calcaire (haut. 11,3 cm), enregistré sous le no JE 3399 = CG 4476, appartiendrait, d'après G. Reisner, à ce récipient. Le second vase-canope est enregistré au musée du Caire sous le no JE 3400, mais ne figure pas au *Catalogue Général*. [...] Un autre vase-canope de ce personnage a été trouvé dans la tombe KV. 42, par H. Carter. [...]».

2.2 Gefässe aus Alabaster und Glas

Nr. 05	Gefäss der Tiaa aus Alabaster (Abb. 32; 33)
Fund-Nr.:	KV 32/15 a; c-d; KV 47/299 = 15 b.
Fundort:	a: ausserhalb KV 47, Areal A, Schnitt VII, 3. Abhub, in Schuttschicht. b und c: KV 47, Raum J 1, 1. Abhub, auf dem Fussboden. d: ausserhalb KV 47, Areal B, Ost III, 1. Abhub.
Material etc.:	Alabaster, blaue Farbe.
Masse:	erhaltene Höhe: 20 cm, errechneter Durchmesser der Standfläche: 12 cm, Wandstärke: 2,3 bis 3,0 cm.

Das fragmentarisch erhaltene Gefäss konnte aus vier Teilen zusammengeklebt werden, die in und ausserhalb von KV 47 gefunden wurden. Nur der untere Teil des Gefässes ist erhalten, von der geraden Standfläche bis knapp über die Biegung an der Schulter. Die eingravierte Inschrift in zwei Kolumnen ist von einem allseitigen Rahmen eingefasst. In den Gravuren sind Reste von blauer Farbe erhalten. Wegen der Biegung der Schulter dürfte die obere horizontale Begrenzungslinie knapp über dem heutigen Bruch verlaufen sein.

Die Hieroglyphen der beiden Kolumnen haben unterschiedliche Blickrichtung (je nach innen). Die Inschrift lautet links: *hm.t nsw.t Tj^{c3} m^{3c}.t-hrw*, rechts: GOTTHEIT *mry.t*, «Königsgemahlin Tiaa (in Kartusche), gerechtfertigt, geliebt von GOTTHEIT».

Da die Eingeweide ohne Krüge in den Kanopenkasten gelegt wurden (s. Nr. 01) kann es sich bei dem Gefäss aus Alabaster nicht um ein Kanopengefäss handeln – obwohl die Form auf den ersten Blick einem solchen entspricht. Bei einem Kanopengefäss aus der 18. Dynastie wäre eine gestrecktere Form zu erwarten (Verhältnis von Durchmesser der Standfläche und Höhe bis zur Schulter), dazu in der Inschrift ein Bezug zu den Schutzgottheiten der Kanopen. Mit der vorliegenden flachen Standfläche und der geneigten, geraden Seitenlinie sind als Ergänzung des oberen Teils mehrere Gefässformen möglich; die Frage nach dem vermutlichen oberen Abschluss ist hier aber nicht weiter zu erörtern.

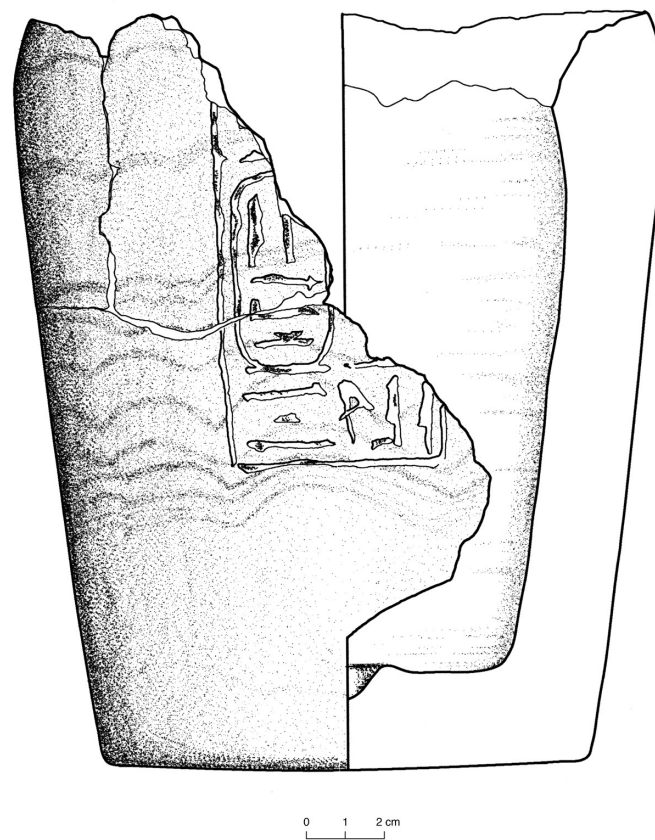


Abb. 32: Gefäss der Tiaa aus Alabaster. Vorderseite und Schnitt. Zeichnung Pieter Collet / Martina Aeschlimann-Langer.



Abb. 33: Gefäss der Tiaa aus Alabaster. Vorderseite. Photo © Universität Basel, Matjaž Kačičnik.

Nr. 06–09 Geflügelbehälter der Tiaa (Abb. 34; 35; 36; 37a–b; 38; 39; 40)

Fund-Nr.: KV 32/13 a–i.

Fundort: KV 32, Sargkammer J, auf dem Boden der hinteren linken Ecke.

Material etc.: Alabaster.

Masse: Behälter 1

a: Höhe: 22,0 cm, Breite: 22,7 cm, Tiefe: 7,4 cm

b: Höhe: 11,2 cm, Breite: 22,7 cm, Tiefe: 8,0 cm
Behälter 2

c: Höhe: 10,2 cm, Breite: 10,8 cm, Tiefe: 7,2 cm

d: Höhe: 18,0 cm, Breite: 10,5 cm, Tiefe: 6,2 cm

e: Höhe: 2,4 cm, Breite: 6,1 cm, Tiefe: 2,8 cm

f: Höhe: 2,8 cm, Breite: 6,1 cm, Tiefe: 2,8 cm

Behälter 3

g: Höhe: 16,8 cm, Breite: 14,0 cm, Tiefe: 8,0 cm

h: Höhe: 1,8 cm, Breite: 7,2 cm, Tiefe: 3,8 cm

Behälter 4, möglicherweise zu Behälter 1 gehörig

i: Höhe: 8,2 cm, Breite: 14,4 cm

Es fanden sich in der Sargkammer Fragmente von drei oder vier Geflügelbehältern aus Alabaster, von denen etliche zusammengeklebt werden konnten. Auf Teil b von Behälter 1 ist das Ende einer eingeritzten Inschrift in Kolumne zu sehen: An der Bruchstelle ist knapp das Ende einer Kartusche zu erkennen, darauf folgt *m³c.t-hrw*, «gerechtfertigt in der femininen Form, was in der Verbindung mit dem Fundort (KV 32) für die Zuweisung der Objekte an Tiaa spricht.

Die Teile lassen sich folgendermassen ordnen:

Behälter 1, Teile a und b: unterer Teil eines Behälters.

Behälter 2, Teile c und d (unterster und oberster Teil des Behälters); dazu passen die Fragmente e und f als Deckel.

Behälter 3, Teil g (oberster Teil des Behälters); dazu passt Fragment h als Deckel.

Teil i bildet den obersten Teil von Behälter 1 oder von einem weiteren Behälter 4.

Die Behälter in Geflügelform dienten zur Aufbewahrung von Geflügel, insbesondere Enten und Gänsen,⁵⁶ das dem Verstorbenen als Nahrung mit ins Grab gegeben wurde. Die gerupften und ausgenommenen Tiere dürften getrocknet und mit Salz und/oder Öl behandelt gewesen sein.⁵⁷ In Leinenstreifen gewickelt,⁵⁸ wur-

56 Daneben auch Tauben und Wachteln: Ikram, *Choice Cuts*, bes. 231–283.

57 Wilson, *Food and Drink*, 40; Ikram / Dodson, *Mummy*, 131.

58 «These had been carefully preserved by some process of mummification, and had been wrapped with bandages of linen in the same manner in which a human body was prepared for burial», schreibt Lansing, in: *BMMA July 1920*, Part 2, 7 mit Abb. 3, über einen Fund von Rinderstücken und Geflügel. Vgl. auch die Ausdrücke «Speisemumien» (Boessneck, *Tierwelt*, Abb. 178) und «virtual mummies» bzw. «coffinets» (Ikram / Dodson, *Mummy*, 131). – Solch funeräre Terminologie ist jedoch im Zusammenhang mit haltbar gemachter Speise unangebracht, auch wenn diese dem Verzehr im Jenseits dient.

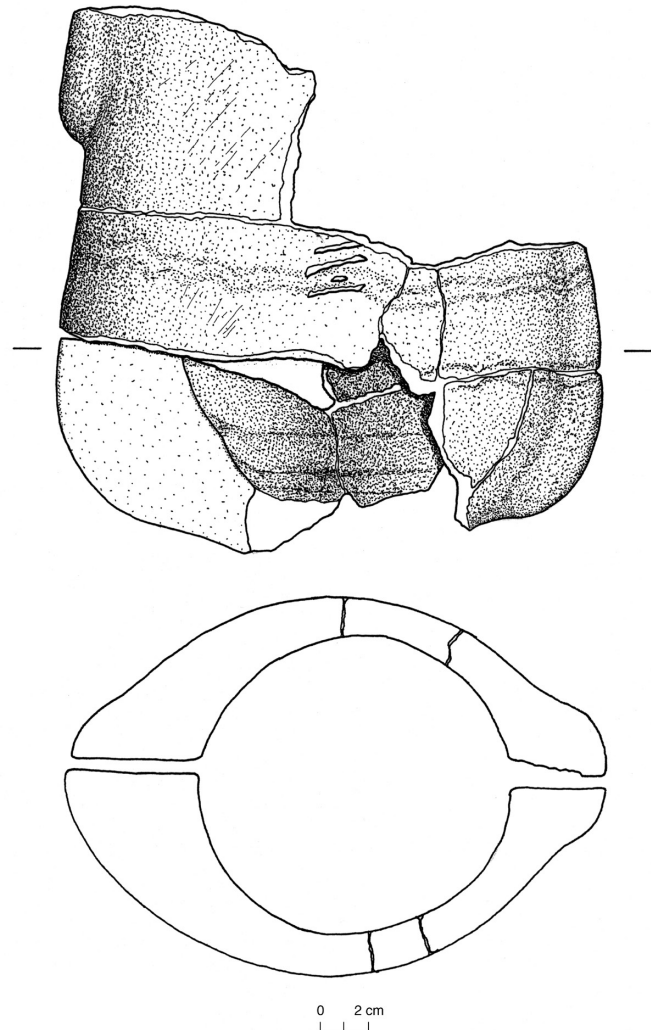


Abb. 34: Behälter 1. Ansicht der Oberseite und Schnitt. Zeichnung Pieter Collet / Martina Aeschlimann-Langer.



Abb. 35: Behälter 1. Ansicht der Oberseite. Photo © Daniel Infanger, Basel.

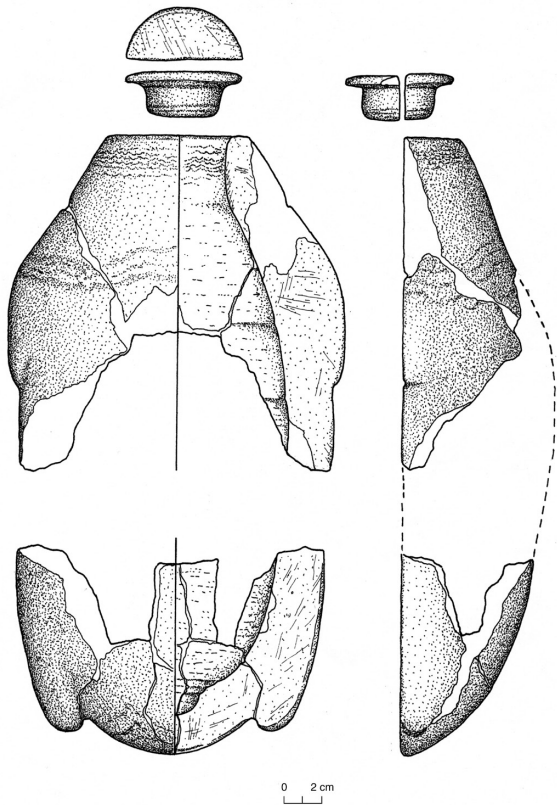


Abb. 36: Behälter 2. Ansicht der Oberseite und Schnitt sowie Seitenansicht; mit passendem Deckel. Zeichnung Pieter Collet / Martina Aeschlimann-Langer.



Abb. 37a-b: Behälter 2. Ansicht der Aussenseite mit Deckel und der Innenseite ohne Deckel. Photo © Daniel Infanger, Basel.

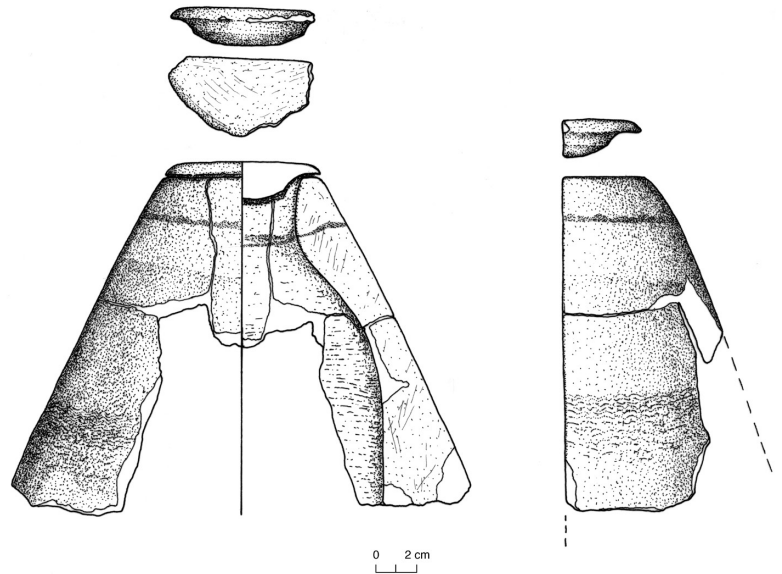


Abb. 38: Behälter 3. Ansicht der Oberseite und Schnitt sowie Seitenansicht; mit passendem Deckel. Zeichnung Pieter Collet / Martina Aeschlimann-Langer.



Abb. 39: Behälter 3. Ansicht der Aussenseite mit Deckel. Photo © Daniel Infanger, Basel.

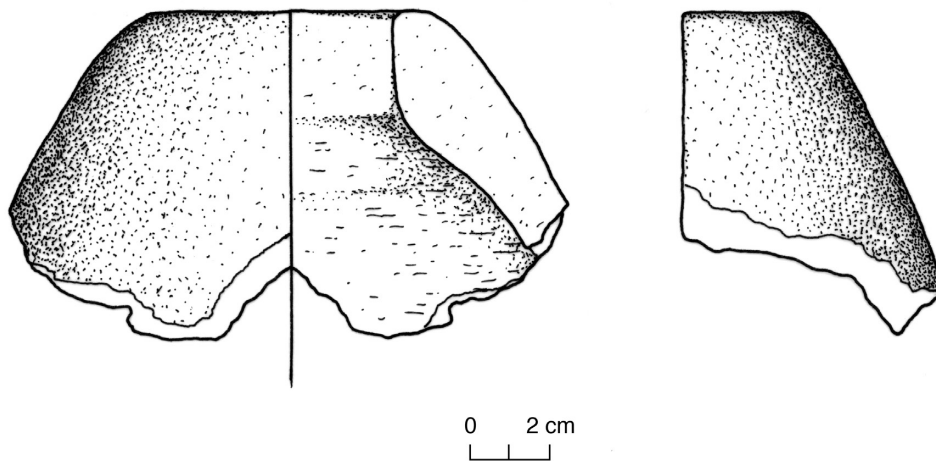


Abb. 40: Teil i. Ansicht der Oberseite und Schnitt sowie Seitenansicht. Zeichnung Pieter Collet / Martina Aeschlimann-Langer.

den zwei Geflügelhälften – zwei Portionen – in den annähernd passgenauen Behälter gelegt und verschlossen, wie Funde von Fleischstücken belegen.⁵⁹ Geöffnet konnten die beiden Hälften des Objektes als Servierplatte dienen. Alltagsgefässe in Form eines zur Zubereitung hergerichteten Vogels sind sonst nicht bekannt.⁶⁰ Fleischspeisen wurden bis in die 18. Dynastie manchmal auf Keramiktellern ins Grab gelegt.⁶¹ Behälter aus Holz sind in Form einer Ente / Gans oder eines Rinderschenkels bekannt,⁶² wobei – ohne den Behälter zu öffnen – von der Form auf den Inhalt geschlossen werden konnte, daneben auch in unspezifischer ovaler oder rechteckiger Form.⁶³ Die Innenseite war mit Bitumen ausgestrichen und aussen mit einer Gipsschicht überzogen.⁶⁴

Ein Behälter aus Stein in Form einer Gans unter den Grabbeigaben Amenophis' II., des Gemahls Tiaas, dürfte ein Parallelstück darstellen.⁶⁵ An diesem Objekt fanden sich Spuren von Harz, mit welchem die Teile zusammengeklebt waren. Zu einem ausgezeichnet erhaltenen Parallelstück aus Alabaster, bei dem der

Deckel nicht erhalten ist, ist der Fundkontext unbekannt.⁶⁶ Auf Geflügelbehältern aus Alabaster der Prinzessin Nefruptah, einer Tochter Amenemhats III., ist der Inhalt und der Name der Besitzerin genannt,⁶⁷ Letzterer aber ohne den Vermerk *m³c.t-hrw*, «gerechtfertigt».

Die Geflügelbehälter Tiaas aus Alabaster sind, nach den Rillen an der Innenseite zu urteilen, wie Steingefässe durch Ausbohren des Kerns aus einem Rohling hergestellt worden. Die Aussenseite wurde als Ente ohne Kopf und Füsse geformt, und die der Öffnung entgegengesetzte Seite brauchte keine Standfläche zu haben, noch musste sie zum Aufstellen auf einem Ständer geeignet sein. Dazu gehört ein passgenau gearbeiteter Verschluss. Das fertige Steingefäss in Geflügelform wurde anschliessend mittig zersägt, so dass der präparierte Vogel ganz oder in Stücken hineingelegt werden konnte. Die beiden gleich grossen Behälterteile wurden mit Hilfe von Harz verschlossen und oben, am Hals, mit einem Deckel versehen, der in einigen Fällen ebenfalls mittig zersägt wurde. Wie am Zwischenraum des Deckels von Behälter 2 ersichtlich ist, muss das Sägeblatt verhältnismässig dick gewesen sein. Spuren von Harz oder Bitumen konnten an Geflügelbehältern aus dem Grab der Königin Tiaa nicht (mehr) festgestellt werden.

59 Vgl. Quibell, *Yuaa and Thuiu*, 46f.; Taf. 22f., CG 51084–51101; *Egypt's Golden Age*, 111f., Nr. 93f.; Wilson, *Food and Drink*, 8, Abb. 4.

60 Schalen mit oder ohne Deckel in Form von Enten wie z. B. *Egypt's Golden Age*, 213f., Nr. 258; 260, dienten nicht der Aufnahme von Speisen, was schon ihre Grösse nahelegt. Ob sie kosmetischen oder rituellen Zwecken dienten, ist unklar (*Egypt's Golden Age*, 207).

61 Ikram / Dodson, *Mummy*, 131.

62 Vgl. die Holzbehälter, teilweise in Entenform, aus dem Grab Tutanchamuns: Carter, *Tomb of Tut-Ankh-Amen*, Bd. 1, 115; Taf. 18; Reeves, *Complete Tutankhamun*, 80; Brier, *Mummies*, 215, Abb. 80.

63 Z. B. Beigaben für Maiherperi (KV 36), s. Daressy, *Fouilles de la Vallée des Rois*, 22f.; Taf. 6 (CG 24047–24056).

64 *Egypt's Golden Age*, 111f., Nr. 94.

65 Daressy, *Fouilles de la Vallée des Rois*, 177, CG 24699 (ohne Abb.); Ikram, *Choice Cuts*, 236. Die Gesteinsart ist nicht spezifiziert.

66 *Archéologie. Art d'Orient* 2005, 49, Nr. 334. Die Länge des in diesem Auktionskatalog ins Mittlere Reich datierten Objekts wird mit 25,2 cm angegeben, das Material mit «albâtre rubané».

67 Ikram, *Choice Cuts*, 218, Abb. 69; 235: *ꜥpd nswt Nfrw-Pth*, «Königliches Geflügel der Nefruptah».

Nr. 10–13 Gefässe aus Glas (Abb. 41a–e; 42a–b)

Fund-Nr.: KV 32/3 a–e.

Fundort: KV 32, Nebenraum Ja, 1. Abhub, auf dem Fussboden.

Material etc.: Glas, dunkelblau, gelb und weiss.

Masse: Fragment a: Höhe: 6,4 cm, Dicke: 0,3 cm, errechneter Durchmesser: 4,6 cm (Abb. 42a; kombiniert mit Fragment b: Abb. 41a).

Fragment b: Höhe: 3,6 cm, Breite: 3,4 cm, Dicke: 0,3 cm (Abb. 42b; kombiniert mit Fragment a: Abb. 41a).

Fragment c: Höhe: 1,7 cm, Breite: 2,3 cm, Dicke: 0,4 cm (ohne Abb.).

Fragment d: Höhe: 2,5 cm, Breite: 2,8 cm, Dicke: 0,4 cm (Abb. 41b–c).

Fragment e: Höhe: 2,3 cm, Breite: 1,9 cm, Dicke: 0,3 cm (Abb. 41d–e).

Mit Ausnahme der Fragmente a und b handelt es sich um Einzelstücke, die sich nicht einander zuordnen lassen. Fragmente a und b stammen vom selben Objekt und bildeten den oberen Teil eines kleinen Gefässes. Die dunkelblaue Grundfarbe – bei unserem Stück stark versintert – mit weisser und gelber Verzierung ist in der Zeit Amenophis' II. und Thutmosis' IV. die häufigste.⁶⁸

Sicher bezeugt ist Glas erst seit Beginn der 18. Dynastie und war in dieser Zeit vermutlich königliches Monopol.⁶⁹ Unter Amenophis II. erfuhr das Glasgewerbe einen «bedeutenden Aufschwung».⁷⁰ Gefäss wie Inhalt – Parfüm, Salben und Kosmetika – waren kostbar.

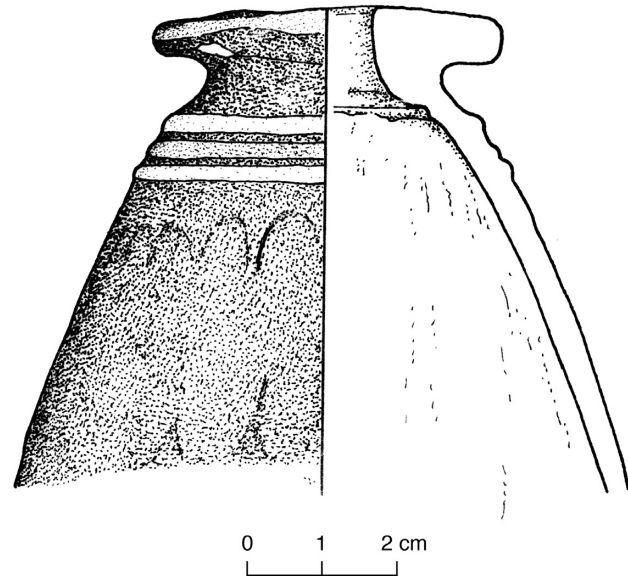


Abb. 41a: Fragmente a und b kombiniert. Ansicht und Schnitt. Zeichnung Pieter Collet / Martina Aeschlimann-Langer.

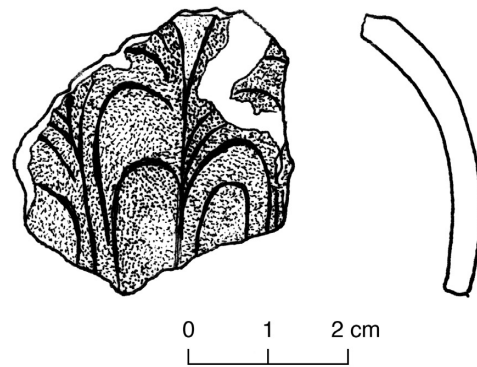


Abb. 41b–c: Fragment der Aussen- und Innenseite mit Schnitten. Zeichnung Pieter Collet / Martina Aeschlimann-Langer.

⁶⁸ Nolte, *Glasgefässe*, 57; 64.

⁶⁹ Nicholson, *Faience and Glass*, 46f.; 49; Nolte, *Glasgefässe*, 4; 13; 15.

⁷⁰ Nolte, *Glasgefässe*, 53.

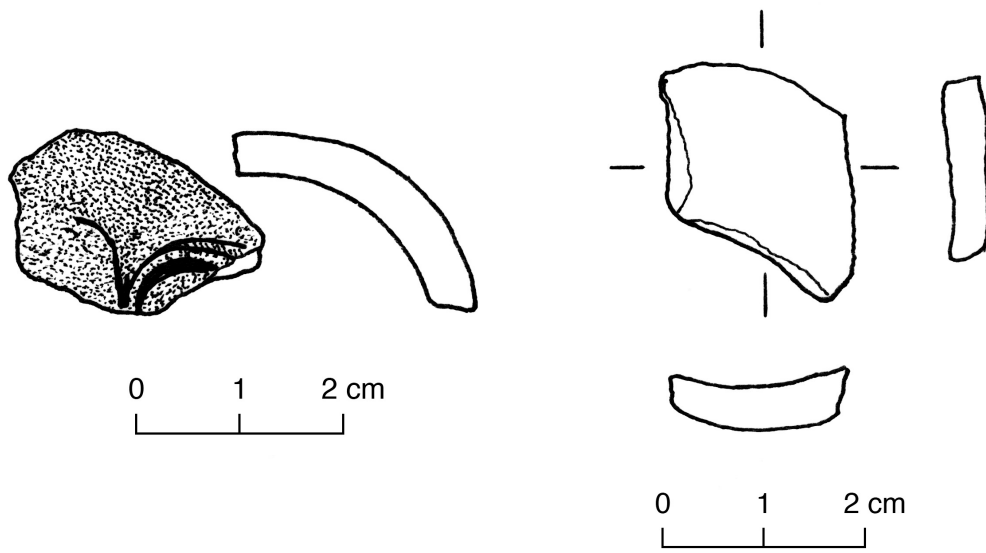


Abb. 41d-e: Fragment einer Aussen- und Innenseite mit Schnitten. Zeichnung Pieter Collet / Martina Aeschlimann-Langer.



Abb. 42a-b: Fragmente a und b. Aussenseiten.
Photos © Daniel Infanger, Basel.



2.3 Uschebtiausstattung

Nr. 14	Uschebti der Tiaa mit Bemalung (Abb. 43a–b; 44a–f)
Fund-Nr.:	KV 32/5.
Fundort:	KV 32, Sargkammer J, 2. Abhub.
Material etc.:	Türkisfarbene Fayence mit bräunlich-schwarzer Bemalung. Oberkörper und Fuss antik durch einen Zapfen zusammengefügt, dessen beide Bohrlöcher erkennbar sind.
Masse:	Länge: 16,4 cm, Breite: 4,8 cm, Dicke: 3,2 cm.

Die antik reparierte (s. oben) Uschebtifigur weist an Perücke und Gesicht, am Rücken sowie über den Füßen kleinere Beschädigungen auf. Von der Bemalung sind nebst der dreiteiligen Perücke eine doppelte Stirnlinie und die Augenkontur zu erkennen. Zwischen den beiden vorderen Perückenteilen ist ein mehrreihiger Halskragen gemalt. Die Inschrift besteht aus acht von rechts nach links zu lesenden Zeilen, die auf der Rückseite bei einem Spatium umbrochen sind, das sich von oben nach unten verkleinert. Der Name Tiaas steht in der zweiten Zeile in Kartusche.

Die Inschrift lautet:

⁽¹⁾ *shd š3btj {j}pn*

O du Erleuchteter / Erleuchtender, du Uschebti!

jr{j} jp.tw ⁽²⁾ *hm.t-nswt wr(.t) Tj^{c3} m k3.t nb(.t) [jr(j)].t* ⁽³⁾ *jm m hr.t-nt^r*
m srd⁷¹ sh.wt r smhy.t ⁽⁴⁾ *wdb.w r hn(j).t š^c(j) n j3bt.t* ⁽⁵⁾ *r jmnt.t*

Wenn angewiesen wird die Grosse Königsgemahlin Tiaa zu jeglicher Arbeit, die zu tun ist dort im Totenreich, beim Bestellen der Felder, insbesondere beim Bewässern der Ufer und beim Überfahren des Sandes des Ostens zum Westen,

m pr(j).t s r (j)h.t hrw.w=f

(beim Hinausgehen jemandes) gerade wenn man hinausgeht zu (der Sache seiner Tage) seinen täglichen Angelegenheiten, *js^t* ⁽⁶⁾ *h(wj) n=k sdb⁷³ jm m s r hr⁷¹.t [t=f]m r [n]w nb* wobei (dir ein Hindernis / Schaden geschlagen wird) du benachteiligt wirst (als jemand bei seiner Pflicht dort zu jeder Zeit), wenn du dort verpflichtet bist während unbestimmter Zeit,

⁽⁸⁾ *[jnk m]=k w(j) k3=k <j>m*

(dann) «Ich, da bin ich!», sollst du dazu sagen.

Die hier vorliegende Version eines sog. Uschebti-Spruches ist in verschiedener Hinsicht ungewöhnlich, steht aber den Belegen Amenophis' II. nahe. Die Verstorbene, in diesem Fall Tiaa, ist nicht als Sprecherin des Spruches genannt (*N.N. dd=f* oder *dd mdw jn N.N.*), und entsprechend wird ihr Name nicht gleich zu Beginn

genannt, sondern als Subjekt des passiven Bedingungssatzes im Anschluss an die Anrede. Das am Anfang stehende Wort *shd* kann sich somit nur auf den Uschebti und nicht auf die Verstorbene beziehen. Das ergibt entweder den Sinn: «Der Erleuchtete / Erleuchtende, dieser Uschebti», im Sinne eines Vokativs «O du Erleuchteter / Erleuchtender, du Uschebti» oder aber allenfalls, bei übertragener Bedeutung von *shd* und im Sinne einer Überschrift: «Erleuchtung dieses Uschebtis», d. h. «Erklärung / Anleitung für diesen Uschebti». ⁷⁴ Der Spruch auf einem Uschebti der Königin Hatschepsut in Den Haag, ⁷⁵ der, was den Anfang betrifft, dem der Tiaa am nächsten kommt, beginnt mit der Vokativpartikel *j: j š3btj {j}pn jr jp.tw nswt M3^c.t-k3-R^c r hr.t=s* [...], «O du Uschebti, wenn angewiesen wird König Maatkare zu ihrer Pflicht [...]». Daher ist die erste der beiden erwähnten Übersetzungsmöglichkeiten die wahrscheinlichere.

Die Präposition *m* in *m srd* in Z. 3 muss nicht fehlerhaft für *r* stehen, ⁷⁶ da sie durchaus Sinn ergibt, wenn die Kultivierung des Agrarlandes als übergeordnet über die beiden folgenden Tätigkeiten des Bewässerns und Aufschüttens von Dämmen verstanden wird. Bei dem unbeliebten niedrigen Dienst in der Landwirtschaft geht es um die elementare Bestellung der Felder (*sh.wt*). Die am Ufer liegenden Felder mussten bewässert und immer wieder eingedämmt werden. Dazu dürfte der Transport von Sand (*š^cj*) gedient haben. Nach anderen Theorien wurde er als Düngemittel oder zur Lockerung des Substrats verwendet, ⁷⁷ doch muss es hier im Text um eine elementarere Funktion gehen. Die als Bassins konzipierten Felder mussten mit einem Wall versehen sein, damit sich das kostbare Wasser nicht an Stellen verlief, wo es keinen Nutzen brachte. Den Transport per Boot (*hnj*) von Osten nach Westen (in manchen Spruchversionen in umgekehrter Reihenfolge oder mit der Wendung *ts phr*, «und umgekehrt», versehen) hat man sich nicht über den Nil vorzustellen, sondern auf den Kanälen; «von Osten nach Westen» meint so viel wie «von links nach rechts» bzw. «von der einen auf die andere Seite». ⁷⁸

In Z. 5 ist *m pr(j).t s r (j)h.t hrw.w=f* zu lesen, ebenso im Text des Uschebtis der Königin Tiaa in New York (Abb. 45a–b), einzig die Buchrolle Y O1 nach *(j)h.t* ist in beiden Fällen nicht ganz deutlich.

Dieser Textteil scheint sonst aber nur noch von Amenophis II. bekannt, ⁷⁹ insgesamt somit nur mit fünf Belegen vertreten zu sein. Die drei Textzeugen von Amenophis II. differieren sowohl untereinander als auch im Vergleich zu den beiden von Tiaa.

71 Hieroglyphe Gardiner V 28 verschrieben aus M 32.

72 Mit Füllstrich über der Hieroglyphe Gardiner X O1.

73 Hieroglyphe Gardiner V 28 verschrieben aus U 116.

74 Zur Diskussion um *shd* vgl. Schneider, *Shabtis*, Bd. 1, 131–133; vgl. 130: unübliche *shd*-Formel, übersetzt mit «the sha(wa)btis spread light».

75 Spiegelberg, *Museum-Meermanno-Westreenianum*, 3f.; Taf. 3 c; vgl. Schneider, *Shabtis*, Bd. 1, 113.

76 So auch CG 46531 (Qenamun, 18. Dynastie). Newberry, *Funerary Statuettes*, 2; Taf. 14; und folgende Anm.

77 Zu mehreren bisher vorgebrachten Erklärungen vgl. Schneider, *Shabtis*, Bd. 1, 58f.

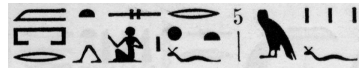
78 Schneider, *Shabtis*, Bd. 1, 59f.

79 Bryan, *Thutmose IV*, 106; CG 24251, 24252 und 24253; Daressy, *Fouilles de la Vallée des Rois*, 98–100; Taf. 25 (CG 24252).

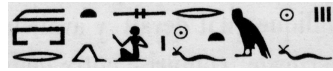
CG 24251:⁸⁰



CG 24252:



CG 24253:⁸¹



Die dritte Textversion ist die am wenigsten korrupte und lässt sich, wie bei Tiaa, als «beim Hinausgehen jemandes zu seiner Angelegenheit an seinen Tagen» verstehen.

Die Passage *m pr(j).t s r (j)h.t hrw.w=f* beginnt mit *m* + Infinitiv mit eigenem Subjekt (*s*, «Mann» bzw. «man», bezogen nicht auf den Uschebti, sondern auf dessen Besitzer/in). Sie bildet den Übergang zu dem verbreiteten Teil *js̄t h̄wj n=k sdb [...]*. Dieser besagt – in der 2. Person Singular formuliert –, dass dem, der zu beliebiger Zeit zu einer Fronarbeit abgezogen wird, ein Nachteil entsteht – weil er in dieser Zeit nicht für sich selbst wirtschaften kann, wie im Lichte der vorangehenden Passage zu interpretieren sein dürfte: Der Appell zum Frondienst erfolgt – dummerweise, möchte man sagen – immer gerade dann, wenn man seinen eigenen Geschäften nachgehen möchte, er bedeutet eine Störung des Alltags.⁸²

80 Daressy, *Fouilles de la Vallée des Rois*, 99: «Signes mal dessinés et texte peu correct». Ohne Photographie.

81 Daressy, *Fouilles de la Vallée des Rois*, 100: «Signes mal dessinés, quelques-uns illisibles». Ohne Photographie, so dass die Hieroglyphe D 55 nicht überprüft werden kann.

82 Speleers, *Figurines funéraires*, 136, hält diese Passage für eine Verschreibung aus *m s r hr.t=f* und übersetzt «comme sort (se dresse) un homme pour son devoir (au premier appel)» (CG 24251) bzw. «comme sort un homme contre ses ennemis» (CG 24252f.).

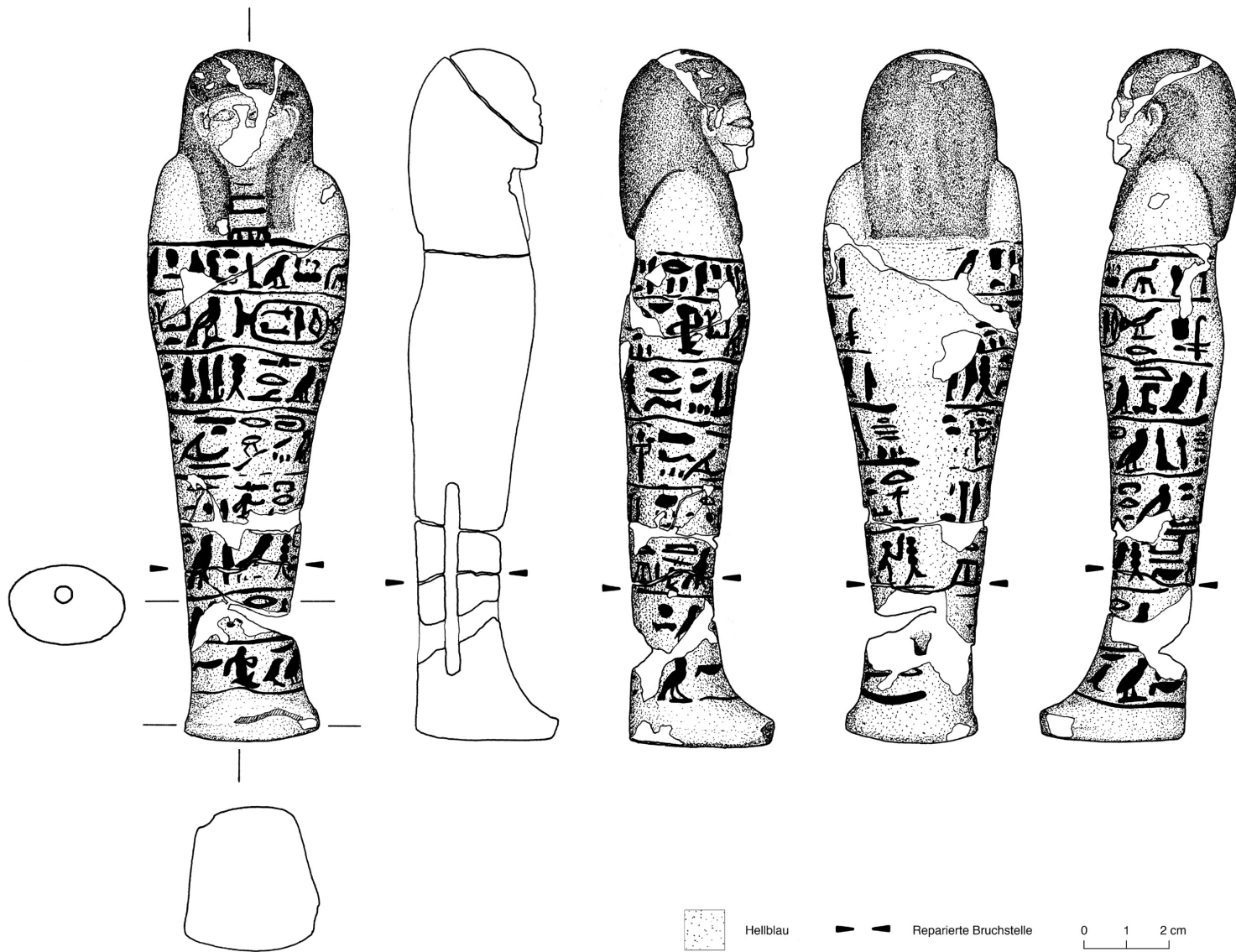


Abb. 43a: Uschebti der Tiaa. Seitenansichten und Schnitt. Zeichnung Pieter Collet / Martina Aeschlimann-Langer.

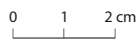
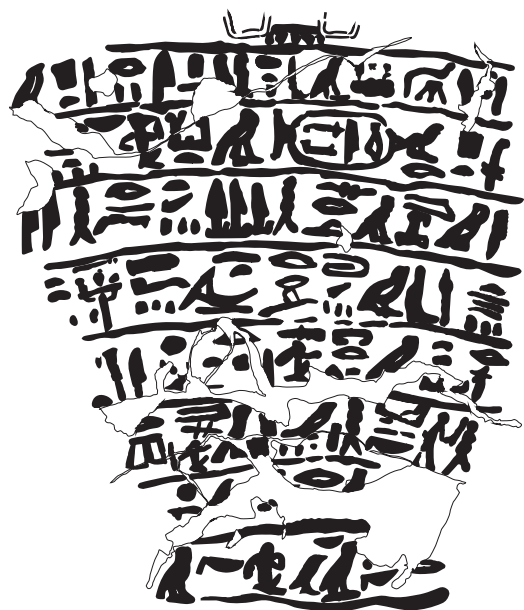


Abb. 43b: Uschebti der Tiaa. Abrollung der Inschrift. Zeichnung Pieter Collet / Martina Aeschlimann-Langer.



Abb. 44a–d: Uschebti der Tiaa. Seitenansichten. Photo © Universität Basel, Matjaž Kačičnik.



Abb. 44e–f: Uschebti der Tiaa Nr. 14. Ausschnitte aus Zeile 5 (vgl. Abb. 44b und a).



Abb. 45a–b: Uschebti der Tiaa Nr. 15. Ausschnitte aus Zeile 5 (vgl. Abb. 47d und c).

Nr. 15	Uschebti der Tiaa mit versenktem Relief (Abb. 46; 47a–h)
Fund-Nr.:	KV 32/8; dazu New York, Metropolitan Museum of Art 14.6.40. ⁸³
Fundort:	KV 32/8; KV 32, Sargkammer J, 3. Abhub; New York, Metropolitan Museum of Art 14.6.40: angeblich gefunden in Medinet Habu.
Material etc.:	Durch Wasser aufgehellte türkisfarbene Fayence mit Inschrift in versenktem Relief.
Masse:	KV 32/8: Länge: 2,8 cm, Breite: 2,0 cm, Dicke: 1,8 cm; MMA 14.6.40: Länge 8,7 cm.

Unser Fundstück (Abb. 46; 47e–h) ist der Fuss eines Uschebtis, dessen vordere Spitze beschädigt ist. Nach der Dicke an der Bruchstelle wie nach dem eingravierten Text zu urteilen, passt dieser Uschebtifuss an das Uschebti mit fehlendem Fuss in New York (Abb. 47a–d). Der gesamte Text verteilt sich auf sieben Zeilen, die auf der Rückseite der Figur beginnen und enden (wie bei Nr. 14). Der Bruch verläuft durch Zeile 6.

⁽¹⁾ *shd š3btj {j}pn*
jr{j} jp.tw ⁽²⁾ hm.t-nswt wr(.t) Tj^{c3} m k3.t nb(.t) [jr(j)].t jm ⁽³⁾ m hr.t-ntw
m srd⁸⁴ sh.wt r smhy.t wdb⁽⁴⁾.w r hn(j).t š^c(j) nj3bt.t r jmnt.t
m pr(j).t s ⁽⁵⁾ r (j)h.t hrw.w=f
js^t h(wj) n=k sdb⁸⁵ jm m s ⁽⁶⁾ r hr[.t=fj]m r [n]w nb
[jnk⁽⁷⁾ m]=k w(j) k3=k <j>m

Der Text stimmt mit Nr. 14 überein; s. dort.

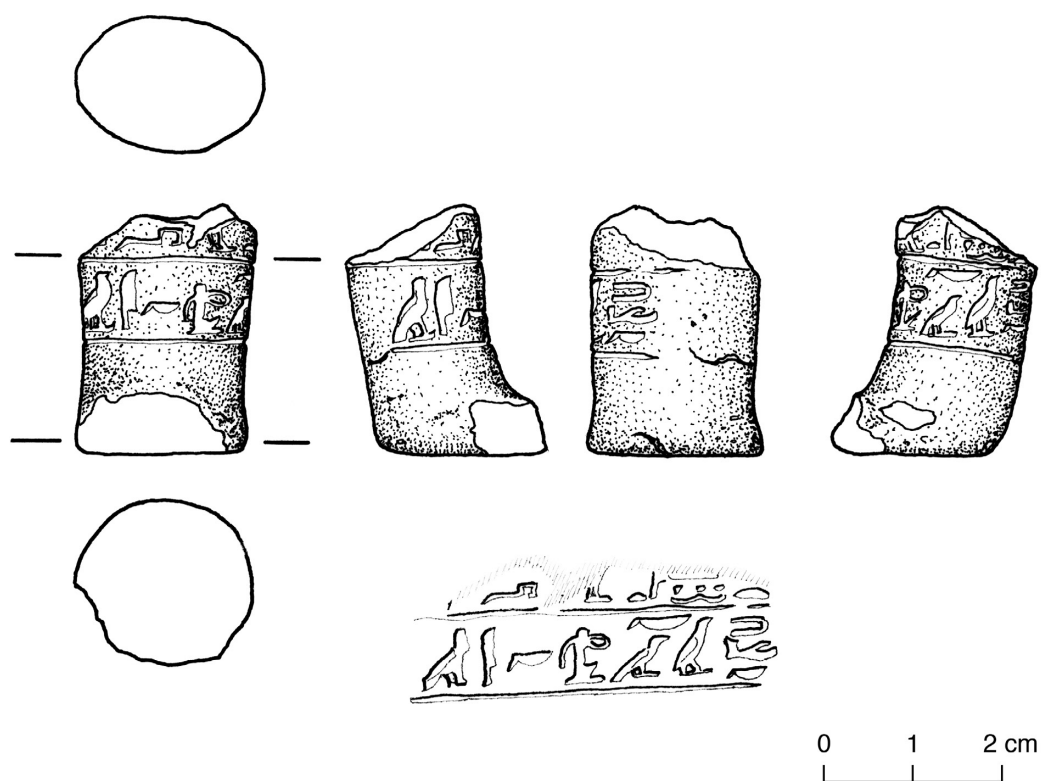


Abb. 46: Uschebtifuss. Seitenansichten und Schnitt, Abrollung der Inschrift. Zeichnung Pieter Collet / Martina Aeschlimann-Langer.

83 Hayes, *Scepter*, Bd. 2, 146: «[...] a fragmentary shawabty-figure of green-glazed faience [...] The shawabty, when complete, was less than five inches in height, and [...] is curiously crude, its coarsely worked face framed by the heavy, twisted locks of a long wig. Horizontal lines of incised hieroglyphic inscription, covering the whole length of the figure from breast to ankles, contain a developed, New Kingdom version of the shawabty-spell, recited in behalf of the «King's Great Wife Tia», whose name, as elsewhere, is written in a cartouche.» Bryan, *Thutmose IV*, 107; Metropolitan Museum of Art, New York: <https://www.metmuseum.org/art/collection/search/553759>.

84 Hieroglyphe Gardiner V 28 verschrieben aus M 32.

85 Hieroglyphe Gardiner V 28 verschrieben aus U 116.



Abb. 47a-d: Uschebti der Tiaa. MMA Nr. 14.6.40. Seitenansichten. Photo: © Metropolitan Museum of Art, New York.



Abb. 47e-h: Uschebtifuss. Seitenansichten. Photo © Universität Basel, Matjaž Kačičnik.

Nr. 16	Uschebti-Sarg der Tiaa (Abb. 48a–d; 49a–j)
Fund-Nr.:	KV 32/2 a–i; dazu New York, Metropolitan Museum of Art 26.7.931a–b.
Fundort:	KV 32, Sargkammer J, südlicher, nördlicher und nordwestlicher Teil, 3. Abhub, Sandschicht.
Material etc.:	Dunkelblaue Fritte ⁸⁶ mit gelber Einlage und schwarzer und roter Bemalung.
Masse:	Rekonstruierte Masse: Länge: ca. 19,0 cm, Breite: ca. 8,0 cm, Höhe: ca. 8,0 cm.

Zum Kopf gehören die Fragmente a (Wanne) und d+h+i (Deckel). Die übrigen Fragmente lassen sich aufgrund der erhaltenen Inschriften anordnen. In den Schemata mit Transkription und Übersetzung stehen Ergänzungen in eckigen Klammern. Die Bezeichnung der linken bzw. rechten Seite erfolgt von der auf dem Rücken liegend gedachten Figur.

Von dem anthropoiden Miniaturarsarg sind Fragmente vom Deckel und von der Wanne erhalten. Ein Fragment von der Wanne befindet sich in New York. Es wurde in der Nähe des Einganges zum Grab Siptahs (KV 47) von Carter gefunden.⁸⁷ Wanne und Deckel sind mit Dübellöchern versehen und übergreifend dekoriert. Die Dekoration besteht, wo nicht anders vermerkt, aus eingelegerter und eingeschmolzener gelber Farbe, in der sich feine Längsrisse gebildet haben. Der lapislazuliblaue Farbton und die goldgelbe Dekoration bilden eine ästhetisch beliebte und im funerären Bereich symbolträchtige Kombination.⁸⁸ Die mumiengestaltige Figur trägt eine gestreifte Perücke und einen breiten Halskragen. Die Augen sind schwarz bemalt. Die aus der Mumienumhüllung herausragenden und über der Brust gekreuzten Hände sind halbplastisch gearbeitet. Die linke Hand ist nicht erhalten, die Rechte hält ein Anzeichen, an dem eine Spur roter Farbe erhalten ist, die wohl als Rest der Vorzeichnung zu deuten ist. An diesem Fragment e ist an der schmalen Fläche, die auf der Wanne lag, ein hellblau überstrichener Riss erkennbar.

Über den Rumpf verteilen sich eine Inschriftkolumne in der Längsrichtung auf dem Deckel, von der nichts erhalten ist ausser einem Stück der Begrenzungslinie im Bereich des rechten Beines (Abb. 49g), und beidseitig je vier Kolumnen in der Querrichtung. Diese acht Kolumnen beginnen unterhalb der Mitte des Deckels und enden unten an der Wanne mit einer Standlinie, wobei die je-

weils erste Kolumne tiefer ansetzt, nämlich unterhalb des Halskragens. Auf der Standlinie ist zwischen der Perücke und der ersten Inschriftkolumne ein Udjat-Augenpaar über einem Schrein angebracht und in den vier Feldern hinter den vier Inschriftkolumnen je eine stehende Figur. Figuren und Hieroglyphen blicken zum Kopf der mumiengestaltigen Figur hin. Der Name Tiaas ist in Kartusche geschrieben.

Was enthielt der kleine Sarg Tiaas? Es gibt an sich mehrere Möglichkeiten,⁸⁹ doch kommt wohl – auch von der Grösse her zu urteilen – nur ein Uschebti in Frage. Beide gefundenen Uschebtis (Nr. 14 und 15) hätten darin Platz gehabt. Anthropoide Uschebti-Särge kamen in der Zweiten Zwischenzeit auf und wurden nach der Mitte der 18. Dynastie seltener. «Sie sind dann aber qualitativvoller aus Kalkstein oder Holz mit Gold und Bemalung gearbeitet; Fayencesärge sind recht selten».⁹⁰ Von Amenophis II.⁹¹ und Thutmosis IV.⁹² ist eine Anzahl Uschebti-Särge aus Fayence erhalten, im Vergleich zu denen das Exemplar Tiaas mit seiner reichhaltigen Dekoration hervorsticht.

Ein interessantes vergleichbares Objekt ist ein Miniaturarsarg in London, der in die Zeit vom Anfang der 18. Dynastie bis etwa Thutmosis' III. datiert wird.⁹³ Das Besondere ist das Material und die Herstellungsweise, denn es handelt sich um ein Objekt aus türkisfarbenem Glas, das nicht in Wanne und Deckel geteilt ist, sondern als Ganzes um einen Kern gearbeitet wurde. Um den Kern von dem gebrannten Objekt entfernen zu können und auch, um einen Gegenstand darin versorgen zu können, wurde an der Füsseite eine Öffnung angebracht. Das Objekt ist technisch und ästhetisch unbefriedigend geraten.⁹⁴ Es scheint sich um ein Experiment der erst zu Beginn der 18. Dynastie im Rahmen eines königlichen Monopols entwickelten Glasherstellung zu handeln.⁹⁵ Auch Tiaas Miniaturarsarg aus Fritte dürfte noch in diesen Zusammenhang des Experimentierens mit glasartigen Werkstoffen gehören, worauf die kleine Flickstelle (s. oben) und die Risse in der gelben Dekoration hindeuten. Mit der Verwendung von Glas liess sich Lapislazuli später perfekt imitieren, wie die Kopfstütze Tutanchamuns zeigt.⁹⁶

86 Oder allenfalls Ägyptisch Blau? Die Materialien sind ohne analytische Untersuchung kaum voneinander zu unterscheiden; zudem ist die Terminologie nicht einheitlich. Vgl. Nicholson, *Faience and Glass*, 16f.; 42–44; Nicholson/Shaw, *Materials*, 205; Shortland, *Vitreous Materials*; Schweizer, *Glas*, besonders 17. Fayence ist aufgrund der Dekorationsart und des gleichmässigen Erscheinungsbildes an den Bruchstellen auszuschliessen.

87 Thomas, *Royal Necropoleis*, 117; Hayes, *Scepter*, Bd. 2, 146; *PM² I/2*, 588; Bryan, *Thutmose IV*, 106; 130, Anm. 83; <https://www.metmuseum.org/art/collection/search/550197>: «Excavated by Howard Carter and Lord Carnarvon in the Valley of the Kings, Thebes. Allotted to Lord Carnarvon by the Egyptian Government in the division of finds. Carnarvon Collection. Acquired by the Museum from Lady Carnarvon, 1926».

88 Aufrère, *Univers minéral*, 389–392; 463–482.

89 Miniaturarsärge als Behälter für die Eingeweide sind vor Tutanchamun nicht belegt. Die Verwendung für «heirlooms» (s. Reeves, *Complete Tutankhamun*, 168f.) fällt nicht in Betracht.

90 Pumpenmeier, *Gunstgabe*, 55. – Ein schönes intaktes Exemplar aus Fayence inkl. Uschebti stammt von dem königlichen Schreiber Amenophis Hui (Kairo, JE 88902): Saleh/Sourouzian, *Hauptwerke*, Nr. 151, mit Photo.

91 Daressy, *Fouilles de la Vallée des Rois*, 190f.; Taf. 40, CG 24745–24752.

92 Carter/Newberry, *Tomb of Thutmôsis IV*, 53–55; Taf. 14f., CG 46181–46191.

93 Cooney, *Glass*, 159f., Nr. 1840 (BM 66654).

94 Cooney, *Glass*, 160: «obviously poor workmanship».

95 Bimson/Shore, in: *BMQ* 30, 1966; Cooney, *Glass*, 160.

96 Farbphoto in: Reeves, *Complete Tutankhamun*, 181; Wiese/Brodbeck (Hg.), *Tutanchamun*, 315.

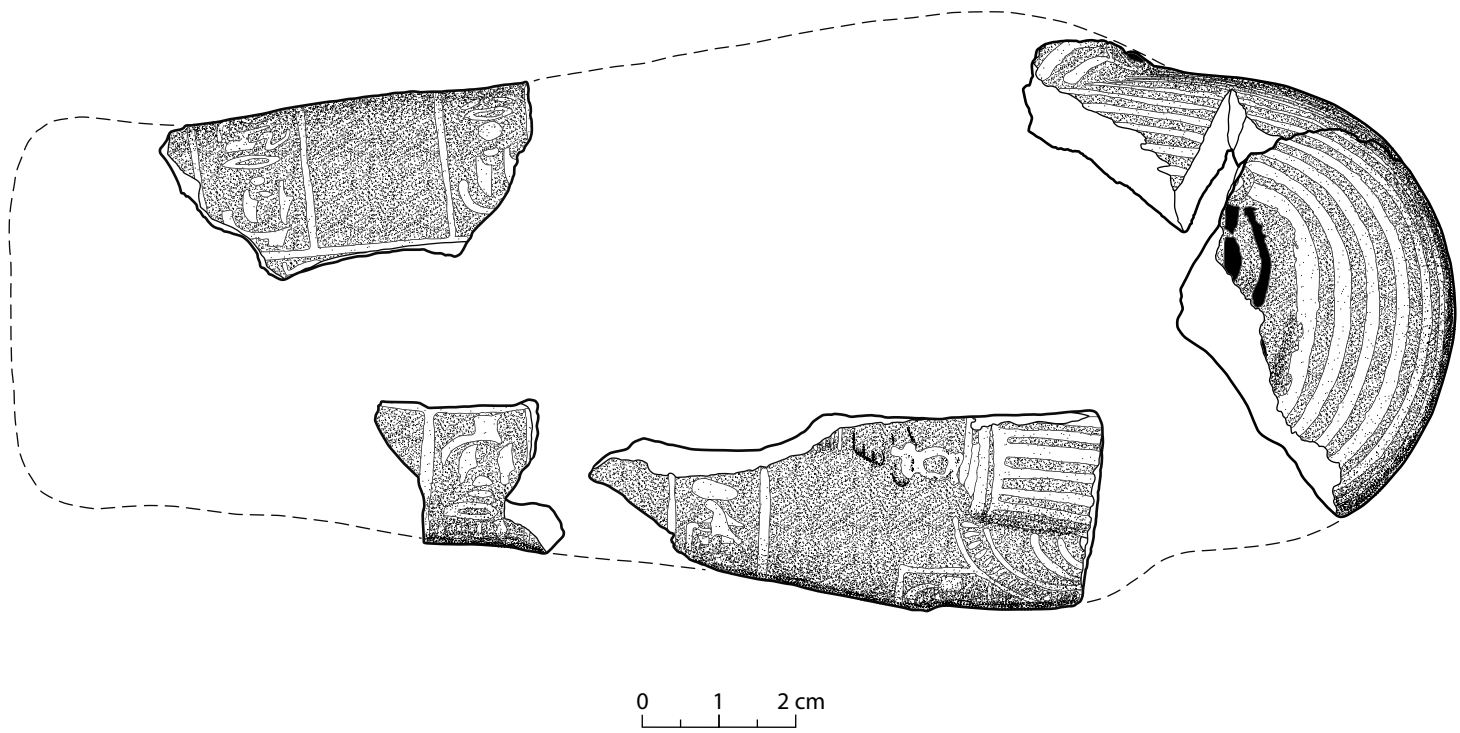


Abb. 48a: Uschebti-Sarg der Tiaa. Aufsicht des Deckels. Zeichnung Pieter Collet / Martina Aeschlimann-Langer.

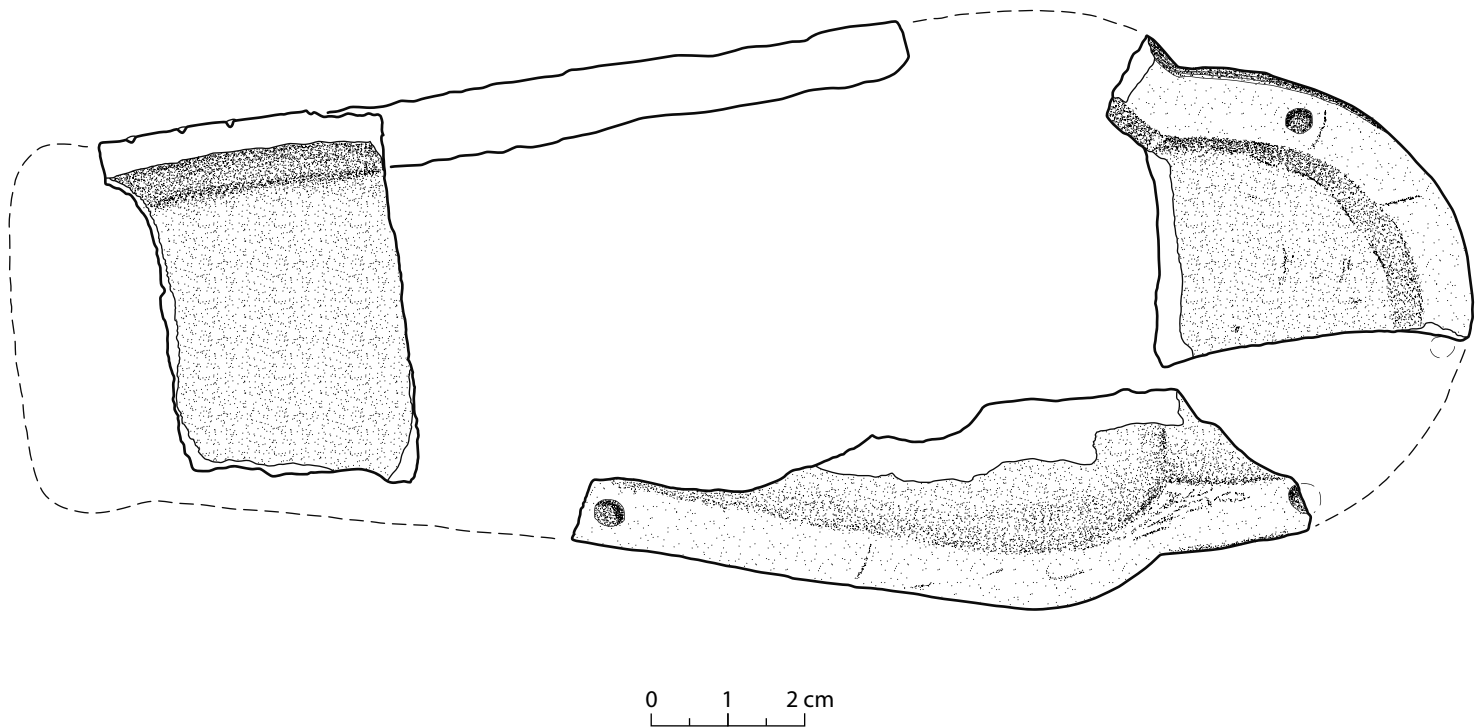


Abb. 48b: Uschebti-Sarg der Tiaa. Aufsicht der Wanne. Zeichnung Pieter Collet / Martina Aeschlimann-Langer.

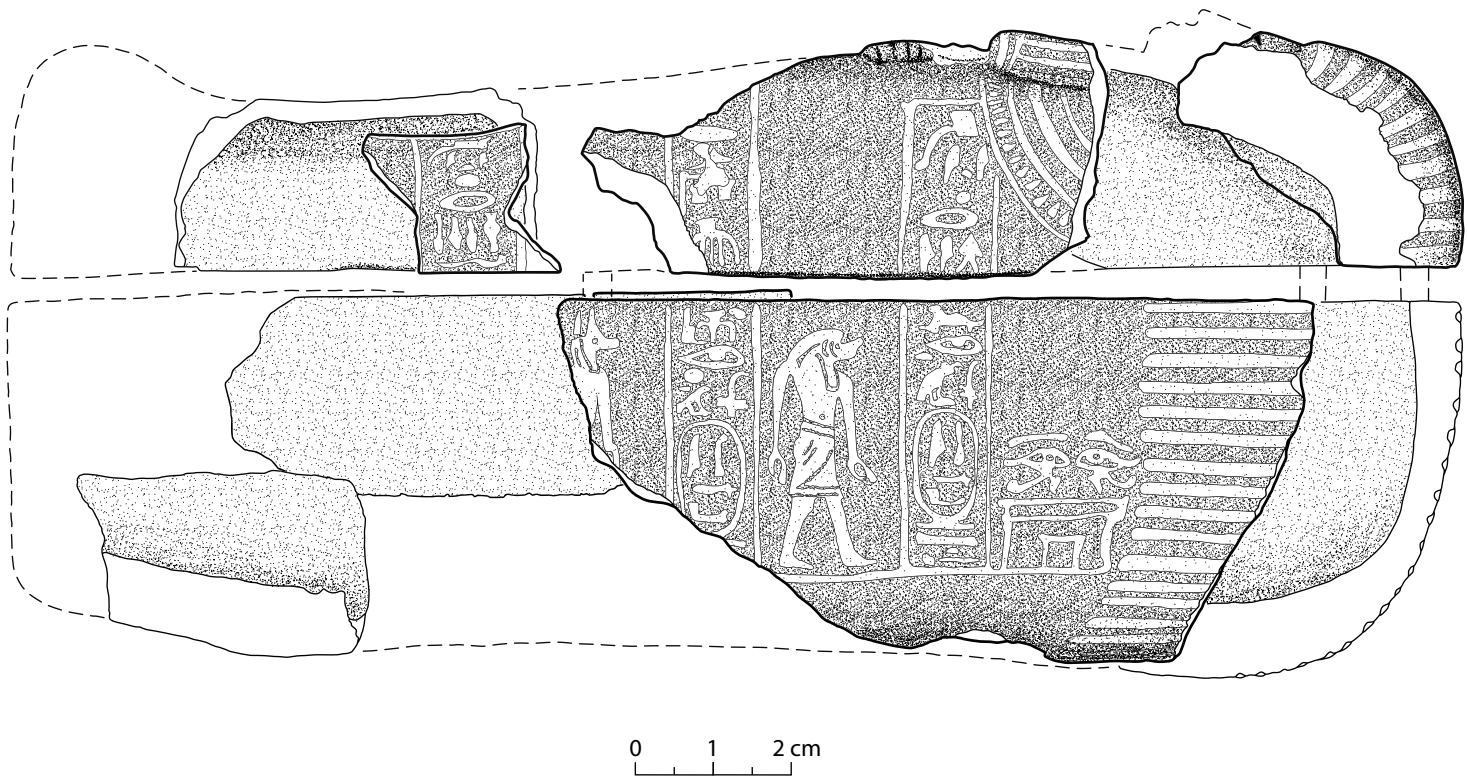


Abb. 48c: Uschebti-Sarg der Tiaa. Ansicht des Deckels und der Wanne, linke Seite. Zeichnung Pieter Collet / Martina Aeschlimann-Langer. Dazu Schema der Dekoration.

LINKE SEITE	← FUSS								KOPF →
Fragm.				g	e	e	e	e	
Deckel		[<i>jm³hy.t hr Dhwtj ...</i>]		<i>jm³hy.t hr Qbh-sn.w=f</i> Die Versorgte bei Qebhsenuef		////// [<i>h</i>]r <i>Jnpw hntj</i> ////// bei Anubis, dem Vorsteher		<i>jm³hy.t hr H^cpj</i> Die Versorgte bei Hapi	
Fragm.					b	b	b	b	b
Wanne	[Figur des Thot ... mit Himmelsstandarte]	[<i>Wsjr mw.t nswt Tj^{c3} m^{3c}.t-hrw</i>]	[Figur mit Falkenkopf (Qebhsenuef)]	[<i>Wsjr mw.t nswt Tj^{c3} m^{3c}.t-hrw</i>]	Menschliche Figur mit Schakalkopf (Anubis, Vorsteher der Gotteshalle)	<i>sh ntr Wsjr mw.t nswt Tj^{c3} ////</i> der Gotteshalle, Osiris, Königmutter Tiaa, ////	Menschliche Figur mit Paviankopf (Hapi)	<i>Wsjr mw.t nswt Tj^{c3} m^{3c}.t-hrw</i> Osiris, Königmutter Tiaa, gerechtfertigt	Udjat-Augenpaar über Schrein

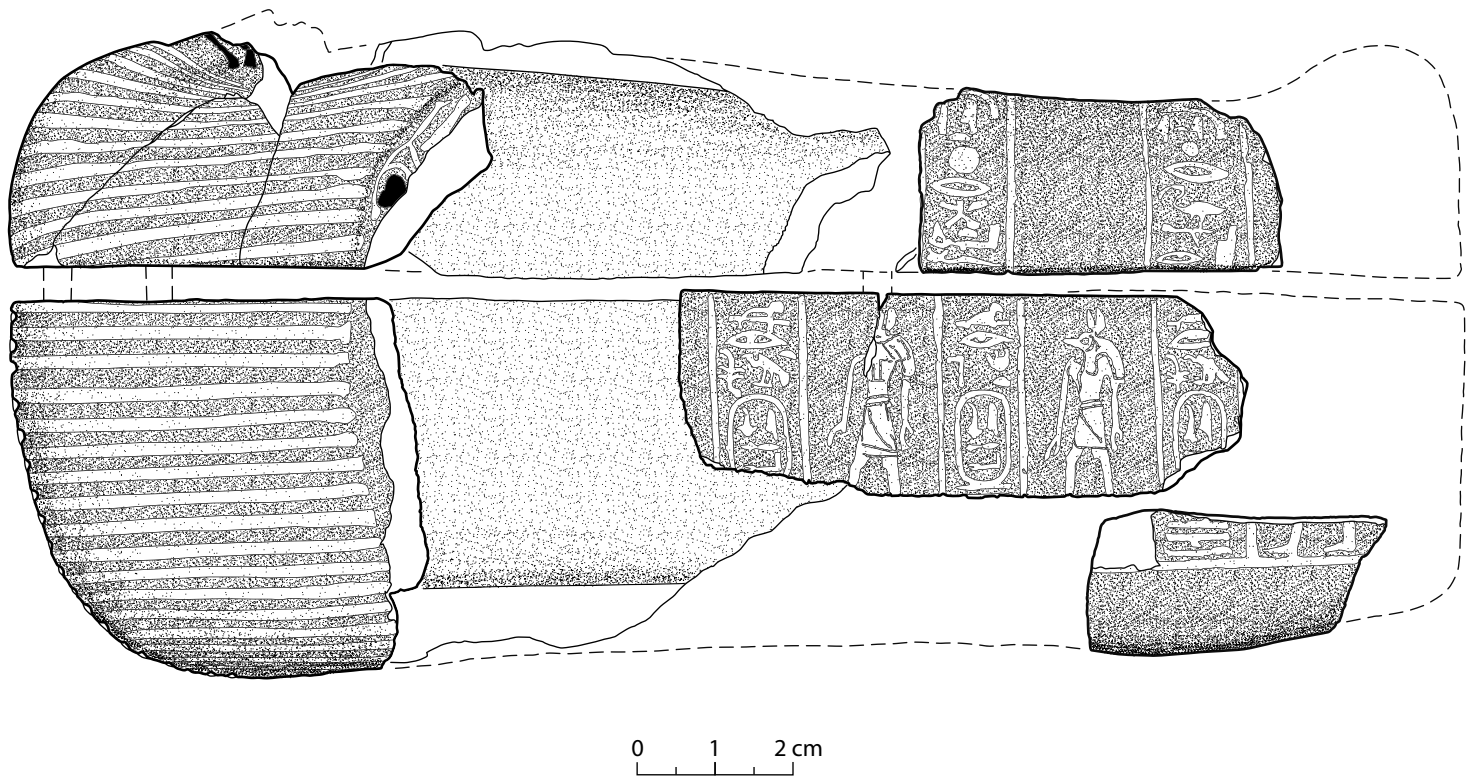


Abb. 48d: Uschebti-Sarg der Tiaa. Ansicht des Deckels und der Wanne, rechte Seite. Zeichnung Pieter Collet / Martina Aeschlimann-Langer. Dazu Schema der Dekoration.

RECHTE SEITE	← KOPF								FUSS →
Fragm.						f	f	f	
Deckel		<i>[jm³hy.t hr Jmstj]</i>		<i>[jm³hy.t hr Jnpw-jmj-wt]</i>		<i>[jm]³hy.t hr Dw³-mw.t=f</i> Die Versorgte bei Duamutef		<i>jm³hy.t hr Dhwtj st(j) R[^c]</i> Die Versorgte bei Thot, dem Stellvertreter Res	
Fragm.				MMA	MMA	MMA	MMA	MMA, c	c
Wanne	[Udjat-Augenpaar über Schrein]	<i>[Wsjr mw.t nswt Tj^c m³^c.t-hrw]</i>	[Figur mit Menschenkopf (Amset)]	<i>Wsjr mw.t nswt Tj^c //</i> Osiris, Königmutter Tiaa, //	Menschliche Figur mit Schakalkopf [Anubis-Imiut]	<i>Wsjr hm.t-ntr Tj^c //</i> Osiris, Gottesgemahlin Tiaa, //	Menschliche Figur mit Schakalkopf [Duamutef]	<i>Wsjr mw.t nswt Tj[^c] m³^c.t-hrw</i> Osiris, Königmutter Tiaa, gerechtfertigt	Füße einer menschlichen Figur [Thot, der Stellvertreter Res, mit Himmelsstandarte]



Abb. 49a: Uschebti-Sarg der Tiaa. Aufsicht der Kopfpartie des Deckels, Fragment d+h+i. Photo © Universität Basel, Matjaž Kačičnik.



Abb. 49b: Uschebti-Sarg der Tiaa. Wanne, Fragment a von unten. Photo © Universität Basel, Matjaž Kačičnik.



Abb. 49c: Uschebti-Sarg der Tiaa. Links Fragment a von der Seite (Wanne), rechts Fragment d+h+i (Deckel). Photo © Universität Basel, Matjaž Kačičnik.



Abb. 49d: Uschebti-Sarg der Tiaa. Deckel, linke Seite, Fragment e. Photo © Universität Basel, Matjaž Kačičnik.



Abb. 49e: Uschebti-Sarg der Tiaa. Deckel, linke Seite, Fragment g. Photo © Universität Basel, Matjaž Kačičnik.



Abb. 49f: Uschebti-Sarg der Tiaa. Wanne, linke Seite, Fragment b.
Photo © Universität Basel, Matjaž Kačičnik.



Abb. 49g: Uschebti-Sarg der Tiaa. Deckel,
rechte Seite, Fragment f.
Photo © Universität Basel, Matjaž Kačičnik.

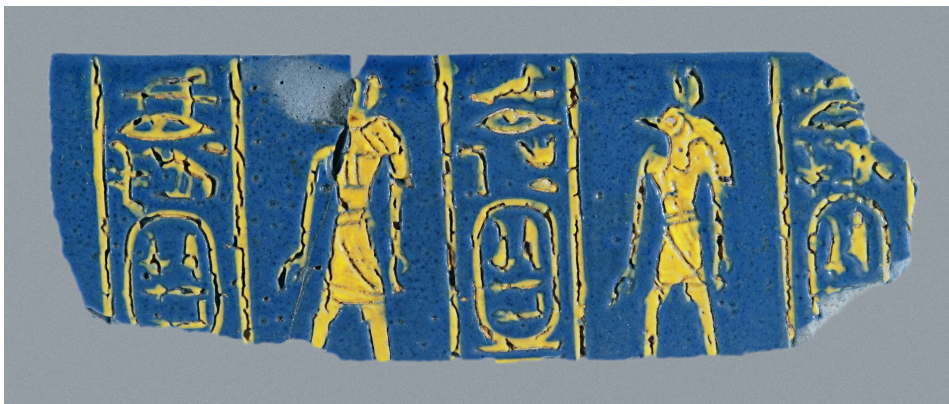


Abb. 49h: Uschebti-Sarg der Tiaa. Wanne, rechte Seite, Fragment MMA 26.7.931a-b.
Photo © Metropolitan Museum New York.



Abb. 49i-j: Uschebti-Sarg der Tiaa. Wanne, rechte Seite, Fragment c, Ansicht und Unterseite.
Photo © Universität Basel, Matjaž Kačičnik.

2.4 Amulette

Nr. 17	Tit-Amulett der Tiaa (Abb. 50; 51)
Fund-Nr.:	KV 32/7.
Fundort:	KV 32, Sargkammer J, hintere rechte Ecke, 2. Abhub, feine Sandschicht.
Material etc.:	Durch Feuchtigkeit verblasste türkisfarbene Fayence.
Masse:	Höhe: 6,7 cm, Breite: 5,3 cm, Dicke: 0,7 cm.

Das Amulett ist unvollständig erhalten und wurde aus mehreren Teilen zusammengeklebt. Glasur ist nicht erkennbar. Die ursprünglich wohl blaue Farbe ist stark verblasst und erscheint türkisfarben. Dies und die raue Oberfläche dürften dem Einfluss von Wasser zuzuschreiben sein. Die Rückseite ist undekoriert; die Dekoration der Vorderseite ist in versenktem Relief ohne Farbe ausgeführt.

Erhalten ist der untere Teil des Knotenamuletts. Die linke Seitenschlaufe ist fast ganz, die rechte etwa zur Hälfte erhalten. Über den Inschriftkolumnen ist links noch ein wenig von vier waagrecht Linien erhalten, welche einen Teil der Bindung angeben. Die senkrechte Bindung darüber fehlt ganz, ebenso die obere Schlaufe.

Die Inschrift ist in vier Kolumnen eingeteilt; dazu kommen in der linken unteren Ecke und mit einem Kolumnentrennstrich versehen vier Hieroglyphen, die das Ende des Textes bilden. Der gut lesbare Text ist der Spruch 156 des Totenbuches (ohne Titel und Nachschrift); er lautet (der Name der Königin steht in einer Kartusche):

⁽¹⁾ [d(d) mdw.wjn] Wsjr hm.t-nswt wr(.t) Tj^c
 snfw=̄t n⁹⁷ (2) [̄=̄t] ʒs.t ʒh.w=̄t n=̄t ʒs.t (3) h̄kʒ.w=̄t n=̄t ʒs.t
 wdʒ=̄j⁹⁸ m (4) sʒ wr pn sʒ(w) r bt⁽⁵⁾ʒ=f

«Worte zu sprechen durch Osiris, die grosse Königsgemahlin, Tiaa:

Dein Blut gehört dir, Isis, deine Wirksamkeit⁹⁹ gehört dir, Isis, deine Zauberkraft gehört dir, Isis.

Mein Amulett ist das Schutzmittel dieses Grossen (d. h. Osiris¹⁰⁰), das gegen seinen Missetäter schützt.»

Der eigentliche Spruch richtet sich an die Göttin Isis und besagt zunächst, dass «Isis ihr Blut im Körper behalten soll, die gefürchtete Fehlgeburt also nicht eintreten soll».¹⁰¹ Die Geburt des Horuskindes und damit die Wiedergeburt des Toten soll dadurch nicht gefährdet werden. Ferner werden die Wirksamkeit und der

Zauber der Isis angesprochen, wodurch mythologisch der erfolgreiche Schutz des Horuskindes vor den Nachstellungen Seths aktiviert wird. Anschliessend wird das mythische Geschehen auf den konkreten Verstorbenen übertragen, indem dieser in der 1. Person die Wirksamkeit des Amuletts für den von Seth zerstückelten, aber wieder zeugungsfähig gewordenen Osiris auf sich selbst überträgt.

Die nächste Parallele ist ein intaktes Stück mit derselben Version des Spruches, ebenfalls aus blauer Fayence und in einer Grösse, die mit derjenigen des Stückes von Tiaa nahezu identisch sein dürfte. Es gehörte Amenophis II., dem Gemahl Tiaas.¹⁰²

Der anderweitig überlieferte Titel sowie die Nachschrift des Spruches besagen, dass der Spruch für ein Tit-Amulett vorgesehen ist, das dem Verstorbenen um den Hals zu legen ist. Dies wird auch im Falle Tiaas der Fall gewesen sein, da das Amulett in der Sargkammer gefunden wurde (vgl. Nr. 18).

Der Text des Spruches auf Papyri wie auch auf Amuletten variiert teilweise recht stark, was unter anderem mit den Textträgern zu tun haben dürfte. Der Titel des Spruches nennt häufig das Material, aus dem das für ihn vorgesehene Amulett gefertigt sein soll, nämlich Jaspis oder Karneol, zwei rote oder rotbraune Quarzarten, die nicht immer leicht zu unterscheiden sind. Ausschlaggebend für die Wahl dieser Gesteinsarten ist das erste Wort des Textes, «dein Blut»: Das *tertium comparationis* ist die rote Farbe. Es gibt Tit-Amulette aus Jaspis oder Karneol, die mit dem Titel von Spruch 156 beschriftet sind, aber ohne den eigentlichen Spruch.¹⁰³ Das ist eigentlich widersinnig, da der Titel als Einleitung zum Spruch Sinn ergibt, und zwar auf einem Totenbuchpapyrus als Textträger. Auf dem Amulett selbst müsste der Spruch stehen, ohne Titel. Es ist in diesem Fall also der Spruch selbst «an der Oberfläche getilgt» (oder: «nullgesetzt») und wohl durch den Spruchtitel autoaktiv gedacht (zumal der Spruch zusätzlich auf Papyrus der Mumie beigegeben sein konnte),¹⁰⁴ stattdessen aber das Material hervorgehoben, das vermutlich schon für sich allein eine symbolische Kraft hatte. So ist auf die Homonymie von *hnm.t*, «Jaspis» mit *hnm.t*, «Amme, Wärterin» hingewiesen worden,¹⁰⁵ was zu Isis ausgezeichnet passt.

Tit-Amulette aus Jaspis oder Karneol, die mit dem vollständigen Spruch 156 des Totenbuches beschriftet sind, scheinen selten zu sein. In diesem Fall bedeckt die Inschrift mehr als nur den Vertikalteil der Vorderseite des Tit-Amuletts; es kann auch vorkommen, dass zusätzlich die Rückseite des Amuletts beschriftet ist.¹⁰⁶

97 Hieroglyphe Gardiner X 01 und N 35 zu D 46 verschrieben.

98 Geschrieben mit Hieroglyphe Gardiner A 01, also nicht an die weibliche Besitzerin adaptiert.

99 Von Westendorf, in: ZÄS 92, 1966, 147, mit Anm. 4, und in LÄ III, 204, s. v. Isis-knoten, mit «Fruchtbarkeit» wiedergegeben.

100 Zu *wr* als Bezeichnung Osiris' in diesem Text s. Maspero, *Papyrus du Louvre*, 11; allgemein: LGG II, 420 (unsere Textstelle ist als Beleg Nr. 49 ohne Bezug aufgeführt: LGG, II, 421).

101 Westendorf, in: ZÄS 92, 1966, 147.

102 Daressy, *Fouilles de la Vallée des Rois*, 82f.; Taf. 23, CG 24168.

103 Z. B. Louvre E 2208 (N 4568): <https://www.photo.rmn.fr/archive/13-580859-2C6NU061TGP7.html> (Permalink): Länge 6,2 cm, aus blutrotem Jaspis.

104 Carter, *Tomb of Tut-Ankh-Amen*, Bd. 2, 119.

105 Aufrère, *Univers minéral*, 554.

106 Dazu ein paar Beispiele: Spruch auf allen vier Seiten, d. h. auf den Vertikalteilen und den seitlichen Schleifen vorne und hinten sowie auf den Schmalseiten: Van Siclen III, in: VA 2, 1986, Höhe ca. 6,5 cm, aus rotem Jaspis. – Spruch auf der gesamten Vorderseite inklusive der Scheinschlaufe (ohne Durchbohrung): British Museum, EA 20624, Höhe 4,6 cm, aus Karneol. (Für die Angaben sei Nigel

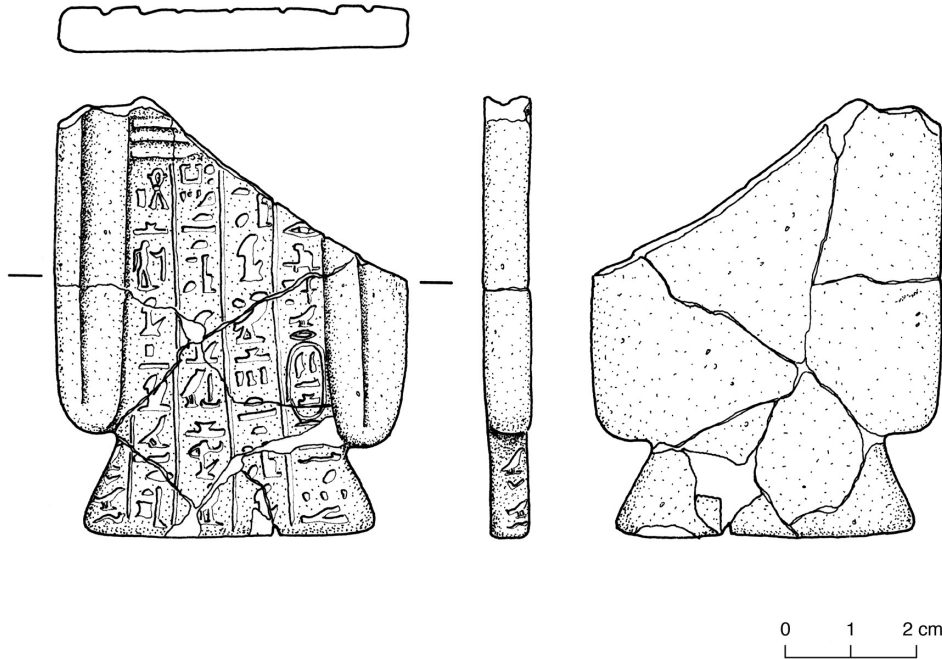


Abb. 50: Tit-Amulett der Tiaa. Schnitt, Vorderseite, linke Seite und Rückseite. Zeichnung Pieter Collet / Martina Aeschlimann-Langer.



Abb. 51: Tit-Amulett der Tiaa. Vorderseite. Photo © Universität Basel, Matjaž Kačičnik.

Bei anderen Beispielen ist der Spruch unvollständig und nimmt nur den Vertikalteil der Vorderseite ein.¹⁰⁷

Im Falle unseres Objektes steht der vollständige Spruch auf einem Tit-Amulett aus Fayence, einem Material, das im Vergleich zu Jaspis oder Karneol vermutlich weniger kostbar war. Allerdings erforderte die Herstellung von Gegenständen aus Fayence mehrere komplexe Arbeitsschritte, wohingegen im Falle von Karneol oder Jaspis der Stein – einmal beschafft – «nur noch» geschnitten und eingeritzt werden musste. Die türkisblaue Farbgebung des Fayence-Amuletts symbolisiert den Sonnenaufgang, die Geburt der Sonne.¹⁰⁸ Der Text ist sorgfältig in den Vertikalteil der Vorderseite des Knotenamuletts eingepasst. Diese Anordnung verlangt eine gewisse Minimalgröße des Amuletts – Tiaas Amulett dürfte die stattliche Höhe von etwa 14 cm gehabt haben. Objekte aus Jaspis oder Karneol mit mehr als etwa 11 cm Höhe sind jedoch selten; die hier zitierten Beispiele aus dieser Gesteinsart schwanken zwischen 4,6 und 6,28 cm.¹⁰⁹

Tit-Amulette gehören wie die Amulette in Form eines Anzeichen zu den Knotenamuletten mit allgemein schützender Symbolik. In der 18. Dynastie wurde das Tit-Amulett zu einem Symbol für die Göttin Isis entsprechend der Verbindung des Djed-Pfeilers mit Osiris (vgl. Nr. 18) und gehörte fortan zu den sehr häufigen Amuletten.¹¹⁰

Strudwick bestens gedacht.) – Spruch auf den seitlichen Schlaufen und auf dem Vertikalteil der Vorderseite: Louvre N 4566, Höhe 8,5 cm, aus nicht spezifiziertem rotbraunem Stein. (Für die Angaben zu den hier zitierten Stücken aus dem Louvre sei Catherine Bridonneau bestens gedankt.) – Umfang und Verteilung des Spruches sind unklar bei einem fragmentarischen Stück der 18. Dynastie aus dem Tal der Könige: Davis et al., *Iouiya and Touiyou*, 34; Quibell, *Yuaa and Thuiu*, 62f., CG 51171: erhaltene Länge 3,5 cm, aus rotem Jaspis (Tjuu).

107 Z. B. Louvre E 74 (N 4566): Mariette, *Sérapéum*, Taf. 11, Länge 6,28 cm, aus rotem Jaspis.

108 Hornung, *Amduat*, Bd. 2, 187, Anm. 4; Assmann, *Liturgische Lieder*, 127; Aufrère, *Univers minéral*, 496–498 (und 501–503 zur Verbindung Türkis – Mutterschaft).

109 Vgl. Müller-Winkler, *Objekt-Amulette*, 396; Nicholson/Shaw, *Materials*, 27; 30.

110 Müller-Winkler, *Objekt-Amulette*, 395f.

Nr. 18	Djed-Amulett (Abb. 52; 53)
Fund-Nr.:	KV 32/10.
Fundort:	KV 32, Sargkammer J, linke Seite, 3. Abhub, Sandschicht.
Material etc.:	Fayence von blasser Türkisfarbe mit schwarzer Bemalung.
Masse:	Höhe: 4,5 cm, Breite: 2,9 cm, Dicke: 0,6 cm.

Vom Djed-Pfeiler-Amulett ist nur der oberste Teil mit zwei von vermutlich vier erhabenen Stegen erhalten. Die Rückseite ist undekoriert. Der rechte, vollständig gebliebene Rand ist gerade geformt und nimmt somit keine Rücksicht auf die zackenförmige Kontur, welche die Stege zusammen mit den Hohlkehlen ergeben. Die dreieckigen Zwischenräume zwischen Steg, Hohlkehle und Rand des Objektes wie auch der gerundete obere Abschluss, der mit seiner Durchbohrung als Aufhängevorrichtung diente, sind mit schwarzer Farbe bemalt und somit als Leer- resp. «Nichträume» gekennzeichnet. Glasur ist nicht erkennbar. Die ursprünglich wohl blaue Farbe ist stark verblasst und erscheint türkisfarben. Dies ist wie die raue Oberfläche vermutlich dem Einfluss von Wasser zuzuschreiben.

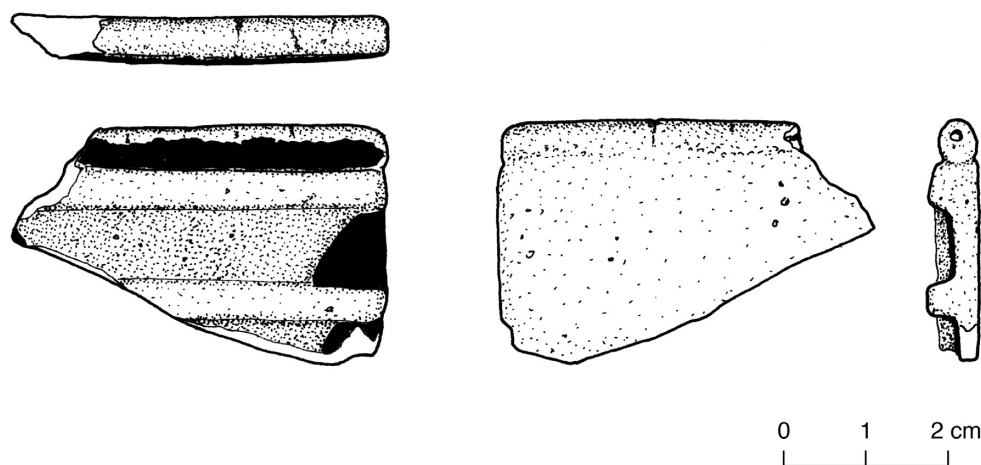


Abb. 52: Djed-Amulett. Aufsicht, Vorderseite, Rückseite und rechte Seite. Zeichnung Pieter Collet / Martina Aeschlimann-Langer.



Abb. 53: Djed-Amulett. Vorderseite. Photo © Universität Basel, Matjaž Kačičnik.

Das Amulett dürfte eine Höhe von ca. 14 cm gehabt haben und somit als Pendant zum material- und farbgleichen Tit-Amulett (s. Nr. 17) zu sehen sein. Aus dem Grab Thutmosis' IV. sind Sets von drei Amuletten mit Ständer bekannt, bei denen ein grösseres Anch-Amulett von zwei Amuletten gleicher Grösse flankiert ist, einem Tit und einem Djed.¹¹¹ Tiaas Djed-Amulett könnte somit sehr wohl auf dem Schaft beschriftet gewesen sein; als Text käme der für ein Djed-Amulett konzipierte Totenbuchspruch 155 in Frage, dessen Titel besagt, dass es dem Toten an den Hals gelegt wird.

Die Parallelität mit dem Tit-Amulett und das Vorhandensein einer Öse¹¹² wie auch Material und Grösse sprechen gegen eine Deutung des Djed-Pfeilers als Aufsatz eines der vier magischen Ziegel – obwohl das Amulett im linken Teil der Sargkammer gefunden wurde.¹¹³ Das Djed- und das Tit-Amulett (s. Nr. 17) dürften beim Hals der Mumie plaziert gewesen sein.¹¹⁴

111 Carter / Newberry, *Tomb of Thoutmôsis IV*, 133f.; Taf. 26, CG 46486f.

112 Beim Tit-Amulett Tiaas nicht erhalten, aber am Pendant aus dem Grab Amenophis' II. vorhanden.

113 Der Djed-Pfeiler wird der Süd- oder Westseite zugeordnet; s. Lüscher, *Totenbuch Spruch 151*, 54–57.

114 Vgl. Reeves, *Complete Tutankhamun*, 112.

Nr. 19	Udjat-Amulett (Abb. 54; 55)
Fund-Nr.:	KV 32/12.
Fundort:	KV 32, Sargkammer J, rechte Seite, 3. Abhub.
Material etc.:	Fayence von blasser Türkisfarbe.
Masse:	Höhe: 3,0 cm, Breite: 2,7 cm, Dicke: 0,6 cm.

Das nach links gerichtete Udjat-Auge ist am oberen Rand und an der rechten Seite gebrochen, so dass der Ösenaufsatz sowie die Bogenlinie und der äussere Augenwinkel fehlen. Glasur ist nicht erkennbar. Die ursprünglich wohl blaue Farbe ist stark verblasst und erscheint türkisfarben. Dies ist wie die raue Oberfläche vermutlich dem Einfluss von Wasser zuzuschreiben. Die Vorderseite ist reliefiert unter Angabe von Braue, Augenkontur und Pupille und weist keine Bemalung auf, die Rückseite ist undekoriert. Auch das Udjat-Auge dürfte mit anderen Amuletten zusammen an einer Schnur oder an einem Golddraht um den Hals gelegt und in die Mumienbinden eingewickelt gewesen sein.¹¹⁵

Wie die beiden oben beschriebenen Objekte (Nr. 17 und 18) wird das Udjat-Auge bei der Entfernung der Mumie aus dem Sarg vermutlich in der 21. Dynastie (s. Kap. 3.2) und bei der anzunehmenden Durchsichtung der Mumienbinden zu Boden gefallen oder achtlos beiseitegeworfen worden sein, da sein Material weder wertvoll noch wiederverwertbar war.

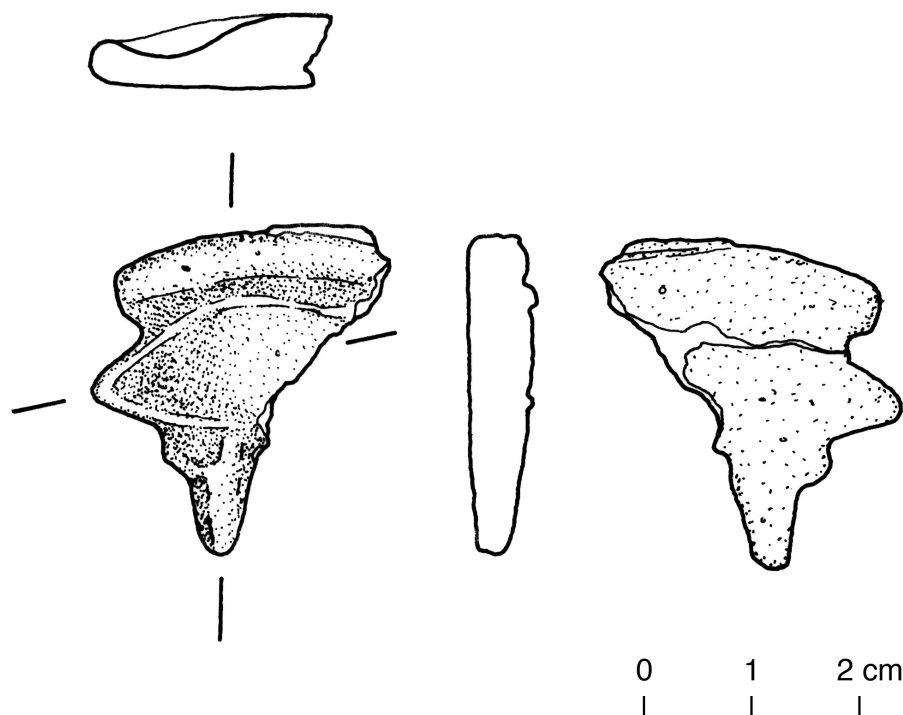


Abb. 54: Udjat-Amulett. Vorder- und Rückseite mit Schnitten.
Zeichnung Pieter Collet / Martina Aeschlimann-Langer.



Abb. 55: Udjat-Amulett. Vorderseite.
Photo © Universität Basel, Matjaž Kačičnik.

¹¹⁵ Vgl. Carter, *Tomb of Tut-Ankh-Amen*, Bd. 2, 109; 117; 120.

2.5 Materialien von sonstigem Mobiliar¹¹⁶

Nr. 20	Fayence-Einlagen (Abb. 56)
Fund-Nr.:	KV 32/20.
Fundort:	KV 32, Sargkammer J: Nordwest- und Nordostecke, 3. Abhub.
Material etc.:	Fayence von heller Türkisfarbe, Malachit, Gummi arabicum.
Masse:	Ca. 50 Fragmente, zusammen ca. 180 cm ² , Dicke: 0,5–0,65 cm.

Die helle türkisfarbene, teilweise grünliche Oberseite der Plättchen ist meist matt, da die Glasur wegen Nässe nicht mehr erhalten ist. Die Unterseite ist oft gelblich verfärbt infolge des Feuchtwerdens des als Klebstoff verwendeten Gummi arabicum. Die Kanten sind abgeschrägt. Die Fayence-Plättchen dürften am ehesten von der Dekorationsoberfläche eines oder mehrerer (kleiner) hölzernen Kästen stammen, wie Vergleiche zeigen.¹¹⁷



Abb. 56: Fayence-Einlagen. Photo © Universität Basel, Matjaž Kačičnik.

¹¹⁶ Aufgrund der mehrfachen Flutung des Grabes sind in der Sargkammer J nur wenige Holzfragmente erhalten geblieben, die eher intrusiv sein dürften als Teile der Originalausstattung.

¹¹⁷ Vgl. (Schmuck-)Kasten: New York, MMA 35.3.79, aus der frühen 18. Dynastie: <https://www.metmuseum.org/art/collection/search/549164>; Quibell, *Yuaa and Thuiu*, 56f.; Taf. 45–47, CG 51117; CG 51118; Reeves, *Complete Tutankhamun*, 192. – Spielbrettkasten von einem Senetspiel o. Ä.: New York, MMA 01.4.1a, aus der Zeit Thutmosis' III.: Hayes, *Scepter*, Bd. 2, 199, Abb. 113; <https://www.metmuseum.org/art/collection/search/544775>. – Schrein: Reeves, *Complete Tutankhamun*, 101f.; Litherland, *Shaft Tombs*, 169–175.

Nr. 21	Bronze-Fragment (Abb. 57)
Fund-Nr.:	KV 32/14.
Fundort:	KV 32, Sargkammer J, vordere rechte Ecke, 3. Abhub.
Material etc.:	Leicht korrodierte, grünliche Kupferlegierung.
Masse:	Höhe: 3,3 cm, Breite: 1,0 cm, Dicke: 0,4 cm.

Das Objekt ist auf einer Seite abgebrochen und auch deswegen schwer interpretierbar. Die Deutung als Teil einer *mr*-Hacke als Beigabe zu einem *Uschebti* kann nur ein Vorschlag sein.¹¹⁸ Das vorhandene Stück ist, wie aus den Zeichnungen ersichtlich, ein wenig verdreht. Bei dem Material handelt es sich vermutlich um eine Kupfer-Zinn-Legierung (Bronze).

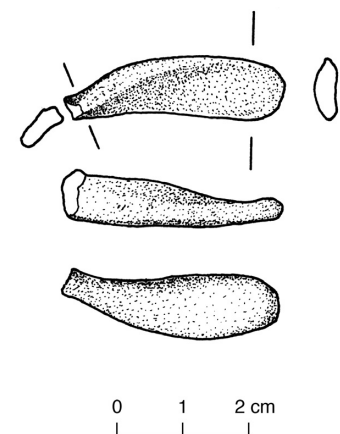


Abb. 57: Bronze-Fragment. Ansichten mit Schnitten. Zeichnung Pieter Collet / Martina Aeschlimann-Langer.

¹¹⁸ Im Grab Tutanchamuns fanden sich 1866 landwirtschaftliche Werkzeuge en miniature aus Fayence, Holz und Metall; vgl. Carter, *Tomb of Tut-Ankh-Amen*, Bd. 3, 82; Taf. 67; Reeves, *Complete Tutankhamun*, 139.

2.6 Scheingefässe

Nr. 22	Scheingefäss von Sennefer und Senetnai (Abb. 58; 59)
Fund-Nr.:	KV 32/6.
Fundort:	KV 32, Sargkammer J, linker Teil, 3. Abhub, in einer Sandschicht.
Material etc.:	Kalkstein, blaue und rote Farbe.
Masse:	Höhe: 7,9 cm, Breite: 12,2 cm, Dicke: 9,1 cm, rekonstruierter Durchmesser an der Schulter: 15,0 cm.

Das Kalksteinfragment KV 32/6 stammt von dem Teil unmittelbar unterhalb der Schulter eines Scheingefässes. Von der Inschrift in versenktem und blau bemaltem Relief sind etwa die oberen zwei Drittel dreier Kolumnen erhalten, die durch rot bemalte Trennlinien unterteilt waren. Die von rechts nach links zu lesende Inschrift lautet:

jm³hy hr ////

ḥtj-^c n njw.t-rsj.t Sn-nfr ////

sn[.t]=f mn^c.t-nswt Sn(.t)-n³[y ////]

«⁽¹⁾ Der Versorgte bei [Osiris], ⁽²⁾ der Bürgermeister der Südlichen Stadt (d. h. Theben), Sennefer [gerechtfertigt], ⁽³⁾ (und) seine Schwester (d. h. Frau), die königliche Amme, Senetna[i, gerechtfertigt]».

Neben den oben bei Nr. 04 erwähnten Kanopen von Senetnai, Sennefer und Baketre sind auch Scheingefässe dieser Personen aus dem Tal der Könige bekannt. Einige erwähnen in der Inschrift nur Senetnai, andere Sennefer und Senetnai.¹¹⁹ Die Gefässformen sowie Details in den Graphien der Inschriften variieren. Zu den Umständen der Fundorte s. oben unter Nr. 04.

Scheingefässe kommen nicht nur in funerärem Zusammenhang vor, sondern auch in Tempeln und als Gründungsbeigaben. Sie sind massiv und somit nicht real einsatzfähig, sie sind vielmehr manifestes Sinnbild für ein abstrahiertes und zeitloses Geschehen zugunsten von Toten bzw. Göttern, deren Dasein in der Vorstellung der irdischen Hinterbliebenen bzw. Verehrern von Andersartigkeit geprägt ist. Daher ist neben der konkreten und zeitgebundenen kultischen Versorgung (verderbliche Lebensmittel!), die die Empfänger wie reale Wesen behandelt, auch die virtuelle Versorgung möglich – Abbild im Flachbild, Gefässe ohne Inhalt oder eben Scheingefässe –, die die Empfänger als Wesen jenseits der realen Welt versteht. Die Empfänger der Gabe ge-

winnen Unabhängigkeit, die Spender Beruhigung für den Fall der Unterbrechung der kultischen Versorgung. Im Gegensatz zu normal einsetzbaren und parallel dazu verwendeten Gefässen als Gaben für denselben Zweck kommt Scheingefässen für die ideale Versorgung das Merkmal der Anomalie zu, die nur zusammen mit der Normalität denkbar ist. Man hätte vermutlich niemals ausschliesslich Scheingefässe für den perpetuierten kultischen Zweck der regelmässigen Versorgung des Verstorbenen (d. h. nicht im Falle von Gründungsbeigaben, wo Miniaturgegenstände häufig vorkommen) beigegeben und wenn, dann tatsächlich nur aus ökonomischen Gründen, welche der Verwendung von Scheingaben aber a priori abzuspochen sind.¹²⁰

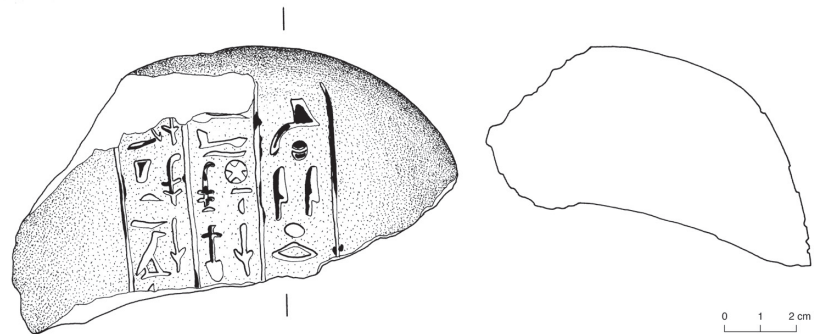


Abb. 58: Fragment eines Scheingefässes von Sennefer und Senetnai. Vorderseite und Schnitt. Zeichnung Pieter Collet / Martina Aeschlimann-Langer.



Abb. 59: Fragment eines Scheingefässes von Sennefer und Senetnai. Vorderseite. Photo © Daniel Infanger, Basel.

119 Vgl. el-Bialy, in: *Memnonia* 10, 1999, 173. Beispiele von mit den Namen des Ehepaares beschrifteten Scheingefässen sind je ein Exemplar in Stockholm (MM 10053) und München (ÄS 2061), vgl. Peterson, in: *MedMus-Bull* 13, 1978, 8–11, und einige in New York (z. B. MMA 32.2.2; 32.2.3; 32.2.4), <https://www.metmuseum.org/art/collection/search/557553> und <https://www.metmuseum.org/art/collection/search/557554> (aufgerufen am 17.07.2018).

120 Vgl. Martin-Pardey, in: *LÄ V*, 561, s. v. Scheingaben.

Nr. 23 Scheingefäss von Senetnai (Abb. 60; 61a–b)

Fund-Nr.: KV 47/75.

Fundort: Ausserhalb von KV 47: Areal A¹²¹, Schnitt III, 5. Abhub, in einer Schicht von Kalksteinschutt.

Material etc.: Kalkstein, rote Farbe.

Masse: Höhe: 10,7 cm, Durchmesser: 8,6 cm.

Dieses Gefäss muss seinen Weg durch KV 32 und KV 47 genommen haben und wurde gegenüber dem Eingang von KV 47 am Wegrand ausgegraben (vgl. Kap. 3.1). Es wird passenderweise hier im Anschluss an das Scheingefäss Nr. 22, das in KV 32 gefunden wurde, publiziert. Das birnenförmige Gefäss ohne Hals¹²² aus Kalkstein weist nur Abschläge am unteren und am oberen Rand auf. Auch dieses Objekt ist ein massives Scheingefäss (vgl. Nr. 22) mit einer wenig tiefen Bohrung im Zentrum oben. Es weist auf der Seite zwei von rechts nach links zu lesende Inschriftkolumnen in versenktem Relief auf. In den Trennlinien sind Reste roter Farbe erhalten.

Die Inschrift lautet:¹²³

Wsjr mn^c.t-nswt

Sn.t-n3y m3^c.t-hrw

«⁽¹⁾ Osiris, königliche Amme, ⁽²⁾ Senetnai, gerechtfertigt».

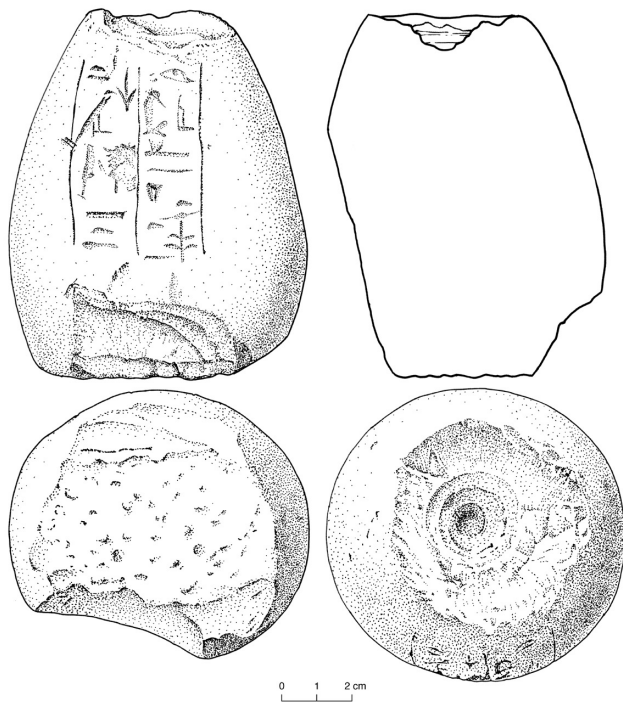


Abb. 60: Scheingefäss der Senetnai. Vorderseite und Schnitt, Unterseite und Oberseite. Zeichnungen Pieter Collet / Martina Aeschlimann-Langer.



Abb. 61a–b: Scheingefäss der Senetnai. Vorder- und Oberseite. Photo © Universität Basel, Matjaž Kačičnik.

121 Ungefähr gegenüber dem Eingang von KV 47, am nördlichen Wegrand; Plan in: Dorn / Paulin-Grothe, in: Jenni (Hg.), *Zur modernen Geschichte*, 67, Abb. 9.

122 Vgl. die ähnliche Form in: *Ägyptens Aufstieg*, 304, Nr. 257, rechts.

123 Wie auf dem Gefäss New York, MMA 32.2.6 (<https://www.metmuseum.org/art/collection/search/557557>), jedoch mit unterschiedlichen Graphien.

2.7 The Pottery from KV 32 (David Aston)

2.7.1 Introduction

Whilst the pottery found within KV 32 almost certainly derived from its use for the burial of Queen Tiaa, other mid-Eighteenth Dynasty sherds found in front of the tomb of Siptah physically joined sherds from KV 32, and obviously derived from KV 32. This is easily explained since, as mentioned above in section 1.2.6, the tomb of Siptah broke into the tomb of Tiaa, and these KV 32 sherds evidently strayed into KV 47 via this break, and were subsequently dumped in front of the tomb. Pottery which seems to date from the mid-Eighteenth Dynasty probably derived either from KV 32, – although just conceivably it could have been dumped here during Loret's clearance of the tomb of Maiherpere (KV 36), the slightly farther away, KV 38¹²⁴ – or from the Eighteenth Dynasty workmen's huts that were once sited nearby, in the area between KV 47 and KV 30.¹²⁵ Whilst no traces of these huts remain, Eighteenth Dynasty workmen's ostraca, dating to the reigns of Tuthmosis III and Amenophis II have been found in this area,¹²⁶ along with amphora sherds bearing pre-fired cartouches of Hatshepsut and Tuthmosis III.¹²⁷ Ayrton and Burton, working on behalf of Theodore Davis, probably dumped material here when clearing the tomb of Siptah in 1907 and 1912,¹²⁸ the material from the tomb comprising washed in material of late 19th and 20th Dynasty date (dates from ostraca), as well as material contemporary with the tomb, and perhaps also from KV 32. Carter went through here in 1915 and 1922, cutting through the previous dumps in the process,¹²⁹ whilst finally in 1994 the SCA added to the debris by moving here most of the material which still remained within KV 47 after the 1912 excavations.¹³⁰ All the sherds actually found in KV 32, were examined and all diagnostics were drawn, as well as all Eighteenth dynasty diagnostic sherds found in front of KV 47, and those which may have derived from KV 32 are listed at the end of this section.

After thirty years of intermittent work in the Valley of the Kings it has become increasingly clear that the New Kingdom pottery found in the uninscribed Eighteenth Dynasty tombs located within the Valley of the Kings can be divided into several separate

entities, which generally differ from each other, although not all groups are present at every tomb, and the borders between them are sometimes blurred. These functional groupings can be seen as a) pottery associated with the funeral ceremony itself, sometimes called the remains of funerary meals, and b) ceramic vessels placed in the tomb at the time of the burial: principally bi) storage jars housing the remains of the embalming process, bii) votive pottery, and biii) vessels used as containers for food, drink, oils and unguents. Whilst storage jars (below cat. nos. 24–32), pottery associated with the funeral ceremony itself (below cat. nos. 33–69) and votive vessels (cat. nos. 76–77) were found within KV 32, no vessels which could conceivably be used as containers for foodstuffs, unguents and oils were found *within* the tomb, possibly because such vessels were made of other materials, or were stolen whilst the contents were still usable. However, amongst the Eighteenth Dynasty pottery found in front of KV 47, a few vessels which may have been used as such containers were discovered, and could well have been part of the original KV 32 furnishings (cf. below cat. nos. 93–96).

Moreover, as a result of the finding of stone vessel fragments belonging to Senetnay and Sennefer (above cat. nos. 22–23) and several objects belonging to Tiaa, mother of Tuthmosis IV, who may have died in or around Year 7 of his reign,¹³¹ (see below section 2.7.3.2) this ceramic material can be confidently assigned to the reigns of Amenophis II – Tuthmosis IV. This is especially noticeable through the decorated sherds found in this tomb, since they include a mix of bichrome red and black decoration, as well as blue painted pottery. The bichrome ware, although most characteristic of the reign of Tuthmosis III, continued into the reign of Tuthmosis IV,¹³² whilst the blue painted sherds are certainly in a mature style, with predominantly floral motifs and a widespread use of blue,¹³³ which is first noticeable among the pottery associated with the 'mortuary temple' of Tuthmosis IV,¹³⁴ again suggests a dating of this material no earlier than the reign of Tuthmosis IV. In this respect it is interesting to note that Loret, in 1899, on the basis of some finds inscribed with the name of Tuthmosis IV, which he had found in this general area, had already ascribed this tomb to Tuthmosis IV.¹³⁵ Since that tomb was discovered later, he was clearly wrong. Nevertheless, the Tuthmosis IV items he found in this general location could indeed have come from KV 32.

All the pottery which was found *within* KV 32 was made of a local Nile B2 fabric¹³⁶ – a relatively silty clay with a quantity of mineral and organic inclusions, particularly chaff. The porosity of this

124 However since KV 36 was found intact, it is unlikely that any material from that tomb would have been discarded, whilst that which remained within KV 38 appears somewhat earlier than that found in front of KV 47.

125 Hawass, in: Hawass et al. (Hg.), *Proceedings*, 59; Reeves, *Amarna Royal Tombs Project*, 18.

126 Soliman, in: Graves et al. (Hg.), *Current Research in Egyptology 2012*, 158–159; Soliman, *Of Marks and Men*, 71, group 4; 85–96; Soliman, in: BIFA0 118, 2018, 475–480.

127 Hawass, in: Hawass et al. (Hg.), *Proceedings*, 69; Aston, *Pottery*, 105.

128 Burton / Winlock, in: *BMMA* 11, 1916.

129 Reeves, *Valley of the Kings*, 292–331.

130 Personal observation.

131 Bryan, *Thutmose IV*, 108.

132 Hope, in: *CCÉ* 1, 1987, 109; Guidotti / Silvano, *Ceramica del tempio di Thutmose IV*, passim.

133 Cf. Hope, in: *CCÉ* 1, 1987, 110; Hope, in: Phillips (Hg.), *Ancient Egypt*, vol. 2, 249–286 (early style); Hope, in: *CCÉ* 2, 1991 (late or mature style).

134 Cf. Guidotti / Silvano, *Ceramica del tempio di Thutmose IV*, passim.

135 Unpublished manuscript, quoted by Orsenigo, in: *GM* 216, 2008, 66.

136 These designations follow the Vienna System: Nordström / Bourriau, in: Arnold / Bourriau, *Introduction*, 168–172.

fabric varies from open and loose in lower fired pieces to moderate and hard in higher fired ones. The section is usually zoned with a range of colour lying between strong brown 7.5 YR 5/6 to yellowish red 5 YR 4/6 at the surface with, in thin walled and better fired pieces, a red 10 R 5/8 core. Most examples, however, are not completely oxidized and have a black core. Inclusions within the clay consist of chaff, which is conspicuous, along with mineral particles such as mica or quartz. Nile B2 is an extremely common fabric found throughout the whole of Egypt in New Kingdom times and may be readily compared with Nordström's fabrics IIC,¹³⁷ and W1,¹³⁸ Bourriau's fabric G1,¹³⁹ Rose's fabric I.1,¹⁴⁰ and in Hope, Blauer and Riederer's analysis of certain New Kingdom clays, siliceous group type II.¹⁴¹ As elsewhere in Egypt the Nile B2 fabric found in KV 32 occurs primarily with an uncoated or red slipped surface. Additional secondary surface decoration consisted of red slipped rim bands, black slipped rim bands and blue painted decorative patterns. It should be noted that, as is typical for Thebes, much of the Nile B2 pottery found in KV 32 contains some limestone, but in contrast to the limestone-tempered Nile D, the Nile B2 fabric is softer and has less lime. It is the same Nile B2 fabric found in all the mid- to late Eighteenth Dynasty tombs of which I have examined the pottery.

Pottery from in front of KV 47 which may have derived from KV 32 vessels used as containers for unguents and oils also included a number of vessels made of Marl A3 and Marl A4, which, if their attribution to KV 32 is correct, confirms Anne Seiler's hypothesis that such vessels were invariably made of marl clays.¹⁴² Marl A3 is a dense, homogeneous pale grey to greenish grey clay with irregular voids due to decomposing limestone or pockets of air. It can be readily compared to Hope's fabrics Bb.I from Malkata¹⁴³ and Type VI from Amarna.¹⁴⁴ Marl A4 comprises a finely textured Marl A4 'Ballas' type clay which fires, usually, from a uniform pink 7.5 YR 7/4 to a uniform light red 2.5 YR 6/6 with the outer surface turning a light grey 2.5 Y 7/2 as a result of naturally occurring salts migrating to the surface during firing.¹⁴⁵ Some examples – fired at a higher temperature – however, fire a uniform greenish colour akin to 2.5 GY 8/4 or 5 GY 8/4. Examples fired at intermediate temperatures show a mixture of pink and green in the break. Inclusions within the clay consist of a medium quantity of very

fine quartz, mica and the occasional red particle (grog?). Characteristic of this fabric are the numerous fine pores from burnt-out limestone, accounting for the fine, porous texture and the minimal reaction to hydrochloric acid. This fabric may be readily compared with Hope's type V,¹⁴⁶ Amarna fabric III.1,¹⁴⁷ Bourriau's fabric H4¹⁴⁸ and fabric II.A.04 at Qantir.¹⁴⁹ Marl A4 tends to exist in its natural colour, decorated with red and black paint, or covered with a thick red slip, usually burnished, though this latter form is generally restricted to fine tableware – plates, bowls, jugs, mugs and small amphorae.

It has now become commonplace, at least in English publications of Egyptian pottery to define the difference in definition between, for example, open shapes and closed forms, and, for instance, between plates and dishes using mathematical terms.¹⁵⁰ The difference between open and closed forms is based on the aperture index (AI), that is the maximum body diameter of the pot (MBD) divided by the aperture – the diameter of the pot measured across the top of the body (excluding any neck), – multiplied by 100. For New Kingdom vessels, a figure of 140 works well for dividing open forms from closed shapes. When the AI is 140 or less then the vessel is an open one, and when over 140, then it is a closed one. Within these two major groupings sub-classes – the division of open shapes into plates, dishes, bowls etc. – are dependent on the vessel index (VI), the MBD divided by the height (H) and multiplied by 100. At this point it is noticeable that the mathematical border between plates and dishes etc. is dependent on the date of the material being studied. When dealing with the material from Qantir, I used the following divisions: for open forms a VI of over 500 there would indicate a plate, a VI of 400–500 would be a shallow dish, over 275 but under 400 would be a medium dish, a VI of over 125 to 275 would be a bowl, and a VI of 125 or less would be a beaker. Whilst these divisions seem to work relatively well for Ramesside material,¹⁵¹ they are not so valid for material of the Eighteenth Dynasty. Interestingly Barbara Aston in dealing with later Eighteenth Dynasty material from Saqqara (reigns of Tutankhamun–Horemheb), retained the Ramesside bowl / dish division but was forced to move the beaker / dish border to 150;¹⁵² Pamela Rose studying material principally of the reigns of Akhenaten, Smenkhkare and Ankhethkeperure at Amarna was able to 'use' the Ramesside parameters but with the dish / bowl boundary being moved from 275 to 250 so that everything over 250 would

137 Nordström, *Neolithic and A-Group Sites*, 52.

138 Nordström, in: Holthoer, *Pottery*.

139 Bourriau / Aston, in: Martin (Hg.), *Paser and Ra'ia*, 33–34; Bourriau et al., *New Kingdom Pottery Fabrics*, 6.

140 Nicholson / Rose, in: Kemp (Hg.), *Amarna Reports*, Vol. 2, 134; Bourriau et al., *New Kingdom Pottery Fabrics*, 8; Rose, *Eighteenth Dynasty Pottery Corpus*, 12.

141 Hope et al., in: Arnold (Hg.), *Studien zur altägyptischen Keramik*, 160.

142 Seiler, *Grab und Kult*, 47; Seiler, in: Assmann et al. (Hg.), *Thebanische Beamtennekropolen*, 187.

143 Hope, *Jar Sealings*, 68.

144 Hope et al., in: Arnold (Hg.), *Studien zur altägyptischen Keramik*, 161; 163.

145 On the whole question of white surfaces occurring as the result of naturally occurring salts migrating to the surface during firing see, Ownby / Griffiths, in: *ÄuL* 19, 2009.

146 Hope et al., in: Arnold (Hg.), *Studien zur altägyptischen Keramik*, 161; 163.

147 Nicholson / Rose, in: Kemp (Hg.), *Amarna Reports*, Vol. 2, 135; Rose, *Eighteenth Dynasty Pottery Corpus*, 13.

148 Bourriau et al., *New Kingdom Pottery*, 67–68.

149 Aston, *Corpus of Fabrics*, 64–65.

150 Aston, *Corpus of Fabrics*, 41–47; Rose, *Eighteenth Dynasty Pottery Corpus*, 7–10; Bourriau, *Kom Rabia*, 11–13. Cf. also Holthoer, *Pottery*, 51–52, however he did not divide his vessels into everyday usage terms, but, for example in terms of open vessels, shallow shapes, medium deep shapes, deep shapes and very deep shapes.

151 Cf. Aston, *Corpus of Fabrics*, 42–43; Aston, *Pottery (Elephantine)*, 9–14; Aston, *Pottery (Merenptah)*, 42–43.

152 Aston-Greene, in: Raven, *Tomb of Pay and Raia*, 101–102.

be a dish;¹⁵³ whilst Janine Bourriau, who was working on material covering the entire Eighteenth Dynasty at Memphis was forced to redraw the dish / bowl boundary at 350.¹⁵⁴ She also divided the Qantir beakers and bowl categories into three, adding a “cup” between a beaker and a bowl, thus beakers would have a VI of less than 50, cups a VI of between 50 and 200, and bowls a VI of more than 200 up to 350. Finally whilst working on material from Tell el-Dab’a, covering the late Second intermediate Period and Eighteenth Dynasty I found that the Memphis parameters worked well, but with the change from cups to bowls being better suited when the VI border was moved down to 150. This tends to imply that the open shapes became shallower over time. The closed shapes tend to be more consistent thus, in Ramesside contexts closed vessels with a VI of less than 50 are slender jars, with a VI of 50–90, tall jars, a VI of over 90 to 115 are globular jars, and over 115 are squat jars. At Amarna the boundary between the slender and tall jars was revised to 55, whilst, at Memphis a series of restricted basins / bowls were added if the VI was over 200, and at Tell el-Dab’a, the border between tall jars and globular jars was reset at 75. Since so few complete shapes can be associated with KV 32, this is not so important to our material but it serves to explain the VI which appears in the catalogue of the complete vessels. In terms of date, the Memphis parameters are probably best suited to the KV 32 corpus.

In the catalogue entries the amount of preservation of each rim and base is expressed as a percentage of the whole. Where two figures are given as 6.25% + 6.25%, this indicates two separate non-joining sherds which most probably derived from the same vessel, although there is no physical link between the two. The expression 6.25%*6.25% implies that the two rim pieces are physically joined to the same vessel but the rim sherds themselves do not touch one another. The recording of the rim sherd preservation in terms of percentages allows one, if one so wished, to quantitatively assess how much pottery of a given type was present in a context, by utilising estimated vessel equivalents, *eves*, but as we only use rims, *rim-eves*.¹⁵⁵ Put simply the rim eves produce a minimum number of whole vessels, as opposed to a minimum / maximum number of vessels which can be derived from a simple sherd count. For example, if we have ten plate rims of the same type and diameter, then clearly the maximum number of dishes is ten, each sherd deriving from a different vessel, and, in terms of sherd counts, a minimum of one should all sherds belong to the same vessel. However, by adding up the rim percentages, let us say for argument’s sake, that each of these ten rim sherds preserved 28% of the diameter then the total percentage amount is 10 × 28 or 280%, hence the minimum number of vessels present is three.¹⁵⁶ However, an estimate of the total number of vessels

and the percentage of individual wares and types within the total is perhaps more useful as a source of statistics, especially if estimated in relationship to the whole context. With this in mind, Orton and Tyers devised a method for turning the *rim-eves* into a set of numbers, which have the same statistical properties as counts of objects, christening these *pies*, or pottery information equivalents.¹⁵⁷ Since all the material found in KV 32 was recorded in this manner, it would be possible to undertake such statistical analyses on this group of material. However, the plundered nature of the tomb means that the pottery found in the present excavations is not all that was originally present, and, moreover, since there is also the danger that certain rim types could derive from more than one type of vessel¹⁵⁸ this was not done.

2.7.2 Pottery Found within KV 32 (Nile Clay Vessels)

2.7.2.1 Vessels Used for Storage

Large white-washed storage vessels – jars with a composite contour, distinct neck and a modelled, externally thickened rim, being generally made in three parts, and with a height of around 60–75 cm – comprise one of the most usual types of large jars found in burials of the mid-Eighteenth Dynasty, particularly those in the Valley of the Kings. Although no example from KV 32 could be reconstructed, such is the normality of these jars, that they can be readily described. All were made in three distinct sections, the base and body being hand made with only the neck and rim being turned on the wheel. The base and lower body exhibit broad bands of scraping and hand smoothing on both the interior and exterior. Almost all examples are white slipped. Examples from many of the Eighteenth Dynasty tombs in the Valley of the Kings indicate that they were often given an extra coat of white gypsum wash once they had been sealed, with this white wash covering both the seal and the upper body of the jar. Traditionally they are seen as containers for embalming materials, and such vessels are best known through the ten intact examples found in KV 36. Of these ten, three were opened shortly after the tomb’s discovery, whilst the remainder are still sealed. The opened vessels contained a mixture of resin, wood fragments, organic rubbish, sand, clay and natron¹⁵⁹ and as Winlock reported that some of the storage jars found in KV 54 also contained embalming materials,¹⁶⁰ it

153 Rose, *Eighteenth Dynasty Pottery Corpus*, 8.

154 Bourriau, *Kom Rabia*, 11.

155 Orton et al., *Pottery*, 172–173; Orton / Hughes, *Pottery in Archaeology*, 208–210.

156 For the application of this method in Egyptology, see Bader, *Auaris und Memphis*, 518–601.

157 Orton / Tyers, in: *Archeologia e Calcolatori* 1, 1990, 81–110; Orton / Tyers, in: Pollard (Hg.), *New Developments in Archaeological Science*, 163–184. Note the caveat, however, that under controlled experiments, the *rim-eves*, did not always relate to the total number of vessels, Chase, in: *Journal of Field Archaeology* 12, 1985.

158 On this problem see Bader, in: Horejs et al., *Analysing Pottery*, 214–215.

159 Lortet / Hugounenq, in: CRAS 1904; Steuer, *Natron*, 15; Lakomy, KV 36, 97.

160 Winlock, *Materials*, 5–12.

is generally assumed that such vessels were specifically designed for such usage. However, it is now clear that this was not their only function. Photographs of the interior of KV 63 taken at the time of its discovery show no pots except large white-washed storage jars, and indeed this is also true of the ‘intact’ tomb of Yuya and Thuya, KV 46. This is in marked contrast to the pottery found in ‘disturbed’ Eighteenth Dynasty tombs found in the Valley of the Kings. The pottery from such ‘disturbed’ tombs was almost entirely ignored by the original discoverers, yet when these tombs were re-cleared, the pottery corpora paint an entirely different picture. The publication of the pottery from KV 21, 27, 28, 44 and 45¹⁶¹ shows, in addition to these storage jars, a number of dishes and smaller closed vessels – a genre absent from KV 46. It was only when the KV 63 storage jars were opened that, along with copious amounts of natron and other embalming materials, a large number of, mostly deliberately broken, large dishes, miniature vessels, blue-painted pots, and smaller jars were discovered inside them.¹⁶² This is reminiscent of the finds from KV 54, which also included a series of well-made, highly decorated blue-painted pots, and highly burnished red slipped vessels which often came in groups of four. In addition there were also a number of animal bones which were probably a source of food, for Winlock the remains of a funerary meal.¹⁶³ Winlock suggested that after the meal servants broke practically all of the tableware, and then stored it in some of the large white-washed storage jars. In a recent updating of Winlock’s text, Dorothea Arnold¹⁶⁴ points out that this material is not so much the remains of a funerary meal, but rather of pottery used during the funeral ritual. During these ceremonies, it was customary to set up booths with offerings of bread, meat, fowl, beer, wine and water, and that after these ceremonies were over the pots were ritually smashed in the ritual of breaking the pots.¹⁶⁵ These now smashed vessels would have then been collected and put into large storage vessels which were then sealed and covered in a white wash as is proved by the vessels found in both KV 54¹⁶⁶ and KV 63.¹⁶⁷ Moreover, as Arnold suggests that the funeral ceremonies took place close to where the king was embalmed – probably at the king’s mortuary temple, and, if the embalming and the rites relating to the offerings and breaking of the pots occurred in the same setting then this explains why, in the case of both KV 54 and KV 63, the remains of both the funerary ceremonies and the embalming materials were buried together.

The rims and necks of eight such storage vessels, along with a base, belonging either with any of these eight jars or indicative of a ninth example were found in KV 32. Good parallels for such ves-

sels have been recovered from the tomb of Tuthmosis III, which contained an unspecified number of such jars, and the tomb of Amenophis II where around forty such vessels, many of which contained embalming materials, were found.¹⁶⁸ Twenty-four such vessels were found in KV 21, which cannot be dated archaeologically, although it contained pottery which has been dated between the reigns of Hatshepsut / Tuthmosis III to that of Tuthmosis IV.¹⁶⁹ Two female ‘royal’ mummies were found in KV 21,¹⁷⁰ and, if, with Roehrig, KV 21 was cut during the reign of Tuthmosis IV, – on the reasoning that it is in the side wadi leading to the king’s own tomb,¹⁷¹ – it is tempting to see in these, wives of the latter, perhaps Iaret and Nefertiry. However, René Preys, argues that, on architectural grounds, the tomb was cut during the reign of Amenophis III, and thus was most likely made for Mutemwia, another wife of Tuthmosis IV, and mother of Amenophis III.¹⁷² In support of this idea, Gabolde, makes a good case to show that the DNA of one of the mummies found in the tomb, Mummy KV 21A, is indeed Mutemwia,¹⁷³ and, if that is the case, and if Mutemwia has not usurped the tomb from an earlier occupant, then the earlier dating of the pottery found in the tomb must be revised to early in the reign of Amenophis III.¹⁷⁴ Around thirty storage jars in KV 42, again dated to the reign of Amenophis II,¹⁷⁵ whilst thirteen, some again filled with embalming material, were discovered in the tomb of Maiherpere, KV 36,¹⁷⁶ dated to the period of Amenophis II – Tuthmosis IV. Several examples have also been found in KV 27¹⁷⁷ provisionally dated to the period Tuthmosis IV – early Amenophis III;¹⁷⁸ KV 31,¹⁷⁹ KV 33, KV 37,¹⁸⁰ all dated to the reign of Tuthmosis III; KV 38,¹⁸¹ the material from which appears to date from the reigns of Tuthmosis I to III; and KV 40,¹⁸² dating to the reign of Amenophis III; whilst fifty-two jars, which can also be dated to the reign of Amenophis III were interred with Yuya and Tuya although these have never been published.¹⁸³ However, the clos-

161 Aston et al., in: *CCÉ* 6, 2000.

162 Ertman et al., in: *KMT* 17/3, 2006, 21; Sanders Wilson, *KV-63*, 104.

163 Winlock, *Materials*, 17.

164 Winlock / Arnold, *Tutankhamun’s Funeral*, 12–16.

165 Winlock, *Materials*, 16–17.

166 Davis et al., *Louisa and Touiyou*, 4–5.

167 Ertman et al., in: *KMT* 17/3, 2006, 26; Sanders Wilson, *KV-63*, 104.

168 Daressy, *Fouilles de la Vallée des Rois*, 216 (CG 24882); 292 (CG 24956); 294 (CG 24970).

169 Aston et al., in: *CCÉ* 6, 2000, 14–16.

170 Ryan, in: *KMT* 2/1, 1991, 29.

171 Roehrig, in: Hawass / Ikram (Hg.), *Thebes and Beyond*, 182.

172 Preys, in: *SAK* 40, 2011, 329–332.

173 Gabolde, in: *ÉNiM* 6, 2013, 189–203.

174 Note, however, that Habicht et al., in: *Yearbook of Physical Anthropology* 159, 2016, 227–228, believe there is insufficient evidence to prove this identification.

175 Rose, *Pottery from KV 42*, no 19.

176 Daressy, *Fouilles de la Vallée des Rois*, 20–22 (CG 24037–46); Lakomy, *KV 36*, 195–198.

177 Ryan, in: *ASAÉ* 84, 2010, 387; Ryan, in: *KMT* 21/4, 2011, 37.

178 Aston et al., in: *CCÉ* 6, 2000, 29, nos. 18–22; 36–37, nos. 61–77.

179 Bickel, in: *Antike Welt* 44/1, 2013, 78, fig. 3.

180 Thomas, *Royal Necropoleis*, 140. Since then these vessels have been restored by the University of Basel Valley of the Kings Project and will be published in due course.

181 Romer, in: *JEA* 60, 1974, 120. Since then these vessels have been restored by the University of Basel Valley of the Kings Project and will be published in due course.

182 Bickel, in: *KMT* 25/3, 2014, 30–31; Bickel, in: *Sokar* 30, 2015, 87; Bickel, in: *BSFÉ* 197, 2017, 20–21; Bickel / Paulin-Grothe, in: *EA* 45, 2014, 24.

183 Cf. plan of the burial chamber as found: Quibell, *Yuaa and Thuiu*, pl. iv.

est parallels to the KV 32 jars, in terms of typology, are the eleven found in KV 48,¹⁸⁴ used for the burial of Amenemihet, and dated to the reign of Amenophis II.

Elsewhere fifteen examples were found in the tomb of the three foreign wives of Tuthmosis III,¹⁸⁵ and eleven examples have also been found in QV 18, where they are dated to the period Amenophis II – Tuthmosis IV.¹⁸⁶ Fourteen were found in TT 87¹⁸⁷ and twenty-one were found in TT 99¹⁸⁸ both of which date to the reign of Tuthmosis III, whilst an unspecified high number were also found in TT 74, dated to the reign of Tuthmosis IV.¹⁸⁹ Yet others were found in the tomb of Kha, dated to the reigns of Tuthmosis IV – Amenophis III,¹⁹⁰ whilst 166, dated to the reigns of Amenophis III – Amenophis IV were found in tombs in the Wadi Bariya.¹⁹¹

When a considerable part of the necks of these vessels are preserved, it is very noticeable that many have a deliberate incision at the base of the neck, whilst others do not, this feature being particularly noticeable in the examples from TT 74, the tomb of Kha, and among the material from KV 32. Petrie seems to have been the first to notice the chronological worth of this feature when, over a hundred years ago now, he pointed out that such grooving never occurs in the reign of Tuthmosis III, but only during the reigns of his successors, Amenophis II and Tuthmosis IV.¹⁹² In the list of parallels given above for other jars found at Thebes, most of which were unknown to Petrie, it would appear that, if he were right, and this indeed now seems to have been proved by stratigraphic excavations in the Sinai,¹⁹³ then the grooving only appeared very late in the reign of Amenophis II. Since the vessels from KV 32 show this feature, this is further proof that the material from KV 32 is no earlier than the end of the reign of Amenophis II, and additional evidence that the KV 32 jars were indeed used for the burial of Queen Tiaa.

No. 24 (Fig. 62). Find-no. KV32/33. Nile B2 uncoated ware, post-fired white wash.
Rim diameter: 21.0 cm, rim preservation: 90.62%, preserved height: 24.2 cm.

No. 25 (Fig. 62). Find-no. KV32/36. Nile B2 uncoated ware, post-fired white wash.
Rim diameter: 20.0 cm, rim preservation: 17.19%, preserved height: 19.0 cm.

No. 26 (Fig. 62). Find-no. KV32/61. Nile B2 uncoated ware, post-fired white wash.
Rim diameter: 16.0 cm, rim preservation: 9.38%, preserved height: 17.5 cm.

No. 27 (Fig. 62). Find-no. KV32/46. Nile B2 uncoated ware, post-fired white wash.
Rim diameter: 18.0 cm, rim preservation: 25%, preserved height: 19.7 cm.

No. 28 (Fig. 62). Find-no. KV32/53. Nile B2 uncoated ware, post-fired white wash.
Rim diameter: 18.0 cm, rim preservation: 15.63%, preserved height: 9.5 cm.

No. 29 (Fig. 62). Find-no. KV32/60. Nile B2 uncoated ware, post-fired white wash.
Rim diameter: 20.0 cm, rim preservation: 14.06%, preserved height: 8.7 cm.

No. 30 (Fig. 62). Find-no. KV32/66. Nile B2 uncoated ware, post-fired white wash.
Rim diameter: 18.0 cm, rim preservation: 17.19% + 1.525%, preserved height: 8.1 cm.

No. 31 (Fig. 62). Find-no. KV32/49. Nile B2 white slipped ware.
Rim diameter: 16.0 cm, rim preservation 25%, preserved height 7.0 cm.

No. 32 (Fig. 63). Find-no. KV32/69. Nile B2 uncoated ware.
Base preservation: 100%, preserved height: 8.1 cm.

184 Aston, KV 48; Ryan, in: *KMT* 21/4, 2011, 42.

185 Lilyquist, *Three Foreign Wives*, 68–69, nos. P1–P15.

186 Loyrette / Fekri, in: *CCÉ* 2, 1991, figs. 4–5 [between p. 14 and 15].

187 Guksch, *Nacht-Min*, 81, fig. 36 e–f.

188 Rose, in: Strudwick / Taylor (Hg.), *Theban Necropolis*, 207, fig. 4; Rose, in: Strudwick (Hg.), *Senneferi*, 257–261.

189 Brack, *Grab des Tjanuni*, Taf. 63, 1/43.

190 Schiaparelli, *Cha*, 138, fig. 121.

191 Litherland, *Shaft Tombs*, 142.

192 Petrie, *Hyksos and Israelite Cities*, 16. As further proof of this observation it is noticeable that in the tomb of the three foreign wives of Tuthmosis III, none of the jars show this feature – cf. Lilyquist, *Three Foreign Wives*, 91–93, figs. 56–58.

193 Cf. Aston, in: Cerny et al. (Hg.), *Timelines*, 69–72.

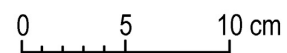
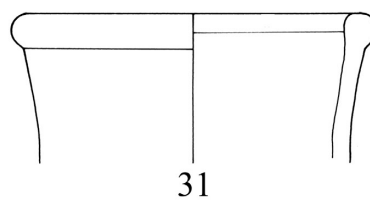
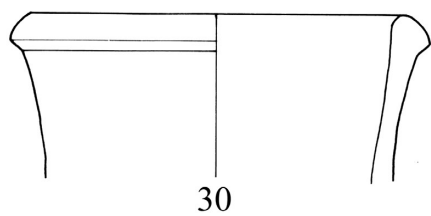
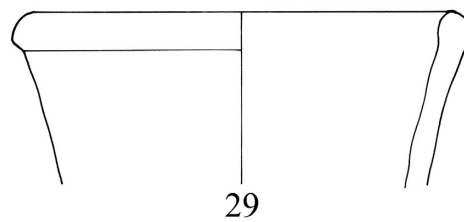
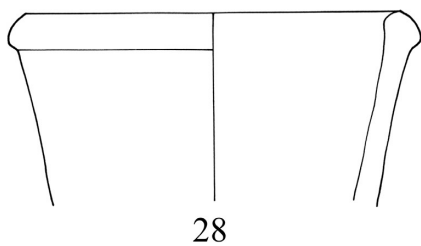
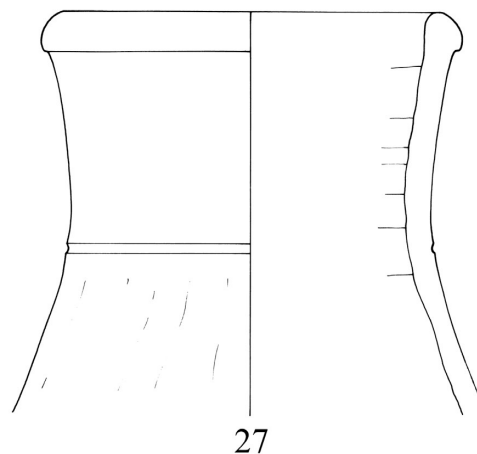
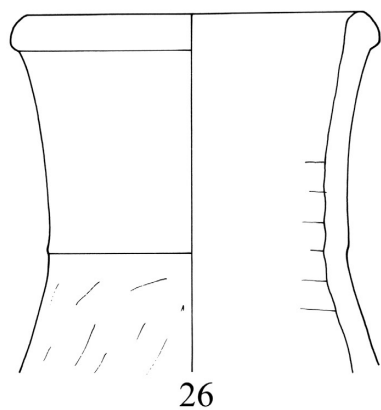
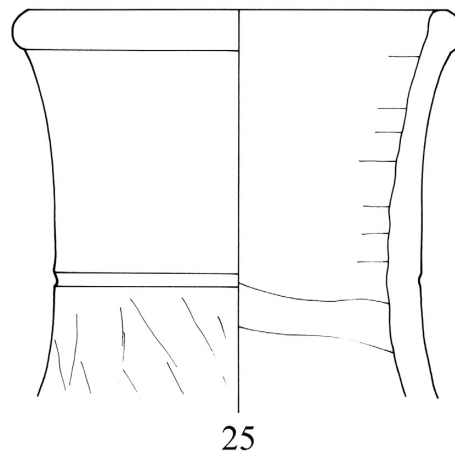
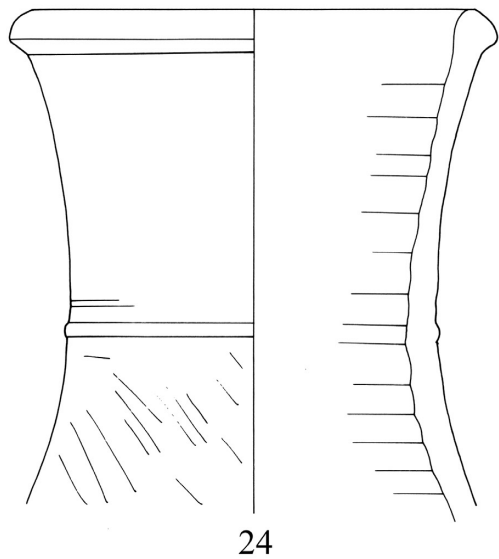


Fig. 62: Pottery found inside KV 32, cat. nos. 24-31. Drawings David Aston.

2.7.2.2 Pots Used in the Funeral Ceremonies

The pottery associated with the funerary ceremony itself is best known from KV 54¹⁹⁴ which contained a series of well-made, highly decorated blue-painted pots, and highly burnished red slipped vessels which often came in groups of four. This material is now supplemented by the much larger corpus of similar material from KV 63, although much of the latter still remains unpublished. Whilst the material from both KV 54 and KV 63 indicates which types of vessels belong to the funeral ceremonies during the later Eighteenth Dynasty, post Amenophis III, vessels which may be considered as belonging to the actual funerary ceremonies during the early to mid-Eighteenth Dynasty have been described by Anne Seiler as those which are shown in banquet scenes found in mid-Eighteenth Dynasty private tombs, and are invariably made of Nile clay fabrics.¹⁹⁵ They comprise plates, drinking vessels, often in the form of tall beakers, carinated bowls or trapezoidal dishes with direct rims, straight flaring sides and flat bases, ringstands, small jugs, globular vessels, flasks with undulating necks ('Schlangenhalsflaschen'), and, what she first termed 'flower pots'¹⁹⁶ and later 'bowls'.¹⁹⁷ Of these a few plates, trapezoidal dishes, carinated bowls and a beaker were indeed found in KV 32 (cat. nos. 33–69), and such vessels were presumably brought within (some of) the white-washed storage jars listed above, although (some of) these jars were presumably also used for transporting embalming materials. To this group should perhaps also be assigned the decorated vessels (cat. nos. 70–75) which, by analogy with that found in both KV 54 and KV 63, were also undoubtedly used during the actual funeral ceremonies; however, many of these decorated pieces seem too late to be dated early in the reign of Tuthmosis IV and may well be intrusive. Noticeably absent from within the tomb are any ringstands, small jugs, globular vessels, flasks with undulating necks and the 'flower pots /bowls,' but these types of vessel were found among the Eighteenth dynasty pottery found in front of KV 47, and as will be suggested below, may well have come from KV 32.

In view of the above, the following fragments, cat. nos. 33–69, found in KV 32 probably derive from pots which were used in the funeral ceremonies and were presumably brought to the tomb in the afore-mentioned storage jars.

Small Dishes with Direct Rims

Although only rim sherds were found, one can probably assume, based on parallels from the contemporary KV 27¹⁹⁸ and KV 42,¹⁹⁹ that the small dishes cat. nos. 33–39 had ring bases, although none were found.

No. 33 (Fig. 63). Find-no. KV32/56. Nile B2 uncoated ware.
Rim diameter: 10.0 cm, rim preservation: 9.38%,
preserved height: 2.4 cm.

No. 34 (Fig. 63). Find-no. KV32/14. Nile B2 uncoated ware.
Rim diameter: 13.0 cm, rim preservation: 4.6875%,
preserved height: 2.0 cm.

No. 35 (Fig. 63). Find-no. KV32/13. Nile B2 uncoated ware.
Rim diameter: 14.0 cm, rim preservation: 4.6875%,
preserved height: 2.7 cm.

No. 36 (Fig. 63). Find-no. KV32/11. Nile B2 red rim on uncoated ware.
Rim diameter: 14.0 cm, rim preservation: 10.94%,
preserved height: 2.8 cm.

No. 37 (Fig. 63). Find-no. KV32/38. Nile B2 red rim on uncoated ware.
Rim diameter: 14.0 cm, rim preservation: 4.6875%,
preserved height: 2.7 cm.

No. 38 (Fig. 63). Find-no. KV32/37. Nile B2 red rim on uncoated ware.
Rim diameter: 14.0 cm, rim preservation: 3.13%,
preserved height: 3.4 cm.

No. 39 (Fig. 63). Find-no. KV32/12. Nile B2 red slipped ware.
Rim diameter: 16.0 cm, rim preservation: 7.81%,
preserved height: 1.8 cm.

194 Winlock / Arnold, *Tutankhamun's Funeral*.

195 Seiler, *Grab und Kult*, 34–37; Seiler, in: Assmann et al. (Hg.), *Thebanische Beamtennekropolen*, 188–190.

196 Seiler, *Grab und Kult*, 35: «Blumentöpfe».

197 Seiler, in: Assmann et al. (Hg.), *Thebanische Beamtennekropolen*, 189: «Schüsseln».

198 Aston et al., in: *CCÉ* 6, 2000, 27, nos. 6–9.

199 Rose, *Pottery from KV 42*, nos. 25–27.

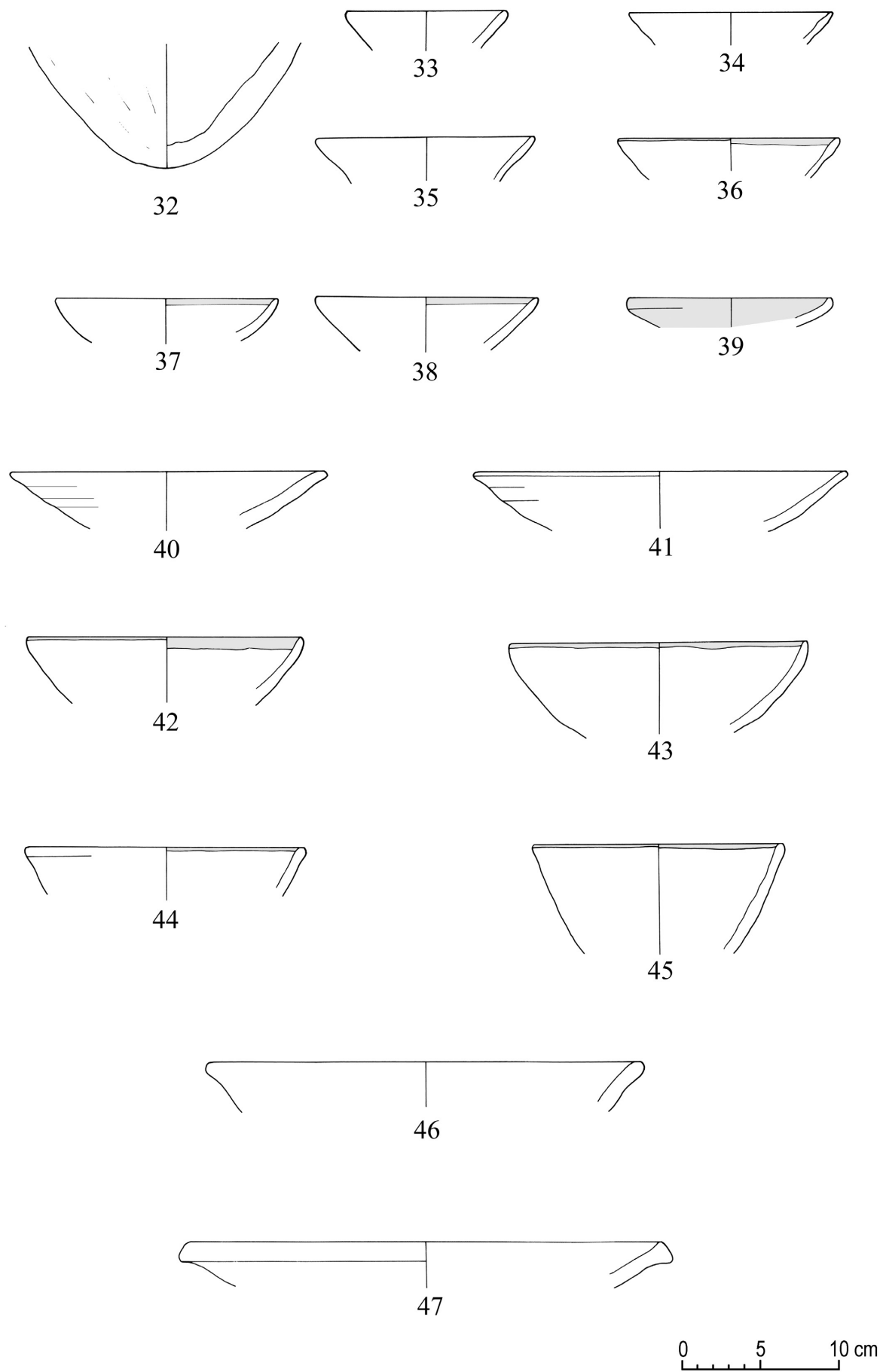


Fig. 63: Pottery found inside KV 32, cat. nos. 32-47. Drawings David Aston (nos. 32-33, 37-38) and Pieter Collet (nos. 34-36, 39-47).

Medium-sized Dishes with Direct Rims

Similar medium-sized dishes with direct rims to cat. nos. 40 and 41 have also been found in KV 27²⁰⁰ and KV 42.²⁰¹

No. 40 (Fig. 63). Find-no. KV32/18. Nile B2 uncoated ware.
Rim diameter: 19.0 cm, rim preservation: 9.38%,
preserved height: 3.7 cm.

No. 41 (Fig. 63). Find-no. KV32/16. Nile B2 uncoated ware.
Rim diameter: 24.0 cm, rim preservation: 7.81%,
preserved height: 3.7 cm.

Medium-sized Bowls with Direct Rims

Similar examples to these medium-sized bowls are found in KV 44,²⁰² and in QV 18,²⁰³ where, in both instances, they have flat or slightly bevelled bases.

No. 42 (Fig. 63). Find-no. KV32/9. Nile B2 red rim on uncoated ware.
Rim diameter: 17.6 cm, rim preservation: 10.94%,
preserved height: 4.1 cm.

No. 43 (Fig. 63). Find-no. KV32/10. Nile B2 red rim on uncoated ware.
Rim diameter: 19.0 cm, rim preservation: 15.63%,
preserved height: 5.9 cm.

Deep Bowl with Direct Rims

The noticeably steeper stance of this vessel might relate cat. no. 44 to Holthoer's type PL4²⁰⁴ with a flat base

No. 44 (Fig. 63). Find-no. KV32/17. Nile B2 red rim on uncoated ware.
Rim diameter: 18.0 cm, rim preservation: 10.94%,
preserved height: 3.1 cm.

Cup with Direct Rim

The vessel, cat. no. 45, is markedly steeper than any of the other pieces found, and probably derives from a cup, but whether it has a round or a slight ring base is impossible to determine.²⁰⁵

No. 45 (Fig. 63). Find-no. KV32/15. Nile B2 red rim on uncoated ware.
Rim diameter: 16.0 cm, rim preservation: 6.25%,
preserved height: 7.2 cm.

Large Dishes with Modelled Rims

These dishes are also frequently found in the Valley of the Kings with other examples being found in KV 42,²⁰⁶ KV 44²⁰⁷ and KV 45.²⁰⁸

No. 46 (Fig. 63). Find-no. KV32/19. Nile B2 uncoated ware.
Rim diameter: 30.0 cm, rim preservation: 7.81%,
preserved height: 3.2 cm.

No. 47 (Fig. 63). Find-no. KV32/28. Nile B2 uncoated ware.
Rim diameter: 36.0 cm, rim preservation: 6.25%,
preserved height: 3.0 cm.

No. 48 (Fig. 64). Find-no. KV32/50. Nile B2 uncoated ware.
Rim diameter: 30.0 cm, rim preservation: 6.25%,
preserved height: 2.9 cm.

No. 49 (Fig. 64). Find-no. KV32/30. Nile B2 uncoated ware.
Rim diameter: 36.0 cm, rim preservation: 3.13%,
preserved height: 2.9 cm.

No. 50 (Fig. 64). Find-no. KV32/31. Nile B2 red rim on uncoated ware.
Rim diameter: 34.0 cm, rim preservation: 4.6875%,
preserved height: 3.7 cm.

200 Aston et al., in: CCÉ 6, 2000, 28, no. 11.

201 Rose, *Pottery from KV 42*, nos. 28–29.

202 Aston et al., in: CCÉ 6, 2000, 32 nos. 38–39.

203 Loyrette/Fekri, in: CCÉ 2, 1991, fig. 6 [between p. 14 and 15].

204 Holthoer, *Pottery*, 126, pl. 28.

205 Cf. Holthoer, *New Pottery*, 121–122, types G01 and G02.

206 Rose, *Pottery from KV 42*, no. 31.

207 Aston et al., in: CCÉ 6, 2000, 32, no. 36.

208 Aston et al., in: CCÉ 6, 2000, 32–33, nos. 40–45.

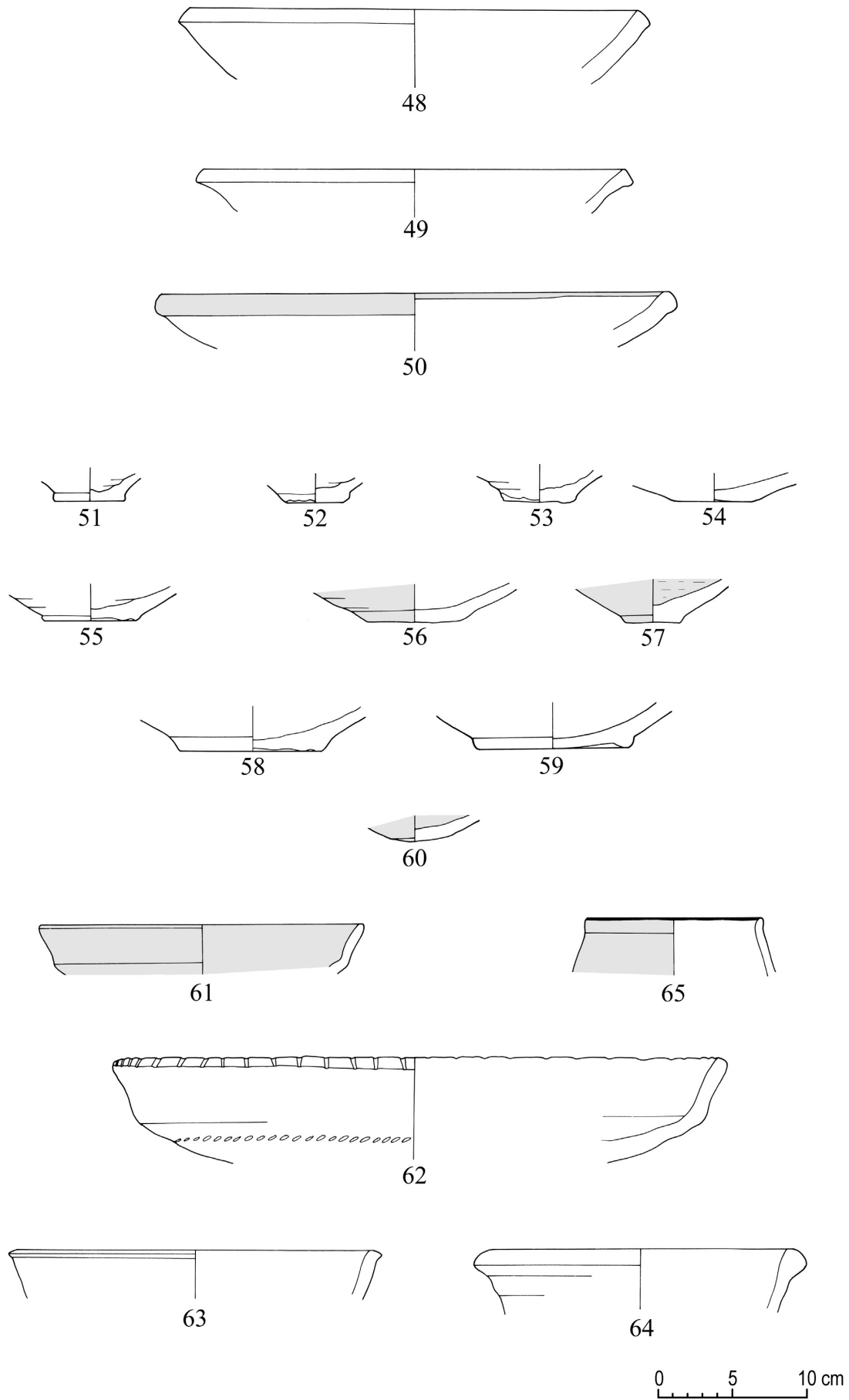


Fig. 64: Pottery found inside KV 32, cat. nos. 48–65. Drawings David Aston (nos. 48, 51–52, 54, 57, 60) and Pieter Collet (nos. 49–50, 53, 55–56, 58–59, 61–64).

Bases of Open Forms

No. 51 (Fig. 64). Find-no. KV32/39. Nile B2 uncoated ware.
Base diameter: 4.3 cm, base preservation: 100 %, preserved height: 1.3 cm. Cut from the wheel with string.

No. 52 (Fig. 64). Find-no. KV32/40. Nile B2 uncoated ware.
Base diameter: 3.6 cm, base preservation: 100 %, preserved height: 1.7 cm. Cut from the wheel with string.

No. 53 (Fig. 64). Find-no. KV32/7. Nile B2 uncoated ware.
Base diameter: 4.9 cm, base preservation: 100 %, preserved height: 2.3 cm. Cut from the wheel with string.

No. 54 (Fig. 64). Find-no. KV32/43. Nile B2 uncoated ware.
Base diameter: 5.0 cm, base preservation: 31.25 %, preserved height: 1.9 cm. Cut from the wheel with string.

No. 55 (Fig. 64). Find-no. KV32/4. Nile B2 uncoated ware.
Base diameter: 6.3 cm, base preservation: 100 %, preserved height: 2.3 cm.

No. 56 (Fig. 64). Find-no. KV32/8. Nile B2 uncoated ware.
Base diameter: 9.5 cm, base preservation: 18.75 %, preserved height: 3.2 cm.

No. 57 (Fig. 64). Find-no. KV32/54. Nile B2 uncoated ware.
Base diameter: 10.0 cm, base preservation: 34.375 %, preserved height: 3.0 cm.

No. 58 (Fig. 64). Find-no. KV32/5. Nile B2 red slipped out, uncoated in.
Base diameter: 6.2 cm, base preservation: 100 %, preserved height: 2.2 cm.

No. 59 (Fig. 64). Find-no. KV32/6. Nile B2 red slipped ware, burnished in.
Base diameter: 6.3 cm, base preservation: 100 %, preserved height: 2.3 cm.

No. 60 (Fig. 64). Find-no. KV32/41. Nile B2 red slipped ware.
Base diameter: 6.3 cm, base preservation: 100 %, preserved height: 1.8 cm.

Carinated Bowls

The bowl, cat. no. 62, shows a form of rim decoration in which a series of pre-fired cuts are made at roughly regular intervals. Such rim decoration is well-known at Thebes, where it was certainly in fashion by the end of the Seventeenth Dynasty,²⁰⁹ and continued into the Eighteenth Dynasty.²¹⁰ Elsewhere vessels with similar rims have been attributed to the Eighteenth Dynasty at Abydos²¹¹ and Riqqeh.²¹²

No. 61 (Fig. 64). Find-no. KV32/20. Nile B2 red slipped ware.
Rim diameter: 21.8 cm, rim preservation: 4.6875 %, preserved height: 2.9 cm.

No. 62 (Fig. 64). Find-no. KV32/25. Nile B2 uncoated ware.
Rim diameter: 40.2 cm, rim preservation: 4.6875 + 4.6875 %, preserved height: 7.2 cm.

Large Dishes with Modelled Rims?

These two pieces have been appended to the end of the open forms since it is not clear to what vessel type they belong. Cat. no. 63, may belong to a wide flower pot (see discussion below cat. nos. 80–83), or to a large, deep dish, whilst no. 64, could derive from a storage jar (above cat. nos. 24–32). However, in contrast to the obvious storage jars the area below the rim is more distinctly modelled and there is no trace of a post-fired white wash, which is typically found on mid-Eighteenth Dynasty storage jars.

No. 63 (Fig. 64). Find-no. KV32/29. Nile B2 uncoated ware.
Rim diameter: 24.0 cm, rim preservation: 4.6875 %, preserved height: 3.3 cm.

No. 64 (Fig. 64). Find-no. KV32/27. Nile B2 uncoated ware.
Rim diameter: 19.0 cm, rim preservation: 4.6875 %, preserved height: 3.7 cm.

Beaker?

The beaker (?) rim, cat. no. 65, is something of an enigma. Whilst black rim bands reappear on pottery of the late Nineteenth to Twenty-first Dynasties, it is generally assumed that the black rim style which probably first appeared at Thebes during the later Seventeenth Dynasty fell out of favour sometime during the reign of

209 Cf. Seiler, *Tradition & Wandel*, 144–145.

210 Cf. Nagel, *Céramique du Nouvel Empire*, 98, fig. 77, nos. 103–106; pl. iii, 1156.12; 1172-4.58; 1172-4.59.

211 Peet / Loat, *Cemeteries of Abydos*, vol. 3, pl. v, 44.

212 Engelbach, *Riqqeh and Memphis*, vol. 6, pl. xxxiv, 10 g.

Tuthmosis III.²¹³ The fact that this piece was found within KV 32 thus gives rise to the following scenarios. The most likely is that this is the rim of an old vessel which had survived from the previous reign. However, since nothing else was found in the tomb which can unequivocally be dated earlier than the reign of Tuthmosis IV, it is also possible that the lifespan of black rims could be extended into the reign of the latter king. However, I would think this less likely, and would suppose that this sherd was introduced into the tomb through the action of flood water, the more so as the nearby tombs KV 31 and KV 37 can be dated to the time of Tuthmosis III.

No. 65 (Fig. 64). Find-no. KV32/23. Nile B2 black rim on red slipped ware.
Rim diameter: 12.0 cm, rim preservation: 4.6875 %, preserved height: 3.8 cm.

Bottles

A similar bottle neck, but in an uncoated silt ware, to the rim, cat. no. 67, was found in KV 42.²¹⁴

No. 66 (Fig. 65). Find-no. KV32/21. Nile B2 red slipped ware.
Rim diameter: 10.0 cm, rim preservation: 15.63 %, preserved height: 2.8 cm.

No. 67 (Fig. 65). Find-no. KV32/22. Nile B2 red slipped ware.
Rim diameter: 8.8 cm, rim preservation: 1.56 %, preserved height: 3.6 cm.

Neckless Jar

The rim sherd, cat. no. 68, obviously derives from a type of tall storage jar characterised by a simple contour with a short, everted rim. This piece probably derives from a jar somewhat similar to a type SH3.1 at Amarna.²¹⁵

No. 68 (Fig. 65). Find-no. KV32/57. Nile B2 red slipped ware.
Rim diameter: 10.0 cm, rim preservation: 9.38 %, preserved height: 2.3 cm.

Base of Closed Form

No. 69 (Fig. 65). Find-no. KV32/3. Nile B2 red slipped ware.
Base diameter: 3.0 cm, rim preservation: 100 %, preserved height: 4.4 cm.

Decorated Sherds

Whilst the body sherd cat. no. 73 derives from a bichrome, closed shape, well known from the early to mid-Eighteenth Dynasty, being most characteristic of the reign of Tuthmosis III, but continuing on into the reign of Tuthmosis IV,²¹⁶ the blue painted sherds are certainly in a mature style, with predominantly floral motifs and a widespread use of blue, which suggests that it should date no earlier than late in the reign of Tuthmosis IV, being most common during the later Eighteenth Dynasty.²¹⁷ At Saqqara, in clearly defined deposits dating to the reigns of Amenophis II and Tuthmosis IV, Kazumitsu Takahashi, has shown that the Saqqara blue painted pottery datable to the reign of Tuthmosis IV has more in common with the earlier Amenophis II style, and the preceding bichrome decoration than with the 'mature' style blue-painted wares associated with the 'mortuary temple' of Tuthmosis IV.²¹⁸ Consequently he suggests that the Memphite and Theban blue painted styles developed differently from one another, with the Theban style becoming predominant during the reigns of Amenophis III and Akhenaten. As such then the 'mature' blue painted pottery found in KV 32 could easily be associated with the burial of queen Tiaa.²¹⁹

No. 70 (Fig. 65). Find-no. KV32/70. Nile B2 blue painted on white slipped ware.
Rim diameter: 14.0 cm, rim preservation: 37.5 % + 12.5 %, preserved height: 19.0 cm.

No. 71 (Fig. 65). Find-no. KV32/76. Nile B2 black and red on uncoated ware.
Maximum body diameter: 32.0 cm, preserved height: 8.0 cm.

²¹⁶ Hope, in: *CCÉ* 1, 1987, 109. Two sherds of such bichrome ware were also found in the tomb of Ramesses II, but they must be intrusive: Leblanc, in: *Memnonia* 7, 1996, 192, fig. 4.2–3.

²¹⁷ Cf. Hope, in: *CCÉ* 1, 1987, 110; Hope, in: Phillips (Hg.), *Ancient Egypt*, vol. 2, 249–286 (early style); Hope, in: *CCÉ* 2, 1991 (late or mature style); Hope, *Kom Rabia*, passim. For the differences in blue painted pottery during the reigns of Amenophis II, Tuthmosis IV and the later Eighteenth Dynasty, see Takahashi, in: Kondo (Hg.), *Dream of the Pharaohs*.

²¹⁸ Takahashi, in: Kondo (Hg.), *Dream of the Pharaohs*, 120.

²¹⁹ Alternatively, if Tuthmosis IV had a long reign, then the Saqqara pottery could conceivably date to the early part of the reign, and the 'mature' style blue painted pottery to late in the reign, and the Saqqara – Theban differences would be chronological rather than regional.

²¹³ Bourriau et al., in: *ÄuL* 15, 2005, 111.

²¹⁴ Rose, *Pottery from KV 42*, no. 21.

²¹⁵ Cf. Rose, *Eighteenth Dynasty Pottery Corpus*, 97; 237.

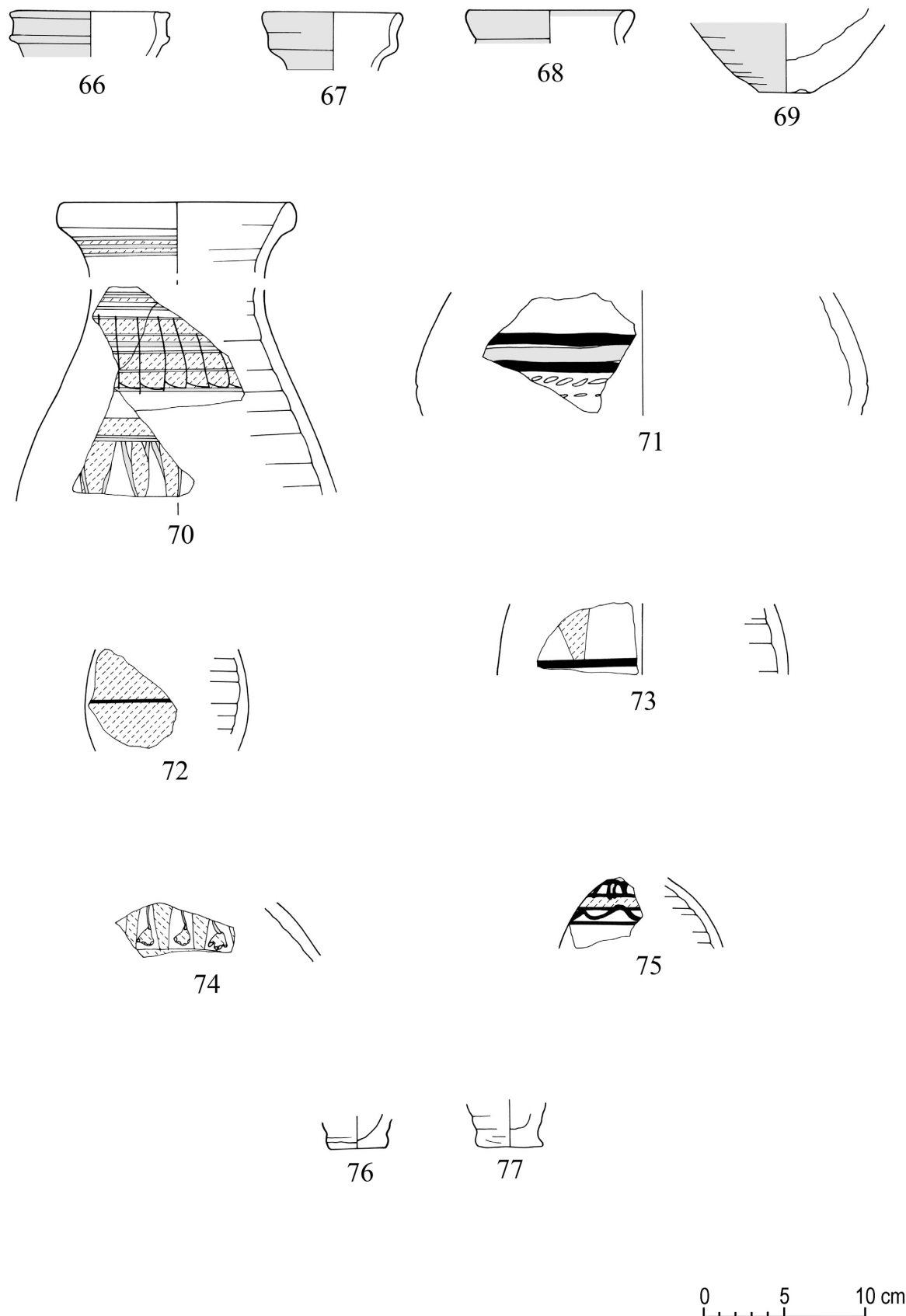


Fig. 65: Pottery found inside KV 32, cat. nos. 66-77. Drawings Pieter Collet (nos. 66-67, 69-70, 72-75, 77) and David Aston (nos. 68, 71, 76).

No. 72 (Fig. 65). Find-no. KV32/72. Nile B2 blue painted on uncoated ware.
Maximum body diameter: 14.0 cm, preserved height: 19.0 cm.

No. 73 (Fig. 65). Find-no. KV32/75. Nile B2 blue painted on white slipped ware.
Maximum body diameter: 22.0 cm, preserved height: 4.8 cm.

No. 74 (Fig. 65). Find-no. KV32/74. Nile B2 blue painted on white slipped ware.
Preserved height: 19.0 cm.

No. 75 (Fig. 65). Find-no. KV32/71. Nile B2 blue painted on uncoated ware.
Maximum preserved body diameter: 10.4 cm, preserved height: 4.7 cm.

2.7.2.3 Votive Pottery

Votive pottery – in the sense of vessels used in the daily execution of cultic rituals, whether it be for the benefit of the gods, or the deceased – is somewhat rare, the more so as the ‘widespread and variable use of vessels renders it extremely difficult, and in most cases unreasonable, to isolate one specific function for an individual vessel or vessel type’ although ‘occasionally individual vessels or vessel types can be suggested to have functioned primarily within a particular sphere, be it cult, domestic, industrial, and so on, based on factors such as their physical characteristics or their repeated occurrence or representation in specific contexts’.²²⁰ Even with these caveats, however, pottery vessels specifically designed for pouring libations such as *hs* vases, *nmst* vases, and to a lesser extent, rhyta and kernoi, ought to be considered as votive. Additionally large stands and their associated lids, often found in shrines, and evidently intended to be used for the burning of offerings should also be considered votive. The latter would not be expected inside a tomb, although examples have been found in the Valley of the Kings, and are presumably to be associated with workmen’s shrines.²²¹ Ceramic libation vessels are rare in the Valley of the Kings, perhaps because such vessels were normally made of other materials. Published ceramic *hs* vases and *nmst* vases have, as far as I know, only been found in KV 55²²² and KV 62,²²³ and no examples of such can be associated with KV 32.

More frequently found are a series of small-scale vessels, usually made of stone or pottery which are usually assumed, probably correctly, to be votive in character. In Egyptological literature such vessels are often termed “models,” “dummy vessels” or, less often, “miniatures” somewhat interchangeably. However, following the definition put forward by Susan Allen,²²⁴ model vessels should be considered as pots which have no functional ability, either because they are solid, or almost solid, copies of known forms, and in which size is immaterial, although most tend to be small, whereas miniature vessels are copies of known forms, reproduced on a very small scale, but retaining the same overall proportions, and could, indeed, be used for the same purposes as their larger counterparts.

Both model and miniature vessels are primarily votive in nature and they are often found in rubbish dumps, although, one supposes that as they have been used in the cult they would have become ‘sacred’ and should be ritually buried, as indeed is the case with large numbers of Ramesside miniature vessels buried in pits at North Karnak.²²⁵ These miniature vessels had never been used and contained no original contents, though carefully prepared deposits show either pure sand or mud as symbolic replacements of the victuals needed by the deceased – presumably open forms would have contained, by magical means, dried foodstuffs, bread, fruit and vegetables, whilst closed forms, liquids, presumably, water, beer and wine. Being buried deep within the earth such vessels would be indestructible and thus provide a never-ending supply.²²⁶ Miniature vessels have also been found as votive offerings in foundation deposits, such as the foundation deposits of Hatshepsut associated with KV 20, in which 199 miniature vessels were discovered,²²⁷ of Amenophis II at Giza which contained over 80 miniature vessels,²²⁸ and one of Amenophis III at Malkata which contained forty miniature vessels, all of which bore hieratic labels referring to various items of food and drink.²²⁹ Miniature dishes are a common component of the grave goods in Eighteenth Dynasty tombs in the Valley of the Kings, with examples previously known in KV 17,²³⁰ KV 26, KV 31, KV 33, 36,²³¹ KV 38, KV 42,²³² KV 48,²³³ KV 54,²³⁴ KV 57,²³⁵ KV 62²³⁶ and KV 63.²³⁷ Such dishes are also found in KV 32, cat nos. 76–77. These miniature dishes may well be votive in character, the more so since,

220 Stevens, *Private Religion*, 167.

221 Aston *Pottery*, 52, nos. 271–272.

222 Pinch Brock, in: *BCÉg* 23, 2012, 200, no. P17.

223 Reeves, *Complete Tutankhamun*, 202; Holthoer, in: el-Khouly et al., *Stone Vessels* 1993, 67–69.

224 Allen, in: Bárta (Hg.), *Old Kingdom Art*, 19–24.

225 Allen, in: Jacquet-Gordon, *Céramique*, 209–225.

226 Bietak, in: *Eretz Israel* 21, 1990, 14*–16*.

227 Davis, *Tomb of Hâtshopsîtû*, 105–106; Weinstein, *Foundation Deposits*, 164–166.

228 Hassan, *Great Sphinx*, 309–311.

229 Hayes, in: *JNES* 10, 1951, 103–104.

230 Aston, *Pottery*, 106, nos. 61–68.

231 Daressy, *Fouilles de la Vallée des Rois*, 19–20, pl. v, CG 24030–24036.

232 Rose, *Pottery from KV 42*, nos 42–46.

233 Aston, KV 48.

234 Winlock / Arnold, *Tutankhamun’s Funeral*, 46–47.

235 Aston, in: Martin, *Royal Tomb of Horemheb*.

236 Holthoer, in: el-Khouly et al., *Stone Vessels*, 72–74, nos. 58–63.

237 Schaden, in: *ASAE* 82, 2008, 254–255; Schaden, in: *KMT* 20/3, 2009, 21.

like the vessels found in the Amenophis III Malkata deposit some of the pots found in KV 54 and KV 63 were inscribed with docketts mentioning offerings, and various foods and drink,²³⁸ which may reflect either their erstwhile contents, or, bearing in mind the size of these vessels, the belief that such contents were to appear by magical means. Such dishes are indeed also found in KV 32.

Miniature Dishes

Although two bases of miniature dishes were found within KV 32, not enough is preserved to know what types of vessels are intended, but presumably they correspond to Holthoer's MI 4 type – deep (and very deep) miniature dishes with unmodelled rims and flattened bases. That, however, they are a normal part of Eighteenth Dynasty tomb furnishings is clear from what has been written above.

No. 76 (Fig. 65). Find-no. KV32/42. Nile B2 uncoated ware.

Base diameter: 3.7 cm, base preservation: 100 %, preserved height: 2.2 cm. Cut from the wheel with string.

No. 77 (Fig. 65). Find-no. KV32/1. Nile B2 uncoated ware.

Base diameter: 4.2 cm, base preservation: 100 % preserved height: 2.7 cm. Cut from the wheel with string.

2.7.3 Pottery Found in front of KV 47 and possibly deriving from KV 32

As already mentioned numerous Eighteenth Dynasty sherds were found in front of KV 47, several of which were found together, which implied that they either came from an unrecognized pit, or perhaps dumped here during Loret's clearance of KV 38, or less likely, KV 36. Some of the remaining sherds, however, which were scattered amongst the late Nineteenth Dynasty material, which probably derives from both the tomb of Siptah and the workmen's huts situated nearby, physically joined sherds found inside KV 32, which allows for the possibility that other non-joining pieces could also have come from the tomb of Tiaa. Such vessels are those already published in D. Aston, *Pottery Recovered near the Tombs of Seti I (KV 17) and Siptah (KV 47) in the Valley of the Kings*, nos. 26, 29–36, 38–45, 47 and 50–56. Of these the jar with undulating neck, cat. no. 39 probably derived from the workmen's huts since it is incised with a workman's identity sign, whilst the marl clay dishes 45, 47 and 50–52 may also be part of the workmen's huts repertoire

since they are not normally deposited in tombs as grave goods,²³⁹ but Eighteenth Dynasty marl clay bowls are known in the Valley of the Kings with workmen's identity signs.²⁴⁰ Interestingly what remains, falls into two component parts. On the one hand (cat. nos. 78–92), the flower pots, ringstands, and jars with undulating necks ('Schlangenhalsflaschen') are exactly the types of vessels used in the funeral ceremony missing from those actually found within the confines of KV 32, whilst, on the other hand, a series of marl clay vessels (below cat. nos. 93–96) are also present. Such jars, which would probably have contained oils, unguents or food-stuffs, are part of the normal complement of vessels associated with mid-Eighteenth Dynasty tombs as 'Beigaben' (cf. below section 2.7.3.2).

2.7.3.1 Nile Clay Vessels

Dishes with Modelled Rims

A very close parallel for this vessel was found in TT 253,²⁴¹ and within Tomb O of the Hungarian concession.²⁴² The latter is dated to the reigns of Tuthmosis III to Amenophis II.²⁴³ Somewhat similar vessels to cat. no. 78 have been found in KV 45 dated to the reigns of Tuthmosis IV – early Amenophis III.²⁴⁴

No. 78 (Fig. 66). Find-no. 18/15, from Siptah V Abhub 3.

Nile B2 red rim on uncoated ware.

Rim diameter: 25.1 cm, rim preservation: 4.6875 %, height: 5.1 cm, base diameter: 9.0 cm, base preservation: 37.5 %. Vessel index 492.15.

Previously published: Aston, *Pottery*, 25; 102, pl. 3, no. 26.

No. 79 (Fig. 66). Find-no. 18/28, from Siptah VI Abhub 6.

Nile B2 red slipped ware, ring burnished in.

Rim diameter: 22.4 cm, rim preservation: 28.13 % + 7.81 % + 12.5 %, height: 8.6 cm, base diameter: 6.4 cm, base preservation: 31.25 %. Vessel index 350.00.

Previously published: Aston, *Pottery*, 25; 102, pl. 3, no. 29.

²³⁹ Seiler, *Grab und Kult*, 47–66.

²⁴⁰ Schaden, in: *ASAE* 82, 2008, 231–247, fig. 23; Soliman, in: *BIFAO* 118, 2018, 488–489. Otto Schaden does not mention the fabrics of these vessels but the present author has seen these pots and can confirm that they are made of marl clays.

²⁴¹ Rose, in: Strudwick, *Amenhotep*, vol. 1, pl. 61, no. 32.

²⁴² Schreiber, *Djehutymes II*, pl. xxx, I. 6.12.

²⁴³ Schreiber, *Djehutymes II*, 38–39.

²⁴⁴ Aston et al., in: *CCÉ* 6, 2000, 33, no. 43.

²³⁸ KV 54 – Winlock, *Materials*, 14. KV 63 – Schaden, in: *ASAE* 82, 2008, 236; 254, fig. 24.

Flower Pots

Flower pots are one of the most characteristic vessel types found with burials of the mid-Eighteenth Dynasty,²⁴⁵ having been found at Tell Hebwa,²⁴⁶ Ezbet Helmi,²⁴⁷ Riqqeh,²⁴⁸ Meidum,²⁴⁹ Sedment,²⁵⁰ Ehnasya,²⁵¹ Harageh,²⁵² Qau el-Kebir,²⁵³ Abydos,²⁵⁴ and Thebes,²⁵⁵ including numerous examples from the Valley of the Kings, in KV 26, KV 30, KV 31, KV 33, KV 38, KV 42,²⁵⁶ KV 45²⁵⁷ and KV 64, although only a few rim sherds from KV 45 have so far been published. Others have been found at El Kab²⁵⁸ and many other examples are known in Nubia.²⁵⁹ Among the Oriental Institute excavations in Nubia, it was noticeable that flower pots became common during the reigns of Hatshepsut and Tuthmosis III, but died out by the reign of Amenophis III.²⁶⁰ By contrast, however, Scandinavian excavations, whilst confirming that flower pots became very common under Hatshepsut and Tuthmosis III, suggested that they continued to 'occur in significant numbers' in the reign of Amenophis III.²⁶¹ Williams has already indicated that the earlier examples are shallower and wider than the later versions, and although none of our examples is complete, cat. nos. 80–83 would appear to be rather later in the sequence than earlier. The change from the wide to the narrow type may well have occurred sometime late in the reign of Tuthmosis III, especially if the rim sherds recently unearthed from Temple A at Abydos, which are attributed to the reign of Tuthmosis III, come from flower pots, rather than large dishes. Those examples are distinctly wide,²⁶² but complete examples from the tomb of the three foreign wives of Tuthmosis III are most definitely narrower and deeper.²⁶³ Similar narrow and deep vessels from Dra Abu el-Naga have also been attrib-

245 Smith, in: *MDAIK* 48, 1992, 212–213.

246 Dorner / Aston, in: *CCÉ* 5, 1997, 42; 44; pl. 1, no. 7.

247 Hein, in: *ÄuL* 4, 1994, 41, fig. 11a

248 Engelbach, *Riqqeh and Memphis*, vol. 6, pl. xxxiv, 4 P–T.

249 Petrie et al., *Labyrinth*, pl. xviii, 51.

250 Petrie / Brunton, *Sedment*, Vol. 1, pl. lxi, 80; pl. lxii, 95; pl. lxiii, 13 T; 13 X.

251 Petrie, *Ehnasya*, pl. xxxvi.

252 Engelbach, *Harageh*, pl. xlii, 4 T; 13 U–V.

253 Brunton, *Qau and Badari*, vol. 3, pl. xxvi, 16–17; pl. xxx, 25 o.

254 Peet / Loat, *Cemeteries of Abydos*, vol. 3, pl. vi, 18.

255 Carnarvon / Carter, *Explorations at Thebes*, pl. lxxiv; Winlock, *Queen Meryet-Amun*, 30, fig. 16, types n, o and q; Nagel, *Céramique du Nouvel Empire*, 92, nos. 15–23; Bruyère, *Nécropole de l'est*, 95, no. 14 (wide form); 97, fig. 49 (narrow form); Guidotti, in: *EVO* 10/1, 1987, 33; Lilyquist, *Three Foreign Wives*, 70; 96, nos. p40; p43; p44; Jacquet-Gordon, *Céramique*, vol. 2: 42; fig. 42, p–r; Rose, in: Strudwick (Hg.), *Senneferi*, 262–263.

256 Rose, *Pottery from KV 42*, no. 33.

257 Aston et al., in: *CCÉ* 6, 2000, 34, nos. 51–53.

258 Warmenbol / Hendrickx, in: Claes et al. (Hg.), *Elkab and Beyond*, 105; 120, nos. P989 and P998.

259 Holthoer, *Pottery*, 83–86; Williams, *Qustul*, 34–35.

260 Williams, *Qustul*, 34–35.

261 Troy, in: Säve-Söderbergh / Troy (Hg.), *New Kingdom Pharaonic Sites*, vol. 2, 238.

262 Budka, in: *ÄuL* 16, 2006, 95, fig. 7.

263 Lilyquist, *Three Foreign Wives*, 96, fig. 63 b; f.

uted to the reign of Tuthmosis III.²⁶⁴ It is clear, from the stance of the specimens found in front of KV 47, that our examples are most definitely of the late variety, and should thus be dated no earlier than late in the reign of Tuthmosis III, and perhaps as late as the reigns of Tuthmosis IV – Amenophis III. In this respect it can be noticed that a similar example from TT 253 is also to be dated to the period Tuthmosis IV – Amenophis III.²⁶⁵

No. 80 (Fig. 66). Find-no. 18/32, from Siptah VI Abhub 6.

Nile B2 uncoated ware.

Rim diameter: 21.8 cm, rim preservation: 17.19 % + 10.94 %, preserved height: 7.8 cm.

Previously published: Aston, *Pottery*, 25; 102, pl. 3, no. 30.

No. 81 (Fig. 66). Find-no. 18/31, from Siptah VI Abhub 6.

Nile B2 uncoated ware.

Rim diameter: 26.0 cm, rim preservation: 15.63 %, preserved height: 8.2 cm.

Previously published: Aston, *Pottery*, 26; 102, pl. 3, no. 31.

No. 82 (Fig. 66). Find-no. 18/30, from Siptah VI Abhub 6.

Nile B2 uncoated ware.

Base diameter: 9.9 cm, rim preservation: 15.63 %, preserved height: 9.1 cm.

Previously published: Aston, *Pottery*, 26; 102, pl. 3, no. 32.

No. 83 (Fig. 66). Find-no. 18/11 from Siptah VI Abhub 6.

Nile B2 uncoated ware.

Base diameter: 10.7 cm, base preservation: 100 %, preserved height: 13.2 cm. Cut from the wheel with string.

Previously published: 26; 102, pl. 3, no. 33.

Beaker

This type of beaker is well known at Thebes where they clearly developed in the Seventeenth Dynasty and continued into the Eighteenth Dynasty. From excavations at Dra Abu el Naga, Seiler was able to produce evidence for a typological development of such 'Rillenrandbecher'²⁶⁶ and, from that, it is obvious that our example clearly belongs in the early to mid-Eighteenth Dynasty.²⁶⁷ In terms of size somewhat similar vessels were found in the area of

264 Seiler, *Grab und Kult*, fig. 5–6; Seiler, in: Assmann et al. (Hg.), *Thebanische Beamtennekropolen*, 199, fig. 1, bottom left.

265 Rose, in: Strudwick, *Amenhotep*, vol. 1, fig. 62, no. 46.

266 Cf. Seiler, *Tradition & Wandel*, 150, and Falttafel 3.

267 Cf. also Petrie, *Six Temples at Thebes*, pl. vii, 20, attributed to the reign of Tuthmosis IV.

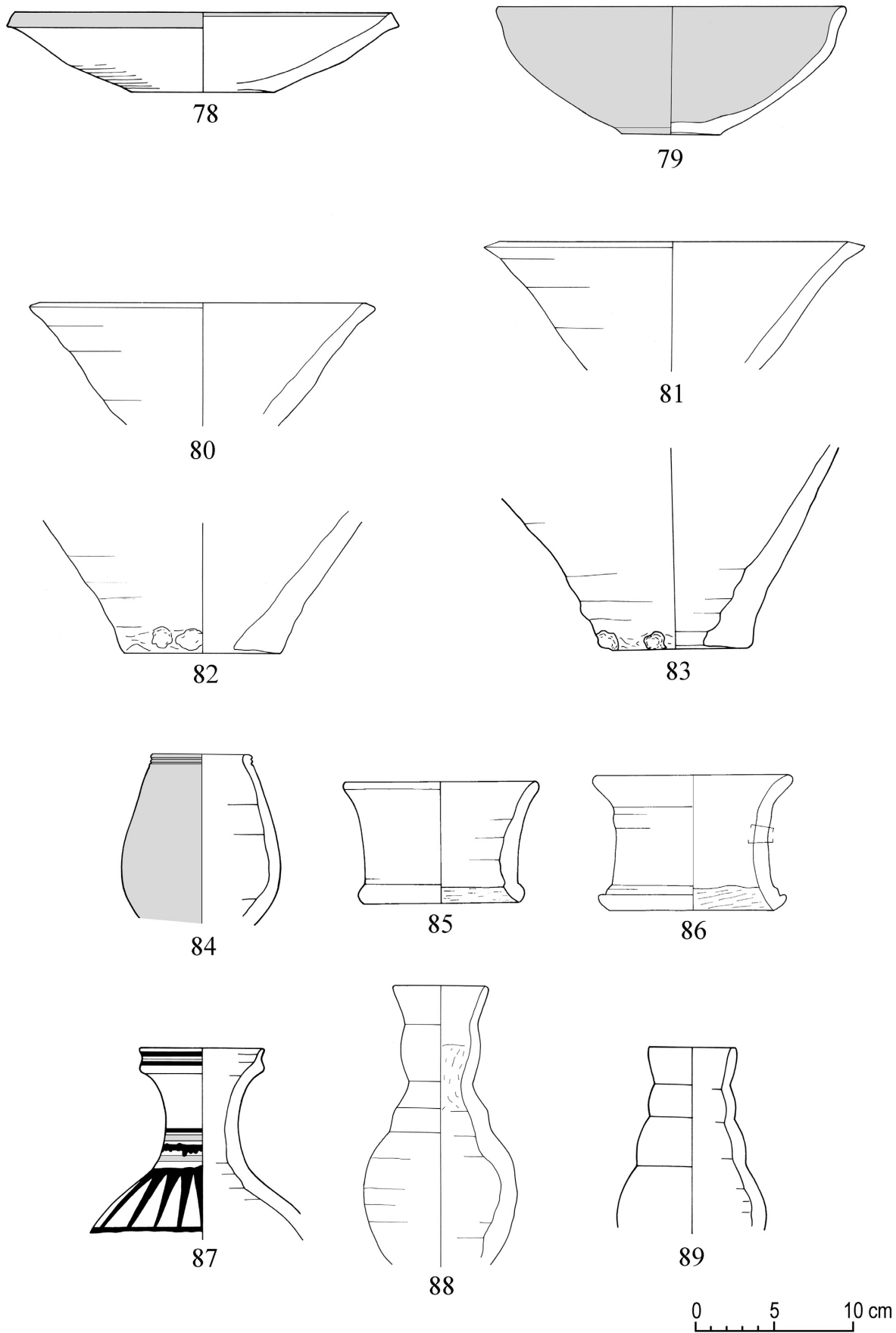


Fig. 66: KV 32 (?), Pottery found in front of KV 47, cat. nos. 78-89. Drawings Pieter Collet (nos. 78-79, 81-84) and David Aston (nos. 80, 85-89).

the funerary temple of Tuthmosis IV,²⁶⁸ whilst an analogous rim form, but from a much wider vessel was also found in the tomb of the three foreign wives of Tuthmosis III.²⁶⁹

No. 84 (Fig. 66). Find-no. 18/3, from Siptah VI Abhub 6.
Nile B2 red slipped ware.
Rim diameter: 6.5 cm, rim preservation: 18.75%*18.75%, preserved height: 11.0 cm. Slightly burnt.
Previously published: Aston, *Pottery*, 26; 102, pl. 3, no. 34.

Ringstands

The typology of New Kingdom ringstands is far from clear. However, based on the examples found in a mid-Eighteenth Dynasty intact tomb at El Kab,²⁷⁰ the following two examples are here assigned to this phase. A very similar ringstand to cat. no. 85 has also been found at Abydos.²⁷¹

No. 85 (Fig. 66). Find-no. KV47/3, from Siptah VII Abhub 1.
Nile B2 uncoated ware.
Rim diameter: 12.4 cm, rim preservation: 18.75%, height: 7.8 cm, base diameter: 10.6 cm, base preservation: 21.75%. Vessel index 158.97.
Previously published: Aston, *Pottery*, 26; 102, pl. 3, no. 35.

No. 86 (Fig. 66). Find-no. KV47/305, from Siptah VI Abhub 3.
Nile B2 uncoated ware.
Rim diameter: 12.7 cm, rim preservation: 7.81%, height: 8.6 cm, base diameter: 11.9 cm, base preservation: 15.63%. Drawn from non-joining sherds. Vessel index 147.67.
Previously published: Aston, *Pottery*, 26; 102, pl. 3, no. 36.

Bottle

The bottle, cat. no. 87, should be dated to around the reign of Tuthmosis III on both its shape traits and the red and black bichrome decoration,²⁷² although vessels decorated in red and black certainly continued to be produced during the reigns of Amenophis II and Tuthmosis IV, but their absence from both Malkata and Amarna implies that this decorative style had fallen out of favour during the early years of Amenophis III's reign at the latest.

No. 87 (Fig. 66). Find-no. 18/12, from Siptah VI Abhub 6.
Nile B2 bichrome red and black on a cream slip.
Rim diameter: 8.0 cm, rim preservation: 100%, preserved height: 12.0 cm.
Previously published: Aston, *Pottery*, 26; 102, pl. 3, no. 38.

Jars with Undulating Necks ('Schlangenhalsflaschen')

This type of vessel is usually attributed to the early-mid Eighteenth Dynasty, and indeed several examples, particularly those found in Theban tombs, clearly stem from this period.²⁷³ On the other hand, some, with only one bulge in the neck, that were found at Amarna, suggest that the general type clearly continues into the later Eighteenth Dynasty.²⁷⁴ Several more examples of this type of vessel, with two or three bulges in the neck were found in a cellar in the village of Deir el-Medina,²⁷⁵ but it is difficult to date that context. The general impression is that overall it should belong somewhere in the late Eighteenth or early Nineteenth Dynasty, and indeed this is confirmed by one of the amphorae which has a stamped cartouche of Horemheb on one of the handles. However, another amphora found in the same deposit, bears the stamped cartouche of an Amenhotep, thus implying that at least one of the vessels found in this cellar was an old one. That being the case, it is not at all clear whether the 'salad mixers' should be contemporary with the reign of Horemheb at the earliest, or should also be seen as older pieces. Fragmentary vessels, in which only one or two bulges are preserved, are found in KV 63,²⁷⁶ and Deir el-Medina tomb 357 which might indicate that similar vessels were still being

268 Guidotti, in: *EVO* 10/1, 1987, 33, no. 40.

269 Lilyquist, *Three Foreign Wives*, 98, fig. 65 d.

270 Warmenbol/Hendrickx, in: Claes et al. (Hg.), *Elkab and Beyond*, 104; 116, nos. P440, P987, P436, P384, P431 and P439, there illustrated the other way up.

271 Budka, in: *ÄuL* 16, 2006, 103, no. 1.

272 Hope, in: *CCÉ* 1, 1987, 109; Seiler, *Grab und Kult*, fig. 30.

273 Nagel, *Céramique du Nouvel Empire*, 54, fig. 35, no. 5; 56, fig. 37, nos. 4 and 10; 58, fig. 39, no. 7; 61, fig. 44, nos. 2-3; 84, nos. 21-22; 93, fig. 73, nos. 65-67; 97, nos. 69-71; Guidotti, in: *EVO* 10/1, 1987, 34, no. 50; Seiler, in: *MDAIK* 48, 1992, 127-128, *Schlangenhalsflaschen*; Seiler, in: Assmann et al. (Hg.), *Thebanische Beamtennekropolen*, 190; 203, fig. 4; Janot, in: *Memnonia* 19, 2008, 95, no. A9No1bis/P4; 97, no. A9No1bis/P9. An example found in TT 54 - Polz, *Grab des Hui*, 99, no. 30 - is more problematic as it could date either to the reign of Tuthmosis IV or to the Nineteenth Dynasty.

274 Rose, *Eighteenth Dynasty Pottery Corpus*, 109; 257-258, classes SH 17 and SH 18.

275 Nagel, *Céramique du Nouvel Empire*, 121, no. 5; 122, nos. 40; 45; 123, fig. 112; 127, fig. 116.

276 Schaden, in: *ASAE* 82, 2008, 254, fig. 23.

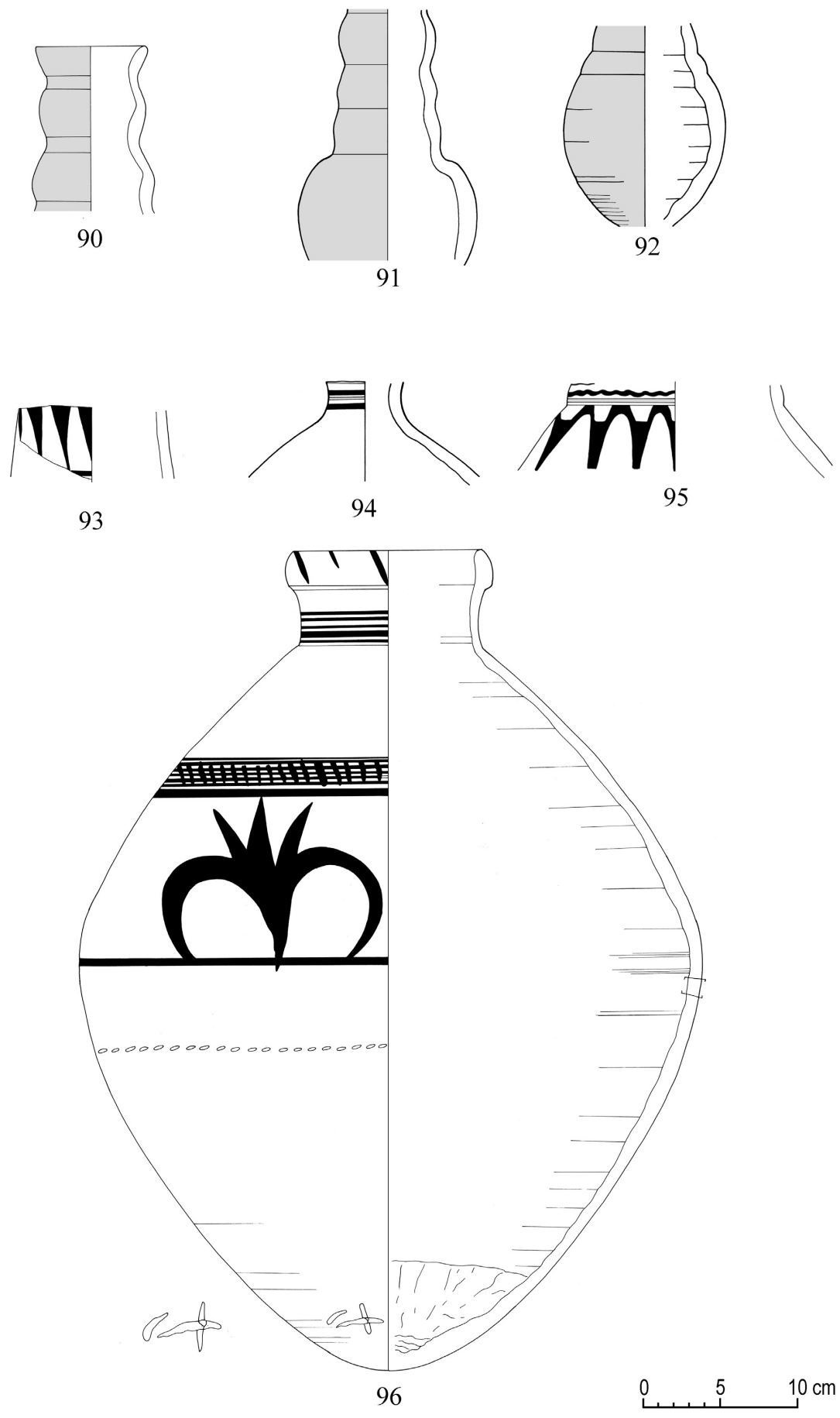


Fig. 67: KV 32 (?), Pottery found in front of KV 47, cat. nos. 90-96. Drawings David Aston.

produced during the reigns of Tutankhamun and Ramesses II,²⁷⁷ but this again cannot be confirmed. Vessels with only one bulge in the neck are also known in Twentieth to Twenty-first Dynasty contexts at Tanis²⁷⁸ and Memphis.²⁷⁹ Nevertheless, the fact that all of those found during the current excavations had at least two bulges in the neck leads me to date them to the Eighteenth Dynasty.

No. 88 (Fig. 66). Find-no. KV47/290, from Siptah VI Abhub 6.
Nile B2 uncoated ware.
 Rim diameter: 6.1 cm, rim preservation: 12.5 %, preserved height: 17.7 cm.
 Previously published: Aston, *Pottery*, 27; 103, pl. 4, no. 40.

No. 89 (Fig. 66). Find-no. KV47/17, from Siptah VI Abhub 6.
Nile B2 uncoated ware.
 Rim diameter: 5.6 cm, rim preservation: 100 %, preserved height: 11.8 cm. Smoke blackened on lower part.
 Previously published: Aston, *Pottery*, 27; 103, pl. 4, no. 41.

No. 90 (Fig. 67). Find-no. KV47/289, from Siptah VI Abhub 6.
Nile B2 uncoated ware.
 Rim diameter: 7.3 cm, rim preservation: 50 %, preserved height: 11.0 cm.
 Previously published: Aston, *Pottery*, 27; 103, pl. 4, no. 42.

No. 91 (Fig. 67). Find-no. KV47/2, from Siptah VII Abhub 1. Nile B2 red slipped ware.
 Preserved height: 17.5 cm.
 Previously published: Aston, *Pottery*, 27; 103, pl. 4, no. 43.

No. 92 (Fig. 67). Find-no. KV47/20, from Siptah VI Abhub 6.
Nile B2 red slipped ware.
 Preserved height: 13.6 cm. Finger pinched off wheel.
 Previously published: Aston, *Pottery*, 27; 103, pl. 4, no. 44.

2.7.3.2 Marl Clay Vessels

In contrast to the vessels used in the funeral ceremony, or deposited as votive pottery, Seiler has pointed out that vessels placed in mid-Eighteenth Dynasty tombs as 'Beigaben' are generally made

of marl clays.²⁸⁰ These are usually in the form of jugs or flasks with pre-fired, usually bichrome, or post-fired polychrome decoration, Holthoer's classes JU 1 and AH 1²⁸¹ and probably once contained cosmetic oils – certainly inscribed examples found in KV 36 contained moringa (*b3k*) oil,²⁸² although a series of marl clay painted flasks, found in the tomb of Kha contained flour, dried fish and meat.²⁸³ Jars and flasks of Holthoer's classes JU 1 and AH 1 also occur in KV 39.²⁸⁴ By analogy with Deir el-Medina and Saqqara it is possible that certain other marl clay vessels found in Eighteenth Dynasty tombs in the Valley of the Kings were used as containers for fat, water, olive oil, moringa oil and *mrht* oil.²⁸⁵ In the tombs of the Pharaohs themselves, the most often encountered vessels used for food and drink are marl clay amphorae used to hold wine. Otherwise it is, with the exception of the tomb of Tutankhamun, hard to know which other jars found in the tombs in the Valley of the Kings contained foodstuffs, although a 'meat jar' bearing a docket mentioning meat was found in WV 23²⁸⁶ and one might thus assume that the 'meat jars' found in KV 5,²⁸⁷ KV 8,²⁸⁸ KV 10²⁸⁹ and KV 13²⁹⁰ also once contained meat. A series of medium-sized Nile silt storage jars from KV 62 clearly contained bread, almonds, fenugreek, lentils, grapes and the fruits of the Christ's Thorn Tree, *zizyphus spina christi* as is proved by dockets written on them,²⁹¹ whilst *in situ* jar sealings reveal that small two-handled flasks and a mug, all made of Marl D, contained honey.²⁹² One might also assume that the LB IIA Canaanite jar, found in KV 53,²⁹³ would also have contained wine, although a similar vessel found in the tomb of Meryetamun, TT 358, had been refilled (?) with beer,²⁹⁴ and a LB I-IIA Canaanite jar found in KV 60 contained moringa (*b3k*) oil.²⁹⁵ As such it is impossible to decide whether the four marl clay jars which might have originated from KV 32 contained cosmetic oils or foodstuffs.

277 Nagel, *Céramique du Nouvel Empire*, 6, fig. 3 no. 18.

278 Brissaud et al., in: Brissaud (Hg.), *Cahiers de Tanis*, Bd. 1, 97, no. 252.

279 Aston /Jeffreys, *Kom Rabia*, 52, fig. 47, no. 547.

280 Seiler, *Grab und Kult*, 47; Seiler, in: Assmann et al. (Hg.), *Thebanische Beamtennekropolen*, 187.

281 Holthoer, *Pottery*, pls. 20–21; 23.

282 Lakomy, *KV 36*, 168–173.

283 Schiaparelli, *Kha*, 158–159.

284 Rose, *Tomb KV 39*, pls. 144–157.

285 Smith, in: MDAIK 48, 1992, 212; Aston, in: Schneider /Szpakowska (Hg.), *Egyptian Stories*, 13–31.

286 Schaden, in: JARCE 21, 1984, 55.

287 Weeks, in: Weeks (Hg.), *KV 5: Preliminary Report*, xvii.

288 Aston et al., in: *ÄuL* 8, 1998, 146–147.

289 Schaden, in: Eldamati /Elleithy (Hg.), *Valley of the Kings*, 140.

290 de Grandi, *Keramik im Grab des Bay*, pls. 36–38.

291 Černý, *Hieratic Inscriptions*, 5–6, nos. 27–35; Holthoer in: el-Khouly et al., *Stone Vessels*, 56–60, nos. 27–35.

292 Hope, in: el-Khouly et al., *Stone Vessels*, 114, nos. 10–11.

293 Hawass / el-Laithy, in: MDAIK 69, 2013, 98, fig. 19.

294 Winlock, *Queen Meryet-Amun*, 32.

295 Aston et al., in: CCÉ 6, 2000, 24.

Decorated Jars / Bottles

The four pieces illustrated here, cat. nos. 93–96 can all be dated to the mid-Eighteenth Dynasty. The bichrome red and black decoration of no. 95 has already been referred to above, whilst the style of downward pointing black triangles (stylised petals) on cat. nos. 93 and 95 can be attributed to the mid-Eighteenth dynasty since reliefs of vessels sporting such decoration are found in a number of tombs dated to the reigns of Tuthmosis III and Amenophis II,²⁹⁶ and, moreover, a fragment with similar decoration was found in the tomb of Tuthmosis III.²⁹⁷ Additionally a complete vessel to which the type of no. 93 might well belong comes from Dra Abu el-Naga in a context dated to the reign of Tuthmosis III.²⁹⁸ Fragments of similar vessels to cat. no. 96 were unearthed in the area of the ‘mortuary temple’ of Tuthmosis IV²⁹⁹ whilst close parallels for this vessel were found at Amarna,³⁰⁰ some of which, although of smaller size, were also decorated in the same manner.³⁰¹ Other examples are known from Elephantine, Bauschicht 9, dated to the period between Tuthmosis IV and Ay–Horemheb,³⁰² and at Malkata, dated to the reign of Amenophis III.³⁰³

No. 93 (Fig. 67). Find-no. KV47/322, from Siptah VI Abhub 5.
Marl A3 black decoration on uncoated ware.
Preserved height: 4.6 cm.
Previously published: Aston, *Pottery*, 28; 104, pl. 5, no. 53.

No. 94 (Fig. 67). Find-no. 18/4, from Siptah VI Abhub 6. **Marl A3 Black bands on uncoated ware.**
Preserved height: 6.7 cm.
Previously published: Aston, *Pottery*, 28; 105, pl. 6, no. 55.

No. 95 (Fig. 67). Find-no. KV47/280, from Siptah VI Abhub 5.
Marl A3 bichrome red and black on uncoated ware.
Preserved height: 5.8 cm.
Previously published: Aston, *Pottery*, 28; 105, pl. 6, no. 56.

No. 96 (Fig. 67). Find-no. KV47/402, from Siptah VI Abhub 6.
Marl A4 black decoration on uncoated ware.
Rim diameter: 13.5 cm, rim preservation: 40.63%*15.63%, height: 53.2 cm. Maximum body diameter 40.8 cm. Break uniform pink. Parts of two lotus flowers are preserved, but there must originally have been three.³⁰⁴ Vessel index 76.69.
Previously published: Aston, *Pottery*, 28; 104, pl. 5, no. 54.

296 Hope, in: CCÉ 1, 1987, 113 and references.

297 Daressy, *Fouilles de la Vallée des Rois*, 292; pl. lvi, CG 24954.

298 Seiler, in: Assmann et al. (Hg.), *Thebanische Beamtennekropolen*, 201, fig. 3, top left.

299 Guidotti/Silvano, *Ceramica del tempio di Thutmosi IV*, 144, nos. D48–51. Cf. also 147, no. D81 for similar decoration.

300 Rose, *Eighteenth Dynasty Pottery Corpus*, 131; 278, MF 3.4, no. 609.

301 Rose, in: el-Khouly/Martin, *Royal Necropolis at El-Amarna*, 20–21, fig. 2.4; cf. also Vienna AS 8043. <http://bilddatenbank.khm.at/viewArtefact?id=325230>.

302 Budka, in: *MDAIK* 61, 2005, 101, fig. 33.2; for the dating: 113.

303 Hope, *Pottery*, 28, fig. 8 g–h.

304 Similar decoration is found on a jar from the eastern cemetery at Deir el-Medina: Bruyère, *Nécropole de l'est*, 12, fig. 2, left.

3. Zuschreibung an Königin Tiaa

3.1 Der Befund

Das undekorierte Grab ist aufgrund von innerhalb wie auch ausserhalb von KV 32 gefundenen Objekten mit dem Namen Tiaa, der mit den Titeln *hm.t-nswt (wr.t)* und *mw.t-nswt* (zu weiteren Titeln s. Kap. 3.2) versehen ist, einer Königsgemahlin und Königsmutter namens Tiaa zuzuweisen. Die Frage nach der Identität dieser Königin wurde bis anhin mehrheitlich so beantwortet, dass es zwei Königinnen dieses Namens gab: zum einen die von anderen Denkmälern (s. Kap. 3.3) her bekannte Gemahlin Amenophis' II. und Mutter Thutmosis' IV. und zum anderen eine nicht näher bekannte Tiaa, deren Existenz angenommen wurde, da Objekte mit diesem Namen im Grab Siptahs (KV 47) gefunden wurden. Von dieser Person wurde angenommen, sie sei die Mutter Siptahs gewesen. Allerdings hatten bereits Kitchen und Bryan Zweifel an dieser Version geäussert und es vorgezogen, nur von einer einzigen Königin namens Tiaa auszugehen.³⁰⁵ Bryan schreibt: «Possibly more data will come to light to guide the discussion further».³⁰⁶ Diese Hoffnung hat sich nun erfüllt.³⁰⁷

Vom Kanopenkasten waren zunächst in KV 47 gefundene Teile bekannt. Dazu sind durch unsere Ausgrabung weitere Teile hinzugekommen, die in der Sargkammer J des Grabes KV 32 gefunden wurden. Die in KV 47 wie auch ausserhalb dieses Grabes vor dessen Eingang zum Vorschein gekommenen Objekte müssen sämtlich nach der Auflassung der Gräber ab dem Ende des Neuen Reiches durch Regenwasser aus KV 32 in KV 47 gelangt sein, und zwar durch die unabsichtlich entstandene Öffnung zwischen diesen beiden Gräbern (vgl. Kap. 1.2.6). Einige von diesen Gegenständen wurden dann bei Plünderungen oder Räumungen des Grabes weiter umgelagert und ausserhalb von KV 47 gefunden.

Dazu kommt, dass alle in KV 32 gefundenen Objekte in die 18. Dynastie zu datieren sind und auf ihnen nur die Namen von

Tiaa, Sennefer und Senetnai belegt sind. Damit ist auch eine Nutzung des Grabes in der Zeit Siptahs auszuschliessen. Als Mutter des Königs Siptah (s. oben) kann überdies eine Frau palästinischer Herkunft vermutet werden.³⁰⁸

3.2 Zur Person

Tiaa scheint nicht königlicher Abstammung gewesen zu sein. Ihre Herkunft ist unbekannt; das Fajjum wurde dafür plausibel gemacht.³⁰⁹ Wann Tiaa gestorben ist, wissen wir nicht; wahrscheinlich hat sie ihren Mann überlebt und starb in der Regierungszeit ihres Sohnes Thutmosis IV.³¹⁰ Auch wurde ihre Mumie bis jetzt nicht identifiziert.

Möglicherweise wurde Tiaas Mumie in der 21. Dynastie zusammen mit derjenigen Thutmosis' IV. in die Cachette von KV 35 (Amenophis II.) umgebettet. Dort wurde eine weibliche Mumie gefunden (als «the Elder Lady» bezeichnet).³¹¹ Die Armhaltung dieser «Elder Lady», die derjenigen der beiden weiblichen Mumien aus KV 21 entspricht (Kap. 1.3), könnte dafür sprechen, dass es sich um eine Königin handelt. Über ihre Identität wurde mehrfach gerätselt. Aufgrund von Röntgenuntersuchungen wurde die

305 KRI IV, 330; Bryan, *Thutmose IV*, 107.

306 Bryan, *Thutmose IV*, 107.

307 Vgl. auch el-Bialy, in: *BAEE* 16, 2006.

308 Schneider, in: *ZÄS* 130, 2003, 140f. Der Artikel zielt darauf ab, eine der zentralen Annahmen über das Ende der 19. Dynastie zu überdenken, aufgrund derer es der grosse Schatzmeister Beja ist, der sich hinter der rätselhaften Figur des Usurpators «Arsu» im grossen Papyrus Harris versteckt. Es wird argumentiert, dass, obwohl es keinen Hinweis auf eine ausländische Herkunft von Beja gibt, die Notiz im Papyrus Harris korrekt als «derjenige, der sechs Jahre regierte» zu verstehen ist. Dies würde in der Tat die in den 1950er-Jahren von W. Helck und J. von Beckerath aufgestellte These einer Identität von «Arsu» und König Siptah bestätigen. Für eine mögliche palästinische Herkunft des Königs könnte das Relief Louvre E. 26901 angeführt werden, das den alten kanaanäischen Namen Soteraja «(Der Gott NN) registriert (das Kind)» einer Mutter eines Prinzen Ramesses-Siptah erwähnt. Die Zuschreibung dieses Reliefs an den zukünftigen König Siptah ist jedoch ungewiss. – Vgl. auch Dodson, *Poisoned Legacy*, 83–110, bes. 90f.

309 Bryan, *Thutmose IV*, 103–106.

310 Bryan, *Thutmose IV*, 108.

311 Smith, *Royal Mummies*, 38f., CG 61070; pl. 97.

Identifizierung mit Teje, der Gemahlin Amenophis' III. vorgebracht.³¹² Dies scheint sich durch modernere anthropologische, radiologische und genetische Untersuchungen bestätigt zu haben.³¹³

Tiaa, «die Grosse» (*Tj^c* ist Variante zu *Tj^c.t*), dürfte der Bedeutung ihres Namens als einflussreiche, mehrfach bezugte Grosse Königsgemahlin und Königsmutter sowie Gottesgemahlin gerecht geworden sein, die noch in der 20. Dynastie bekannt war (s. Kap. 3.3). Eine ihrer Enkelinnen wurde nach ihr benannt.³¹⁴

Die Titel der Königin sind:

- *hm.t-nswt*, «Königsgemahlin» / *hm.t-nswt wr.t*, «Grosse Königsgemahlin» / *hm.t-nswt wr.t mr(j).t=f*, «Grosse Königsgemahlin, die er (der König) liebt» / *hm.t-nswt-bjtj*, «Gemahlin des Königs von Ober- und Unterägypten»,
- *mw.t-nswt*, «Königsmutter»,
- *hm.t-nswt mw.t-nswt wr.t*, «Grosse Königsgemahlin und Königsmutter»,
- *hnmw.t t³.wj*, «Gebietlerin der beiden Länder»,
- *hm.t-ntr*, «Gottesgemahlin» / *dr.t-ntr*, «Gotteshand».

Zur Verteilung und Häufigkeit der Titel vgl. die Denkmälerliste in Kap. 3.3.³¹⁵ Zu den Funktionstiteln «Gottesgemahlin» und «Gotteshand» ist zu bemerken, dass die Zeit der 18. Dynastie die göttliche Abstammung des Königs betont, was die Rolle der Königsmutter als Partnerin des zeugenden Gottes umso mehr hervorhebt und sich im Titel «Gottesgemahlin» ausdrückt. In zwei Szenen in Karnak (s. Kap. 3.3.1, Nr. 8 und 9) hält Tiaa eine *hd*-Keule. Die Keule scheint für eine Königsgemahlin sehr ungewöhnlich zu sein, doch wurde dieser Gegenstand später zu einem Standardattribut der Gottesgemahlinen des Amun.³¹⁶ Tiaas Funktion als oberste Priesterin des Amun ist, so Bryans Einschätzung,³¹⁷ zumindest teilweise für ihre beträchtliche Sichtbarkeit in den Tempeln von Karnak und Luxor verantwortlich. Auf den erhaltenen funeren Objekten sind die Titel der Funktion der Gottesgemahlin selten belegt (s. Nr. 16).

312 Reeves, *Valley of the Kings*, 197 mit Anm. 143; Reeves / Wilkinson, *Complete Valley*, 198f.

313 Hawass et al., in: *Journal of the American Medical Association* 303/7, 2010, 640f. Vgl. Habicht et al., in: *Yearbook of Physical Anthropology* 159, 2016, 228.

314 Zur Identität der Prinzessin Tiaa s. Roehrig, *Royal Nurse*, 226; Bryan, *Thutmose IV*, 105; 108. Die Benennung von Kindern nach den Grosseltern (Pappo- resp. Mammonymie) war in Ägypten ähnlich verbreitet wie Patro- resp. Matronymie.

315 Vgl. auch Bryan, *Thutmose IV*, 108.

316 Bryan, in: Shaw (Hg.), *Oxford History of Ancient Egypt*, 261.

317 Bryan, *Thutmose IV*, 103.

3.3 Denkmäler

Im Folgenden werden die mit Tiaas Namen versehenen und die ihr zuschreibbaren Objekte mit der wichtigsten Literatur aufgeführt. Als weitere Belege kommen das heute zerstörte Bild der gelben (d. h. goldenen) Statuetten Tiaas und (vermutlich) Thutmosis' IV. im Grab Tjenunas aus der Zeit Thutmosis' IV. (TT 76)³¹⁸ und die Erwähnung einer Kapelle Tiaas im Amun-Tempel von Karnak im Papyrus Wilbour aus der 20. Dynastie³¹⁹ hinzu.

3.3.1 Nichtfuneräre Denkmäler

Statuen

1. Zwei Fragmente der Basis einer Einzelstatue aus Kalkstein aus Gisa, Tempel Amenophis' II. bei der grossen Sphinx. Heute verschollen.

Literaturhinweise: Bryan, *Thutmose IV*, 94–96, mit Text in Umschrift, Übersetzung und Kommentar. | Gitton, *Divines épouses*, 88–92. | Hassan, *Great Sphinx*, 34; 36; 77–79 mit Photos fig. 63f. (hier Abb. 68a–b) und Übersetzung; 240. | *PM² III / 1*, 40; | Zivie-Coche, in: Posener-Kriéger (Hg.), *Mélanges Mokhtar*, Bd. 2, mit Abschrift von B. Grdseloff auf pl. II (hier Abb. 69), Übersetzung und Kommentar.

Die wichtigsten Titel sind die der Königsmutter (*mw.t-nswt*), der Königsgemahlin (*hm.t-nswt*, *hm.t-nswt-bjtj*) und der Gottesgemahlin (*hm.t-ntr*, *dr.t-ntr w^cb.t^c.wj*). Der Name Tiaa ist jeweils in Kartusche geschrieben.

Zur Bedeutung dieses Objekts zitieren wir Zivie-Coche: «En premier lieu on sait que les statues de reines ne sont pas particulièrement fréquentes au Nouvel Empire, ou du moins qu'on n'en a retrouvé que peu d'exemplaires. Celui-ci vient donc compléter utilement la maigre liste dont on dispose jusqu'à présent. D'autre part l'étude des deux inscriptions qui nous sont parvenues permettra de mettre en lumière leur originalité qui est indéniable. Ce sont les plus longs textes que nous possédions au nom de Ti'aa et à bien des égards, ils sont uniques et fort éloignés de ce qu'on a coutume de lire sur semblables monuments à même époque. Le premier fragment (A) offre une riche titulature de la reine qui par le mélange de titres fort rares empruntés aux princesses de l'Ancien Empire et tombés en désuétude, et d'autres caractéristiques de son époque, se différencie des textes contemporains avec lesquels on serait tenté de les comparer. Par ailleurs l'inscription sur le pilier dorsal

318 *PM² I / 1*, 150, (5); Säve-Söderbergh, *Eighteenth Dynasty Tombs*, 51; Taf. 72, Abb. 1; Urk. IV, 1581 (*hm.t nsw.t wr.t Tj^c ʿnh.tj*, Name in Kartusche). Vgl. Kehler, in: Kessler et al. (Hg.), *Texte – Theben – Tonfragmente*, 249.

319 Gardiner, *Wilbour Papyrus*, A 25, 15, § 57 (ohne Titel, Name in Kartusche).

(fragment B) est caractérisée par un ton de piété très personnelle qui pour n'être pas inconnu du style de la religiosité du temps n'est cependant pas sans surprendre sur un monument appartenant à un membre de la famille royale.»³²⁰ Die Autorin bemerkt ferner zum Beginn der Inschrift A, der lautet: *pr:r.t nb.t m-b'ḥ (J)tm-Ḥr-ḥtj n [...] Tj^{c3}*, «Alles, was hervorgeht in Gegenwart von Atum-Horachti, ist für [...] Tiaa»: «La formule est certes banale; ce qui l'est moins c'est le fait que le bénéficiaire soit une reine. W. Barta dans son étude sur les formules d'offrandes a mis en lumière la rareté des cas où un roi se trouve en bénéficiaire; il aurait pu ajouter les reines car il ne semble pas qu'il y en ait beaucoup d'exemples recensés. C'est donc plutôt une formule normalement utilisée pour des particuliers qui est employée ici au profit de la reine.»³²¹



Abb. 68a/b

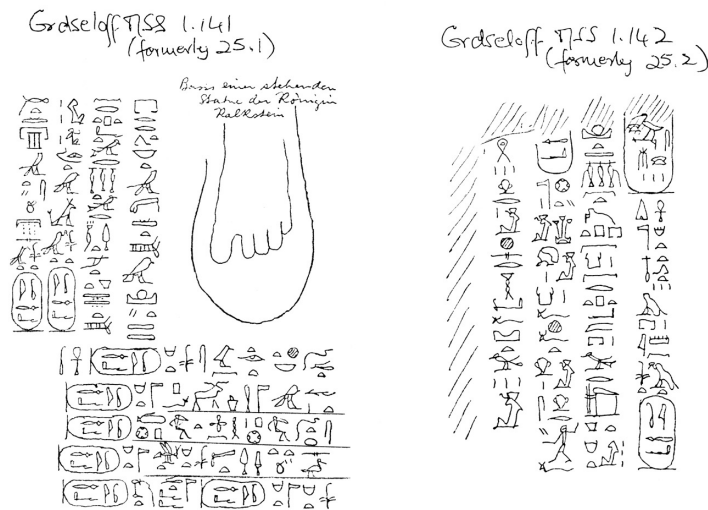


Abb. 69

2. Fragment einer Doppelsitzstatue aus schwarzem Granit aus dem Sobek-Tempel in Krokodilopolis. Heute in Kairo (CG 1167).

Literaturhinweise: Borchardt, *Statuen*, Bd. 4, 87, CG 1167 (ohne Abb.). | Brugsch, in: *ZÄS* 31, 1893, 29. | Bryan, *Thutmose IV*, 103; Taf. 3, Abb. 9 (Photo, hier Abb. 70). | *PM* IV, 99. | *Urk.* IV, 1564.

Nur die Beine der Frau sind erhalten. Die Inschriften lauten: *mw.t-nswt ḥm.t-nswt wr.t Tj^{c3} ḥnh.tj*, «Königsmutter, Grosse Königsgemahlin, Tiaa, sie lebe», und *ḥm.t-nswt wr.t mr(j).t=fmr(j).t Sbk-šdtj*, «Grosse Königsgemahlin, die er liebt, geliebt von Sobek-Schedti». Der Name steht in Kartusche.

Zur Herkunft der Statue sowie der Königin zitieren wir Bryan: «When Borchardt published the Cairo Museum statues, the provenance of the piece was recorded as unknown. But Brugsch had mentioned the piece in his discussion of Lake Moeris as early as 1893. He said he had found it in the ruins of the city of Crocodilopolis, but it had gone into the hands of private dealers. There is no doubt it is the same statue, since he provided the full two-line text in his discussion. Naturally a dedication to Sobek Shedty would have suggested a Fayyumic origin, but through Brugsch the statue's position in the major temple of Crocodilopolis can be postulated with confidence. Of course Tiaa's statue in the Fayyum does not of itself prove that she originated from the region, but there are other indications. [...]».³²²



Abb. 70

320 Zivie-Coche, in: Posener-Kriéger (Hg.), *Mélanges Mokhtar*, 389f.

321 Zivie-Coche, in: Posener-Kriéger (Hg.), *Mélanges Mokhtar*, 392.

322 Bryan, *Thutmose IV*, 103.

3. Standstatue neben dem Thron der kolossalen Sitzstatue Amenophis' II. aus Kalkstein auf der Südseite des 8. Pylons in Karnak. Heute zerstört.

Literaturhinweise: | Bryan, *Thutmose IV*, 97f. | Gitton, *Divines épouses*, 87. | Habachi, in: *ASAÉ* 38, 1938, 80f. | *PM² II*, 176, m. | *Urk. IV*, 1561.

Die Aufnahme von 2005 (Abb. 71, © Universität Basel, Ägyptologie) zeigt die Überreste der Statue Amenophis' II. ganz im Westen des 8. Pylons.

Die Beischrift lautete nach den unpublizierten Abschriften Lacaus: *[hm.t]-nswt wr[.t] hnw[.t] t3.wj mw.t-nswt Tj^{c3} mry.t [Jmn] ^cnh.tj [mj] R^c*, «Grosse Königsgemahlin, Herrin der Beiden Länder, Königsmutter Tiaa, geliebt von Amun, sie lebe wie Re».³²³



Abb. 71

4. Doppelsitzstatue Thutmosis' IV. und seiner Mutter Tiaa aus schwarzem Granit aus der Cachette von Karnak im Hof südlich des 6. Pylons. Heute in Kairo (CG 42080).

Literaturhinweise: Bryan, in: *JARCE* 24, 1987, 3f. | Bryan, *Thutmose IV*, 99f.; 180. | Legrain, *Statues*, Bd. 1, 46f.; Taf. 49 (Photo), CG 42080. | *PM² II*, 96. | Tefnin, in: *CdÉ* 49, 1974, 19. | Wiese / Brodbeck (Hg.), *Tutanchamun*, 130; 131 (Photo, hier Abb. 72, © Andreas Voegelin, Antikenmuseum Basel)

Die Kolumne links lautet: *hmt.-nswt wr.t mr(j).t=f mw.t-nswt Tj^{c3} m^c.t-hrw*, «Grosse Königsgemahlin, die er (d. h. der König) liebt, Königsmutter, Tiaa, gerechtfertigt». Der Name steht in Kartusche.

Nach Bryan ist Tefnins Annahme, die Inschriftkolumne beim König zeige Überarbeitungsspuren, der Name Thutmosis' IV. sei nachträglich angebracht und die Statue ursprünglich für Amenophis II. angefertigt worden, unhaltbar.³²⁴



Abb. 72

323 Bryan, in: *JARCE* 24, 1987, 4; Bryan, *Thutmose IV*, 97.

324 Bryan, *Thutmose IV*, 100.

Stelen

5. Stelenfragment aus Kalkstein aus der Cachette von Karnak; Amenophis II. und Tiaa vor Amun-Re; nach der Amarnazeit fehlerhaft und unvollständig restauriert. Heute in Kairo (Temp. 6.11.26.6).

Literaturhinweise: Bryan, *Thutmose IV*, 96f.; Taf. 3, Abb.7 (Photo, hier **Abb. 73**). | Legrain, in: *RecTrav* 26, 1904, 222f. | *PM*² II, 166. | *Urk.* IV, 1316, 9.

Der in Kartusche stehende Name Tiaas ist fehlerhaft geschrieben. Die Titel davor lauten: *hm.t-nswt wr.t nb(.t) t3.wj*, «Grosse Königsgemahlin, Herrin der Beiden Länder».



Abb. 73

6. Stelenfragment aus schwarzem Granit, gefunden nördlich des westlichen Turmes des Pylons des Luxortempels; zweifache Darstellung Thutmosis' IV. mit seiner Mutter Tiaa (ganz links) und vermutlich einer Gemahlin vor Amun-Re; mit Restaurationstext Sethos' I. in der Kolumne in der Mitte. Verbleib fraglich.

Literaturhinweise: Bryan, *Thutmose IV*, 101f. | Muhammad, in: *ASAÉ* 60, 1968, 244, Nr. 8; 248f.; Taf. 25 (Photo, hier **Abb. 74**). | *PM*² II, 538.

Der Titel lautetet *mw.t-nswt*, «Königsmutter», der Name steht in Kartusche.

Details können der Photographie aus Muhammad, s. o., nicht entnommen werden.



Abb. 74

Bauteile

7. Türfragmente aus Sandstein im Month-Tempel von Karnak-Nord, im Vorhof verbaut gefunden. In den beiden spiegelbildlich angeordneten Szenen auf dem Türsturz mit Amenophis II. und Tiaa vor Amun-Re ist die Figur Tiaas nur in der linken Hälfte erhalten. Tiaa ist in derselben Haltung wie ihr Gemahl dargestellt. Er opfert dem Gott Weihrauch, sie Wein. In der Beischrift ist Tiaas Name über den von Meritre-Hatschepsut, der Gemahlin Thutmosis' III. und Mutter Amenophis' II., geschrieben.³²⁵ In der rechten Hälfte des Türsturzes ist nur ein Teil der Titel Tiaas erhalten. Literaturhinweise: Barguet / Leclant, *Karnak-Nord IV*, Bd. 1, 53–55; Bd. 2, Taf. 50f. (Photo, hier **Abb. 75**, und Zeichnung). | Bryan, *Thutmose IV*, 98. | *PM*² II, 6.

Die Inschrift zu Tiaa auf dem Türsturz lautet: *hm.t-nswt mw.t-nswt wr.t hnw.t t3.wj Tj^{c3} nh.t(j) mj R^c*, «Königsgemahlin, Grosse Königsmutter, Gebieterin der Beiden Länder, Tiaa, sie lebe wie Re». Auf dem linken Türpfosten steht in der dritten Kolumne *rp^c.t wr.t hsw.t*

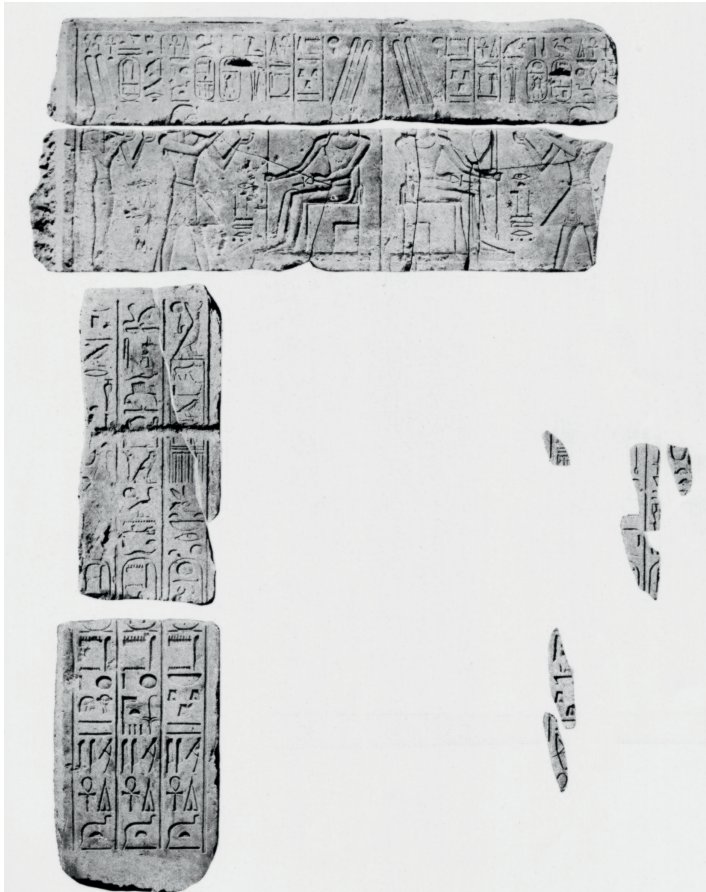


Abb. 75

³²⁵ Dies ist auch auf dem Block vom Festtempel Amenophis' II. der Fall, s. unten Nr. 9. Thutmose IV. scheint in allen Szenen mit Meritre-Hatschepsut als Mutter Amenophis' II. diese Königin durch Tiaa ersetzt zu haben, während Meritre-Hatschepsuts Darstellungen als Gemahlin Thutmose' III. unangetastet blieben (Bryan, *Thutmose IV*, 99).

bnr.t [mrw.t] hm.t-nswt //// Tj^{c3} mry.(t) Jmn-R^c hrj-tp t3.wj d(j) ^cnh d.t, «Fürstin, mit grosser Gunst, mit süsser Liebe, Königsgemahlin, ////, Tiaa, geliebt von Amun-Re, dem Obersten der Beiden Länder, der Leben gegeben sei ewiglich». Der Name Tiaas steht jeweils in Kartusche.

8. Block aus Sandstein mit Thutmose IV. und Tiaa vor Sefechetabu vom *pillared porch* Thutmose' IV. in Karnak beim 4. Pylon; verbaut im nördlichen Turm des 3. Pylons. Literaturhinweise: Bryan, *Thutmose IV*, 100f. | Chevrier, in: *ASAÉ* 51, 1951, 549–551; 568, Abb.1 (Zeichnung, hier **Abb. 76**). | *PM*² II, 72.

Es sind keine Titel Tiaas erhalten, ihr Name ist in Kartusche geschrieben. In der Szene steht Tiaa hinter ihrem Sohn Thutmose IV., der vor der Göttin Sefechetabu das Ritual des Ausspannens des Strickes zum Bau seiner Kapelle vollzieht. Sie trägt eine Geierhaube und hält in ihren Händen Wedel und *hd*-Keule (vgl. Kap. 3.2).



Abb. 76

Zur Rolle der Königin zitieren wir Bryan: «There is no sure means of ascertaining Tiaa's function in the ritual, for there are no parallel scenes from Karnak, nor indeed from any Theban temple, showing a queen or God's wife assisting a king at the foundation ceremony. [...] Queens carrying maces are not common, and there is a possibility that the mace is an indicator of the God's wife's political power.»³²⁶ Da Teile des Baus Thutmose' IV. in der 20. Dynastie noch erhalten gewesen sein mussten, könnte Tiaa, nach

³²⁶ Bryan, *Thutmose IV*, 100f.; vgl. 111f.

der Vermutung von Bryan, an der Stiftung ihres Gemahls beteiligt gewesen sein, was sowohl die sonst nicht belegte Beteiligung der Königin an der Gründungszeremonie wie auch den Eintrag im ramessidischen Papyrus Wilbour, der ein «Haus Tiaas im Haus Amuns» nennt,³²⁷ erklären würde.³²⁸

9. Block vom Festtempel Amenophis' II. zwischen dem 9. und 10. Pylon in Karnak, im ramessidischen Nachfolgebau verbaut gefunden. Die Szene zeigte ursprünglich eine Vorgängerin Tiaas, Meritre-Hatschepsut, die Gemahlin Thutmosis' III. und Mutter Amenophis' II. und ebenfalls Gottesgemahlin, und wurde für Tiaa überarbeitet.³²⁹

Literaturhinweise: Bryan, *Thutmose IV*, 98. | Van Siclen III, in: VA 3, 1987, 62f. mit Abb. 8 (Zeichnung, hier Abb. 77).

Die vierte der fragmentarisch erhaltenen Kolumnen endet mit der Kartusche Tiaas, in der noch die Ajjin-Hieroglyphe zu erkennen ist. Die Titel davor lauten: *[rp]ᶜ[t.t] wr[.t] ḥsw.t // nb.w mw.t-nswt // hm.t-ntr [Tj]ᶜ[3]*, «Fürstin, mit grosser Gunst, /// aller ///, Königsmutter, ///, Gottesgemahlin Tiaa».

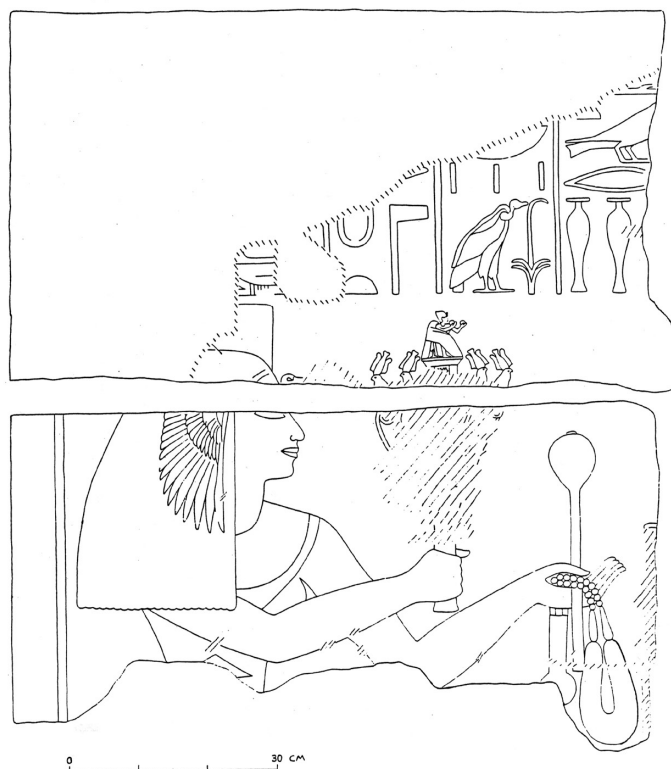


Abb. 77

327 Gardiner, *Wilbour Papyrus*, A 25, 15, § 57 (ohne Titel, Name in Kartusche).

328 Bryan, *Thutmose IV*, 101.

329 So auch auf dem Türsturz des Month-Tempels von Karnak, s. oben Nr. 7. Van Siclen III, in: VA 3, 1987, 66, Anm. 40: «Fig. 8 was recorded by the author in the early 1970s. The name of Amenhotep's mother is mostly lost (except for a t), but his name is found on adjacent sides of the block. The ayyin of Tiaa's name is clearly visible. Apparently, Merytre-Hatshepsut was still alive and Great King's Wife at the jubilee of her son.»

Die Königin hält ein reich geschmücktes Sistrum in der rechten und in der linken Hand ein Menat und eine Keule (vgl. Kap. 3.2). «Probably the role of God's wife is emphasized here through the sequence of titles (God's wife last) and the presence of the ritual objects. [...] Meryt-re and Tiaa were presented as active cult participants holding emblems of position.»³³⁰

3.3.2 Funeräre Denkmäler

Grab

10. Tal der Könige, KV 32: s. Kap. 1.

Ohne Dekoration und Inschrift.

Kanopenausstattung

11. Fragmente des Kanopenkastens aus Alabaster, gefunden in KV 32, Raum J, KV 47, Raum J1, und ausserhalb von KV 47 sowie New York, Metropolitan Museum, Nr. 14.6.373 (mehrere Fragmente), s. Nr. 01.

Literaturhinweise: Aldred, in: *JEA* 49, 1963, 41; Taf. 7,

2. | Dodson, *Canopic Equipment*, 72f. | Hayes, *Scepter*, Bd. 2, 356f.

Die erhaltenen Titel sind: *hm.t-nswt*, «Königsgemahlin», und *mw.t-nswt*, «Königsmutter». Der Name steht in Kartusche; teilweise mit dem Vermerk *mᶜ.t-ḥrw*, «gerechtfertigt».

12. Zwei Kanopendeckel in Form menschlicher Köpfe aus Alabaster aus KV 32, Nebenraum Ja und Sargkammer J, s. Nr. 02–03.

Ohne Inschrift.

13. Kanopendeckel aus Kalkstein, Zuschreibung an Tiaa eher unwahrscheinlich, gefunden in KV 32, Sargkammer J, s. Nr. 04.

330 Bryan, *Thutmose IV*, 98.

Gefäße

14. Fragment aus hellblauer Fayence, Fundort unbekannt. Verbleib unbekannt.³³¹

Literaturhinweis: Newberry, in: *PSBA* 24, 1902, 249 («Fragment of a light blue glazed vase ...», mit dem Vermerk «Lord Amherst of Hackney's collection»): ohne Massangabe, ohne Abbildung, mit hieroglyphischer Wiedergabe der Inschrift: *hm.t nsw.t wr(.t) Tj^c[3]*, Name in Kartusche.

15. Fragment eines Gefäßes aus Alabaster aus KV 47, Raum J1 und von ausserhalb KV 47, s. Nr. 05.

Titel fragmentarisch, nicht identifizierbar; Name in Kartusche, mit dem Vermerk *m^{3c}.t-hrw*, «gerechtfertigt».

16. Fragmente von Geflügelbehältern aus Alabaster aus KV 32, Sargkammer J: s. Nr. 06–09.

Titel und Name (in Kartusche) nicht erhalten.

17. Fragmente von Gefässen aus Glas aus KV 32, Nebenraum Ja: s. Nr. 10–13.

Ohne Inschrift.

18. Verschiedene Gefäße aus Keramik: s. Nr. 24–77.

Kultobjekte

19. Fragment eines Dechsels aus Holz aus KV 47, Korridor C, heute in Kairo, JE 38778.³³²

Literaturhinweise: Aldred, in: *JEA* 49, 1963, 42, mit Abb. 2 (hier Abb. 78). | Davis et al., *Tomb of Siptah*, 13.

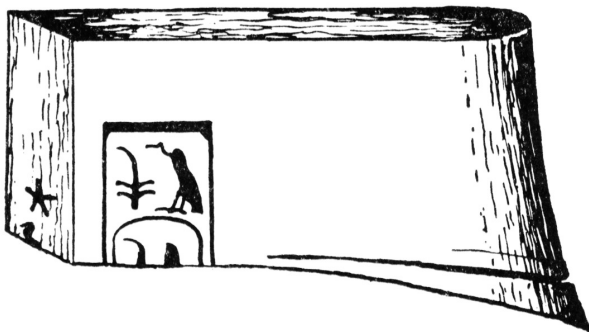


Abb. 78

Die Länge des aus hartem, nussbraunem Holz bestehenden Objektes ist 8 cm, die Dicke 2,5 cm. Die Hieroglyphen in versenk-

tem Relief sind mit blauer Farbpaste gefüllt. Auf der einen Seite steht *mw.t-nswt* vor dem fragmentarisch erhaltenen Namen Tiaas in Kartusche, auf der schmalen geraden Seite steht *dw³-w[r]*, die Bezeichnung eines beim Mundöffnungsritual verwendeten Dechsels. Ein Dechsel (vgl. die Hieroglyphe Gardiner U 19) besteht aus einem Holzgriff und einer mit einer Lederschnur daran befestigten Klinge aus Kupfer oder Bronze. Das Werkzeug diente Zimmerleuten oder Steinmetzen zum Glätten von Holz oder weichem Gestein.

Durch das Mundöffnungsritual wurden Mumien, aber auch andere funeräre Gegenstände mit Hilfe verschiedener Kultwerkzeuge, darunter eines Dechsels, als belebt erklärt, wodurch sie funktionalisiert wurden. Die Instrumente verblieben als Weihgaben im Grab. Ein vergleichbarer Fund stammt aus dem Grab Amenophis' II. (KV 35).³³³

Uschebti-Ausstattung

20. Uschebti aus Fayence mit Bemalung aus KV 32, Sargkammer J, s. Nr. 14.

Der Titel Tiaas lautet *hm.t-nswt wr(.t)*, der Name steht in Kartusche.

21. Uschebti aus Fayence mit versenktem Relief: Fussteil aus KV 32, Sargkammer J; dazu Kopf und Rumpf, angeblich gefunden in Medinet Habu, heute im Metropolitan Museum of Art in New York (Nr. 14.6.40), s. Nr. 15.

Der Text ist, soweit erhalten, bis auf die Anordnung in Zeilen und wenigen Quadraten identisch mit dem von Nr. 14. Der Titel Tiaas lautet *hm.t-nswt wr(.t)*, der Name steht in Kartusche.

22. Fragment eines Uschebtis aus Alabaster aus KV 47, Korridor C. Verbleib unbekannt.

Literaturhinweis: Davis et al., *Tomb of Siptah*, 13 (ohne Abbildung).³³⁴

Eine Inschrift scheint nicht erhalten zu sein. Die Zuschreibung muss offenbleiben.

331 Vgl. http://www.griffith.ox.ac.uk/gri/gif-files/Amherst_16.jpg (aufgerufen am 12.07.2018).

332 http://www.griffith.ox.ac.uk/gri/cairo1to8_3.pdf (Seite 28).

333 Daressy, *Vallée des rois*, 114; Taf. 26 (Photo), CG 24330.

334 Davis et al., *Siptah*, 13: «On the floor of the second corridor [...]. Besides the ushabtis of Siptah, we found the upper part of an ushabti of a woman in alabaster, and of better workmanship than those of Siptah».

23. Korb eines Uschebti aus blauer Fayence, ohne Herkunftsangabe, heute im Brooklyn Museum (Nr. 59.33.2). Die Höhe beträgt 2,3 cm, die Breite 3,9 cm. Literaturhinweise: Brooklyn Museum, New York: <https://www.brooklynmuseum.org/opencollection/objects/3673> (mit Photos, hier Abb. 79a–b). | Gitton, *Divines épouses*, 88, Nr. 9. | Riefstahl, *Glass and Glazes*, 19; 95, Nr. 15.

Eine der beiden Ösen ist abgebrochen. Die Inschrift in zwei kurzen Kolumnen lautet: *hm.t-nswt wr(.t) Tj^c* (in Kartusche).



Abb. 79a–b

24. Fragment eines Uschebti-Korbes aus blaugrüner Fayence, ohne Fundortangabe, heute im University College, London. Literaturhinweis: Petrie, *Buttons and Design Scarabs*, Nr. 18.7.43, Taf. 24 (hier Abb. 80); vgl. S. 30.

Die fragmentarische Inschrift in zwei kurzen Kolumnen lautet: *[hm].t-[nswt] wr(.t) Tj^c* (in Kartusche).



Abb. 80

25. Fragmente eines Uschebti-Sarges aus dunkelblauer Fritte aus KV 32, Sargkammer J, und New York, Metropolitan Museum, Nr. 26.7.931a–b, s. Nr. 16.

Die Titel sind *hm.t-nswt* und *mw.t-nswt*, der Name steht in Kartusche.

Amulette

26. Fragment eines Tit-Amulettes aus türkisfarbener Fayence aus KV 32, Sargkammer J, s. Nr. 17.

Der Titel Tiaas lautet *hm.t-nswt wr(.t)*, der Name steht in Kartusche.

27. Fragment eines Djed-Amulettes aus türkisfarbener Fayence aus KV 32, Sargkammer J, s. Nr. 18.

28. Fragment eines Udjat-Amulettes aus türkisfarbener Fayence aus KV 32, Sargkammer J, s. Nr. 19.

Materialien von sonstigem Mobiliar

29. Fragmente aus türkisfarbener Fayence aus KV 32, Sargkammer J, s. Nr. 20.

30. Fragment aus Bronze aus KV 32, Sargkammer J, s. Nr. 21.

Bibliographie

- Ägyptens Aufstieg
Ägyptens Aufstieg zur Weltmacht [Ausstellungskatalog Hildesheim],
Mainz 1987.
- AH
Aegyptiaca Helvetica, Genève / Basel.
- Aldred, in: *JEA* 49, 1963
Cyril Aldred, The Parentage of King Siptah, in: *JEA* 49, 1963, 41–48.
- Allen, in: Bárta (Hg.), *Old Kingdom Art*
Susan Allen, Miniature and Model Vessels in Ancient Egypt,
in: Bárta (Hg.), *Old Kingdom Art*, 19–24.
- Allen, in: Jacquet-Gordon, *Céramique*
Susan J. Allen, Excursus B. Les ensembles de petits pots d'offrande
trouvées dans la couche de démolition du Trésor (époque
ramesside), in: Jacquet-Gordon, *Céramique*, 209–225.
- Antike Welt
Antike Welt. Zeitschrift für Archäologie und Kulturgeschichte,
Zürich / Mainz.
- Archéologie. Art d'Orient 2005
Archéologie. Art d'Orient. [Auktionskatalog:] Piasa Paris, Ventés aux
Enchères – Expertises. Mercredi 13 avril 2005, 9 rue Drouot, 75009
Paris.
- Arnold (Hg.), *Studien zur altägyptischen Keramik*
Dorothea Arnold (Hg.), *Studien zur altägyptischen Keramik*, Mainz
1981.
- Arnold / Bourriau, *Introduction*
Dorothea Arnold / Janine Bourriau (Hg.), *An Introduction to Ancient
Egyptian Pottery* (SDAIK 17), Mainz 1993.
- ASAÉ
Annales du Service des Antiquités de l'Égypte, Le Caire.
- Assmann, *Liturgische Lieder*
Jan Assmann, *Liturgische Lieder an den Sonnengott* (MÄS 19), Berlin
1969.
- Assmann et al. (Hg.), *Thebanische Beamtennekropolen*
J[an] Assmann / E[berhard] Dziobek / H[eike] Guksch / F[riederike]
Kampp (Hg.), *Thebanische Beamtennekropolen. Neue Perspektiven
archäologischer Forschung. Internationales Symposium Heidelberg
9–13.6.1993* (SAGA 12), Heidelberg 1995.
- Aston, *Corpus of Fabrics*
David A. Aston, *Corpus of Fabrics, Wares and Shapes* (Die Keramik
des Grabungsplatzes Q I, Bd. 1 / Forschungen in der Ramses-Stadt.
Die Grabungen des Pelizaeus-Museums Hildesheim in Qantir –
Pi-Ramesse, Bd. 1), Mainz 1998.
- Aston, KV 48
Barbara G. Aston, KV 48. *The Pottery*, unpublished manuscript
[2009].
- Aston, *Pottery*
David Aston, *Pottery Recovered near the Tombs of Seti I (KV 17) and
Siptah (KV 47) in the Valley of the Kings* (AH 24), Basel 2014.
- Aston, *Pottery (Elephantine)*
David A. Aston, *Pottery from the Late New Kingdom to the Early
Ptolemaic Period* (Elephantine, Bd. 19 / AV 95), Mainz 1999.
- Aston, *Pottery (Merenptah)*
David A. Aston, *The Pottery* (Untersuchungen im Totentempel des
Merenptah in Theben, Bd. 4 / BÄBA 17), Mainz 2008.
- Aston, *Stone Vessels*
Barbara G. Aston, *Ancient Egyptian Stone Vessels* (SAGA 5),
Heidelberg 1994.
- Aston, in: Cerny et al. (Hg.), *Timelines*
David Aston, Making a Splash. Ceramic Decoration in the Reigns
of Tuthmosis III and Amenophis II, in: Cerny et al. (Hg.), *Timelines*,
65–74.
- Aston, in: Martin, *Royal Tomb of Horemheb*
David Aston, *The Pottery*, in: Martin, *Royal Tomb of Horemheb*,
forthcoming.
- Aston, in: Schneider / Szpakowska (Hg.), *Egyptian Stories*
D[avid] A. Aston, A Taste of Honey: *mnt*- and *mdqt*-vessels in the
Late Eighteenth Dynasty, in: Schneider / Szpakowska (Hg.), *Egyptian
Stories*, 13–31.
- Aston / Jeffreys, *Kom Rabia*
David Aston / David Jeffreys, *Excavations at Kom Rabia (site RAT):
Post-Ramesside Levels and Pottery* (The Survey of Memphis, Bd. 3 /
EES 81), London, 2007.
- Aston et al., in: Nicholson / Shaw (Hg.), *Materials*
Barbara G. Aston et al., Stone, in: Nicholson / Shaw (Hg.), *Materials*,
5–77.
- Aston et al., in: ÄuL 8, 1998
David Aston / Barbara Aston / Edwin C. Brock. Pottery from
the Valley of the Kings – Tombs of Merenptah, Ramesses III,
Ramesses IV, Ramesses VI and Ramesses VII, in: ÄuL 8, 1998,
137–214.
- Aston et al., in: CCÉ 6, 2000
David Aston / Barbara Aston / P. Donald Ryan, Pottery from Tombs
in the Valley of the Kings KV 21, 27, 28, 44, 45 and 60, in: CCÉ 6, 2000,
11–38.

- Aston-Greene, in: Raven, *Tomb of Pay and Raia*
Barbara Aston-Greene, *The Pottery*, in: Raven, *Tomb of Pay and Raia*, 94–128.
- Aufrère, *Univers minéral*
Sydney Aufrère, *L'univers minéral dans la pensée égyptienne*, 2 Bde (BdÉ 105), Le Caire 1991.
- ÄuL
Ägypten und Levante, Wien.
- AV
Archäologische Veröffentlichungen (Deutsches Archäologisches Institut. Abteilung Kairo), Mainz.
- BÄBA
Beiträge zur ägyptischen Bauforschung und Altertumskunde, Kairo, danach Wiesbaden.
- Bader, *Auaris und Memphis*
Bettina Bader, *Auaris und Memphis im Mittleren Reich und in der Hyksoszeit. Vergleichsanalyse der materiellen Kultur* (Tell el-Dab'a, Bd. 19 / Untersuchungen der Zweigstelle Kairo des Österreichischen Archäologischen Institutes, Bd. 31), Wien 2009.
- Bader, in: Horejs et al., *Analysing Pottery*
B[ettina] Bader, Processing and Analysis of Ceramic Finds at the Egyptian Site of Tell el-Dab'a («Eves» and other strange animals), in: Horejs et al., *Analysing Pottery*, 209–233.
- Baedeker, *Ägypten*
K[arl] Baedeker, *Ägypten. Handbuch für Reisende*. Fünfte Auflage, Leipzig 1902.
- Baedeker, *Ägypten und der Sudân*
Karl Baedeker, *Ägypten und der Sudân. Handbuch für Reisende*. Sechste Auflage, Leipzig 1906.
- Baedeker, *Ober-Ägypten*
K[arl] Baedeker, *Ägypten. Handbuch für Reisende. Zweiter Teil: Ober-Ägypten und Nubien bis zum Zweiten Katarakt*, Leipzig 1891.
- BAEE
Boletín de la Asociación española de egiptología, Madrid.
- BAR. International Series
British Archaeological Reports. International Series, Oxford.
- Barguet / Leclant, *Karnak-Nord IV*
P[aul] Barguet / J[ean] Leclant, *Karnak-Nord IV (1949–1951)* (FIFAO 25), 2 Bde, Le Caire 1954.
- Bárta (Hg.), *Old Kingdom Art*
Miroslav Bárta (Hg.), *The Old Kingdom Art Archaeology. Proceedings of the Conference, Prague, May 31–June 4, 2004*, Prague, 2006.
- BCÉg
Bulletin de liaison de la céramique égyptienne (Institut français d'archéologie orientale), Le Caire.
- BdÉ
Bibliothèque d'Étude, Le Caire.
- el-Bialy, in: BAEE 16, 2006
Mohamed el-Bialy, Tiaa, épouse ou mère de Siptah, n'existe pas, in: BAEE, 16, 2006, 19–29.
- el-Bialy, in: *Memnonia* 10, 1999
Mohamed el-Bialy, Récentes recherches effectuées dans la tombe no 42 de la Vallée des Rois, in: *Memnonia* 10, 1999, 161–178.
- Bickel, in: *Antike Welt* 44/1, 2013
Susanne Bickel, Ein neues Grab im Tal der Könige, in: *Antike Welt* 44/1, 2013, 75–82.
- Bickel, in: BSFÉ 197, 2017
Susanne Bickel, Les tombes non-décorées de la Vallée des Rois: perspectives sociales et historiques, in: BSFE 197, 2017, 12–28.
- Bickel, in: KMT 25/3, 2014
Susanne Bickel, The Tomb of 18th Dynasty Princesses and Princes, in: KMT 25/3, 2014, 22–32.
- Bickel, in: *Sokar* 30, 2015
Susanne Bickel, Das Grab KV 40 im Tal der Könige. Eine Familiengruft Amenophis' III., in: *Sokar* 30, 2015, 78–89.
- Bickel, in: Wilkinson / Weeks (Hg.), *Handbook of the Valley of the Kings*
Susanne Bickel, Other Tombs. Queens and Commoners in KV, in: Wilkinson / Weeks (Hg.), *Handbook of the Valley of the Kings*, 230–242.
- Bickel / Paulin-Grothe, in: EA 45, 2014
Susanne Bickel / Elina Paulin-Grothe, KV 40. A Burial Place for the Royal Entourage, in: EA 45, 2014, 21–24.
- BIÉ
Bulletin de l'Institut égyptien [bis 1918, danach:] Bulletin de l'Institut d'Égypte, Le Caire.
- Bietak, in: *Eretz Israel* 21, 1990
Manfred Bietak, The Concept of Eternity in Ancient Egypt and the Bronze Age World. An Archaeological Approach, in: *Eretz Israel* 21, 1990, 30*–43*.
- BIFAO
Bulletin de l'Institut français d'archéologie orientale, Le Caire.
- Bimson / Shore, in: BMQ 30, 1966
Mavis Bimson / A[lan] F. Shore, An Egyptian Model Coffin in Glass, in: BMQ 30, 1966, 105–109.
- BMMA
Bulletin of the Metropolitan Museum of Art, New York.
- BMQ
British Museum Quarterly, London.
- Boessneck, *Tierwelt*
Joachim Boessneck, *Die Tierwelt des Alten Ägypten untersucht anhand kulturgeschichtlicher und zoologischer Quellen*, München 1988.
- Borchardt, *Statuen*, Bd. 4
Ludwig Borchardt, *Statuen und Statuetten von Königen und Privatleuten*, Bd. 4 (Catalogue Général des Antiquités égyptiennes du Musée du Caire, Nos 1–1294), Berlin 1934.
- Bourriau, *Kom Rabia*
Janine Bourriau, *Kom Rabia. The New Kingdom Pottery* (The Survey of Memphis, Bd. 4 / EES 93), London, 2010.
- Bourriau / Aston, in: Martin (Hg.), *Paser and Ra'ia*
Janine Bourriau / David Aston, *The Pottery*, in: Martin (Hg.), *Paser and Ra'ia*, 32–55.
- Bourriau et al., in: ÄuL 15, 2005
Janine Bourriau / Marleen de Meyer / Lies Op de Beek / Stefanie Vereecken, The Second Intermediate Period and Early New Kingdom at Deir al-Bersha, in: ÄuL 15, 2005, 101–129.
- Bourriau et al., *New Kingdom Pottery*
Janine Bourriau / David Aston / Maarten J. Raven / René van Walsem, *The New Kingdom Pottery* (The Memphite Tomb of Horemheb, Bd. 3 / EES 71), London, 2005.
- Bourriau et al., *New Kingdom Pottery Fabrics*
J[anine] D. Bourriau / L[aurance] M. V. Smith / P[aul] T. Nicholson, *New Kingdom Pottery Fabrics. Nile Clay and Mixed Nile / Marl Clay Fabrics from Memphis and Amarna* (EES Occasional Publications, Bd. 14), London 2000.

- Brack, *Grab des Tjanuni*
Artur und Annelies Brack, *Das Grab des Tjanuni, Theben Nr. 74* (AV 19), Mainz 1977.
- Brier, *Mummies*
Bob Brier, *Egyptian Mummies*, London 1994.
- Brissaud et al., in : Brissaud (Hg.), *Cahiers de Tanis*, Bd. 1
Philippe Brissaud / Valérie Carpano / Laurence Cotelle / Sylvie Marchand / Laurent Nouaille / Catherine Veillard, *Répertoire préliminaire de la poterie trouvée à San el-Hagar (2e partie)*, in : Brissaud (Hg.), *Cahiers de Tanis*, Bd. 1, 75–99.
- Brissaud (Hg.), *Cahiers de Tanis*, Bd. 1
Philippe Brissaud (Hg.), *Cahiers de Tanis*, Bd. 1 (Recherche sur les Civilisations. Mémoire, Bd. 75), Paris 1987.
- Brugsch, in: ZÄS 31, 1893
Heinrich Brugsch, *Der Möris-See*, in: ZÄS 31, 1893, 17–31.
- Brunton, *Qau and Badari*, Bd. 3
Guy Brunton, *Qau and Badari*, Bd. 3 (BSAE 50), London, 1930.
- Bruyère, *Nécropole de l'est*
Bernard Bruyère, *Rapport sur les fouilles de Deir el-Médineh (1934–1935)*, Bd. 2: *La Nécropole de l'est* (FIFAO 15), Le Caire 1937.
- Bryan, *Thutmose IV*
Betsy M. Bryan, *The Reign of Thutmose IV*, Baltimore / London 1991.
- Bryan, in: JARCE 24, 1987
Betsy M. Bryan, *Portrait Sculpture of Thutmose IV*, in: JARCE 24, 1987, 3–20.
- Bryan, in: Shaw (Hg.), *Oxford History of Ancient Egypt*
Betsy M. Bryan, *The Eighteenth Dynasty before the Amarna Period*, in: Shaw, *Oxford History of Ancient Egypt*, 218–271.
- BSAE
British School of Archaeology in Egypt and Egyptian Research Account, London.
- BSFÉ
Bulletin de la Société française d'égyptologie, Paris.
- Budka, in: ÄuL 16, 2006
Julia Budka, *The Oriental Institute Ahmose and Tetisheri Project at Abydos 2002–2004. The New Kingdom Pottery*, in: ÄuL 16, 2006, 83–120.
- Budka, in: MDAIK 61, 2005
Julia Budka, *Zur Keramik des Neuen Reiches. Erste Beobachtungen anhand des Materials der Oststraße B II*, in: Günter Dreyer et al., *Stadt und Tempel von Elephantine. 31./32. Grabungsbericht*, in: MDAIK 61, 2005, 13–138: 90–116.
- Burton / Winlock, in: BMMA 11, 1916
Henry Burton / Herbert E. Winlock, *The Late Theodore M. Davis's Excavation at Thebes in 1912–13. I. The Excavation of the Rear Corridors and Sepulchral Chamber of the Tomb of Siptah*, in: BMMA 11, 1916, 13–18.
- Carnarvon / Carter, *Explorations at Thebes*
Earl of Carnarvon / Howard Carter, *Five Years' Explorations at Thebes. A Record of Work Done 1907–1911*, London 1912.
- Carter / Newberry, *Tomb of Thutmôsis IV*
Howard Carter / Percy E. Newberry, *The Tomb of Thutmôsis IV* (Catalogue général des Antiquités égyptiennes du Musée du Caire, Nos 46001–46529), Westminster 1904.
- Carter, *Tomb of Tut-Ankh-Amen*
Howard Carter, *The Tomb of Tut-Ankh-Amen*, 3 Bde, London etc. 1923–1933.
- Carter, in: ASAÉ 2, 1901
Howard Carter, *Report upon the Tomb of Sen-nefer Found at Biban el-Molouk Near that of Thotmes III No 34*, in: ASAÉ 2, 1901, 196–200.
- CCÉ
Cahiers de la céramique égyptienne, Le Caire.
- CdÉ
Chronique d'Égypte, Bruxelles.
- Cerny et al. (Hg.), *Timelines*
Ernst Cerny et al. (Hg.), *Timelines. Studies in Honour of Manfred Bietak* (OLA 149), Leuven 2006.
- Černý, *Hieratic Inscriptions*
Jaroslav Černý, *Hieratic Inscriptions from the Tomb of Tut'ankhamûn* (Tut'ankhamûn Tomb Series, Bd. 2), Oxford 1965.
- Chase, in: *Journal of Field Archaeology* 12, 1985
Philip G. Chase, *Whole Vessels and Sherds. An Experimental Investigation of their Quantitative Relationship*, in: *Journal of Field Archaeology* 12, 1985, 213–218.
- Chevrier, in: ASAÉ 51, 1951
Henri Chevrier, *Rapport sur les travaux de Karnak 1950–1951*, in: ASAÉ 51, 1951, 549–572.
- Claes et al. (Hg.), *Elkab and Beyond*
Wouter Claes / Herman de Meulenaere / Stan Hendrickx (Hg.), *Elkab and Beyond. Studies in Honour of Luc Limme* (OLA 191), Leuven 2009.
- Cline / O'Connor (Hg.), *Thutmose III*
Eric H. Cline / David O'Connor (Hg.), *Thutmose III. A New Biography*, Ann Arbor 2006.
- Cooney, *Glass*
John D. Cooney, *Glass* (Catalogue of Egyptian Antiquities in the British Museum, Bd. 4), London 1976.
- CRAS
Comptes rendus hebdomadaires des séances de l'Académie des Sciences, Paris.
- Daressy, *Fouilles de la Vallée des Rois*
G[eorges] Daressy, *Fouilles de la Vallée des Rois* (Catalogue général des Antiquités égyptiennes du Musée du Caire, Nos 24001–24990), Le Caire 1902.
- Davis, *Tomb of Hâtshopsîtû*
Theodore M. Davis, *The Tomb of Hâtshopsîtû*, London, 1906.
- Davis et al., *Iouiya and Touiyu*
Theodore M. Davis, / Gaston Maspero / Percy E. Newberry, *The Tomb of Iouiya and Touiyu*, London 1907.
- Davis et al., *Tomb of Siphthah*
Theodore M. Davis et al., *The Tomb of Siphthah; the Monkey Tomb and the Gold Tomb*, London 1908.
- Desroches Noblecourt et al., *Sen-nefer*
Christiane Desroches Noblecourt et al., *Sen-nefer. Die Grabkammer des Bürgermeisters von Theben*, Mainz 1986.
- DFIFAO
Documents de fouilles de l'Institut français d'archéologie orientale, Le Caire.
- Dodson, *Canopic Equipment*
Aidan Dodson, *The Canopic Equipment of the Kings of Egypt*, London / New York 1994.
- Dodson, *Poisoned Legacy*
Aidan Dodson, *Poisoned Legacy. The Decline and Fall of the Nineteenth Egyptian Dynasty*, Cairo / New York 2016 (revised edition).

- Dorman / Bryan (Hg.), *Sacred Space*
Peter F. Dorman / Betsy M. Bryan (Hg.), *Sacred Space and Sacred Function in Ancient Thebes* (SAOC 61), Chicago 2007.
- Dorn / Paulin-Grothe, in: Jenni (Hg.), *Grab Ramses' X*.
Andreas Dorn / Elina Paulin-Grothe, Baugeschichte, in: H. Jenni (Hg.), *Grab Ramses' X*, 21–34.
- Dorn / Paulin-Grothe, in: Jenni (Hg.), *Zur modernen Geschichte*
Andreas Dorn / Elina Paulin-Grothe, Ausgrabungen im Tal der Könige 1998–2008: Grabungsareale und Spuren früherer Ausgräber, in: Hanna Jenni (Hg.), *Zur modernen Geschichte*, 55–74.
- Dorner / Aston, in: CCÉ 5, 1997
Josef Dorner / David Aston, Pottery from Hebua IV / South. Preliminary Report, in: CCÉ 5, 1997, 41–46.
- EA
Egyptian Archaeology, London.
- Eaton-Krauss, in: *JEA* 85, 1999
M[arianne] Eaton-Krauss, The Fate of Sennefer and Senetnay at Karnak Temple and in the Valley of the Kings, in: *JEA* 85, 1999, 113–129.
- EES
Egypt Exploration Society, Excavation memoir, London.
- Égypte. Afrique et Orient
Égypte. Afrique et Orient (Centre Vaclusien d'Égyptologie), Avignon.
- Egypt's Golden Age*
Egypt's Golden Age. The Art of Living in the New Kingdom 1558–1085 B. C., Museum of Fine Arts [Hg.], Boston 1982.
- Eldamati / Elleithy (Hg.), *Valley of the Kings*
Mamdouh Eldamati / Hisham Elleithy (Hg.), *Valley of the Kings since Howard Carter. Proceedings of the Luxor Symposium November 4, 2009* (SASAÉ 44), Le Caire 2016.
- Engelbach, *Harageh*
R[eginald] Engelbach, *Harageh* (BSAE 28), London 1923.
- Engelbach, *Riqqeh and Memphis*, Bd. 6
R[eginald] Engelbach, *Riqqeh and Memphis*, Bd. 6 (BSAE 26), London 1915.
- ÉNIM
Égypte Nilotique et Méditerranéenne, Montpellier.
- Ertman et al., in: *KMT* 17/3, 2006
Earl Ertman / Roxanne Wilson / Otto Schaden, Unravelling the Mysteries of KV 63, in: *KMT* 17/3, 2006, 18–27.
- EVO
Egitto e Vicino Oriente, Pisa.
- FIFAO
Fouilles de l'Institut français d'archéologie orientale, Le Caire.
- Gabolde, in: *ÉNIM* 6, 2013
Marc Gabolde, L'ADN de la famille royale amarnienne et les sources égyptiennes, in: *ÉNIM* 6, 2013, 177–203 [http://www.ÉNIM-egyptologie.fr/revue/2013/10/Gabolde_ÉNIM6_p177-203.pdf].
- Gardiner, *Wilbour Papyrus*
A[lan] H. Gardiner, *The Wilbour Papyrus*, 4 Bde, London 1941–1952.
- Gitton, *Divines épouses*
Michel Gitton, *Les divines épouses de la 18^e dynastie* (Centre de Recherches d'Histoire Ancienne, Bd. 61), Paris 1984.
- GM
Göttinger Miscellen, Göttingen.
- de Grandi, *Keramik im Grab des Bay*
Gabi de Grandi, *Die Keramik im Grab des Bay (KV 13)* [unveröffentlichte Magister-Arbeit, Universität Hamburg, 1994].
- Graves et al. (Hg.), *Current Research in Egyptology 2012*
Carl Graves / Gabrielle Heffernan / Luke McGarrity / Emily Millward / Marisa Sfakianou Bealby (Hg.), *Current Research in Egyptology 2012. Proceedings of the Thirteenth Annual Symposium. University of Birmingham 2012*, Oxford 2012.
- Guidotti, in: *EVO* 10/1, 1987
M[aria] Cristina Guidotti, Il tempio funerario di Tutmosi IV a Gurna. La ceramica della «tomba Petrie», in: *EVO* 10/1, 1987, 21–34.
- Guidotti / Silvano, *Ceramica del tempio di Thutmosi IV*
Maria Cristina Guidotti / Flora Silvano, *La ceramica del tempio di Thutmosi IV a Gurna* (Biblioteca di Studi Egittologici, Bd. 3), Pisa 2003.
- Guksch, *Nacht-Min*
Heike Guksch, *Die Gräber des Nacht-Min und des Men-cheper-Raseneb. Theben Nr. 87 und 79 (AV 34)*, Mainz 1995.
- Habachi, in: *ASAÉ* 38, 1938
Labib Habachi, Découvertes de Karnak (1936–1937), in: *ASAÉ* 38, 1938, 69–84.
- Habicht et al., in: *Yearbook of Physical Anthropology* 159, 2016
M[ichael] E. Habicht, A[bigail] S. Bouwman and F[rank] J. Rühli, Identifications of Ancient Egyptian Royal Mummies from the 18th Dynasty Reconsidered, in: *Yearbook of Physical Anthropology* 159, 2016, 216–231.
- Hassan, *Great Sphinx*
Selim Hassan, *The Great Sphinx and its Secrets. Historical Studies in the Light of Recent Excavations. Excavations at Giza, 1936–1937*, Cairo 1953.
- Hawass, in: Hawass et al. (Hg.), *Proceedings*
Zahi Hawass, Excavation West of the Valley of the Kings near the Tomb of Thutmose III, in: Hawass et al. (Hg.), *Proceedings*, 57–71.
- Hawass / Ikram (Hg.), *Thebes and Beyond*
Zahi Hawass / Salima Ikram (Hg.), *Thebes and Beyond. Studies in Honour of Kent R. Weeks* (SASAÉ 41), Le Caire 2010.
- Hawass / el-Laithy, in: *MDAIK* 69, 2013
Zahi Hawass / Ahmed el-Laithy, The Egyptian Expedition in the Valley of the Kings. The Rediscovery of KV 53, in: *MDAIK* 69, 2013, 91–101.
- Hawass et al. (Hg.), *Proceedings*
Zahi Hawass / Tamás A. Bacs / Gábor Schreiber (Hg.), *Proceedings of the Colloquium on Theban Archaeology at the Supreme Council of Antiquities, November 5 2009*, Cairo 2011.
- Hawass et al., in: *Journal of the American Medical Association* 303/7, 2010
Zahi Hawass et al., Ancestry and Pathology in King Tutankhamun's Family, in: *Journal of the American Medical Association* 303/7, 2010, 638–647.
- Hayes, *Scepter*, Bd. 2
William C. Hayes, *The Scepter of Egypt. A Background for the Study of the Egyptian Antiquities in the Metropolitan Museum of Art*, Bd. 2: *The Hyksos Period and the New Kingdom (1675–1080 B. C.)*, Cambridge, Mass. 1959.
- Hayes, in: *JNES* 10, 1951
William C. Hayes, Inscriptions from the Palace of Amenhotep III, in: *JNES* 10, 1951, 35–56; 82–112; 156–183; 231–242.
- Hein, in: *ÄuL* 4, 1994
Irmgard Hein, Erste Beobachtungen zur Keramik aus 'Ezbet Helmi,

- in: Manfred Bietak / Josef Dorner / Irmgard Hein / Peter Jánosi, Neue Grabungsergebnisse aus Tell el-Dab'a und 'Ezbet Helmi im östlichen Nildelta (1989–1991), in: *ÄuL* 4, 1994, 9–80: 39–43.
- Holthoer, *Pottery*
Rostislav Holthoer, *The Pottery*. With a contribution by Hans-Åke Nordström (New Kingdom Pharaonic Sites, Bd. 1 / SJE 5.1), Copenhagen etc. 1977.
- Holthoer, in: el-Khouly et al., *Stone Vessels*
Rostislav Holthoer, *The Pottery*, in: el-Khouly et al., *Stone Vessels*, 39–85.
- Hope, *Jar Sealings*
Colin A. Hope, *Jar Sealings and Amphorae of the 18th Dynasty: A Technological Study* (Malkata and the Birket Habu, Bd. 5 / Egyptology Today, Bd. 2), Warminster 1978.
- Hope, *Kom Rabia*
Colin A. Hope, *Kom Rabia: The Blue Painted Pottery* (Survey of Memphis, Bd. 10 / EES 116), London 2016.
- Hope, *Pottery*
Colin A. Hope, *Pottery of the Egyptian New Kingdom. Three studies*, Burwood 1989.
- Hope, in: *CCÉ* 1, 1987
Colin A. Hope, Innovation in the Decoration of Ceramics in the Mid 18th Dynasty, in: *CCÉ* 1, 1987, 97–122.
- Hope, in: *CCÉ* 2, 1991
Colin A. Hope, Blue-painted and Polychrome Decorated Pottery from Amarna. A Preliminary Corpus, in: *CCÉ* 2, 1991, 17–92.
- Hope, in: el-Khouly et al., *Stone Vessels*
Colin, A. Hope, The Jar Sealings, in: el-Khouly et al., *Stone Vessels* 87–138.
- Hope, in: Phillips (Hg.), *Ancient Egypt*, Bd. 2
Colin A. Hope, Some Memphite Blue-Painted Pottery of the Mid-18th Dynasty, in: Phillips (Hg.), *Ancient Egypt*, Bd. 2, 249–286.
- Hope et al., in: Arnold (Hg.), *Studien zur altägyptischen Keramik*
Colin A. Hope / H. Mark Blauer / Josef Riederer, Recent Analyses of 18th Dynasty Pottery, in: Arnold (Hg.), *Studien zur altägyptischen Keramik*, 139–166.
- Horejs et al., *Analysing Pottery*
Barbara Horejs / Reinhard Jung / Peter Pavúk (Hg.), *Analysing Pottery. Processing – Classification – Publication* (Studia Archaeologica et Mediaevalia, Bd. 10), Bratislava 2010.
- Hornung, *Amduat*
Erik Hornung, *Texte zum Amduat*, 3 Bde (AH 13–15), Genève 1987–1994.
- Ikram, *Choice Cuts*
Salima Ikram, *Choice Cuts. Meat Production in Ancient Egypt* (OLA 69), Leuven 1995.
- Ikram / Dodson, *Mummy*
Salima Ikram / Aidan Dodson, *The Mummy in Ancient Egypt*, London 1998.
- Jacquet-Gordon, *Céramique*
Helen Jacquet-Gordon, *Le trésor de Thoutmosis Ier. La céramique*, 2 Bde (Karnak-Nord, Bd. 12 / FIFAO 65), Le Caire 2012.
- Janot, in: *Memnonia* 19, 2008
Francis Janot, Une méthode d'ensevelissement inédite, in: *Memnonia* 19, 2008, 84–102.
- JARCE
Journal of the American Research Center in Egypt, Boston / New York.
- JEA
The Journal of Egyptian Archaeology, London.
- Jenni, in: *Égypte. Afrique et Orient* 54, 2009
Hanna Jenni (en collaboration avec Florence Mauric-Barberio), La vallée des rois – ses tombeaux et ses ouvriers. Travaux concernant les tombes KV 17, 18, 32 et 47 menés par l'Institut d'Égyptologie de l'Université de Bâle, in: *Égypte. Afrique et Orient* 54, 2009, 11–24.
- Jenni, in: *Maat* 2, 2005
Hanna Jenni, Arbeit im Tal der Könige. Das archäologische Projekt des Ägyptologischen Seminars der Universität Basel, in: *Maat*, 2005, 24–29.
- Jenni, in: *Sokar* 11, 2005
Hanna Jenni, Das Projekt «MISR: Mission Siptah – Ramses X.». Zur 7. Kampagne (2004/05), in: *Sokar* 11, 2005, 66.
- Jenni (Hg.), *Grab Ramses' X.*
Hanna Jenni (Hg.), *Das Grab Ramses' X. (KV 18)*. Mit Beiträgen von Andreas Dorn, Hanna Jenni, Barbara Lüscher, Elina Paulin-Grothe, Thomas Schneider (AH 16), Basel 2000.
- Jenni (Hg.), *Zur modernen Geschichte*
Hanna Jenni (Hg.), *Zur modernen Geschichte des Tals der Könige. Tagung in Basel vom 1. September 2007 mit Beiträgen zum Grab Ramses' X. (KV 18) und zu Funden aus moderner Zeit* (AH 25), Basel 2015.
- JNES
Journal of Near Eastern Studies, Chicago.
- Kehrer, in: Kessler et al. (Hg.), *Texte – Theben – Tonfragmente*
Nicole Kehrer, Das Bild des Königs als Geschenk. Eine Form königlicher Präsenz in thebanischen Grabanlagen des Neuen Reichs, in: Kessler et al. (Hg.), *Texte – Theben – Tonfragmente*, 241–253.
- Kemp (Hg.), *Amarna Reports*, Bd. 2
Barry J. Kemp (Hg.), *Amarna Reports*, Bd. 2 (EES Occasional Publications, Bd. 2), London 1985.
- Kessler et al. (Hg.), *Texte – Theben – Tonfragmente*
Dieter Kessler / Regine Schulz / Martina Ullmann / Alexandra Verbovsek / Stefan J. Wimmer (Hg.), *Texte – Theben – Tonfragmente. Festschrift für Günter Burkard* (ÄAT 69), Wiesbaden 2009.
- el-Khouly / Martin, *Royal Necropolis at El-Amarna*
Aly el-Khouly / Geoffrey Thorndike Martin, *Excavations in the Royal Necropolis at El-Amarna 1984* (SASAÉ 33), Le Caire 1987.
- el-Khouly et al., *Stone Vessels*
Ali el-Khouly / Rostislav Holthoer / Colin A. Hope / Olaf Kaper, *Stone Vessels, Pottery and Sealings from the Tomb of Tut'ankhamūn*, Oxford 1993.
- Klemm / Klemm, *Steine*
Rosemarie Klemm / Dietrich D. Klemm, *Steine und Steinbrüche im Alten Ägypten*, Berlin etc. 1992.
- KMT
K.M.T. *A Modern Journal of Ancient Egypt*, San Francisco.
- Kondo (Hg.), *Dream of the Pharaohs*
Jiro Kondo (Hg.), *Quest for the Dream of the Pharaohs. Studies in Honour of Sakuji Yoshimura* (SASAÉ 43), Le Caire 2014.
- KRI
Kenneth A. Kitchen, *Ramesside Inscriptions. Historical and Biographical*, 8 Bde, Oxford 1975–1990.
- LÄ
Lexikon der Ägyptologie, hg. v. Wolfgang Helck et al., 7 Bde, Wiesbaden 1975–1992.

- Lakomy, KV 36
Konstantin C. Lakomy, «Der Löwe auf dem Schlachtfeld». *Das Grab KV 36 und die Bestattung des Maiherperi im Tal der Könige*, Wiesbaden 2016.
- Lansing, in: *BMA July 1920*
A[mbrose] Lansing, Excavations at Thebes, in: *BMA July 1920*, Part 2, 4–12.
- Leblanc, in: *Memnonia* 7, 1996
Christian Leblance, Trois campagnes de fouille dans la tombe de Ramsès II. KV 7 – Vallée des Rois – 1993/1994/1995, in: *Memnonia* 7, 1996, 185–211.
- Legrain, *Statues*, Bd. 1
Georges Legrain, *Statues et statuettes de rois et de particuliers*, Bd. 1 (Catalogue Général des Antiquités égyptiennes du Musée du Caire, Nos 42001–42138), Le Caire 1906.
- Legrain, in: *Rec Trav* 26, 1904
G[eorges] Legrain, Notes prises à Karnak, in: *Rec Trav* 26, 1904, 218–224.
- LGG
Christian Leitz (Hg.), *Lexikon der ägyptischen Götter und Götterbezeichnungen*, Bde. I–VII, Leuven / Paris / Dudley (OLA 110–116), Leuven 2002.
- Lilyquist, *Three Foreign Wives*
Christine Lilyquist, *The Tomb of Three Foreign Wives of Tuthmosis III*, New Haven / London 2003.
- Litherland, *Shaft Tombs*
Piers Litherland, *The Shaft Tombs of Wadi Bairiya*, Bd. 1: *Preliminary Report on the Clearance Work on the WB1 Site*, Exeter 2018.
- Loret, in: *BIÉ* (3e sér.) 9, 1898, 91–97
Victor Loret, Le tombeau de Thoutmès III à Biban el-Molouk, in: *BIÉ* (3e sér.) 9, 1899, 91–97.
- Loret, in: *BIÉ* (3e sér.) 9, 1898, 98–112
Victor Loret, Le tombeau d'Aménophis II et la cachette royale de Biban el-Molouk, in: *BIÉ* (3e sér.) 9, 1899, 98–112.
- Lortet / Hugounenq, in: *CRAS* 139, 1904
[Louis] Lortet / [Louis] Hugounenq, Analyse du natron contenu dans les urnes Maherpra (Thebes, XVIIIe dynastie), in: *CRAS* 139, 1904, 115–118.
- Loyrette / Fekri, in: *CCÉ* 2, 1991
Anne-Marie Loyrette / Magdi Fekri, Un ensemble céramique du Nouvel Empire – Vallée des Reines: tombe 18, in: *CCÉ* 2, 1991, 11–16.
- Lüscher, *Totenbuch Spruch 151*
Barbara Lüscher, *Untersuchungen zu Totenbuch Spruch 151 (SAT 2)*, Wiesbaden 1998.
- Maat
Maat, Norderstedt.
- Mariette, *Sérapéum*
Aug[uste] Mariette, *Le Sérapéum de Memphis*, Paris 1857.
- Martin, *Royal Tomb of Horemheb*
Geoffrey T. Martin, *The Royal Tomb of Horemheb (KV 57) in the Valley of the Kings: New Investigations*, forthcoming.
- Martin (Hg.), *Paser and Ra'ia*
Geoffrey Thorndike Martin (Hg.), *The Tomb-Chapels of Paser and Ra'ia at Saqqara (EES 52)*, London 1985.
- MÄS
Münchner Ägyptologische Studien, Berlin / München.
- Maspero, *Papyrus du Louvre*
G[aston] Maspero, *Mémoire sur quelques papyrus du Louvre*, Paris 1875.
- MDAIK
Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts. Abteilung Kairo, Mainz, danach Berlin / Boston.
- MedMus-Bull
Medelhavsmuseet, Bulletin, Stockholm.
- Memnonia
Memnonia, Paris.
- Muhammad, in: *ASAÉ* 60, 1968
Abd el-Qader Muhammad, Preliminary Report on the Excavations Carried out in the Temple of Luxor. Seasons 1958–1959 & 1959–1960, in: *ASAÉ* 60, 1968, 227–279.
- Müller-Winkler, *Objekt-Amulette*
Claudia Müller-Winkler, *Die ägyptischen Objekt-Amulette. Mit Publikation der Sammlung des Biblischen Instituts der Universität Freiburg Schweiz, ehemals Sammlung Fouad S. Matouk (OBO Series Archaeologica, Bd. 5)*, Freiburg Schweiz / Göttingen 1987.
- Nagel, *Céramique du Nouvel Empire*
Georges Nagel, *La céramique du Nouvel Empire à Deir el-Médineh (DFIFAO 10)*, Le Caire 1938.
- Newberry, *Funerary Statuettes*
Percy E. Newberry, *Funerary Statuettes and Model Sarcophagi (Catalogue Général des Antiquités égyptiennes du Musée du Caire, Nos 46530–48273)*, Le Caire 1930.
- Newberry, in: *PSBA* 24, 1902
Percy E. Newberry, Extracts from my Notebooks, in: *PSBA* 24, 1902, 244–255.
- Nicholson, *Faïence and Glass*
Paul T. Nicholson, *Egyptian Faïence and Glass*, Princes Risborough 1993.
- Nicholson / Rose, in: Kemp (Hg.), *Amarna Reports*, Bd. 2
Paul T. Nicholson / Pamela Rose, Pottery Fabrics and Ware Groups at el-Amarna, in: Barry J. Kemp (Hg.), *Amarna Reports*, Bd. 2, 133–174.
- Nicholson / Shaw, *Materials*
Paul T. Nicholson / Ian Shaw, *Ancient Egyptian Materials and Technology*, Cambridge 2000.
- Nolte, *Glasgefäße*
Birgit Nolte, *Die Glasgefäße im alten Ägypten (MÄS 14)*, Berlin 1968.
- Nordström, *Neolithic and A-Group Sites*
Hans-Åke Nordström, *Neolithic and A-Group Sites (SJE 3)*, Copenhagen etc. 1972.
- Nordström, in: Holthoer, *Pottery*
Hans-Åke Nordström, Classification of the Wheel-Made Wares, in: Holthoer, *Pottery*, 60–67.
- Nordström / Bourriau, in: Arnold / Bourriau, *Introduction*
Hans-Åke Nordström / Janine Bourriau, Ceramic Technology: Clays and Fabrics, in: Arnold / Bourriau, *Introduction*, 143–190.
- OBO
Orbis biblicus et orientalis, Fribourg (Freiburg, Schweiz) / Göttingen.
- OLA
Orientalia lovaniensia analecta, Louvain.
- Orsenigo, in: *GM* 216, 2008
Christian Orsenigo, King's Valley Tomb 37. Analysis of Finds from Loret's 1899 Excavations, in: *GM* 216, 2008, 61–74.

- Orton / Hughes, *Pottery in Archaeology*
Clive Orton / Michael Hughes, *Pottery in Archaeology*,
Cambridge 2013.
- Orton / Tyers, in: *Archeologia e Calcolatori* 1, 1990
C[live] Orton / P[aul] A. Tyers, Statistical Analysis of Ceramic
Assemblages, in: *Archeologia e Calcolatori* 1, 1990, 81–110.
- Orton / Tyers, in: Pollard (Hg.), *New Developments in Archaeological
Science*
C[live] R. Orton / P[aul] A. Tyers, Counting Broken Objects: The
Statistics of Ceramic Assemblages, in: Pollard (Hg.),
New Developments in Archaeological Science, 163–184.
- Orton et al., *Pottery*
Clive Orton / Paul Tyers / Alan Vince, *Pottery in Archaeology*,
Cambridge 1993.
- Ownby / Griffiths, in: *ÄuL* 19, 2009
Mary Ownby / Dafydd Griffiths, Issues of Scum. Technical Analyses
of Egyptian Marl C to Answer Technological Questions, in: *ÄuL* 19,
2009, 229–239.
- Peet / Loat, *Cemeteries of Abydos*, Bd. 3
T[homas] Eric Peet / W[illiam] L. S. Loat, *The Cemeteries of Abydos*,
Bd. 3: 1912–1913 (EES 35), London 1913.
- Peterson, in: *MedMus-Bull* 13, 1978
Bengt Peterson, Steingefässe aus dem Neuen Reich,
in: *MedMus-Bull* 13, 1978, 6–13.
- Petrie, *Buttons and Design Scarabs*
Flinders Petrie, *Buttons and Design Scarabs Illustrated by the Egyptian
Collection in University College*, London 1925.
- Petrie, *Ehnasya*
W[illiam] M. Flinders Petrie, *Ehnasya*. 1904 (EEF 26), London 1905.
- Petrie, *Hyksos and Israelite Cities*
W[illiam] M. Flinders Petrie, *Hyksos and Israelite Cities* (BSAE 12),
London 1906.
- Petrie, *Six Temples at Thebes*
W[illiam] M. Flinders Petrie, *Six Temples at Thebes*. 1896,
London, 1897.
- Petrie / Brunton, *Sedment*, Bd. 1
Flinders Petrie / Guy Brunton, *Sedment*, Bd. 1 (BSAE 34),
London 1924.
- Petrie et al., *Labyrinth*
W[illiam] M. Flinders Petrie / G[erald] A. Wainwright / E[rnest]
Mackay, *The Labyrinth, Gerzeh and Mazghuneh* (BSAE 21),
London, 1912.
- Phillips (Hg.), *Ancient Egypt*
Jacke Phillips (Hg.), *Ancient Egypt, the Aegean, and the Near East*.
Studies in Honour of Martha Rhoads Bell, 2 Bde, San Antonio 1997.
- Piacentini / Orsenigo, *Valle dei re*
Patrizia Piacentini / Christian Orsenigo, *La valle dei re riscoperta. I
giornali di scavo di Victor Loret (1898–1899) e altri inediti*, Milano 2004.
- Pinch Brock, in: *BCÉg* 23, 2012
Lyla Pinch Brock, The Pottery from the so-called «Tomb of Queen
Tiye», in: *BCÉg* 23, 2012, 195–208.
- PM²I / 1
Bertha Porter / Rosalind L. B. Moss / Jaromír Málek, *Topographical
Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Reliefs, and
Paintings*. I. Theban Necropolis 1. Private Tombs, Oxford 21960.
- PM²I / 2
Bertha Porter / Rosalind L. B. Moss / Jaromír Málek, *Topographical
Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Reliefs, and
Paintings*. I. Theban Necropolis 2. Royal Tombs and Smaller Cemeteries,
Oxford 21964.
- PM²II
Bertha Porter / Rosalind L. B. Moss / Jaromír Málek, *Topographical
Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Reliefs, and
Paintings*. II. Theban Temples, Oxford 21972.
- PM²III / 1
Bertha Porter / Rosalind L. B. Moss / Jaromír Málek, *Topographical
Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Reliefs, and
Paintings*. III. Memphis, 1. Abû Rawâsh to Abusir, Oxford 21974.
- PM IV
Bertha Porter / Rosalind L. B. Moss, *Topographical Bibliography of
Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Reliefs, and Paintings*. IV. Lower
and Middle Egypt (Delta and Cairo to Asyût), Oxford 1968.
- Pollard (Hg.), *New Developments in Archaeological Science*
A. M. Pollard (Hg.), *New Developments in Archaeological Science:
A Joint Symposium of the Royal Society and the British Academy,
February 1991* (Proceedings of the British Academy, Bd. 77), Oxford
1992.
- Polz, *Grab des Hui*
Daniel Polz, *Das Grab des Hui und des Kel*. *Theben Nr. 54* (AV 74),
Mainz 1997.
- Posener-Kriéger (Hg.), *Mélanges Mokhtar*
Paule Posener-Kriéger (Hg.), *Mélanges Gamal Eddin Mokhtar*
(BdÉ 97), 2 Bde, Le Caire 1985.
- Preys, in: SAK 40, 2011
René Preys, Les tombes non-royales de la Vallée des Rois, in:
SAK 40, 2011, 315–338.
- PSBA
Proceedings of the Society of Biblical Archaeology, London.
- Pumpenmeier, *Gunstgabe*
Frauke Pumpenmeier, *Eine Gunstgabe von seiten des Königs. Ein
extrapulchrales Schabtidpot Qen-Amuns in Abydos* (SAGA 19),
Heidelberg 1998.
- Quibell, *Yuaa and Thuiu*
J[ames] E. Quibell, *Tomb of Yuaa and Thuiu* (Catalogue Général
des Antiquités égyptiennes du Musée du Caire, Nos 51001–51191),
Le Caire 1908.
- Raven, *Dodencultus*
Maarten J. Raven, *De dodencultus van het Oude Egypte*, Amsterdam
1992.
- Raven, *Tomb of Pay and Raia*
Maarten J. Raven, *The Tomb of Pay and Raia at Saqqara* (EES 74),
London / Leiden 2005.
- Rec Trav
*Recueil de travaux relatifs à la philologie et à l'archéologie égyptiennes et
assyriennes*, Paris.
- Reeves, *Amarna Royal Tombs Project*
Nicholas Reeves, *Newsletter of the Valley of the Kings Foundation*,
Special Issue 1, 2002: *The Amarna Royal Tombs Project*, reissued 2014,
[https://www.academia.edu/7963450/The_Amarna_Royal_Tombs_](https://www.academia.edu/7963450/The_Amarna_Royal_Tombs_Project_Special_Issue_Newsletter_of_the_Valley_of_the_Kings_Foundation_2002_reissued_2014)
[Project_Special_Issue_Newsletter_of_the_Valley_of_the_Kings_](https://www.academia.edu/7963450/The_Amarna_Royal_Tombs_Project_Special_Issue_Newsletter_of_the_Valley_of_the_Kings_Foundation_2002_reissued_2014)
[Foundation_2002_reissued_2014](https://www.academia.edu/7963450/The_Amarna_Royal_Tombs_Project_Special_Issue_Newsletter_of_the_Valley_of_the_Kings_Foundation_2002_reissued_2014) [Accessed 6-11-2019].
- Reeves, *Complete Tutankhamun*
Nicholas Reeves, *The Complete Tutankhamun. The King, the Tomb,
the Royal Treasure*, London 1990.

- Reeves, *Valley of the Kings*
C. Nicholas Reeves, *Valley of the Kings. The Decline of a Royal Necropolis*, London / New York 1990.
- Reeves, in: Strudwick / Taylor (Hg.), *Theban Necropolis*
Nicholas Reeves, On Some Queens' Tombs of the Eighteenth Dynasty, in: Strudwick / Taylor (Hg.), *Theban Necropolis*, 69–73.
- Reeves / Wilkinson, *Complete Valley*
Nicholas Reeves / Richard H. Wilkinson, *The Complete Valley of the Kings. Tombs and Treasures of Egypt's Greatest Pharaohs*, London 1996.
- Riefstahl, *Glass and Glazes*
Elizabeth Riefstahl, *Ancient Egyptian Glass and Glazes in the Brooklyn Museum*, New York 1968.
- Roehrig, *Royal Nurse*
Catharine H. Roehrig, *The Eighteenth Dynasty Titles Royal Nurse (mn^c nswt), Royal Tutor (mn^c nswt), and Foster Brother / Sister of the Lord of the Two Lands (sn / snt mn^c n nb t3wy)*, Ann Arbor 1990.
- Roehrig, in: Cline / O'Connor (Hg.), *Thutmose III*
Catharine H. Roehrig, The Building Activities of Thutmose III in the Valley of the Kings, in: Cline / O'Connor (Hg.), *Thutmose III*, 238–259.
- Rohrer, in: Dorman / Bryan (Hg.), *Sacred Space*
Catharine H. Roehrig, Chamber Ja in Royal Tombs in the Valley of the Kings, in: Dorman / Bryan (Hg.), *Sacred Space*, 117–138.
- Roehrig, in: Hawass / Ikram (Hg.), *Thebes and Beyond*
Catharine H. Roehrig, Some thoughts on Queen's Tombs in the Valley of the Kings, in: Hawass / Ikram (Hg.), *Thebes and Beyond*, 181–195.
- Roehrig, in: *JARCE* 29, 1992
Catharine H. Roehrig, Valley of the Kings: The Decline of a Royal Necropolis by C. Nicholas Reeves, in: *JARCE* 29, 1992, 208f.
- Romer, in: *JEA* 60, 1974
John Romer, Thutmose I and the Bibân el-Molûk: Some Problems of Attribution, in: *JEA* 60, 1974, 119–133.
- Rose, *Eighteenth Dynasty Pottery Corpus*
Pamela J. Rose, *The Eighteenth Dynasty Pottery Corpus from Amarna (EES 83)*, London 2007.
- Rose, *Pottery from KV 42*
Pamela J. Rose, *Pottery from KV 42*, unpublished manuscript [2000].
- Rose, *Tomb KV 39*
John Rose, *Tomb KV 39 in the Valley of the Kings. A Double Archaeological Enigma*, Bristol 2000.
- Rose, in: el-Khouly / Martin, *Royal Necropolis at El-Amarna*
Pamela J. Rose, The Pottery, in: el-Khouly / Martin, *Royal Necropolis at El-Amarna*, 18–32.
- Rose, in: Strudwick, *Amenhotep*, Bd. 1
Pamela Rose, The Pottery, in: Strudwick, *Tombs of Amenhotep, Khnummose, and Ahmose*, Bd. 1, 166–181.
- Rose, in: Strudwick (Hg.), *Senneferi*
Pamela Rose, The Ceramics from Shaft I, in: Strudwick (Hg.), *Senneferi*, 238–287.
- Rose, in: Strudwick / Taylor (Hg.), *Theban Necropolis*
Pamela Rose, Ceramics from New Kingdom Tombs: Recording and Beyond, in: Strudwick / Taylor (Hg.), *Theban Necropolis*, 202–209.
- Ryan, in: *ASAÉ* 84, 2010
Donald P. Ryan, The Pacific Lutheran Valley of the Kings Project: Work Conducted during the 2007 Field Season, in: *ASAÉ* 84, 2010, 383–388.
- Ryan, in: *KMT* 1/1, 1990
Donald P. Ryan, Field report: Who is Buried in KV 60?, in: *KMT* 1/1, 34–39; 58f.; 64.
- Ryan, in: *KMT* 2/1, 1991
Donald P. Ryan, Return to Wadi Biban el Moluk. The 2nd (1990) Season of the Valley of the Kings Project, in: *KMT* 2/1, 1991, 26–31.
- Ryan, in: *KMT* 21/4, 2011
Donald P. Ryan, 5 Field Seasons in the Royal Necropolis. The Second Phase of the Pacific Lutheran University Valley of the Kings Project, in: *KMT* 21/4, 2011, 30–44.
- Ryan, in: Wilkinson (Hg.), *Valley of the Sun Kings*
Donald P. Ryan, Further Observations Concerning the Valley of the Kings, in: Wilkinson (Hg.), *Valley of the Sun Kings*, 157–161.
- SAGA
Studien zur Archäologie und Geschichte Altägyptens, Heidelberg.
- SAK
Studien zur Altägyptischen Kultur, Hamburg.
- Saleh / Sourouzzian, *Hauptwerke*
Mohamed Saleh / Hourig Sourouzzian, *Die Hauptwerke im Ägyptischen Museum. Offizieller Katalog*, Mainz 1986.
- Sanders Wilson, *KV-63*
Roxanne Sanders Wilson, *KV-63. The Untold Story of the New Tomb in Egypt's Valley of the Kings*, [Fort Myers, FL] 2010.
- SAOC
Studies in Ancient Oriental Civilization, Chicago.
- SASAÉ
Supplément aux Annales du Service des antiquités de l'Égypte, Le Caire.
- SAT
Studien zum altägyptischen Totenbuch, Wiesbaden.
- Säve-Söderbergh, *Eighteenth Dynasty Tombs*
Torgny Säve-Söderbergh, *Four Eighteenth Dynasty Tombs (Private Tombs at Thebes, Bd. 1)*, Oxford 1957.
- Säve-Söderbergh / Troy (Hg.), *New Kingdom Pharaonic Sites*, Bd. 2
Torgny Säve-Söderbergh / Lana Troy, *New Kingdom Pharaonic Sites*, Bd. 2: *The Finds and the Sites (SJE 5/2)*, Partille 1991, 212–293.
- Schaden, in: *ASAÉ* 82, 2008
Otto J. Schaden, The Amenmesse Project, Season of 2006, in: *ASAÉ* 82, 2008, 231–260.
- Schaden, in: Eldamati / Elleithy (Hg.), *Valley of the Kings*
Otto J. Schaden, The West Valley and Amenmesse Projects, in: Eldamati / Elleithy (Hg.), *Valley of the Kings*, 135–153.
- Schaden, in: *JARCE* 21, 1984
Otto J. Schaden, Clearance of the Tomb of King Ay (WV 23), in: *JARCE* 21, 1984, 39–64.
- Schaden, in: *KMT* 20/3, 2009
Otto J. Schaden, KV63 Season 2009, in: *KMT* 20/3, 2009, 8–29.
- Schiaparelli, *Kha*
Ernesto Schiaparelli, *La tomba intatta dell'architetto Kha nella necropoli di Tebe*, Torino 1927.
- Schneider, *Shabtis*
Hans D. Schneider, *Shabtis. An Introduction to the History of Ancient Egyptian Funerary Statuettes with a Catalogue of the Collection of Shabtis in the National Museum of Antiquities at Leiden*, 3 Bde, Leiden 1977.
- Schneider, in: *ZÄS* 130, 2003
Thomas Schneider, Siptah und Beja. Neubeurteilung einer historischen Konstellation, in: *ZÄS* 130, 2003, 134–146.
- Schneider / Szpakowska (Hg.), *Egyptian Stories*
Thomas Schneider / Kasia Szpakowska (Hg.), *Egyptian Stories. A British Egyptological Tribute to Alan B. Lloyd on the Occasion of his*

- Retirement (Alter Orient und Altes Testament, Bd. 347), Münster 2007.
- Schreiber, *Djehutymes II*
Gábor Schreiber, *The Mortuary Monument of Djehutymes II. Finds from the New Kingdom to the Twenty-sixth Dynasty* (Studia Aegyptiaca. Series maior, Bd. 2), Budapest 2008.
- Schweizer, *Glas*
Frank Schweizer, *Glas des 2. Jahrtausends v. Chr. im Ostmittelmeerraum*, Remshalden 2003.
- SDAIK
Sonderschrift des Deutschen Archäologischen Instituts, Abteilung Kairo, Mainz, danach Berlin.
- Seiler, *Grab und Kult*
Anne Seiler, *Grab und Kult. Zwei «ungestörte» Schachtgräber in der Nekropole von Dra' Abu el-Naga* [unpublizierte Magister-Arbeit, Heidelberg 1993].
- Seiler, *Tradition & Wandel*
Anne Seiler, *Tradition & Wandel. Die Keramik als Spiegel der Kulturentwicklung Thebens in der Zweiten Zwischenzeit* (SDAIK 32), Mainz 2005.
- Seiler, in: Assmann et al. (Hg.), *Thebanische Beamtennekropolen*
Anne Seiler, Archäologisch fassbare Kultpraktiken in Grabkontexten der frühen 18. Dynastie in Dra' Abu el-Naga / Theben, in: Assmann et al. (Hg.), *Thebanische Beamtennekropolen*, 185–203.
- Seiler, in: MDAIK 48, 1992
Anne Seiler, Die Keramikbearbeitung, in: Daniel Polz, Bericht über die erste Grabungskampagne in der Nekropole von Dra' Abu el-Naga / Theben-West, in: MDAIK 48, 1992, 109–130: 124–129.
- Sethe, in: SPAW.PH 1934 / 13
Kurt Sethe, Zur Geschichte der Einbalsamierung bei den Ägyptern und einiger damit verbundener Bräuche, in: SPAW.PH 1934 / 13, 211–239.
- Shaw (Hg.), *Oxford History of Ancient Egypt*
Ian Shaw (Hg.), *The Oxford History of Ancient Egypt*, Oxford 2000.
- Shortland, *Vitreous Materials*
Andrew J. Shortland, *Vitreous Materials at Amarna. The Production of Glass and Faience in 18th Dynasty Egypt* (BAR. International Series, Bd. 827), Oxford 2000.
- Siliotti, *Belzoni's Travels*
Alberto Siliotti, *Belzoni's Travels. Narrative of the Operations and Recent Discoveries in Egypt and Nubia*, London 2001.
- SJE
The Scandinavian Joint Expedition to Sudanese Nubia Publications, Copenhagen etc., danach Partille.
- Smith, *Royal Mummies*
G. Elliot Smith, *Catalogue Général des Antiquités égyptiennes du Musée du Caire, Nos 61051–61100. The Royal Mummies*, Le Caire 1912.
- Smith, in: MDAIK 48, 1992
Stuart Tyson Smith, Intact Tombs of the 17th and 18th Dynasties from Thebes and the New Kingdom Burial System, in: MDAIK 48, 1992, 193–231.
- Sokar
Sokar. Die Welt der Pyramiden, Berlin.
- Soliman, *Of Marks and Men*
Daniel Soliman, *Of Marks and Men. The Functional and Historical Context of the Workmen's Marks of the Royal Theban Necropolis*,
Doctoral thesis, Leiden University 2016. <https://openaccess.leidenuniv.nl/handle/1887/43078>.
- Soliman, in: BIFAO 118, 2018
Daniel Soliman, Ostraca with Identity Marks and the Organisation of the Royal Necropolis Workmen of the 18th Dynasty, in: BIFAO 118, 2018, 465–524.
- Soliman, in: Graves et al. (Hg.), *Current Research in Egyptology 2012*
Daniel Soliman, The Functional Context of 18th Dynasty Marks Ostraca from the Theban Necropolis, in: Graves et al. (Hg.), *Current Research in Egyptology 2012*, 157–170.
- SPAW.PH
Sitzungsberichte der Preussischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse, Berlin.
- Speleers, *Figurines funéraires*
Louis Speleers, *Les figurines funéraires égyptiennes*, Bruxelles 1923.
- Spiegelberg, *Museum-Meermann-Westreenianum*
Wilhelm Spiegelberg, *Die aegyptische Sammlung des Museum-Meermann-Westreenianum im Haag*, Strassburg 1896.
- Steuer, *Natron*
Robert O. Steuer, Über das wohlriechende Natron bei den Alten Ägyptern. *Interpretation, Darstellung und Kultur des sntr*, Leiden 1937.
- Stevens, *Private Religion*
Anna Stevens, *Private Religion at Amarna: The Material Evidence* (BAR. International series, Bd. 1587), Oxford 2006.
- Strudwick, *Amenhotep*
Nigel Strudwick, *The Tombs of Amenhotep, Khnumose, and Ahmose at Thebes (nos. 294, 253, and 254)*, 2 Bde, Oxford 1996.
- Strudwick (Hg.), *Senneferi*
Nigel Strudwick (Hg.), *The Tomb of Pharaoh's Chancellor Senneferi at Thebes (TT 99)*, Bd. 1: *The New Kingdom*, Oxford 2016.
- Strudwick / Taylor (Hg.), *Theban Necropolis*
Nigel Strudwick / John H. Taylor (Hg.), *The Theban Necropolis. Past, Present and Future*, London 2003.
- Takahashi, in: Kondo (Hg.), *Dream of the Pharaohs*
Kazumitsu Takahashi, Blue painted Pottery from Northwest Saqqara, in: Kondo (Hg.), *Dream of the Pharaohs*, 115–133.
- Tefnin, in: CdÉ 49, 1974
Roland Tefnin, À propos d'une tête royale du Musée d'Aberdeen, in: CdÉ 49 (97), 1974, 13–24.
- Thomas, *Royal Necropoleis*
Elizabeth Thomas, *The Royal Necropoleis of Thebes*, Princeton 1966.
- Troy, in: Säve-Söderbergh / Troy (Hg.), *New Kingdom Pharaonic Sites*
Lana Troy, The Cemetery at Fadrus (Site 185), in: Säve-Söderbergh / Troy (Hg.), *New Kingdom Pharaonic Sites*, Bd. 2, 212–293.
- University of Basel Kings' Valley Project
<https://aegyptologie.philhist.unibas.ch/de/forschung/forschungsprojekte/university-of-basel-kings-valley-project/>.
- Urk. IV
Kurt Sethe – Wolfgang Helck, *Urkunden der 18. Dynastie* (Urkunden des ägyptischen Altertums, Bd. 4), 22 Hefte, Leipzig / Berlin 1906–1958.
- VA
Varia aegyptiaca, San Antonio, Texas
- Van Siclen III, in: VA 2, 1986
Charles C. Van Siclen III, An Amulet of the Mayor of Thebes Amenemhet, in: VA 2, 1986, 79–82.
- Van Siclen III, in: VA 3, 1987
Charles C. Van Siclen III, The Building History of the Tuthmosid

- Temple at Amada and the Jubilees of Tuthmosis IV, in: VA 3, 1987, 53–66.
- Warmenbol / Hendrickx, in: Claes et al. (Hg.), *Elkab and Beyond*
Eugène Warmenbol / Stan Hendrickx, Une tombe intacte du début de la 18e Dynastie. Elkab, BE 18, in: de Meulenaere / Hendrickx (Hg.), *Elkab and Beyond*, 75–125.
- Weeks, in: Weeks (Hg.), *KV 5: Preliminary Report*
Susan Weeks, KV 5 Pottery Update, in: Weeks (Hg.), *KV 5: Preliminary Report*, xvi–xvii.
- Weeks (Hg.), *Atlas*
Kent R. Weeks (Hg.), *Atlas of the Valley of the Kings* (Publications of the Theban Mapping Project, Bd. 1), Cairo 2000. <<http://www.thebanmappingproject.com/>>
- Weeks (Hg.), *KV 5: Preliminary Report*
Kent R. Weeks (Hg.), *KV 5: A Preliminary Report on the Excavation of the Tomb of the Sons of Ramesses II*, revised edition, Cairo 2006.
- Weinstein, *Foundation Deposits*
James Morris Weinstein, *Foundation Deposits in Ancient Egypt*, Ph.D. thesis, University of Pennsylvania, Philadelphia 1973.
- Westendorf, in: ZÄS 92, 1966
Wolfhart Westendorf, Beiträge aus und zu den medizinischen Texten, in: ZÄS 92, 1966, 128–154.
- Wiese / Brodbeck (Hg.), *Tutanchamun*
André Wiese / Andreas Brodbeck (Hg.), *Tutanchamun – das Goldene Jenseits. Grabschätze aus dem Tal der Könige*, Basel 2004.
- Wilkinson (Hg.), *Valley of the Sun Kings*
Richard H. Wilkinson (Hg.), *Valley of the Sun Kings. New Explorations in the Tombs of the Pharaohs*, Tuscon 1995.
- Wilkinson / Weeks (Hg.), *Handbook of the Valley of the Kings*
Richard H. Wilkinson / Kent R. Weeks (Hg.), *The Oxford Handbook of the Valley of the Kings*, Oxford 2016.
- Williams, *Qustul*
Bruce Beyer Williams, *New Kingdom Remains from Cemeteries R, V, S and W at Qustul and Cemetery K at Adindan* (Oriental Institute Nubian Expedition, Bd. 6), Chicago 1992.
- Wilson, *Food and Drink*
Hilary Wilson, *Egyptian Food and Drink*, Princes Risborough 1988.
- Winlock, *Materials*
H[erbert] E. Winlock, *Materials used at the Embalming of King Tüt-’ankh-Amün* (Metropolitan Museum of Art Papers, Bd. 10), New York 1941.
- Winlock, *Queen Meryet-Amun*
H[erbert] E. Winlock, *The Tomb of Queen Meryet-Amun at Thebes* (Publications of the Metropolitan Museum of Art. Egyptian expedition, Bd. 6), New York 1932.
- Winlock / Arnold, *Tutankhamun’s Funeral*
Herbert E. Winlock / Dorothea Arnold, *Tutankhamun’s Funeral*, New York 2010.
- ZÄS
Zeitschrift für ägyptische Sprache und Altertumskunde,
Leipzig / Berlin.
- Zivie, *Découverte à Saqqara*
Alain Zivie, *Découverte à Saqqara. Le vizir oublié*, Paris 1990.
- Zivie-Coche, in: Posener-Kriéger (Hg.), *Mélanges Mokhtar*, Bd. 2
Christiane Zivie-Coche, Une curieuse statue de la reine Tī’aa à Giza, in: Posener-Kriéger (Hg.), *Mélanges Mokhtar*, Bd. 2, 389–401.

Im Rahmen der Arbeiten zur Dokumentation und Publikation des Grabes Siptahs (KV 47), des zweitletzten Pharaos der 19. Dynastie, erfolgte die vollständige Ausgrabung des bisher anonymen Grabes KV 32. Die Ausgrabung diente der Klärung der Verbindung zwischen den beiden Gräbern und führte zu unerwarteten und bedeutsamen, ja herausragenden Funden und Befunden. Die Verbindung der beiden Gräber erwies sich als Folge eines Bauunfalls: Beim Ausschlagen der geplanten Sarkophaghalle von KV 47 (Raum J1) kam es zu einem Durchbruch zum Nebenraum der Sargkammer von KV 32, d. h. von Raum Ja (vgl. Abb. 2, 5, 6, 18, 19). Dieser Durchstich wurde vermauert und die definitive Sarkophaghalle Siphthahs (Raum J2) weiter südlich angelegt.

Dank beschrifteter Objekte (Nr. 01, 05, 06, 14–17) konnte das undekorierte und bisher keinem Besitzer zugewiesene Grab KV 32 als das der Königsgemahlin Tiaa aus der mittleren 18. Dynastie, der Gemahlin Amenophis' II. und Mutter Thutmosis' IV., identifiziert werden. Mit dieser Zuordnung konnte die Frage nach einer Tiaa geklärt werden, die aufgrund von Objekten, die im Grab Siptahs gefunden wurden, als dessen Gemahlin angesetzt wurde. Diese Gegenstände müssen jedoch nach der Auflassung von KV 32 durch wiederholt eingedrungenes Regenwasser, das in das tiefer gelegene Grab Siptahs floss, in dessen Räume J1 und J2 gelangt sein. Die betreffenden Objekte können nun mit Sicherheit der Königsgemahlin Tiaa aus der 18. Dynastie zugewiesen werden. Eine Gemahlin Siptahs namens Tiaa existierte nicht.

Die wenigen erhaltenen Gegenstände sind äusserst qualitativ und verweisen auf eine ursprünglich sehr erlesene Grabausstattung. Besonders hervorzuheben sind der Kanopenkasten aus Alabaster (Nr. 01) mit zwei Kanopendeckeln in Form von Menschenköpfen (Nr. 02 und 03) sowie der kleine Uschebti-Sarg (Nr. 16) aus dunkelblauer Fritte mit gelber Einlage. Die beiden Uschebtis (Nr. 14 und 15) weisen eine seltene Textvariante des Uschebti-Spruches (Totenbuch-Spruch Nr. 6) auf.

Die vorliegende Publikation enthält im ersten Teil eine Darstellung der Baugeschichte und des archäologischen Befundes des Grabes KV 32 im Tal der Könige einschliesslich eines Abrisses der Forschungsgeschichte und einer kurzen Diskussion der ver-

gleichbaren Gräber bzw. Grabannexe von KV 21 und WV 22. Es lässt sich feststellen, dass Königsgemahlinen in der mittleren 18. Dynastie ein dekorationsloses Grab im Tal der Könige mit dem zentralen Bestandteil einer Grabkammer mit einem Pfeiler und einem Nebenraum erhalten konnten.

Im zweiten Teil werden die Funde Tiaas vorgelegt sowie weitere Objekte, unter anderem zwei Scheingefässe von Senetnai, der Amme Amenophis' II., und von ihrem Gemahl Sennefer, dem Bürgermeister von Theben unter demselben König, welche als intrusive Objekte identifiziert wurden.

Der dritte Teil der Publikation befasst sich mit der Person der Grabherrin. Die Liste aller bisher bekannten Objekte Tiaas ist in nichtfuneräre und funeräre Denkmäler gegliedert und integriert die Funde aus dem zweiten Teil dieser Publikation mit einem Verweis auf den entsprechenden Abschnitt.

Dans le cadre des travaux de documentation et de publication du tombeau de Siptah (KV 47), avant-dernier pharaon de la XIX^e dynastie, une fouille complète du tombeau anonyme (KV 32) fut entreprise. La fouille a permis de clarifier les liens entre les deux tombeaux et a conduit à des découvertes inattendues et significatives, voire exceptionnelles. Le raccordement des deux tombes s'avère être le résultat d'un accident de construction: lors du creusement de la salle du sarcophage de KV 47 (salle J1) prévue à l'origine, la salle annexe de la chambre du sarcophage de KV 32 (salle Ja, cf. fig. 2, 5, 6, 18 et 19) fut percée accidentellement. Cette perforation involontaire fut réparée par la suite et la chambre funéraire définitive de Siptah (salle J2) construite plus au sud.

Grâce aux objets inscrits (n° 01, 05, 06, 14–17), l'hypogée non décoré KV 32, dont le propriétaire était inconnu auparavant, a pu être attribué à l'épouse royale Tiaa (milieu de la XVIII^e dynastie), épouse d'Aménophis II et mère de Thoutmosis IV. Cette attribution a permis d'exclure l'identification de Tiaa comme épouse de Siptah, hypothèse répandue en raison des objets à son nom découverts dans le tombeau de ce dernier. Après l'abandon de KV 32, ces objets sont sans doute parvenus dans la tombe de Siptah en raison d'infiltrations répétées d'eau de pluie qui se sont déversées

dans les chambres J1 et J2 de KV 47 situées en contrebas de KV 32. Les objets en question peuvent désormais être assignés avec certitude à l'épouse royale Tiaa de la XVIII^e dynastie. Une Tiaa, considérée comme épouse de Siptah, n'a par conséquent jamais existé.

Les quelques objets conservés sont de très grande qualité et attestent d'un équipement funéraire, à l'origine, très prestigieux. À mettre en évidence : le coffre à canopes en albâtre (n° 01) avec deux couvercles à forme de têtes humaines (n° 02 et 03) et le petit cercueil de chaouabti (n° 16) en fritte bleu foncé avec incrustation jaune. Les deux figurines funéraires (n° 14 et 15) portent une variante rare du chapitre 6 du *Livre des morts*.

La première partie du présent ouvrage donne un historique des différentes phases de construction et des découvertes archéologiques de la tombe KV 32 de la Vallée des Rois. Elle donne également un aperçu de l'histoire de la recherche et ouvre une brève discussion au sujet des tombes ou annexes comparables KV 21 et WV 22. On peut constater qu'au milieu de la XVIII^e dynastie, les épouses royales pouvaient obtenir une tombe non décorée dans la Vallée des Rois, constituée d'une salle de sarcophage à un pilier ainsi que d'une pièce annexe.

La deuxième partie de la publication présente le matériel funéraire au nom de Tiaa ainsi que d'autres objets issus de la tombe. Parmi ceux-ci figurent deux pseudo-vases ayant appartenu à Senetnai, nourrice d'Amenophis II, et à son mari Sennefer, maire de Thèbes sous le même roi. Il s'agit d'objets ne faisant pas partie de la sépulture d'origine de Tiaa.

Enfin, la troisième partie est consacrée à la propriétaire du tombeau. La liste de tous les objets connus de Tiaa contient à la fois des objets funéraires et non funéraires. Cette liste intègre le matériel présenté dans la deuxième partie de cette publication avec référence à la section correspondante.

In the context of the work on the documentation and publication of the tomb of Siptah (KV 47), the second last pharaoh of the 19th dynasty, the complete excavation of the anonymous tomb KV 32 took place. The excavation served to clarify the link between the two tombs and led to unexpected and significant, even outstanding, finds and discoveries. The connection of the two tombs proved to be the result of a construction accident: when the planned sarcophagus hall of KV 47 (room J1) was being cut, it broke into the sarcophagus chamber (room Ja) of KV 32 (cf. figs. 2, 5, 6, 18, 19). This breakthrough was bricked up and the definitive sarcophagus hall of Siptah (room J2) was then aligned farther south.

Thanks to inscribed objects (nos. 01, 05, 06, 14-17) the undecorated tomb KV 32, which has not so far been assigned to any particular owner could be identified as that used by the Great Royal Wife, Tiaa, the wife of Amenophis II and mother of Tuthmosis IV. Objects naming a King's Wife, Tiaa, found in KV 47 and previously thought to refer to a wife of Siptah, can now be explained as being brought into KV 47 from KV 32 by the infiltration of rainwater flowing from the higher-lying KV 32 into the lower-lying KV 47

rooms J1 and J2. That being the case, there is no evidence for a Tiaa, wife of Siptah.

The few preserved objects belonging to Tiaa are of extremely high quality and give a taste of what must have originally once been very exquisite tomb furnishings. The following items are worth mentioning: the calcite alabaster canopic box (no. 01) with two canopic lids in the form of human heads (nos. 02-03) and the small shabti coffin (no. 16) made of dark blue frit with yellow inlay. The two shabtis (nos. 14-15) bear a rare text variant of the shabti spell (Book of the Dead Chapter 6).

The first part of this publication contains a description of the construction history and the archaeology of tomb KV 32 in the Valley of the Kings, including an outline of the history of research and a brief discussion of the comparable tomb KV 21 and the annex in WV 22. As a result, it can be stated that in the mid-Eighteenth Dynasty, Great Royal Wives could be granted undecorated tombs in the Valley of the Kings consisting principally of a single-pillared tomb chamber and an annex.

In the second part the finds mentioning Tiaa are presented as well as further objects from the tomb, among which are two dummy vessels of Senetnai, the nurse of Amenophis II, and her husband Sennefer, mayor of Thebes under the same king. These are, however, identified as being intrusive.

The third part of the publication deals with the tomb-owner. The list of all known objects of Tiaa is divided into non-funerary and funerary monuments, and integrates the finds from the second part of this publication with a reference to the corresponding section.

في إطار العمل على توثيق ونشر مقبرة "سيبتاح" (KV47)، الملك قبل الأخير من ملوك الأسرة 19، أجريت أعمال التنقيب الكاملة بالمقبرة مجهولة الهوية رقم KV32. أسهمت هذه الأعمال في الكشف عن العلاقة بين المقبرتين، وأسفرت عن اكتشافات وآثار غير متوقعة مهمة ومميزة للغاية، وأثبتت أن الصلة بين المقبرتين قد نشأت نتيجة لحادثة بناء: فبينما كانت قاعة التابوت الحجري تُنحت في الصخر بالمقبرة KV47 (الغرفة J1) كما كان مخططاً لها، امتدت هذه الأعمال الإنشائية وأحدثت خرقاً في قاعة التابوت الحجري (الغرفة Ja) للمقبرة KV32 (انظر الصور 2، 5، 6، 18، 19). سُدَّ هذا الشق بالطوب، ثم أعيد تنسيق موقع قاعة التابوت الحجري النهائية للملك "سيبتاح" (الغرفة J2) وجُعِلت في مكان أبعد جهة الجنوب. لقد تمكنا بفضل الآثار المكتشفة التي تحمل كتابات (أرقام 01، 05، 06، 14-17) من تحديد هوية صاحبة المقبرة KV32، التي ظلت مجهولة حتى الآن، فتأكد أنها كانت بيتاً للأبدية للزوجة الملكية الرئيسية "تي عا"، زوجة الملك "أمنحتب" الثاني وأم الملك "تحتمس" الرابع. الآن يمكن الجزم بأن الآثار التي تذكر اسم الزوجة الملكية "تي عا"، التي عُثِرَ عليها بالمقبرة KV47، والتي كان يعتقد أنها تشير إلى زوجة الملك "سيبتاح"، قد انحدرت إلى المقبرة KV47 من المقبرة KV32 بفعل تسلل مياه الأمطار المتدفقة من موقع المقبرة KV32 الأكثر ارتفاعاً إلى موقع المقبرة KV47 الأكثر انخفاضاً بالمقبرتين J1، J2. وفي ضوء ذلك، لا يوجد دليل على وجود زوجة للملك "سيبتاح" تُدعى "تي عا". إن الآثار القليلة الباقية التي تخص الملكة "تي عا" ذات نوعية رفيعة للغاية، وتقدم لنا مثلاً رائعاً عن شكل أثاث المقبرة في الأصل وكيف كان

يبدو بديعاً في يوم من الأيام. وجدير بالذكر من هذه الآثار ما يلي:
صندوق الأحشاء الكانوبي المصنوع من المرمر المصري (رقم 01) مع
غطاءين كانوبيين على هيئة رأس آدمي (رقمي 02-03) وتابوت لتمثال
أوشابتي صغير (رقم 16) مصنوع من مخلوط خزفي أزرق داكن به
تطعيم بلون أصفر. يحمل تمثالا الأوشابتي (رقمي 14-15) نصاً مختلفاً
نادراً من تعويذة الأوشابتي المعروفة (الفصل 6 من كتاب الموتى).
يحتوي الجزء الأول من هذا الإصدار على وصف لتاريخ بناء المقبرة
KV32 في وادي الملوك وما حوته من آثار، بما في ذلك بيان عام بتاريخ
البحوث التي أجريت بشأنها ودراسة موجزة للمقبرة KV21 المماثلة لها
وللملحق WV22. وبناءً على ذلك يمكن القول بأن الزوجات الملكيات
الرئيسيات ربما مُنحن مقابر خالية من الزخارف والنقوش بوادي الملوك
في منتصف عصر الأسرة الثامنة عشرة، وكانت هذه المقابر مكونة أساساً
من غرفة واحدة ذات أعمدة وملحق.
يعرض الجزء الثاني من هذا الإصدار الآثار التي تذكر اسم الملكة "تي عا"،
فضلاً عن مزيد من آثار المقبرة، من بينها إناء ان زائفان للسيدة
"سنتاي"، مرضعة الملك "أمنحتب" الثاني، ولزوجها السيد "سننفر"،
عمدة طيبة في عهد الملك ذاته. ومع ذلك تعتبر هذه الآثار دخيلة على
المقبرة.
يتناول الجزء الثالث من هذا الإصدار صاحبة المقبرة. وتنقسم قائمة
الآثار المعروفة الخاصة بالملكة "تي عا" إلى آثار جنائزية وأخرى غير
جنائزية، ويضم هذا الجزء المكتشفات المذكورة بالجزء الثاني مع الإشارة
إلى القسم الذي يتناولها.



ISBN 978-3-906897-47-9



Open Access via: DOI 10.19218/3906897479



Die Ausgrabung des Grabes KV 32 im Tal der Könige führte zur Feststellung, dass die Besitzerin dieses Grabes Tiaa war, die Gemahlin König Amenophis' II. (mittlere 18. Dynastie, gegen 1400 v. Chr.) und Mutter von dessen Nachfolger Thutmosis IV. Die architektonischen Untersuchungen führten zur Klärung der Verbindung mit dem Grab KV 47 des Königs Siptah aus der 19. Dynastie, die durch einen Bauunfall beim Aushauen von dessen Sarkophag-halle zustande kam.

Die vorliegende Publikation enthält im ersten Teil eine Darstellung der Baugeschichte und des archäologischen Befundes des Grabes KV 32 einschliesslich der Forschungsgeschichte und einer kurzen Diskussion der Architektur vergleichbarer Gräber. Im zweiten Teil werden die Funde aus dem Grab Tiaas vorgelegt sowie weitere, später ins Grab gelangte Objekte. Der dritte Teil der Publikation befasst sich mit der Person der Grabherrin Tiaa und bietet eine Liste all ihrer bisher bekannten Objekte.

